

**Univerzita Karlova**

**Filozofická fakulta**

Ústav germánských studií



**Diplomová práce**

Diana Jamal-Aldinová

Die Urkunden Maximilians II. und Rudolfs II. als  
historiolinguistische Quelle, mit besonderer Berücksichtigung der  
textologischen Merkmale. Ein Beitrag zur  
Kanzleisprachenforschung.

Listiny Maxmiliána II. a Rudolfa II. jako historiolingvistický pramen, se zvláštním  
zřetelem k textologickým aspektům. Příspěvek k výzkumu jazyka kancelářů.

The Documents by Maximilian II. and Rudolf II. as a Historio-linguistic Source  
especially because of the Textological Aspects. On the Research into Chancery  
Language.

Praha 2018

Vedoucí práce: PhDr. Lenka Vodrážková, Ph.D.



Prohlašuji, že jsem předloženou diplomovou práci vypracovala samostatně na základě uvedených pramenů a literatury, které jsem řádně citovala, a že práce nebyla využita v rámci jiného vysokoškolského studia či k získání jiného nebo stejného titulu.

V Praze dne 23.7.2018

.....

Diana Jamal-Aldinová



## **Abstrakt**

Předkládaná diplomová práce se zabývá textologickou analýzou padesáti německy psaných listin, vydaných Maxmiliánem II. ve Vídni v letech 1564–1574 a Rudolfem II. v Praze v období 1578–1608. V práci se pojednává o politicko-kulturních, duchovních a společenských poměrech v českých zemích v druhé polovině 16. a na počátku 17. století, kancelářích, němčině jako jazyku kanceláří a kancelářské praxi za doby Maxmiliána II. a Rudolfa II. Cílem práce je provést textologický rozbor se zaměřením na strukturu i jazykové prostředky vybraných listin, vzájemně je porovnat a přispět tak k výzkumu německého jazyka v kontextu jazyků kanceláří v době Habsburků ve druhé polovině 16. a na začátku 17. století.

## **Abstract**

The presented thesis deals with a textological analysis of fifty documents written in German and published by Maximilian II. in Vienna between 1564 and 1574 and Rudolf II in Prague between 1578 and 1608. The thesis is concerned with the political-cultural, religious and social attitudes in the Czech lands in the second half of the 16<sup>th</sup> and at the beginning of the 17<sup>th</sup> century, offices, German as the language of the offices and the praxis of the offices during the reign of Maximilian II. and Rudolf II. The aim of the thesis is to textologically analyze with a focus on the Macrostructure and Microstructure of the selected documents, their comparison and therefore contribute to the research of the German language used in the offices in the second half of the 16<sup>th</sup> and at the beginning of the 17<sup>th</sup> century in the time of Habsburg.

## **Klíčová slova**

historiolingvistika, jazyk kanceláří, listina, němčina, textologie

## **Keywords**

Chancery Language, Document, German, Historiolinguistics, Textology



# Inhalt

<b>0. Vorwort.....</b>	<b>6</b>
<b>1. Einleitung.....</b>	<b>7–8</b>
<b>2. Die böhmischen Länder in der zweiten Hälfte des 16. und am Anfang des 17. Jahrhunderts.....</b>	<b>9–11</b>
2.1. Zu politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen in der Regierungszeit Maximilians II.....	11–14
2.2. Zur Zeit Rudolfs II. im politisch-kulturellen Kontext.....	14–19
<b>3. Die Kanzleien der Frühen Neuzeit.....</b>	<b>20–24</b>
3.1. Die Wiener Reichskanzlei Maximilians II.....	24–26
3.2. Die Hofkanzlei Rudolfs II. in Prag.....	26–28
<b>4. Kanzleisprache im Kontext der Sprachgeschichte.....</b>	<b>29–33</b>
4.1. Deutsch als Kanzleisprache in der Zeit Maximilians II. und Rudolfs II....	33–36
<b>5. Zu der schriftlichen Kanzleipraxis in der zweiten Hälfte des 16. und am Anfang des 17. Jahrhunderts anhand der ausgewählten Urkunden.....</b>	<b>37</b>
5.1. Zu den Urkunden und ihrer Beschreibung.....	37
5.1.1 Die Urkunden Maximilians II.....	38–47
5.1.2 Die Urkunden Rudolfs II.....	47–57
5.2. Urkunde als textologisches Forschungsmaterial.....	57–61
5.2.1 Die Urkunden Maximilians II. und ihre Struktur.....	61–118
5.2.2 Der Aufbau der Urkunden Rudolfs II.....	119–182
5.2.3 Die Struktur der Urkunden Maximilians II. und Rudolfs II. im Vergleich.....	183–184
5.2.4 Die Urkunden Maximilians II. aufgrund der kanzleisprachlichen Merkmale.....	184–202
5.2.5 Die Urkunden Rudolfs II. aus kanzleisprachlicher Sicht.....	202–219
5.2.6 Zum Vergleich der Kanzleisprache in Urkunden Maximilians II. und Rudolfs II.....	219–221
<b>6. Zusammenfassung.....</b>	<b>222–223</b>
<b>7. Resumé.....</b>	<b>224–225</b>
<b>8. Summary.....</b>	<b>226–227</b>
<b>9. Literatur.....</b>	<b>228</b>



9.1. Primärliteratur.....	228–231
9.2. Sekundärliteratur.....	231–237
9.2.1 Internetquellen.....	237–238
<b>10. Anhang.....</b>	<b>i</b>
10.1. Verzeichnis der Urkunden Maximilians II.....	i–iii
10.2. Kopien der Urkunden Maximilians II.....	iv–xvii
10.3. Verzeichnis der Urkunden Rudolfs II.....	xviii–xx
10.4. Kopien der Urkunden Rudolfs II.....	xxi–xxxii
10.5. Richtlinien zur Transliteration.....	xxxiii
10.6. Transliterationen der Urkunden Maximilians II.....	xxxiv–lxxxiii
10.7. Transliterationen der Urkunden Rudolfs II.....	lxxxiv–cxli



## 0. Vorwort

Mit dem Forschungsthema der deutschen Kanzleisprache begann ich mich in der Bachelorarbeit zu beschäftigen und später widmete ich mich ihm auch in meinem Magisterstudium im Rahmen des Seminars zur deutschen Sprache in Böhmen, Mähren und Schlesien, in dem ich den Umfang der Urkunden Rudolfs II. erweitert habe. Später vertiefte ich das Thema der Prager Kanzlei in der Zeit Rudolfs II. um die Urkunden seines Vaters Maximilians II. aus der Wiener Kanzlei. In dieser Hinsicht bot sich die Frage nach dem Vergleich der Prager und Wiener Kanzleien im Bereich der Landesverwaltung, denn sie wiesen eine enge Beziehung im Kontext des Heiligen Römischen Reichs auf.

In der Vorbereitungsphase meiner Diplomarbeit recherchierte ich das Urkundenmaterial für die historiologische Analyse, und zwar im Archiv *Monasterium* (<http://icar-us.eu/cooperation/online-portals/monasterium-net/>), das online zur Verfügung steht, und wo ich die Informationen zum Forschungsmaterial fand. Aus den überlieferten Dokumenten wurden 50 Urkunden ausgewählt. Die entscheidenden Kriterien der Auswahl spielten dabei die Sprache (Deutsch), die Textsorte (Urkunde), der Ort der Ausgabe (Prag und Wien) und die Hersteller (Rudolf II. und Maximilian II.).

Für die Hilfe mit den Transliterationen, deren Richtlinien und für die Ratschläge im Bereich des Archivwesens möchte ich doc. PhDr. Ivana Ebelová, CSc. vom Institut für historische Hilfswissenschaften und das Archivwesen an der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität danken. Weiter möchte ich meinen besonderen Dank für die anregende Leitung dieser Diplomarbeit, zahlreiche Ratschläge und für die andauernde psychische Unterstützung während des Entstehens dieser Arbeit PhDr. Lenka Vodrážková, Ph.D. aussprechen. Mein Dank gehört auch Bc. Erika Hamplová für die sprachlichen Korrekturen und Mgr. Hana Štegllová für ihre Unterstützung während meines ganzen Studiums. Zuletzt möchte ich meinen liebsten Freunden, P. und meiner Familie danken, die mir bei dem Schreiben dieser Arbeit beistanden.



## 1. Einleitung

In der vorliegenden Diplomarbeit werden die Urkunden Maximilians II. und Rudolfs II. als historiolinguistische Quelle betrachtet. Die Arbeit setzt sich zum Ziel, die ausgewählten Urkunden unter textologischem Aspekt zu untersuchen, denn die Aufmerksamkeit wurde dieser Thematik vor allem aus historischer Hinsicht gewidmet. Deshalb werden hier die Struktur und die sprachlichen Mittel analysiert.

Diese Diplomarbeit besteht aus drei Teilen. Der erste Teil befasst sich mit der Geschichte der böhmischen Länder in der zweiten Hälfte des 16. und am Anfang des 17. Jahrhunderts (Kap. 2), politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen in der Regierungszeit Maximilians II. (Kap. 2.1) und der Zeit Rudolfs II. im politisch-kulturellen Kontext (Kap. 2.2). Dann werden die Kanzleien der Frühen Neuzeit (Kap. 3), besonders die Wiener Reichskanzlei Maximilians II. (Kap. 3.1) und die Hofkanzlei Rudolfs II. in Prag behandelt (Kap. 3.2). Im Zusammenhang dazu beschäftigen sich die kommenden Kapitel mit der Kanzleisprache im Kontext der Sprachgeschichte (Kap. 4) und mit Deutsch als Kanzleisprache (Kap. 4.1).

Der zweite Teil fängt mit dem Kapitel 5 an, es folgt eine formale Beschreibung der Urkunden (Kap. 5.1–5.1.2) und die Urkunde als textologisches Forschungsmaterial (Kap. 5.2). Das analysierte Material machen 50 Urkunden aus: 25 Urkunden von Maximilian II. aus den Jahren 1564–1574 und 25 Urkunden Rudolfs II. aus dem Zeitraum 1578–1608. Ihr Auswahl verlief nach im Voraus bestimmten Kriterien: Urkunde als Textsorte, Deutsch als Sprache der Ausfertigung, Wien und Prag als Ort der Ausgabe und Maximilian II. und Rudolf II. als Heraussteller. Vor der textologischen Analyse kommt die theoretische Grundlage zum Begriff und Struktur der Urkunde vor, erklärt werden die Haupttermini 'Makrostruktur' und 'Mikrostruktur'. Außerdem beschreiben wir die Struktur der Urkunde, die bei der Analyse als Muster dient. An diese Beschreibung knüpfen die Kapitel 5.2.1 und 5.2.2 an, die den Urkundenaufbau behandeln, und Kap. 5.2.3, die sie nachfolgend vergleicht. Danach kommt die Erforschung der sprachlichen Mittel (Kap. 5.2.4–5.2.6), über die die einzelnen Bestandteile der Urkunden verfügen und wir konzentrieren uns auch darauf, ob diese Merkmale eine Stabilität verweisen, bzw. in welchem Maße. Dabei stützen wir uns vor allem auf das Werk *Linguistische Textanalyse : eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden* (2010) Klaus Brinkers und die Terminologie, die von ihm verwendet wird. Außerdem weisen wir uns auf das Buch von Libuše Spáčilová *Das Frühneuhochdeutsche in der Olmützer Stadtkanzlei* (2000) und *Vademecum pomocných*



*věd historických* (2002) von Ivan Hlaváček, Jaroslav Kašpar und Rostislav Nový zurück. Schließlich fassen wir alle Ergebnisse zusammen und vergleichen, welche gemeinsamen und unterschiedlichen Züge in den Urkunden zu finden sind (Kap. 6). Der Anhang umfasst die Verzeichnisse der analysierten Urkunden, deren Kopien, die Richtlinien zur Transliteration und die Transliterationen aller Urkunden.

Diese Arbeit zielt auf den Beitrag zur Forschung der Kanzleisprachen auf dem Gebiet der böhmischen Ländern in der Zeit Rudolfs II. und Maximilians II. im Kontext der schriftlichen Kultur ab, die ein Spektrum von Forschungsmöglichkeiten nicht nur den Germanisten, sondern auch Historikern und Archivaren anbietet.



## **2. Die böhmischen Länder in der zweiten Hälfte des 16. und am Anfang des 17. Jahrhunderts**

Mit dem Tod Ludwigs Jagiello (1506–1526) im Jahre 1526 zerfiel die böhmisch-ungarische Personalunion und ebenfalls starb das Geschlecht der Jagiellonen in männlicher Linie aus. Dadurch bekamen sich zur Macht in den böhmischen Ländern die Habsburger<sup>1</sup>, die in Mitteleuropa ein Vielvölkerhabsburgerstaat zu formieren begannen, der sich im Zeitpunkt der Gründung aus den böhmischen Kronländern, Teilen des ehemaligen Ungarns, Oberösterreich, Niederösterreich, Steiermark, Kärnten, Krain, Tirol und anderen kleineren Besitzungen auf dem Gebiet des Heiligen Römischen Reichs bestand<sup>2</sup>. Auf diese Art wurden die Gründe der fast vierhundertjährig langen Regierung der Habsburger-Dynastie gelegt<sup>3</sup>, die die Entwicklung Mitteleuropas bestimmte. Als Hauptursachen der Bildung solches Reichs wurden die Beherrschung Europas und damit die zusammenhängende Bemühung um Aufbau einer aus Wien verwalteten, einheitlichen, zentralisierten Monarchie angesehen, weiter auch die Unterstützung der Gegenreformationsstärke und nicht zuletzt die Notwendigkeit nach einem starken Staat gegen die Gefahr von der türkischen Invasion.<sup>4</sup> Mit diesen Problemen mussten sich später auch Maximilian II. (1564–1576) und sein Nachfolger Rudolf II. (1576–1611) auseinandersetzen.

Der hegemonische Plan der Habsburger, sowohl die Einheit der Christenheit, als auch des Heiligen Römischen Reichs allgemein wiederaufzubauen, erschwerten die unaufhörlichen Kämpfe mit den heidnischen Türken. Die bildeten im Habsburgerstaat eine permanente Gefahr und bedrohten ihn permanent durch wechselnde Angriffe.<sup>5</sup> Diese mussten sich später unbedingt auch in der Frage der in Kriegen investierten Finanzmittel widerspiegeln.

Was die Habsburger Monarchie stark prägte, war das Jahr 1555 und damit der sog. Augsburger Reichs- und Religionsfrieden, in dem das Prinzip „cuius regio, eius religio“ oder auch „wessen Gebiet, dessen Religion“, im damaligen Sprachgebrauch oft „wes der

---

<sup>1</sup> Was die Frage der Nachherrschaft betrifft, sind in dem Spiel gleich mehrere Kandidaten geblieben, unter anderen auch Ferdinand I. Aufgrund der Erbrechte seiner Frau Anna Jagiello, Schwester von verstorbenem Ludwig II. wurde er zum böhmischen und später auch zum ungarischen König ausgewählt.

<sup>2</sup> Vgl. HORA-HOŘEJŠ 1998, S. 18.

<sup>3</sup> Zu der Geschichte der Habsburger siehe z.B. DEMMERLEOVÁ 2012. oder ČORNEJOVÁ, RAK, VLNAS 2012.

<sup>4</sup> Vgl. HORA-HOŘEJŠ, 1998, S. 25.

<sup>5</sup> Vgl. BĚLINA; ČORNEJ 1993, S. 220.



Fürst, des der Glaub“<sup>6</sup> durchgesetzt wurde. Dieses Gesetz beeinflusste das Geschehen im Reich für eine lange Zeit und obwohl seine Bestimmungen in den böhmischen Ländern nicht gültig waren, verstärkten sich die feindlichen Stimmungen der nicht-katholischen Stände gegen den Herrscher. Die Atmosphäre entspannte sich scheinbar mit den späteren religiösen Maßnahmen Maximilians II. und Rudolfs II., trotzdem waren die konfessionellen Fragen schon im riesigen Maß zugespitzt und sie zeichneten dann die Entwicklung des 17. Jahrhunderts vor, die mit dem böhmischen Aufstand und dem 30-jährigen Krieg gipfelte. In dem Hintergrund der Niederlage des böhmischen Aufstandes stand auch die Tatsache, dass die böhmischen Länder zwar zu den Bestandteilen der habsburgischen Ländern wurden, jedoch gehörten sie nicht zu dem Heiligen Römischen Reich. In den böhmischen Ländern trafen ständig zwei Prinzipien auf einander: das ständische und das herrscherliche. Diese kräftige ständische Opposition vereinbarte gewissermaßen die Städte mit dem Adel. Im praktischen Leben orientierten sich diese Streiten v.a. auf die Fragen der Finanzen, nicht zuletzt in Verhandlungen über die Steuern.<sup>7</sup>

Wirtschaftlich handelte es sich im Falle der böhmischen Länder um ökonomisch ganz hochentwickelte Länder, deren Dominanz u.a. die Leinenindustrie, Weberei weiter dann auch Teichwirtschaft und Bierbrauerei waren, die aber unter der Wirklichkeit litten, dass die überwiegende Produktion für den Inlandsmarkt bestimmt wurde. Der Position der böhmischen Länder half auch nicht, dass sich die Zentralämter in Wien befanden, was sich erst mit dem Eintritt Rudolfs II. an den Thron veränderte.

Je unsicherer und angespannter waren die politischen und konfessionellen Situationen, desto bemerkenswerter waren dagegen die kulturellen Fragen. In den böhmischen Ländern war die Bildung mit der Universität und mit dem Jesuitenkolleg Clementinum verbunden. Obwohl die Jesuiten in Böhmen zum Zweck der Rekatholisierung eingeladen wurden, zieht man in Betracht, dass sie sich um eine Unterstützung und Entwicklung der Bildung verdienten. Die kulturellen Hauptaspekte begannen sich aber mit dem Namen Ferdinands II. zu entfalten. Es gehörte auch zu seinen Verdiensten, dass sich in böhmischen Ländern, sowohl in der bürgerlichen, als auch in adeligen Umgebung allmählich der Renaissancestil durchzusetzen anfang.<sup>8</sup> In den Schritten Ferdinands II. setzte auch Maximilian II. und Rudolf II. fort, während dessen Regierung erlebte Prag seinen bedeutenden Aufschwung. Prag wurde zu einem wichtigen

---

<sup>6</sup> Vgl. BÖCKENFÖRDE 1991, S. 76.

<sup>7</sup> Vgl. BĚLINA; ČORNEJ 1993, S. 217.

<sup>8</sup> Vgl. HORA-HOŘEJŠ 1998, S. 52.



europäischen Zentrum, wo sich die bedeutenden Künstler, Maler und Handwerker konzentrierten, wo sich die Alchemie entwickelte und die Literatur und schriftliche Kultur allgemein ihren Höhepunkt erreichten.

Obschon sich die Kultur der zweiten Hälfte des 16. und am Anfang des 17. Jahrhunderts in der Blüte befand, standen die Politik und damit die eng verbundene Problematik der Konfession in einer ganz unterschiedlichen Lage: Nach dem Tod Rudolfs II. verlor Prag die Position der kaiserlichen Residenz.<sup>9</sup> Da die Brüder keine Nachkommen hatten, wurde zum Herrscher der aus einer Nebenlinie der Habsburger in Innerösterreich stammende Ferdinand II. Seine geplante Machtübernahme weckte in den Reihen der böhmischen Nicht-Katholiken einen Widerwillen, was nicht lange danach zu den Ereignissen vor und nach der Schlacht am Weißen Berg am 8. November 1620 und zu der folgenden Hinrichtung der Rädelsführer des Aufstands auf dem Altstädter Ring im 1621 führten.

## **2.1. Zu politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen in der Regierungszeit Maximilians II.**

Nach dem Tod Ferdinands I. wurde Maximilian II. (1527–1576), der künftige römische Kaiser, am 14. Mai 1562 in Prag zum König von Böhmen gekrönt. Er herrschte in Böhmen zwölf Jahre (1564–1576), allerdings lebte er hier nicht und besuchte die böhmischen Länder etwa viermal<sup>10</sup> zum Anlass offizieller und privater Reisen oder Veranstaltungen. Einer seiner Besuche fand im Jahre 1562 statt, als Maximilian II. mit seiner Ehefrau während der Reise von Linz nach Böhmen in Böhmisches Krumau als Gäste Wilhelms von Rosenberg übernachteten.<sup>11</sup> Als Residenzstadt wählte Maximilian II. Wien aus, das für einen traditionellen Hauptsitz der Habsburger galt.

Außenpolitisch war Maximilian II. nicht so erfolgreich. Der Kampf gegen die Osmanen im Osten der Monarchie stellte in seiner Regierung eine wichtige Rolle dar. Im Hintergrund spielten die Streite zwischen Maximilian II. und Johann Sigismund Zápolya, der den siebenbürgischen Teil Ungarns beherrschte und mit den Osmanen verbündet war, eine Rolle.<sup>12</sup> Es fielen auch Maximilians II. Bemühungen um Gewinnung des polnischen

---

<sup>9</sup> Vgl. JANÁČEK 1987, S. 415.

<sup>10</sup> Vgl. HORA-HOŘEJŠ 1998, S. 58.

<sup>11</sup> [http://www.ckrumlov.info/docs/cz/mesto\\_histor\\_navpan.xml?style=printable](http://www.ckrumlov.info/docs/cz/mesto_histor_navpan.xml?style=printable).

<sup>12</sup> Für den Krieg bewilligte der Reichstag von 1566 eine große Türkenhilfe in der Höhe von 24 Römermonaten, was etwa der Summe von 1,7 Millionen Gulden entspricht. RABE 1989, S. 309.



Throns nach der Aussterbung der Jagiellonen im Jahre 1572. Nämlich konnte der Fürst von Siebenbürgen Stefan Báthory die Position des polnischen Königs behaupten.<sup>13</sup>

Im Falle der inneren Politik wird Maximilian II. eher als schwächerer und durchschnittlicher Herrscher wahrgenommen. Die Stammherrkunft stimmte ihn zu einem katholischen Herrscher vorher, obwohl er selbst einige Sympathien für nicht-katholische Glauben ausdrückte, vor allem für das Luthertum. Darum „wurde er für einen Liberal unter den Habsburgern gehalten.“<sup>14</sup> Sein Erzieher Wolfgang Schiefer, der sich an seiner Erziehung in Innsbruck beteiligte, oder sein späterer Prediger Johann Sebastian Pfäuser (1520–1569), wer ein verheirateter Lutheraner war, gaben ihm dazu vielleicht die Anlässe.<sup>15</sup> Das war der Grund, warum die böhmischen und mährischen Nicht-Katholiken von ihm nicht viel erwarteten. Seine Neigungen zum Luthertum gewannen solche Bedeutung, dass ihm vom Papst bedroht wurde, zum Nachfolger seines Vaters nicht zu werden. „Nach dieser Drohung schränkte er seine religiösen Aktivitäten gewissermaßen ein und 1562 leistete er ja sogar vor seinen Verwandten einen festlichen Schwur der Treue der katholischen Kirche.“<sup>16</sup> Maximilian II. wurde auch von seiner Frau Maria von Spanien (1528–1603), die einer strenggläubigen katholischen Haltung war, beeinflusst. Ihrer Heirat im Jahre 1548 schrieb man eine wesentliche Wichtigkeit zu, denn sie verstärkte vielbedeutend die Allianz zwischen den spanischen und österreichischen Habsburgern, die natürlich relevant für das eventuelle Aussterben eines der Zweige des Hauses wäre.

Durch Maximilians II. Verständnis für die nicht-katholischen Glaubensrichtungen öffnete sich den böhmischen Ständen allerdings eine gute Gelegenheit, ihr eigenes Religionsprogramm durchsetzen zu versuchen. Die Religionssituation in Böhmen war ziemlich kompliziert. Formal befand sie sich unter der habsburgischen Kontrolle, die Kirchenverwaltung, also das offizielle Befugnis, die Angelegenheiten der Kirchen zu regulieren, gehörte den Katholiken zu. Gegen 80 % der Gläubigen<sup>17</sup> meldeten sich allerdings zu den protestantischen Konfessionen.<sup>18</sup> Da die Macht der Katholiken auch durch die erfolgreich entwickelnde Arbeit der Jesuiten gestiegen ist, versuchten die Nicht-Katholiken eine gemeinsame Rede zu finden, was in der sog. Böhmischen Konfession (Česká konfese) gipfelte. Ihr Inhalt ging von den hussitischen Ideen aus und zugleich

---

<sup>13</sup> Vgl. BĚLINA; ČORNEJ 1993, S. 223.

<sup>14</sup> Vgl. HORA-HOŘEJŠ 1998, S. 53.

<sup>15</sup> Vgl. ebenda, S. 58.

<sup>16</sup> Vgl. ČECHURA 2008, S. 58.

<sup>17</sup> Vgl. ebenda, S. 301.

<sup>18</sup> Vgl. HORA-HOŘEJŠ 1998, S. 56.



toleriert sie auch die Anforderungen der Lutheraner und Böhmisches Brüder.<sup>19</sup> Ihre Wesenheit lag in der Freiheit von der Wahl des Glaubens jeder Person. „Der Wunsch der protestantischen Stände nach der Böhmisches Konfession wurde zwar nicht ultimativ formuliert, trotzdem war es nicht weit von einem Ultimatum“<sup>20</sup>, weil sie sich mit der Frage Maximilians Nachfolge verband. Die Böhmisches Konfession wurde dem Kaiser am 18. Mai 1575 vorgelegt.<sup>21</sup> Der Herrscher akzeptierte die Bekenntnisschrift allerdings nur mündlich, was die Stände, die zwar in den Nebenländern der Böhmisches Krone, v.a. in Schlesien, eine völlige Anerkennung des Augsburger Religionsfriedens erreichen mochten, aufnahmen.<sup>22</sup>

Vermutlich war das auch Maximilian II., der in seinem Sohn Rudolf das Interesse am Kulturleben erregte. In dem damaligen Wien lebten Gelehrte aus dem Reich, aus den Niederlanden, Italien oder Spanien. Auch zwischen dem Hof und der Wiener Universität gab es bestimmte Beziehungen. So kam Maximilian II. in engeren Kontakt mit dem Humanismus in Wien.<sup>23</sup> Er blieb im ständigen Kontakt mit Gelehrten wie z.B. mit dem Botaniker Carolus Clusius (1526–1609) oder dem Diplomaten Angerius Ghislain de Busbecq (1522–1592). Im Auftrag Maximilians wurden Tiere und Pflanzen gesammelt und nachfolgend beobachtet.<sup>24</sup> Auch Musik spielte auf seinem Hof eine bedeutende Rolle, wobei Maximilian mit Vorliebe italienische Künstler förderte. Die kaiserliche Linie der Habsburger pflegte z.B. einen intensiven Kontakt mit dem musikalisch wesentlichen Hof der Herzogsfamilie Gonzaga in Mantua.<sup>25</sup>

Die Architektur widerspiegelte die damaligen manieristischen und Renaissance-tendenzen. Zwischen den Jahren 1558 und 1565 ließ Maximilian in Wien die Stallburg, dreigeschossiges Gebäude, mit einem Arkadenhof als Residenz, zu bauen, wo später die Hofreitschule eingerichtet wurde. Zu seinen Verdiensten gehört auch die Veränderung des Schlosses Neugebäude zu einem Lustschloss.

Neben den naturwissenschaftlichen, musikalischen und architektonischen Interessen, widmete Maximilian II. seine Aufmerksamkeit auch der Literatur, er sammelte Bücher und Handschriften. Bei der Erfassung halfen ihm Kaspar von Niedbruck

---

<sup>19</sup> Diese Art vom Glauben stand schon seit seinem Entstehen während der hussitischen Kriege am Peripherie der böhmischen Gesellschaft. Mehr dazu z.B. in ŘÍČAN 1957.

<sup>20</sup> Vgl. JANÁČEK 1987, S. 130.

<sup>21</sup> Vgl. VOREL 2005, S. 301.

<sup>22</sup> Vgl. BĚLINA; ČORNEJ 1993, S. 220.

<sup>23</sup> Vgl. PRESS 1990, S. 471.

<sup>24</sup> Vgl. VACHA 1992, S. 171–172.

<sup>25</sup> Vgl. KOLDAU 2005, S. 81.



(1525–1557) und Hugo Blotius (1533–1608). Aus seiner Bibliothek ging die österreichische Nationalbibliothek hervor.<sup>26</sup> Zwar erfolgten unter Maximilian II. etliche Initiativen, die Sammlung zu vergrößern, es gab jedoch noch keinen hauptberuflichen Bibliotheksleiter, der in der Lage gewesen wäre, die gesamten Bestände zu überblicken, zu ordnen und zusammenzuführen. Außer verschiedenen Bestandsvermehrungen wurden Bücher entliehen, andere zwischen Wien und dem Sitz des Kaisers in Prag hin und her transportiert. Bücher wurden in dieser Zeit zu einem kulturellen Wert, der den breiteren Schichten verfügbar blieben.<sup>27</sup>

In dem Bereich der schriftlichen Kultur gehörten zu den meist verbreiteten Texten unterhaltende Werke, die v.a. durch Tropen, Figuren und mehrfache Deutbarkeit zu bemerken sind, belehrende Werke didaktischen Charakters, die durch Bilder, Vergleiche, ironische und satirische Elemente, Antithesen und Präsensform gekennzeichnet wurden. Weiter waren das erbauende, sich mit der Religiosität befassende Texte, voll von Allegorien, Metaphern und wiederholendem Wortschatz, anleitende bzw. informierende Texte, deren Autoren einen natürlichen oder kulturellen Sachverhalt für fachlich orientierte Menschen beschrieben und aus diesem Grund über ein ausgeprägtes Fachvokabular und Darstellungsmittel nichtsprachlicher Art wie Tabellen, Schemata usw. verfügten. Es gab auch agitierende Werke einer gefährdeten weltanschaulichen Position, für die gewisse Kürze und Aufrufe zur Solidarisierung mit der Gruppe und damit zusammenhängende rhetorische Fragen und Wiederholungen charakteristisch waren oder legitimierende Stücke, die sich nicht nur durch die Berufung auf anerkannte Normen und Autoritäten, sondern auch durch Wechsel von Aussage-, Frage- und Ausrufesätzen kennzeichneten. Neben den oben genannten Gattungen waren das auch sozial bindende Texte mit einer Argumentationsstruktur oder dokumentierende Schriftstücke amtlichen Charakters, die die damalige schriftliche Kultur stark prägten.<sup>28</sup> Besonders ging es um Erlässe oder Urkunden, die zentrale Quellen der Verwaltung darstellten, denn sie lieferten Informationen über zeitgenössische Politik, Lebens- und Kulturverhältnisse.

## **2.2. Zur Zeit Rudolfs II. im politisch-kulturellen Kontext**

Die Nachfolgerschaft Maximilians II. wurde aus gesundheitlichen Gründen endgültig im September 1572 gelöst, als dessen ältester Sohn Rudolf II. zum König von

---

<sup>26</sup> Vgl. RUDERSDOF 1990, S. 80.

<sup>27</sup> Vgl. HORA-HOŘEJŠ 1998, S. 54.

<sup>28</sup> Für die Beschreibung der Texttypologie entnehmen wir von Oskar Reichmanns und Klaus-Peter Wegeras *Frühneuhochdeutsches Lesebuch* (1988).



Ungarn gekrönt war.<sup>29</sup> Der Gewinn des böhmischen Throns war von der Stellung Maximilians II. zu den Religionsproblemen in den böhmischen Ländern abhängig: Als Maximilian II. jedoch die Böhmisches Konfession zumindest mündlich angenommen hatte, ließen die Stände auf Maximilians Anforderung ein. Endlich wurde Rudolf II. am 22. September 1575 zum böhmischen König, im November, dann zum römisch-deutschen König gekrönt.<sup>30</sup>

Im Bereich der Außenpolitik setzten die langwierigen Kämpfe mit Osmanen auch während der Regierung Rudolfs II. fort, obwohl noch Maximilian II. mit ihnen den Frieden schloß. Im Jahre 1593 begann wieder ein Streit mit Türken. Rudolfs Bestrebungen lagen in den diplomatischen Verhandlungen mit Persien, mit dessen Hilfe er die Osmanen zu bekämpfen beabsichtigte und deren Position zu erschweren versuchte. Da die Kriegskosten riesig waren, wendete sich der böhmische Herrscher an die Stände, um um eine Förderung zu bitten. Die Stände benutzten die Bitte später als eines der Mittel, Rudolf II. zum Zugeständnis im Bereich der Religionsfragen zu zwingen.

Im Rahmen der Religion spielte die böhmische Ständeopposition, die mit der zunehmenden Rekatholisierung nicht einverstanden war, auch später eine wichtige Rolle in der Politik. Dies widerspiegelte sich am meisten im Jahre 1608, als die österreichisch-ungarische Armee, einschließlich von Rudolfs Bruder Matthias nach Mähren durchdrang, mit der Absicht, hier die mährischen Stände auf Seite Matthias' zu gewinnen. Während das Heer nach Prag zog,<sup>31</sup> versprachen die Stände Rudolf taktisch die Treue, falls er ihre politischen und religiösen Anforderungen zufriedenstellen wird. Unter der Drohung eines Aufstandes war Rudolf von den Edelmännern unter der Führung von Wenzel Wilhelm Budowecz von Budow (Václav Budovec z Budova) (1551–1621) im Jahre 1609 zur Unterschrift des Majestätsbriefs für Böhmen und Schlesien gezwungen. Durch diese Tat wurden den protestantischen Adligen die Religionsfreiheit und bedeutende Privilegien zugesichert.

Als sich der Kaiser Rudolf II. endgültig für Prag als seine Residenzstadt entschloss, begann für die Stadt eine der berühmtesten Perioden aller Zeiten. 1583 kam es zur Übertragung des kaiserlichen Hofes aus Wien nach Prag. Die Gründe bezogen sich vermutlich auf die Lage gegenüber dem Reich, die Befreiung Rudolfs von dem Einfluss seiner in der Wiener Hofburg zusammengedrängten Familie und die Eigenart Prags.

---

<sup>29</sup> Vgl. JANÁČEK 1987, S. 67.

<sup>30</sup> Vgl. DEMETZ 1997, S. 226.

<sup>31</sup> Vgl. JANÁČEK 1987, S. 419.



Rudolf II. wurde zum ersten Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, der seinen Hof auf einem ständigen Ort– in der Prager Burg, wo er zwischen den Jahren 1583–1612 ununterbrochen war, einrichtete.<sup>32</sup>

Das Kulturleben war unter anderem durch Spanien, spanische Lebensweise und Rudolfs dortigen Aufenthalt beeinflusst.<sup>33</sup> Die Kultur allgemein erlebte einen steilen Anstieg, verschiedene Experimente nahmen zu und freuten sich einer großen Beliebtheit. Es ging nicht mehr um eine Gelegenheit der Geistlichen wie im Mittelalter, sondern die Alchemie setzte sich schon in den adligen Kreisen und was mehr, auch bei dem Bürgerstand.<sup>34</sup> Die Tatsache, dass sich die Alchemie solcher Popularität freute, hing mit dem Status des Renaissancemenschen zusammen, der mit ihr fasziniert war, mit dem Interesse für die Veränderung, für Menschen und für alles, was den Menschen umgab. Das war der Hauptunterschied zum Mittelalter, der vor allem durch das starke Verhältnis zum Glauben gekennzeichnete. Die Alchemisten versuchten damit eine alternative Erklärung des Wesens und des Weltstatus zu finden. Im Zentrum des Erkennens standen die Geheimnisse der Natur. Davon kann auch abgeleitet werden, dass die Bedeutung einer alchemistischen Untersuchung die Erkennung unterschiedlicher Metalle war, die die Alchemisten mit der Absicht von Schaffung des Steins der Weisen, Goldes oder Lebenszaubertrankes erforschten. Die berühmtesten Alchemisten, die für den Kaiser Rudolf II. arbeiteten, waren die Engländer John Dee (1527–1609) und Edward Kelley (1555–1597).

Nicht nur die Alchemie, sondern auch die zeitgenössische Wissenschaft spielte ihre wesentliche Rolle. Deren Hauptvertreter war Thaddäus Hajek (Tadeáš Hájek z Hájku, [1526–1600]), zu dessen Verdiensten auch die Einladung weiterer Wissenschaftler gehörte, wie des dänischen Astronomen Tycho Brahe (1546–1601), der eng mit dem anderen Astronomen Johannes Kepler (1571–1630) zusammenwirkte. Hájeks eigene Tätigkeit umfasste vor allem die Astronomie und Astrologie, außerdem übersetzte er das *Herbarium* von Pietro Andrea Mattioli (1501–1577). Er leitete das ganze alchemistische Laboratorium und war der Vertraute des Kaisers.

---

<sup>32</sup> Vgl. ČECHURA 2009, S. 18.

<sup>33</sup> Offensichtlich drückte sich das z.B. in der Mode aus, was man auf den Bildern im Schloß Mühlhausen (Nelahozeves) in Mittelböhmischer Region bemerken kann.

<sup>34</sup> Vgl. KARPENKO; PURŠ 2011, S. 19.



Zur Zeit Rudolfs II. kam es zur Entstehung der besonderen künstlerischen Strömung – Manierismus,<sup>35</sup> was eine Übergangsform zwischen der Renaissance und dem Barock war. Die umfangreichste Gruppe der Künstler auf dem Hof Rudolfs II. waren die Maler. Als die bedeutendsten galten Bartholomäus Spranger (1546–1611), Hans von Aachen (1552–1615) und Joseph Heintz (1564–1609), Roelandt Savery (1576–1639) und Aegidius Sadeler (ungefähr 1570–1629).<sup>36</sup> Die häufigsten Bilder waren die mit einer mythologischen Thematik, Porträts und Landschaftsmalerei. Das echte Zeichen des Rudolfinischen Prags stellte allerdings Giuseppe Arcimboldo (ungefähr 1530–1593) mit seinen charakteristischen aus der Natur gestalteten Gesichtern dar, der schon in Diensten Ferdinands I. und Maximilians II. gewirkt hatte. Das, was ihn mit dem Rudolf untrennbar verbindet, ist das Porträt des Kaisers Rudolf II. unter dem Namen *Vertumnus*.<sup>37</sup>

Der Bereich der Baukunst gehörte den italienischen Architekten Bonifaz Wohlmut (ungefähr 1510– ungefähr 1579), Ulrico Aostalli (1525–1597) oder Giovanni Maria Filippi (ungefähr 1560– ungefähr 1630). Leider gibt es bis heute nur einige Bauten, die sich bewahrten, wie das Matthiastor der Prager Burg oder die Altstädter Welsche Kapelle.<sup>38</sup> Für häufige Merkmale werden der Bau von Arkaden und Loggien betrachtet.<sup>39</sup>

Die Zeit Rudolfs II. bedeutete in der Entwicklung der europäischen Musik einen Höhepunkt des polymelodischen Stils, als Epoche, die der literarischen und malerischen Renaissance entsprach.<sup>40</sup> Als sich Rudolf II. nach Prag umzog, kam mit ihm auch eine zahlreiche Gruppe der Musiker, zu den Philippe de Monte (1521–1603), Jacob Regnart (?–1599), Alessandro Orologio (1550–1633), Camillo Zanotti (Janotus) (1545–1591), Lambertus de Sayve (1549–1619)<sup>41</sup> und andere gehörten. Das wichtigste Musikorgan war die Höfische Kapelle. Einer der wenigen Renaissancekomponisten, dessen Werk überlebt hatte, war der auch heutzutage interpretierte Jacobus Handl Gallus (1550–1591). Unter den böhmischen Adeligen, die auf dem Prager Hof Rudolfs gewirkt haben, ragte Krystof Harant von Polschitz und Weseritz (Kryštof Harant z Polžic a Bezdržic [1564–1621]) hervor. Von Bedeutung ist die Musikbibliothek, die Wilhelm und Peter Wok von

---

<sup>35</sup> Zum Manierismus z.B. Preiss, Pavel: *Panoráma manýrismu: Kapitoly o umění a kultuře 16. století*. Praha: Odeon, 1974.

<sup>36</sup> Vgl. DEMETZ 1997, S. 228.

<sup>37</sup> Zu der Kunst rudolfinischer Zeit z.B. Fučíková, Eliška: *Rudolf II. a Praha: císařský dvůr a rezidenční město jako kulturní a duchovní centrum střední Evropy: katalog vystavených exponátů*. [Praha 30. května - 7. září 1997]. Praha: Správa Pražského hradu, 1997.

<sup>38</sup> Vgl. ŠAROCHOVÁ 2006, S. 126.

<sup>39</sup> Vgl. KRATOCHVÍL 1972, S. 63.

<sup>40</sup> Vgl. [https://dspace.muni.cz/bitstream/ics\\_muni\\_cz/603/1/66.pdf](https://dspace.muni.cz/bitstream/ics_muni_cz/603/1/66.pdf).

<sup>41</sup> Vgl. [http://old.hrad.cz/castle/historie/rud\\_hud\\_uk.html](http://old.hrad.cz/castle/historie/rud_hud_uk.html).



Rosenberg (Vilém und Petr Vok z Rožmberka) sammelten und die ebenso zu den größten Musikkbibliotheken des zeitgenössischen Europas wurde.<sup>42</sup>

Mit der Entwicklung des Buchdrucks erlebten sowohl die deutsche, als auch die tschechische und lateinische Literatur, einen Aufschwung. Die deutschen Autoren waren u.A. Johannes Mathesius (1504–1565) mit seinen *Historien von des Ehrwürdigen in Gott Seligen theueren Mannes Gottes Doktoris M. Luthers anfang, lehr, leben und sterben*, Johann Avenarius (1519–1590), Klemens Stephani (1530–1592) und Mathias Meissner. Auf Latein schrieb Georg Batholdus Pontanus von Breitenberg (1588–1616), der z.B. durch seine Sammlung der Hymne *Hymnorum sacrorum libri tres* bekannt wurde. Die wichtigsten Persönlichkeiten, die die tschechische Literatur beeinflussten, waren Georg Melantrich von Aventin (Jiří Melantrich z Aventina [1511–1580]) mit dessen Schwiegersohn Daniel Adam aus Weleslawin (Daniel Adam z Veleslavína [1546–1599]). Melantrich übernahm im Jahre 1552 die Druckerei von Netolický und brachte sie zu einem großen Erfolg. Daniel Adam aus Weleslawin machte sich als geheimes Mitglied der Böhmisches Brüder um die Herausgabe der *Kralitzer Bibel* (*Bible kralická*), derer Sprache als Vorbild und Norm in Böhmen und Mähren galt, verdient<sup>43</sup>. In der Lyrik waren das Gesellschaftslieder, die die noch in der ersten Hälfte des Jahrhunderts so beliebten Volkslieder, ersetzten. Neben der lyrischen Literatur entwickelte sich auch Prosa, populär waren sog. Streitschriften, die für oder gegen die Reformation kämpften.<sup>44</sup> Wesentlich waren die wissenschaftliche Prosa und Historiographie, die nicht nur der Glorifikation des Herrschers, sondern auch der Stadt diene. Die Geschichte verlor ihre Stellung der Hilfswissenschaft von Theologie und Recht und veränderte sich in eine selbständige Wissenschaftsdisziplin. Die historische Literatur verzeichnete ein Wachstum, dessen Hauptmerkmal eine große Skala an Gedankenniederschriften unterschiedlichen Charakters (Amts- und Familienschriften) waren.<sup>45</sup> Z.B. die Reisebücher gehörten zu den Lieblingsgenres, was den Vorstellungen des typischen Renaissancemenschen, der nach Bildung und Wissen sehnt und sich auf die Wanderschaft machen will, entspricht. Der geographische Horizont von Gebildeten war wesentlich umfangreicher, und zwar aus dem Grund ihres vorgängigen Studiums, bzw. politischen oder geschäftlichen Interessen, die sie

---

<sup>42</sup> Vgl. FUČÍKOVÁ 1997, S. 318.

<sup>43</sup> Vgl. ČECHURA 2009, S. 401.

<sup>44</sup> Vgl. WOLKAN 1925, S. 29–32.

<sup>45</sup> Vgl. TOŠNEROVÁ 2010, S. 18–24.



dazu bewegten, die Stadt zu verlassen.<sup>46</sup> Von der Bedeutung waren auch Texte städtischer und ländlicher Provenienz, besonders die Urkunden als Belege der zeitgenössischen Verwaltung und Stadtbücher als Rechtstexte, die mit dem Aufschwung von Städten zusammenhingen.<sup>47</sup>

Während sich Maximilian II. die ganze Regierung lang in Wien aufhielt, entschied sich Rudolf II. für Prag als seine Residenzstadt, die unter ihm einen großen Aufschwung erlebte. Sowohl Maximilian II. als auch Rudolf II. hatten Konflikte mit den Türken, die die späteren Finanzprobleme verursachten, in der inneren Politik mussten sie sich dann beide mit der konfessionellen, nach der Reformation noch schlimmer bestehenden Situation auseinandersetzen. Die beiden Herrscher verbanden ihre ziemlich toleranten religiösen Stellungen, die sich bei Maximilian II. in seinen Neigungen zu den Böhmisches Brüdern und im wesentlichsten in der Aufnahme der Böhmisches Konfession projektzierten, bei Rudolf II. widerspiegelte sich seine Toleranz für Nicht-Katholiken im Majestätsbrief, der jedoch im Unterschied zu der nur mündlich akzeptierten Konfession schriftlich unterfertigt wurde. Was das Gefühl für Kunst betrifft, war der kunstliebende Rudolf vermutlich nicht nur durch die spanischen Erfahrungen und Einflüsse, sondern auch von seinem Vater beeinflusst, dessen Reise nach Italien zwischen den Jahren 1551 und 1552 eine wesentliche Bedeutung in dem Durchdrang der Renaissance in die böhmischen Länder hatte.<sup>48</sup> „In vieler Hinsicht setzte Rudolf lediglich die Bestrebungen seines Vaters fort, allerdings in einem Umfang und einer Intensität, die wir von Maximilian nicht kennen.“<sup>49</sup> Die Sammeltätigkeit Rudolfs II. wurde nämlich in ganz Europa bekannt, während die im engeren Sinne kulturellen Bestrebungen am Hofe Maximilians II. auch lange Zeit von der Forschung übersehen wurden.<sup>50</sup> Beide Herrscher hatten offensichtlich mehrere Interessen an der sich entwickelnden Kunst und dem Kulturleben als an der Politik. Maximilian II. nahm „die öffentlichkeitswirksamen und mit bestimmten Anlässen verknüpften Repräsentationsformen“<sup>51</sup> in weit höherem Maße als sein Sohn in Anspruch.

---

<sup>46</sup> Vgl. TOŠNEROVÁ 2010, S. 49.

<sup>47</sup> Zur Literatur des Humanismus siehe Hejnic, Josef; Martínek, Jan: Rukověť humanistického bádání. Praha: Akademia, 2012.

<sup>48</sup> Vgl. PÁNEK 1989, S. 49.

<sup>49</sup> Vgl. DMITRIEVA; LAMBRECHT 2000, S. 241.

<sup>50</sup> Vgl. ebenda, S. 241.

<sup>51</sup> Vgl. ebenda, S. 237.



### 3. Die Kanzleien der Frühen Neuzeit

Der Begriff „Kanzlei“ kommt aus dem lateinischen „cancellaria“. Es handelt sich um „ein Amt, das aus Personen besteht, die im Auftrag und im Namen einer bestimmten Person oder Institution die schriftliche, mit einer Rechts- und Verwaltungsmacht deren Besitzer verbundene Agenda erledigen.“<sup>52</sup> Sie wird bezeichnet auch als „diejenige Stelle oder Personengruppe, die den Urkunden eines Ausstellers ihre äußere und innere Form gibt.“<sup>53</sup> Man kann die Kanzlei auch als Ort und bedeutende[n] Kulminationspunkt einer mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Kommunikationspraxis [...], die in dem allgemeinen Rahmen eines historisch-gesellschaftlichen Diskurses positioniert wird<sup>54</sup>, definieren. Nur Schriftstücke der höchst gestellten Repräsentanten erhoben ursprünglich Anspruch auf eine allgemeine Gültigkeit, allmählich gewannen aber auch Dokumente anderer Ausgeber an Bedeutung. Mit solcher Zunahme der Schriftstücke hing auch das Bedürfnis nach einer Gründung von Orten zusammen, wo man sich mit der schriftlichen Agenda ständiger und systematischer beschäftigte. Auf diese Weise entstanden die Kanzleien. Es ist beachtenswert, unter der 'Kanzlei' keine Organisation im heutigen Sinne, d.h. eine moderne Verwaltungsinstitution, zu verstehen, weil dies für viele historische Epochen als eine „anachronistische Betrachtungsweise“<sup>55</sup> gelten könnte. An Bedeutung begannen die Kanzleien erst im Mittelalter zu gewinnen, denn sie machten einen wichtigen Bestandteil der Herrschaft aus. Sie stellten nämlich das Abbild der Tätigkeit der Herrscher dar. Dadurch wurden nicht nur Privilegien und Gnaden erteilt, sondern auch übrige seiner Stellung entsprechende Pflichten erfüllt.<sup>56</sup>

Die Kanzleien können in fünf Gruppen eingeteilt werden<sup>57</sup>: Die weltlichen Kanzleien waren: a) königliche Kanzleien b) Kanzleien der Adeligen und c) Stadtkanzleien, zu den geistlichen gehörten dann d) die päpstliche Kanzlei und e) die Kirchenkanzleien.

#### a) Die königlichen Kanzleien

Die königliche Kanzlei war eine wesentliche administrative königliche Einrichtung, die insbesondere für die Ausfertigung der königlichen Urkunden und jeglichen Schriftverkehr

---

<sup>52</sup> „[...] úřad sestávající z osob, které z pověření a jménem určité osoby či instituce vyřizují písemnou agendu, spojenou s právní a správní mocí svého držitele.“ HLAVÁČEK; KAŠPAR; NOVÝ 2002, S. 203.

<sup>53</sup> Vgl. MEIER; ZIEGLER 2008, S. 10.

<sup>54</sup> Vgl. ZIEGLER 2003, S. 24.

<sup>55</sup> Vgl. MEIER; ZIEGLER 2008, S. 10.

<sup>56</sup> Vgl. HLAVÁČEK 1970, S. 157.

<sup>57</sup> Die Typologie der Kanzleien wurde von HLAVÁČEK; KAŠPAR; NOVÝ 2002 übernommen.



des Herrschers zuständig war.<sup>58</sup> Im Unterschied zu den Kanzleien der Adeligen bedeckte die königliche Kanzlei die schriftliche Verwaltung ganzen Landes. Die Urkunde war die häufigste und wichtigste Quelle zur mittelalterlichen Geschichte, die allerdings in der Neuzeit ihre quellenkundliche Bedeutung überhaupt nicht verlor.<sup>59</sup> Zusammen mit den Akten, die zur Bereitung und Ausfertigung bestimmter verwaltungsrechtlicher Anfertigungen dienten<sup>60</sup> und dokumentierten, was geschah oder gehandelt wurde, stellten diese Quellengruppen „den schriftlichen Niederschlag der Geschäftstätigkeit ihrer Zeit“<sup>61</sup> dar, und zwar den politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen. In der königlichen Kanzlei überschritten sich zwei Haupteinflüsse, der königliche und der ständliche, gegeben durch die Position des Kanzlers– des Landesbeamten mit einer engen Beziehung zum König, dessen Macht als des Vertreters der ständischen Gemeinde, in der Abwesenheit des Herrschers im Land stieg.<sup>62</sup>

#### b) Kanzleien der Adeligen

Auch die führenden Adeligen begannen nach dem Vorbild der königlichen Kanzleien seit der Hälfte des 13. Jahrhunderts ihre Kanzleien einzurichten. In der Kanzlei kam es zur Gestaltung, Ausfertigung und Versiegelung der Urkunden auf Weisung des Adeligen<sup>63</sup> und es wurde dort neben den für das Dominio bestimmten Schriftstücken auch die Korrespondenz regelmäßig verarbeitet, die die Grenzen des Dominios überschritten.<sup>64</sup> Eine wesentliche Quelle ist das Grundbuch, das ein Verzeichnis aller in einem Bezirk vorhandenen Grundstücke und Eigentumsverhältnisse darstellt. In dem historischen Kontext gewinnt die Kanzlei der Rosenberger in dem Schloss Krumau (Český Krumlov) an Bedeutung, an deren Spitze zwischen den Jahren 1539–1577 Wenzel Albin von Helfenburg (Václav Albín z Helfenburka) stand.<sup>65</sup> Neben der Kanzlei der Rosenberger sind noch die adeligen Kanzleien der Lichtemberger oder Wartemberger zu erwähnen.

---

<sup>58</sup> Vgl. [https://www.hrgdigital.de/id/kanzlei/\\_sid/GJEJ-698718-6oSm/stichwort.html](https://www.hrgdigital.de/id/kanzlei/_sid/GJEJ-698718-6oSm/stichwort.html).

<sup>59</sup> Vgl. BRANDT 1986, S. 97.

<sup>60</sup> Vgl. HLAVÁČEK; KAŠPAR; NOVÝ 2002, S. 196.

<sup>61</sup> Vgl. BRANDT 1986, S. 97.

<sup>62</sup> Vgl. JANÁK; HLEDÍKOVÁ 1989, S. 95.

<sup>63</sup> Vgl. ŠIMŮNEK 2005, S. 385.

<sup>64</sup> Vgl. BASTL; BŮŽEK; SMÍŠEK 2001, S. 27.

<sup>65</sup> Wenzel Albin von Helfenburg war der erste bekannte Rosenberger Archivar, der unter anderem über die Schlüssel von den Truhen mit Urkunden verfügte, und sich der Sortierung der Rosenberger Urkunden und deren Inventar widmete. [http://www.encyklopedie.ckrumlov.cz/docs/de/osobno\\_vaalhe.xml](http://www.encyklopedie.ckrumlov.cz/docs/de/osobno_vaalhe.xml).



### c) Die Stadtkanzleien

Die Stadtkanzleien entstanden um 13. Jahrhundert, als die Städte an Unabhängigkeit von Herren gewannen und den Bedarf hatten, die Rechtshandlungen schriftlich behalten zu lassen.<sup>66</sup> Für die Städte war es nötig, „eine offizielle Institution zu erreichen, die für die Organisation der Korrespondenz der Stadt und die Aktenführung zuständig wäre.“<sup>67</sup> In den Stadtkanzleien konstituierte sich seit dem 14. Jahrhundert neben den Stadtturkunden ein neues Typ des diplomatischen Materials, und zwar ein Stadtbuch. Es bietet Informationen sowohl zur Stadtverwaltung und Organisation, als auch zum städtischen Alltagsleben. Daneben enthält es Beschreibungen der örtlichen Verhältnisse, Testamente, Statuten, Kaufverträge sowie unzählige Personen- und Ortsnamen.<sup>68</sup> Ein Stadtbuch erlaubt einen tiefen Einblick in das Leben einer Stadt, ihr Quellenwert reicht von der Rechtsgeschichte über die städtische Politik bis zu Bevölkerungsstatistiken.<sup>69</sup> Es gibt eine Reihe wesentlicher Stadtkanzleien in Böhmen, Mähren und Schlesien, wie z.B. die in der Prager Altstadt (Staré Město pražské), Brüx (Most) oder die Olmützer Stadtkanzlei (Olomouc).

### d) Die päpstliche Kanzlei

Die päpstliche Kanzlei war für die Ausfertigung, Beglaubigung, Versiegelung von päpstlichen Anordnungen verantwortlich.<sup>70</sup> Die charakteristischen, zu dieser Zeit entstandenen Schrifstücke wurden *motu proprio* genannt und es handelt sich um Schreiben des Papstes, „das ohne förmliches Ansuchen anderer ergangen ist und vom Papst persönlich und nicht von einem seiner Berater entschieden wurde.“<sup>71</sup> Der bedeutsamste Typ der päpstlichen Schrifstücke war allerdings die sog. Bulle, die wesentliche Rechtsakte des Papstes bekannt machten. Mit der Zeit bezog sich die Bezeichnung auf alle mit einem Bleisiegel besiegelten Schrifstücke.<sup>72</sup>

---

<sup>66</sup> Vgl. HLAVÁČEK 1970, S. 246.

<sup>67</sup> Vgl. SPÁČILOVÁ 2000, S. 23.

<sup>68</sup> Vgl. KRETTEROVÁ 2008, S. 59.

<sup>69</sup> Mehr zu den Stadtbüchern siehe z.B. <http://www.uni-koeln.de/~ahz26/dateien/beyerle.htm>.

<sup>70</sup> Vgl. <http://www.phil.uni-passau.de/fileadmin/dokumente/lehrstuehle/frenz/online-tutorien/TutHiWi/diplomatik/diplomatik8.html>.

<sup>71</sup> Es ging um die Bekanntgabe kirchenrechtlicher oder administrativer Entscheidungen, Änderungen des kanonischen Rechts oder die Gewährung von Privilegien. HLAVÁČEK; KAŠPAR; NOVÝ 2002, S. 211.

<sup>72</sup> Vgl. HLAVÁČEK; KAŠPAR; NOVÝ 2002, S. 197.



#### e) Die Kirchenkanzleien

Die Kirchenkanzleien erlebten in den böhmischen Ländern einen großen Aufschwung seit der Erhebung des Prager Bistums zum Erzbistum im Jahre 1344, als sich auch die Kirchenverwaltung zu entwickeln begann. Zu den Schriftstücken, die charakteristisch für die Produktion solcher Kanzleien sind, werden Konfirmationsbücher mit den Notizen über die Bestellung der kirchlichen Vikarien, weiter auch Bücher zur Versicherung des kirchlichen Besitztums und Gerichtsakten oder Protokolle der Gerichtsverhandlungen gezählt.

Jeweils nach der Funktion hatte die Kanzlei unterschiedliche Strukturen. Es handelte sich einerseits nur um einen Notar, andererseits um hoch organisierte Kanzleien. Im 15. Jahrhundert begann sich auch das weltliche Kanzleipersonal durchzusetzen, während die Kanzleien an Anfängen ausschließlich die Angelegenheit der Geistlichen waren. Der Kanzler (aus lat. cancellarius) war „[...] üblich der Vorgesetzte einer bedeutenden Kanzlei“, <sup>73</sup> der unter sich das restliche Personal hatte. Zugleich war er auch Ratgeber des Herren, was zeitlich seine konkrete Arbeit in der Kanzlei einschränkte. Trotzdem verfügte er über große Verantwortung nicht nur für den Inhalt, als auch für die Ausfertigung und Expedition der Urkunden. <sup>74</sup> Dabei war er Besitzer des großen Siegels, mit dessen Hilfe von ihm alle bedeutungsvollen Dokumente besiegelt wurden, was ihn in die Position einer besonderen Instanz für Ausgeben der Dokumente stellte. Das bedeutet, dass der Kanzler die Möglichkeit und Recht hatte, das öffentliche Leben in dem Land zu beeinflussen. <sup>75</sup> Neben dem Kanzler gab es auch Notare, Schreiber und anderes Personal, das ihm unterstellt war. <sup>76</sup> Ein höher gestellter Beamter übte meistens das Amt eines Notars aus, dessen Aufgabe war, die Aufsicht über die niedrigeren Beamten zu führen und ihre Arbeit zu korrigieren. Diese „sich mit der Konzeption, beziehungsweise auch mit dem Schreiben von Urkunden im Rahmen einer Kanzlei beschäftigende“ <sup>77</sup> Person wurde vom Kaiser, bzw. Papst ernannt. <sup>78</sup> „Im Unterschied zu anderen Kanzleien gab es auf den Urkunden der deutschen Herrscher keine Schreibervermerke, so dass die Identifikation der Notare häufig kaum möglich war.“ <sup>79</sup> Die oben erwähnten niedrigeren Angestellten wurden auch

---

<sup>73</sup> „[...] obvykle představený významnější kanceláře“ HLAVÁČEK; KAŠPAR; NOVÝ 2002, S. 204.

<sup>74</sup> Vgl. RAMEŠ 2005, S. 106.

<sup>75</sup> Vgl. JANÁK; HLEDÍKOVÁ 1989, S. 89.

<sup>76</sup> Vgl. BRANDT 1986, S. 93.

<sup>77</sup> „[...] osoba, která se zabývala koncipováním a případně i psaním listin v rámci nějaké kanceláře.“ HLAVÁČEK; KAŠPAR; NOVÝ 2002, S. 211.

<sup>78</sup> Vgl. HLAVÁČEK; KAŠPAR; NOVÝ 2002, S. 211.

<sup>79</sup> Vgl. MEIER; ZIEGLER 2008, S. 10.



Glossatore genannt und beschäftigten sich mit der Umschreibung von Konzepten der Schriftstücke in Reinschriften.<sup>80</sup> Um die Revidierung der Urkundenreinschriften vor deren Auslieferung kümmerte sich der sog. Korrektor. Ein Sekretär trug ursprünglich die Funktion eines unmittelbaren Vertrauensmannes im Rahmen der schriftlichen Kommunikation.<sup>81</sup> Die Verhältnisse in Großkanzleien und Pflichten einzelner Beamter, sowie innere<sup>82</sup> und äußere<sup>83</sup> Merkmale von Schriftstücken wurden durch Vorschriften verwaltet. Diese Regeln, die auch als Kanzleiordnungen genannt werden, zeigten sich in der Papstkanzlei seit dem 13. und in anderen Kanzleien in größerem Maß seit dem 15. Jahrhundert.

Im Rahmen der schriftlichen Kultur der jeweiligen Zeit beruht die Bedeutung der Kanzleien darauf, dass sie als Hauptorgane einer regelmäßigen schriftlichen Verwaltung fungierten. Diese Position verstärkte sich im 16. Jahrhundert durch die gesteigerte Bürokratisierung öffentlicher Verwaltung und allgemeine Einführung schriftlichen Verfahrens.

### **3.1. Die Wiener Reichskanzlei Maximilians II.**

Die Geschichte der Wiener Kanzlei geht bis zum Ende des 13. Jahrhunderts zurück, als die Habsburger die österreichische Herrschaft gewannen. Damals gab es Stadtkanzleien, die dem Stadtrat unterstanden, die Kanzleien des Herzogs und daneben auch nebeneinander bestehende herzogliche Kanzleien, die in Folge der Herrschaftsteilung entstanden. Dank des Kaisers Friedrich III. trat dazu noch die Reichskanzlei. Seither war sie zunächst auch für Angelegenheiten Österreichs zuständig. Als die Herrschaft im Reich im Jahre 1437 wieder auf die Habsburger übergegangen war, begann mit dem Kaiser Maximilian I. eine Periode, die besonders sprachbewusst war. Mit der Persönlichkeit Maximilians I. setzt man die sog. Maximilianische Kanzleisprache in Verbindung. Es ging um eine frühneuhochdeutsche Form der geschriebenen Sprache, „die auf Initiative Kaiser Maximilians I. in der kaiserlichen Verwaltung eingeführt wurde und somit ältere noch nahe am Mittelhochdeutschen stehende Schreibformen ablöste.“<sup>84</sup> Das Urkundenwesen verknüpfte man in seinen Anfängen vor allem mit der lateinischen Sprache, die jedoch auf

---

<sup>80</sup> Vgl. RAMEŠ 2005, S. 98.

<sup>81</sup> Vgl. ebenda, S. 248.

<sup>82</sup> „Text (Sprache und Stilisierung), Formulierung einzelner Bestandteile, Zeugnennennung usw.“ BRANDT 1986, S. 112.

<sup>83</sup> „Beschreibstoff, Schrift, Beglaubigungsmittel“ BRANDT 1986, S. 112.

<sup>84</sup> Vgl. MOSER 1985, S. 12.



die Geistlichkeit und Ausbildung der Schreiber beschränkt war. Trotz der Gewohnheit, am kaiserlichen Hof viel Französisch zu sprechen, „bediente Maximilian sich in offiziellen Schreiben an Angehörige des Reichs, auch an die frankophonen Reichsstädte konsequent der deutschen Sprache“<sup>85</sup>, wozu noch eine bewusste Sprachpflege zu zurechnen war.

Die erste deutschsprachige Ausstellerurkunde des Stadtrates stammt aus dem Jahre 1287.<sup>86</sup> Mehrheitlich setzte sich dann Deutsch in der Stadtkanzlei in dem letzten Jahrzehnt des 13. Jahrhunderts durch und es wurde nur für kirchliche Körperschaften und Klöster lateinisch geurkundet, bzw. es entstanden auch doppelte lateinische und deutsche Ausfertigungen. Das Nebeneinander von Deutsch und Latein war in den einzelnen Kanzleien des deutschen Sprachraums zu beobachten, um schließlich im 15. Jahrhundert das Lateinische zugunsten der deutschen Sprache aufzugeben.

In der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts begann unter den letzten Herzögen des Stammes Babenberger der Aufschwung Wiens, trotzdem gab es noch kein geregeltes Urkundenwesen. Die Stadt besaß noch kein Siegel, das die Voraussetzungen für die Beglaubigung und Rechtskraft von Urkunden bildeten.<sup>87</sup> Ab 1330 fing die Bedeutung der Urkunden aber schon an, ständig zu wachsen.

Die Kanzlei entstand ursprünglich als Behörde zur Besorgung des Schriftverkehrs des von Maximilian I. geschaffenen und von Ferdinand I. im Jahre 1527 erneuerten Hofrats, der obersten Verwaltungs- und Justizbehörde für das Heilige Römische Reich und die habsburgischen Territorien.<sup>88</sup> Die Funktion des Reichskanzlers übte formell der Erzbischof von Mainz, tatsächlich einer der Kurfürsten aus. In Wirklichkeit wurden die Angelegenheiten der Kanzlei jedoch von einem Vizekanzler geleitet.<sup>89</sup> Zwischen den Jahren 1559–1563 war das Georg Sigmund Seld (1516–1565), ein deutscher Jurist, von 1566 bis 1570 dann Johann Ulrich Zasius (1521–1570), der kaiserliche Rat nicht nur im Auftrag des Kaisers Maximilian II., sondern auch schon des Königs Ferdinand I. Zwischen den Jahren 1577–1587 übte die Funktion des Vizekanzlers Siegmund Vieheuser (1545–1587) aus.<sup>90</sup>

Die Kanzlei war die wichtigste administrative königliche Verwaltungseinheit, derer Hauptaufgabe war, für die Ausfertigung der königlichen Urkunden und Schriftverkehrs des

---

<sup>85</sup> Vgl. MEIER; ZIEGLER 2008, S. 23.

<sup>86</sup> Vgl. WIESINGER 2012, S. 418.

<sup>87</sup> Vgl. ebenda, S. 417.

<sup>88</sup> Vgl. <https://www.wien.gv.at/wiki/index.php/Reichskanzlei>.

<sup>89</sup> Vgl. <https://www.wien.gv.at/wiki/index.php/Reichskanzlei>.

<sup>90</sup> Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Reichshofkanzlei>.



Herrschers zuständig zu sein. Das Personal der Kanzlei begleitete den Herrscher auch während seiner Reisen und führte die Rechtsangelegenheiten aus.<sup>91</sup> Außer der Ausstellung der Dokumente und damit zusammenhängender Bewältigung des Schriftverkehrs verfügte die Kanzlei über das kaiserliche Siegel und war für das Reichsarchiv kompetent. Die Dokumente, die in der Kanzlei entstanden, waren meistens die Urkunden und mit ihnen verbundene Akten, die unterschiedliche Aufgaben, von Erteilungen der Privilegien an Personen oder institutionelle Einheiten, bis zu den Verleihungen des Geldes, hatten. „Allerdings war die königliche Kanzlei keine feste Institution, bis 15. Jahrhundert wurde sie bei jedem Herrschaftswechsel neu aufgestellt und auch erst in dieser Zeit ist ein fortlaufend geführtes Archiv belegt.“<sup>92</sup>

### **3.2. Die Hofkanzlei Rudolfs II. in Prag**

Eine der Hauptinstitutionen in den Ländern der Böhmisches Krone war die Böhmisches Hofkanzlei mit ihrem zwischen den Jahren 1502–1510 von Benedikt Ried (1454–1536) errichteten Sitz in dem Ludwigsflügel auf der Prager Burg<sup>93</sup>. In Prag siedelte die Kanzlei schon in der Zeit der Jagiellonen, dann erst während der Regierung Rudolfs II., wohin sie mit dem ganzen Hof umzog, um nach Rudolfs Tod wieder an Bedeutung zu verlieren.

Die Kanzlei gewann an Bedeutung seit dem 14. Jahrhundert. Während der Regierung der Luxemburger begleitete die Kanzlei zuerst oft Johann von Luxemburg (1296–1346) bei seinen langen ausländischen Reisen und verlor auf diese Weise den Kontakt mit der Umgebung Böhmens. Das änderte sich während der Zeit Karls des Vierten (1316–1378), als die Kanzlei einen Aufschwung erlebte, was durch die Position Prags als Hauptsitzes des Heiligen Römischen Reichs zu begründen ist und erhob sich im 16. Jahrhundert, als sie sich in Organ einer regelmäßigen königlichen Verwaltung verwandelte. Der Grund dieser Entwicklung war die beginnende Bürokratisierung<sup>94</sup> öffentlicher Verwaltung und eine allgemeine Einführung schriftlichen Verfahrens in den

---

<sup>91</sup> Mehr zu der Wiener Reichskanzlei z.B. in <http://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?ID=160>.

<sup>92</sup> Vgl. TADDEY 1983, S. 1023.

<sup>93</sup> <http://sbirky.museion-online.cz/ktf/predmet/9986912>.

<sup>94</sup> „Bürokratisierung bezeichnet die Entwicklung, in deren Verlauf Entscheidungsprozesse bürokrat. Art sich ausweiten und zur Basis einer Machtstellung über Menschen und Organisationen werden. Zu den Merkmalen bürokrat. Verwaltung zählen u.a. geregelte Kompetenz, klare Über- und Unterordnung oder Schriftlichkeit.“ <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D15996.php>.



habsburgischen Ländern. „In der Kanzlei konzentrierte sich die Mehrheit der Exekutivgewalt in dem Staat; sie war für alle Länder der Böhmisches Krone einheitlich.“<sup>95</sup>

Im Jahre 1576 waren in der Reichshofkanzlei, in den Kanzleien des böhmischen und ungarischen Kaiserlands und in den Kanzleien der einzelnen Ämter der Monarchie 77 Menschen auf verschiedenen Positionen angestellt.<sup>96</sup> Die Hofkanzlei hatte zwei Abteilungen, die tschechische und deutsche Expedition.

Zu Kanzlern wurden diejenige Personen, die das Vertrauen des Herrschers besaßen. Es handelte sich in keinem Fall um eine unterwertige Funktion, was auch an der adeligen Herkunft der Kanzler zu beweisen ist.<sup>97</sup> Bis 1598 funktionierte die Kanzlei unter dem Vorsitz Jiří von Martinitz (Jiří z Martinic) (1532–1598), der aus dem böhmischen Adelsgeschlecht Martinitz kam und der unter anderem die Stellen des obersten Hofrichters und Oberstlandrichters vertrat. Nach seinem Tod übernahmen die Verantwortung für die Agenda de facto der Vizekanzler Kryštof Želinský aus Sebusín (?–1606) mit dem Sekretär Jan Milner. Seit 1599 übte die Rolle des Kanzlers Zdeněk Vojtěch Popel von Lobkowitz (Zdeněk Vojtěch Popel z Lobkovic) (1568–1628) aus, der daneben bis 1601 auch als Vizekanzler und Sekretär aktiv war und unter dem sich die Kanzlei festigte.<sup>98</sup> Als vom Kaiser Rudolf II. auf Drängen des Papstes in Böhmen königliche Ämter mit Katholiken, die sich bei der Rekatholisierung verdient machten bzw. streng katholisch ausgebildet waren, besetzt wurden, war Zdeněk Vojtěch Popel von Lobkowitz zum Oberstkanzler des Königreichs Böhmen ernannt.

Nach der definitiven Übersiedlung Rudolfs II. nach Prag stieg die Verwendung schriftlichen Verfahrens im öffentlichen Leben. Dokumente, die an den König adressiert wurden, waren jetzt neben der Expendierung selbst in der Kanzlei auch zu erledigen, was zur Steigerung der Kompetenzen und Prestige der Kanzlei führte. Einerseits wurden häufig Gutachten oder ältere Akten und Niederschriften zur Erledigung der Anträge hilfsbereit. Andererseits griff auch die Kanzlei in die Tätigkeiten der Gerichte ein und entwickelte mit der Zeit die Gerechtskompetenz der Böhmisches Hofkanzlei. „Die Kanzlei schob Verfahrungen auf, lud zum Verhör vor und schließlich gab sie auch Funde aus.“<sup>99</sup> Unter

---

<sup>95</sup> Vgl. JANÁK; HLEDÍKOVÁ 2005, S. 100.

<sup>96</sup> Vgl. JANÁČEK 1987, S. 223.

<sup>97</sup> Mehrere Informationen zu der Persönlichkeit Zdeněk Vojtěch von Lobkowitz z.B. KASÍK, Stanislav; MAŠEK, Petr; MŽYKOVÁ, Marie: Lobkowiczové, dějiny a genealogie rodu. České Budějovice : Bohumír Němec – Veduta, 2002.

<sup>98</sup> Mehr zu der böhmischen Kanzlei zwischen 1599–1608 in STLOUKAL 1931. Zu Zdeněk Vojtěch Popel von Lobkowitz mehr in BOROVIČKA 1931, S. 435–455.

<sup>99</sup> Vgl. JANÁK; HLEDÍKOVÁ 2005, S. 101.



Rudolf II. gewann die Kanzlei in den Jahren 1583–1608 an großer Bedeutung. Einer der Gründe derer Einzigartigkeit bestand in ihrem Siedlungsort. Prag wurde bedeutsam nicht nur im Bereich des politischen, geistlichen Lebens oder Kunstlebens, sondern auch als Zentrum des Heiligen Römischen Reichs. Die Kanzlei fand ihren Sitz in Prag und stand allen Ländern des Habsburgerreiches als Zentralamt übergeordnet.

Die Bedeutungszunahme und Einfluss der böhmischen Stände rief die Unzufriedenheit von Ständen anderer Habsburgischen Länder heraus. Am Ende des 16. Jahrhunderts versuchten sich die schlesischen, mährischen und Lausitzer Stände abzuspalten, was Folgendes verursachte: Die eigenständige mährische Hofkanzlei wurde zwischen den Jahren 1608–1611 eingerichtet, im Jahre 1613 kehrte sie jedoch unter die Befugnis des Kanzlers Böhmens zurück. Zur selben Zeit, im Jahr 1611, entstand auch die Kanzlei schlesischer und lausitzer Stände mit dem Sitz in Breslau, bis sie im Jahre 1616 wieder mit der böhmischen Kanzlei verbunden wurde.<sup>100</sup>

Zu den in der Kanzlei geschaffenen Schriftücken sind die Urkunden und Akten zuzuordnen, in denen den Städten und Gemeinden, Klöstern, Stiften oder auch Einzelpersonen die Privilegien, Gnaden, Rechte oder Freiheiten und Bewilligungen unterschiedlichsten Charakters bestätigt wurden.

Der wichtige Punkt war die Konzentration der Kanzlei auf einem Ort, was während Rudolfs Regierung gelang. Rudolfs Faszination und Vorliebe für Prag widerspiegelten sich also auch auf diesem Gebiet und überwand den traditionellen Bevorzugung Wiens seitens der Habsburger Herrscher. Die Situation verschlechterte sich 1608, als die Kanzlei unter Matthias, den Bruder Rudolfs II., kam. Mit der Persönlichkeit Rudolfs II. endet definitiv die Bedeutung Prags als Siedlungsort des Heiligen Römischen Reichs und der Reichskanzlei. 1618 zog die Kanzlei nach Wien, wo sie ständig bis zu ihrer Aufhebung im Jahre 1624 blieb.

---

<sup>100</sup> Vgl. JANÁK; HLEDÍKOVÁ 2005, S. 102.



#### 4. Kanzleisprache im Kontext der Sprachgeschichte

Die in den Kanzleien für die schriftliche Kommunikation verwendete Sprache war ein Bestandteil der spätmittelalterlichen Schreibsprache, als eine „schriftlich verwendete Sprachform, die an Landschaften und Dialekte gebunden ist, aber bereits eine beginnende Vereinheitlichung und großräumige Ausgleichstendenzen erkennen lässt“<sup>101</sup>. Die Schreibsprache als „überlandschaftliche geschriebene Sprache“<sup>102</sup> bildete eine Grundlage, der sich auch die Schreiber anpassen versuchten.<sup>103</sup> Einerseits mittels Dialektenabbaus, der der Vereinheitlichung und Verständlichung der Sprache half, andererseits durch die Formularsammlungen, deren Verordnungen und Regelungen sie befolgten; es handelte sich um Sammlungen von Urkunden, die zu mehreren Zwecken aufgestellt wurden, meistens als Kanzleihilfsmittel, die ebenfalls als stilistische Lehrbücher dienten.<sup>104</sup>

Im Hinblick auf ihren Gegenstand konzentriert sich die Kanzleisprachenforschung im Rahmen der sprach- und kulturwissenschaftlichen Fächer auf den Terminus „Kanzleisprache“.<sup>105</sup> Die Kanzleisprache ist „die geschriebene Sprache der städtischen, fürstlichen und kaiserlichen Kanzleien im Spätmittelhochdeutschen und Frühneuhochdeutschen“.<sup>106</sup> Der Begriff „Kanzleisprache“ orientiert sich auf Texterzeuger im Unterschied zu dem sich auf den Textsorten orientierten Terminus „Geschäftssprache“.<sup>107</sup> Die „Geschäftssprache“ zeigt sich in Urkunden und Akten, Stadt- und Gerichtsbüchern, Briefen, aber auch Rechtsdenkmälern.<sup>108</sup>

Die Kanzleisprache trug zur Formierung der normierten geschriebenen Sprache bei. Der Begriff „Normierung“ bezeichnet die Ausarbeitung einer Norm und somit die Schaffung einer Standardsprache– Vereinheitlichung der Sprachstrukturen, das Standardisieren sowie das Einbringen in Nachschlagewerke und das Kodifizieren.<sup>109</sup> „Die Bedeutung der Kanzleisprache für die Herausbildung der nhd. Schriftsprache wird trotz ihrer regionalen Ausprägungen von allen Sprachhistorikern, wenn auch mit unterschiedlicher Gewichtung, anerkannt.“<sup>110</sup> Sie wurde durch die Bevorzugung

---

<sup>101</sup> Vgl. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Schreibsprache>.

<sup>102</sup> Vgl. STEDJE 2006, S. 273.

<sup>103</sup> Vgl. EGGERS 1969, S. 63.

<sup>104</sup> Vgl. HLAVÁČEK; KAŠPAR; NOVÝ 2002, S. 200.

<sup>105</sup> Es muss hinzugefügt werden, dass die Terminologie nicht einheitlich ist.

<sup>106</sup> Vgl. GREULE 2003, S. 1665. Es gibt jedoch ein ganzes Spektrum von Definitionen. Moser (1985) spricht über „die äußere sprachliche Form der Geschäftssprache der großen oder größeren städtischen und fürstlichen Kanzleien des 14. bis 16. Jahrhunderts.“

<sup>107</sup> Vgl. GREULE 2003, S. 1665.

<sup>108</sup> Vgl. AGRICOLA; FLEISCHER; PROTZE 1970, S. 7.

<sup>109</sup> Vgl. KÖNIG 2015, S. 75–78.

<sup>110</sup> Vgl. GREULE 2003, S. 1665.



überregionaler Ausgleichsformen, durch bewusste Sprachwahl oder durch die Beteiligung von Schreibern aus unterschiedlichen Gebieten der benutzten Sprache in den Vordergrund gebracht. Sie modifizierte die Sprache im Hinblick auf die Verständigung in dem Sinne des Abschaffens dialektaler Elemente. Die Bemühungen um das Schaffen einer Sprache waren nicht nur durch politische Bedürfnisse diktiert, sondern auch durch das Bestreben, im Bereich der Kultur neue Werte zu schaffen.<sup>111</sup>

„Unterschiedliche Ausgleichsprozesse auf schreib- bzw. schriftsprachlicher Ebene, von denen auch und besonders die Kanzleisprachen betroffen waren, führten schließlich zur Entstehung der neuhochdeutschen Schriftsprache. Kanzleien wie die der wettnischen Fürsten oder von Städten wie Nürnberg, Regensburg und Prag, aber auch zahlreiche andere [...] hatten daran einen wesentlichen Anteil.“<sup>112</sup>

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts standen sich die Kanzleisprachen von unterschiedlichen Regionen in einer so engen Beziehung, dass sie in der Lage waren „der geschriebenen Sprache ein einigermaßen festes Gerüst der äußeren sprachlichen Form zu vermitteln.“<sup>113</sup> Zu ihrer Normierung trugen z.B. Formularbücher bzw. Formularsammlungen bei. Diese Sprache, die man in den Kanzleien benutzte, verfügt über eine Reihe von sprachlichen Merkmalen auf Gebiet der Graphematik, Morphologie, Syntax, Lexik usw.

Im Bereich der Graphematik handelt es sich um die Großschreibung bei Substantiven, im Wortanlaut, die zur Hervorhebung der Wichtigkeit, der Einzigartigkeit (Personennamen, geographische Namen, Titel, Verwandtschaftsbeziehungen) dienen soll. Weiter sind das die Variabilität in der Distribution der Grapheme *i, j, y* und *u, v, w*, Konsonantenverdoppelung im In- und Auslaut oder Konsonantenhäufung bei Affrikaten *pf, cz* und beim Zischlaut *sch*. In den Dokumenten können auch die Abkürzungen unterschiedlicher Art gefunden werden (*N., M.p., etc.*). Sie ersetzen oft einen Großteil der Begriffe und entstehen teilweise aus der Verkürzung von Fachbegriffen. Auf diese Weise dienen sie der Ökonomie der Sprache und sparen das Material, auf der die Schriftlichkeit eingetragen wird.

Zu den kennzeichnenden Prozessen auf dem Gebiet der Morphologie gehört im Frühneuhochdeutschen die Kasusnivellierung. Das heißt, die weitgehend abgebauten Kasusflexive werden immer mehr analytisch von Substantivbegleitern ersetzt.<sup>114</sup> Auch die

---

<sup>111</sup> Vgl. POVEJŠIL 1980, S. 11.

<sup>112</sup> Vgl. MEIER; ZIEGLER 2008, S. 5.

<sup>113</sup> Vgl. MOSER 1978, S. 56.

<sup>114</sup> Vgl. DOGARU 2006, S.172–173.



apokopierten Formen<sup>115</sup> dominierten in allen Kanzleien. Die n-Deklination wurde größtenteils aufgelöst. Die Komposition ist eines der wichtigen Mittel, wie den Wortschatz zu erweitern, gleichzeitig führt die Kompositionsbildung zur Informationsverdichtung im Sinne der Sprachökonomie und dient einem expliziteren Ausdruck. Die Komparation der Adjektive entspricht dem neuhochdeutschen Zustand. Adjektive wurden unter anderem durch die Suffixbildung oder suffixlos (*angült- zahlungspflichtig*) gebildet. Die Pronomina *min*, *sin*, *din* sind im Frühneuhochdeutschen veraltet und durch Einfluss von *unser*, *euer* durch *meiner*, *deiner*, *seiner* ersetzt. Durch die Adjektivflexion ist der Pronomina-Inventar auch um *dessen*, *deren*, *denen* und *wessen* erweitert. Diese Erweiterungen hängen mit dem Gebrauch des Demonstrativums als Artikel zusammen, der Artikel bekam dabei immer mehr die kasus- und numerusunterscheidende Funktion im Frühneuhochdeutschen.<sup>116</sup> Das Verbsystem ist vor allem durch Ausgleich im Vokawechsel geprägt. Weiter bekam der Imperativ die Endung *-e*. Präteritum wurde bei den meisten Verben mit *-te* und *-t* gebildet.<sup>117</sup> Immer häufiger waren die analytischen Verbformen, was zur Folge die Verbreitung Perfekts und Plusquamperfekts und Futurs II hatte. Im Zusammenhang mit der Entwicklung der analytischen Vergangenheitstempora entstanden auch die Konjunktive Perfekt und Plusquamperfekt. Die Formelhaftigkeit ist bei aller Normung abwechslungsreich, oft wird eine zweigliedrige Formel (*weren noch versagen*) bei Substantiven, Adjektiven und Verben identifiziert, jedoch ist auch Mehrgliedrigkeit möglich (*mit wort mit werche mit guberde mit rechte aller der guzirde*).

Die Syntax ist vielgestaltig und den pragmatischen Umständen und dem gehobenen schreibsprachlichen Stil verpflichtet. Man kann in den Dokumenten verschiedene Arten komplexer Sätze, Konjunktionen und Partikeln finden. Eine verstärkte Tendenz zur Stabilisierung des finiten Verbs an der zweiten Stelle, die sich allerdings allmählich durchsetzt, ist zu bemerken. So ist auch die Erststellung des finiten Verbs noch beliebt, um den Zusammenhang mit dem vorausgehenden Satz zu verdeutlichen. Solche Stellung kann in selbständigen Aussagesätzen dienen, wenn bestimmte narrative Effekte erzielt werden sollen (z. B. Aufzählung oder Kontrast). Daneben ist im 16. Jh. besonders durch den Einfluss Lateins noch die Endstellung des Finitums belegt. Diese Erscheinung ist als Ergebnis lateinischer Einwirkung anzusehen. Im Zusammenhang mit der Stellung des Finitums ist auch die Frage der sog. verbalen Klammer zu behandeln. Im Hauptsatz zeigt

---

<sup>115</sup> Als Apokope wird der völlige Schwund von *-e* am Wortende bezeichnet. Z.B. *dem Hause- dem Haus*. SCHMID 2017, S. 70.

<sup>116</sup> Vgl. OKSAAR 1965, S. 335–336.

<sup>117</sup> Vgl. ebenda, S. 340–357.



sich unter anderem der vollständige prädikative Rahmen. Im Rahmen der Satzarten unterscheidet man zwischen den einfachen und zusammengesetzten Sätzen, die zweit genannten sind noch in asyndetische und syndetische einzuteilen, je nachdem, ob sie ohne Einleitung oder mit der Einleitung stehen.<sup>118</sup> „Syntaktische Komplexität und Aussagepräzision hängen mit der Notwendigkeit zusammen, rechtsrelevante Sachverhalte sprachlich explizit darzustellen, so dass auf Rezipientseite möglichst keine Interpretationsspielräume offen bleiben.“<sup>119</sup> Im Falle der Adjektive gilt die Stellung des attributiven Adjektivs im Vorfeld als fixiert, die im Nachfeld noch mögliche Nachstellung korreliert mit der Flexionslosigkeit.

Der Bedarf an Explizitheit und Präzision führte auch zur Ausbildung einer speziellen kanzleisprachlichen Terminologie. Die Lexik wurde durch Termini und Rechtswörter präzisiert (*reht, vride*), was durch den institutionellen Charakter der Kanzleisprache gegeben wird. In Folge der zeitlichen Umstände, wie z.B. Reformation, Verwendung des Buchdrucks, Veränderung der Gesellschaft erfuhren die kommunikativen Grundlagen maßgebliche Veränderungen. Es kam zu einer Bereicherung durch neue Lexeme, vor allem aus dem Lateinischen und Griechischen. Der lateinische Einfluss hatte das Gewicht in dem wissenschaftlichen und theologischen Bereich (*Kategorie, Analogie*). Italianische Interferenzen wirken sich besonders in der Sphäre des Handels aus (*Bankrott, Prozent*). Das Französische trug zur Bereicherung des deutschen Wortschatzes mit seinen Neubildungen bei (*exzellent, Konversation*). Es handelte sich z.B. um die Verbreitung des aus dem Französischen entlehnten Suffixes *-ieren*, Anpassung anderer Suffixe, wie *-tion, -anz, -ist, -ant* oder *-ent*.<sup>120</sup>

Eine eindeutige Klassifikation des Kanzleischrifttums ist problematisch. „Weder die Selbstbenennungen noch die Benennungen der Quellen in den Archiven sind einheitlich und eindeutig.“<sup>121</sup> Zu den Benennungsgründen sind die Thematik, die Funktion, die Institution der Ausfertigung oder der Aufbewahrungsort aufzuzählen.<sup>122</sup> Das Textspektrum der Kanzleien bildeten Memorials, Konzepte, Rechtstexte, Urkunden, Verkaufsurkunden, Schuldverschreibungen, Testamente, Protokolle und Briefe. Zwischen den Textsorten bestehen fließende Grenze, deshalb ist es kompliziert, die Textsorten voneinander zu unterscheiden.

---

<sup>118</sup> Vgl. BROM; MASARÍK 2005, S. 78–87.

<sup>119</sup> Vgl. SCHMID 2017, S. 46.

<sup>120</sup> Vgl. OKSAAR 1965, S. 394–401.

<sup>121</sup> Vgl. GREULE; MEIER; ZIEGLER 2012, S. 285.

<sup>122</sup> Vgl. ebenda, S. 285.



Die Kanzleisprache beeinflusste wesentliche Gebiete des gesellschaftlichen Lebens und verfügte über „gewisse soziale Funktionen, was für eine standardisierte Sprache ausschlaggebend ist.“<sup>123</sup> Es handelte sich um eine Tätigkeit, bei der ein bedeutsamer Wert auf die Sprachkenntnisse im Schreiben gelegt wurde. „Im 14. und 15. Jahrhundert wurde in der deutschen Kanzleisprache also eine Art Standardsprache erprobt, die als Vorstufe des Normierungsprozesses des 16. und insbesondere des 17. Jahrhunderts betrachtet werden kann.“<sup>124</sup> Es ist wichtig zu betonen, dass als Kraft eine von Kanzlei zu Kanzlei sich ausbreitende, von territorialen Mundarten unabhängige Schreibtradition die Entwicklung beeinflusst. Dabei blieb der explizite Sprachgebrauch auf syntaktischer, lexikalischer und stilistischer Ebene nicht auf die häufigsten Kanzleitextsorten beschränkt, sondern er prägte auch weitere Bereiche der frühneuzeitlichen Schriftlichkeit.<sup>125</sup>

#### **4.1. Deutsch als Kanzleisprache in der Zeit Maximilians II. und Rudolfs II.**

Die Zeit des Früh- und Hochmittelalters wurde durch das Lateinische als Kanzleisprache in den deutschsprachigen Ländern und in anderen Teilen Europas geprägt. Das Deutsche setzte sich seit dem 13. Jahrhundert immer mehr gegenüber dem Latein durch, was mit der Verwendung der Volkssprachen<sup>126</sup> zusammenhing. Trotzdem blieb Latein noch weiter die Sprache der Ausbildung. „Die Ausweitung des Gebrauchs der geschriebenen Sprache, die Erweiterung ihrer Formen und Repräsentationsmöglichkeiten, die Zunahme ihrer multifunktionalen Verwendbarkeit, orts-, zeit- und raumunabhängig etwas zu vermitteln, wird durch mehrere Faktoren ermöglicht.“<sup>127</sup> Das bedeutet, dass sowohl die stärkere Beteiligung von Gruppen, die kein Latein beherrschten, einen Beitrag leistete, als auch kulturell-juristische Vorgänge und Verhandlungen, die zu der Ausweitung des Deutschen als Kanzleisprache halfen. Die ersten Urkunden, die auf Deutsch verfasst wurden, kamen aus der Regensburger Kanzlei, wo zuerst die Dokumente auf Latein ausgegeben wurden, seit dem 13. Jahrhundert schon auch auf Deutsch.<sup>128</sup>

---

<sup>123</sup> Vgl. BABENKO 2003, S. 43.

<sup>124</sup> Vgl. ebenda, S. 43.

<sup>125</sup> Vgl. SCHMID 2017, S. 46.

<sup>126</sup> Volkssprache nennt man die Sprache einer Bevölkerung. Der Begriff 'Volkssprache' erscheint vor allem dann, wenn die einheimische Sprache im Gegensatz zu einer Fremdsprache in Abgrenzung zu höheren Sprachebenen gesehen wird. GARDT 1999, S. 45–47.

<sup>127</sup> Vgl. BREMER 1985, S. 1383.

<sup>128</sup> Vgl. BABENKO 2003, S. 39.



Im 16. und am Anfang des 17. Jahrhunderts wurde zu der schriftlichen Kommunikation in den Ländern der Böhmisches Krone das Lateinische, das Tschechische und das Deutsche benutzt. Diese Sprachen überblendeten sich auf der Ebene der literarischen oder kulturgeschichtlichen Themen<sup>129</sup>. Während die Urkunden, die auf Latein ausgefertigt wurden, komplizierter und mit einem verwickelten Aufbau waren und auf vielen formalen Ausdrucksmittel basierten, verfügten die Urkunden in den Volkssprachen gewöhnlich über eine übersichtlichere Struktur. Die Prager Kanzleisprache wurde dabei zum Vorbild der Stilistik, die unter dem Einfluss der italienischen Renaissance die rhetorischen Elemente in den Vordergrund fortbewegte.<sup>130</sup>

Die deutsche Kanzleisprache in der Zeit zwischen dem 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts verweist eine Reihe von Merkmalen, durch die sich die Kanzleisprache gekennzeichnet.<sup>131</sup>

Auf dem Gebiet der Graphematik geht es um die Großschreibung zur Betonung der Wichtigkeit oder Einzigartigkeit, am Anfang des Textes, in Eigennamen, geographischen Namen, Titeln, Nomina sacra oder Verwandtschaftsnamen, wie z.B. *Dalmatien*, *Gottes*, *Kaiser*, *Leopolden*. Weiter werden die Grapheme variabel distribuiert, wie im Falle von *i*, *j*, *y* (*iegeleich*, *Freyhait*, *Geiagt*, *heyligen*, *ye*, *yheweils*) und *u*, *v*, *w* (*vnnd*, *vnns*, *Priuilegia*, *hieuer*, *Vernewern*, *newem*). Eines der Merkmale sind auch die Konsonantenverdoppelung im In- und Auslaut (*wortt*, *briefff*, *Leutt*, *vnnd*) oder Konsonantenhäufung bei der Affrikate *pf* und beim Zischlaut *sch* (*Pfleger*, *Pfierdt*, *Windisch*, *Lanndtmarschalckhen*). Nicht zuletzt wurden verschiedene Varianten der Umlautbezeichnung zu unterscheiden (*Römischer*, *Roemischer*, *höher*, ). Allerdings war die Graphematik auch innerhalb einer Kanzlei und im Vergleich mit den einzelnen Kanzleien unterschiedlich.

Im Bereich der Morphologie handelt es sich im Falle der verwendeten Substantive oft um Komposita (*Closterleüitten*, *Stadthalter*, *Gottsdienst*). Die größten Unterschiede der Substantivdeklinations gegenüber dem älteren Zustand waren durch die Tendenz zur deutlichen Markierung des Numerus geprägt. An Wichtigkeit gewann die eindeutige Unterscheidung zwischen dem Singular und Plural, an derer Konstituierung sich die Endungen *-er* oder *-en* beteiligten (*Fürsten*, *Freihaiten*, *Briefen*, *Begabungen*). Adjektive wurden unter anderem durch die Suffixbildung oder suffixlos (*angült*, *zahlungspflichtig*) gebildet. Bei Adjektiven erhält die attributive Form des Komparativs wieder ein *-e* im

---

<sup>129</sup> Vgl. STANOVSKÁ 2014, S. 124.

<sup>130</sup> Vgl. VON POLENZ 2009, S. 67.

<sup>131</sup> In der folgenden Aufzählung gehen wir von dem in dieser Arbeit analysierten, schriftlichen Material.



Auslaut, die prädikative bleibt ohne Endung. Im Superlativ schwindet die endungslose Form (*allerliebste*).<sup>132</sup> Es wurden immer mehr die Possessivpronomen *meiner*, *seiner* und *deiner* verwendet und der Artikel diente zur Unterscheidung von Kasus und Numerus. Das System von Verben erweiterte sich um die analytische Gebrauchsweise, was mit den neuen Tempora zusammenhängt. Diese Erscheinung verursachte auch die Ausklammerung aus dem Satzrahmen. Im Frühneuhochdeutschen überwiegt im Hauptsatz der volle prädikative Rahmen. Die Endstellung der infiniten Verbform erlebte im 17. Jahrhundert ihren größten Aufschwung.

Im Bereich der Syntax sind nicht nur verschiedene Arten komplexer Sätze, sondern auch Konjunktionen und Partikeln zu finden, die nicht unbedingt nach dem lateinischen Vorbild konstruiert wurden. Allgemein neigte es sich zu den hypotaktischen und syndetischen Verbindungen. Zu den Sätzen gehörten unter anderem Konzessivsätze, Finalsätze, Konsekutivsätze, Konditionalsätze, Kausalsätze oder Temporalsätze. Zu finden waren auch Parenthesen, bei denen ein Gesamtsatz durch einen Einschub unterbrochen wird. Einzelne Wörter oder auch vollständige Sätze können Parenthesen sein. Die Formelhaftigkeit ist abwechslungsreich, häufig wird eine zweigliedrige Formel bei Substantiven, Adjektiven und Verben identifiziert (*vnnderthonen vnnd getrewen, wissentlich und bedahtlich, genediglich ernewt vnnd besteet*), jedoch ist auch die Mehrgliedrigkeit möglich.

In den kanzleisprachlichen Texten sind sowohl die Lexik des Alltags, als auch der Fachwortschatz zu finden, die zwar nicht in einem amtssprachlichen Kontext stehen, trotzdem wurden die Urkunden häufig auch mit zahlreichen Rechtswörtern ergänzt (*Recht, Priuilegia, Straff, Peen*), um den Wortschatz zu bereichern und den sich oft mit behördlichen Angelegenheiten beschäftigenden Inhalt zu präzisieren. In der Regel dominierten rechtliche Themen. „Daher ist aufzugehen, dass in erster Linie Rechtswörter oder rechtssprachliche Verwendungsweisen von alltagsprachlichen Wörtern sind, die als textkonstituierende lexikalische Merkmale der Kanzleisprache gelten können.“<sup>133</sup> Gewöhnlich waren auch Entlehnungen aus anderen Sprachen. Naturwissenschaftliche Fachsprachen wie die der Astronomie und Mathematik, aber auch der Theologie und Philosophie waren mit der lateinischen Lexik (*Notar, Protokoll, formulieren*) angereichert. Das Französische hatte beträchtlichen Einfluss auf das Deutsche, vorwiegend in adelighöfischen Milieus. Es zeichnen sich typische Bereiche ab, wie z.B.

---

<sup>132</sup> Vgl. SCHMID 2017, S. 168–169.

<sup>133</sup> Vgl. RIECKE 2016, S. 221.



Gesellschaftsleben und Kunst (*modern, exzellent, Konversation*), Architektur (*Park*), Gartenanlage (*Terasse, Mansarde*) oder Speisekultur (*Service*) und Kleidungskultur (*Frisure*). Auch viele griechische Wörter wurden über das Lateinische und Französische ins Deutsche vermittelt (*Phänomen, Politik*). Es setzte sich auch die Sprache der italienischen Handelspartner durch, deren Wortschatz vor allem Handel, Transport (*Valuta, Post*) oder auch Musik oder Literatur (*Kadenz, Sonett*) betraf.<sup>134</sup>

Deutsch als eine der Kanzleisprachen stellte die Form einer normierten Sprache auf der Basis der geschriebenen Sprache dar, d.h. die Kanzleisprache versuchte schon über die Gesamtheit von Regeln und Muster zu verfügen, die den Sprachgebrauch vereinheitlichte. Sie erscheint als eine den Sprachwandel regulierende Instanz, die die Entwicklung des Deutschen wesentlich beeinflusste, und als Faktor für den sprachlichen Ausbauprozess des Deutschen.<sup>135</sup>

---

<sup>134</sup> Mehr zu dem Sprachkontakt im Frühneuhochdeutschen in SCHMID 2017, S. 280–286.

<sup>135</sup> Vgl. MEIER; ZIEGLER 2003, S. 32–33.



## **5. Zu der schriftlichen Kanzlei Praxis in der zweiten Hälfte des 16. und am Anfang des 17. Jahrhunderts anhand der ausgewählten Urkunden**

Die Texte des institutionellen Charakters bildeten einen bedeutsamen Teil im Kontext der schriftlichen Kultur und sie regen die Aufmerksamkeit auf dem Gebiet der sprachwissenschaftlichen und sprachhistorischen Forschung. In der zweiten Hälfte des 16. und am Anfang des 17. Jahrhunderts wuchs die Menge der Korrespondenz. Es wurde durch die allmähliche Bürokratisierung des amtlichen Apparats gegeben und durch das Bedürfnis, die Angelegenheiten schriftlich zu erledigen. Trotzdem bleibt das schriftliche Material Maximilians II. und Rudolfs II. mit Berücksichtigung der Funktionsfähigkeit und rechtlichen Leistungsfähigkeit und im Zusammenhang mit der Erforschung dieser Kanzleien aus der sprachhistorischen Perspektive nicht vollständig untersucht.

Aus der Sicht der Textologie bietet sich ein Vergleich von der Funktionsfähigkeit der Kanzlei Praxis in der Zeit Maximilians II. und Rudolfs II. in Wien und Prag. Auf der einen Seite geht es um den Ausbau der einzelnen Schriftlichkeiten, auf der anderen Seite um die charakteristischen textinternen Elemente, die die Urkunden prägen.

### **5.1. Zu den Urkunden und ihrer Beschreibung**

Das Forschungsmaterial markieren wir für eine bessere Orientierung mit den Nummern und Buchstaben. Die Urkunden Maximilians II. werden als Urkunden 1–25 bezeichnet, während die Urkunden Rudolfs II. durch die Buchstaben A–Y repräsentiert. Das schriftliche Material wird im Rahmen des Archivs *Monasterium* digitalisiert. Alle beobachteten Dokumente wurden chronologisch nach den Daten derer Herstellung angeordnet. Obwohl das Papier seit dem Anfang des 14. Jahrhunderts in alle Bereiche der Schreibtätigkeiten hindurchkam und sich im 16. Jahrhundert als Hauptmaterial für die Ausfertigung der Urkunden etablierte, wurde für wesentliche Dokumente weiter Pergament ausgenutzt. Der Hauptgrund war, dass das Pergament dauerhafter blieb.<sup>136</sup> Die Siegel als wichtige Komponente der Urkunden sind infolge des Alters des beobachteten Materials oft beschädigt oder sie fehlen.

---

<sup>136</sup> Vgl. HLAVÁČEK; KAŠPAR; NOVÝ 2002, S. 39–41.



### **5.1.1 Die Urkunden Maximilians II.**

#### **Urkunde 1:**

Aufbewahrung: Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien

Signatur: 1564 IX 23

Digitalisierung: [http://monasterium.net:8181/mom/AT-HHStA/MauerbachOCart/1564\\_IX\\_23/charter?q=maximilian%20II](http://monasterium.net:8181/mom/AT-HHStA/MauerbachOCart/1564_IX_23/charter?q=maximilian%20II).

Format: 48,3 x 32,8 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: fehlt

Datum: 23. September 1564

Inhalt: Kaiser Maximilian II. bestätigt der Kartause Mauerbach ihre Privilegien und Freiheiten.

#### **Urkunde 2:**

Aufbewahrung: Stiftsarchiv Melk

Signatur: 1564 XI 28

Digitalisierung: [http://monasterium.net:8181/mom/ATStiAM/MelkOSB/1564\\_XI\\_28/charter?q=maximilian%20II](http://monasterium.net:8181/mom/ATStiAM/MelkOSB/1564_XI_28/charter?q=maximilian%20II).

Format: 22 x 30,4 cm

Material: Papier

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: fehlt

Datum: 28. November 1564

Inhalt: Maximilian II. lädt Abt Urban für 7. Dezember nach Wien, da er Paul Spies nicht als Hauptmann von Melk anerkennt.

#### **Urkunde 3:**

Aufbewahrung: Stiftsarchiv St. Florian

Signatur: 1565 I 03

Digitalisierung: [http://monasterium.net:8181/mom/AT-StiASF/StFlorianCanReg/1565\\_I\\_03/charter?q=maximilian%20II](http://monasterium.net:8181/mom/AT-StiASF/StFlorianCanReg/1565_I_03/charter?q=maximilian%20II)

Format: 44,4 x 28,6 cm



Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein an einer schwarzgelben Schnur angehängtes Siegel

Datum: 3. Januar 1565

Inhalt: Kaiser Maximilian II. bestätigt alle Freiheiten des Stiftes St. Florian.

#### **Urkunde 4:**

Aufbewahrung: Stadtarchiv Retz

Signatur: StA Retz/StA/U1/1565II8

Digitalisierung: [http://monasterium.net:8181/mom/AT-](http://monasterium.net:8181/mom/AT-StaAR/Urkundenreihe/StA_Retz%7CStA%7CU1%7C1565II8/charter?q=maximilian%20I)

[StAAR/Urkundenreihe/StA\\_Retz%7CStA%7CU1%7C1565II8/charter?q=maximilian%20I](http://monasterium.net:8181/mom/AT-StaAR/Urkundenreihe/StA_Retz%7CStA%7CU1%7C1565II8/charter?q=maximilian%20I)

I.

Format: 55,2 x 34,3 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein an einer schwarzgelben Schnur angehängtes beschädigtes Siegel

Datum: 8. Februar 1565

Inhalt: Kaiser Maximilian II. bescheinigt die Privilegien der Stadt Retz.

#### **Urkunde 5:**

Aufbewahrung: Stadtarchiv Langenlois

Signatur: StaLois I.A.183

Digitalisierung: [http://monasterium.net:8181/mom/AT-](http://monasterium.net:8181/mom/AT-StaLois/A/StaLois_I.A.183/charter?q=maximilian%20II)

[StaLois/A/StaLois\\_I.A.183/charter?q=maximilian%20II.](http://monasterium.net:8181/mom/AT-StaLois/A/StaLois_I.A.183/charter?q=maximilian%20II)

Format: 53,8 x 38,5 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: fehlt

Datum: 15. Februar 1565

Inhalt: Kaiser Maximiliann II. bestätigt dem Markt Langenlois seine Privilegien und Freiheiten, wie z.B. Rechte zum Abhalten eines Marktes zu St. Dorothea und zur Führung eines Wappens.



### **Urkunde 6:**

Aufbewahrung: Stadtarchiv Zwettl

Signatur: 44

Digitalisierung: <http://monasterium.net:8181/mom/AT-StaAZ/Urkunden/44/charter?q=maximilian%20II.>

Format: 63 x 33 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein an einer schwarzgelben Schnur angehängtes beschädigtes Siegel

Datum: 19. Februar 1565

Inhalt: Kaiser Maximilian II. erneuert nach seinem Vater Kaiser Ferdinand I. die Freiheiten und Rechte der Stadt Zwettl.

### **Urkunde 7:**

Aufbewahrung: Stift Waldhausen

Signatur: 1565 III 19

Digitalisierung: [http://monasterium.net:8181/mom/WaldCanReg/1565\\_III\\_19/charter?q=maximilian %20II.](http://monasterium.net:8181/mom/WaldCanReg/1565_III_19/charter?q=maximilian%20II.)

Format: 58,2 x 36,4 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein an einer schwarzgelben Schnur angehängtes beschädigtes Siegel

Datum: 19. März 1565

Inhalt: Kaiser Maximilian II. verleiht dem Kloster Waldhausen alle Gnaden, Rechte, Freiheiten, die ihnen sein Vater Ferdinand I. bestätigt hatte.

### **Urkunde 8:**

Aufbewahrung: Stiftsarchiv Herzogenburg

Signatur: 1565 III 24

Digitalisierung: [http://monasterium.net:8181/mom/AT-StiAHe/DuernsteinCanReg/1565\\_III\\_24.1/charter?q=maximilian%20II.](http://monasterium.net:8181/mom/AT-StiAHe/DuernsteinCanReg/1565_III_24.1/charter?q=maximilian%20II.)

Format: 51 x 36,4 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte



Siegel: ein an einer schwarzgelben Schnur angehängtes beschädigtes Siegel

Datum: 24. März 1565

Inhalt: Kaiser Maximilian II. bestimmt das Privileg Ferdinands I. für Stift Dürnstein.

### **Urkunde 9:**

Aufbewahrung: Stiftsarchiv Schlägl

Signatur: 1580 XI 15

Digitalisierung: [http://monasterium.net:8181/mom/AT-](http://monasterium.net:8181/mom/AT-StiASchl/Urkunden/1565_IV_30/charter?q=maximilian%20II.)

StiASchl/Urkunden/1565\_IV\_30/charter?q=maximilian%20II.

Format: 53 x 28 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein an einer schwarzgelben Schnur angehängtes Siegel

Datum: 30. April 1565

Inhalt: Kaiser Maximilian II. erteilt dem Stift Schlägl die Freiheiten und Privilegien.

### **Urkunde 10:**

Aufbewahrung: Stiftsarchiv Altenburg

Signatur: 1565 VII 24

Digitalisierung: [http://monasterium.net:8181/mom/AT-](http://monasterium.net:8181/mom/AT-StiAA/Urkunden/1565_VII_24/charter?q=maximilian%20II.)

StiAA/Urkunden/1565\_VII\_24/charter?q=maximilian%20II.

Format: 52,3 x 27,7 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein an einer schwarzgelben Schnur angehängtes Siegel

Datum: 24. Juli 1565

Inhalt: Kaiser Maximilian II. gibt auf Bitten des Abtes und des Konventes von Altenburg dem Kloster alle Rechte und Freiheiten schriftlich, wie sie schon von seinen Vorfahren bestätigt worden waren.

### **Urkunde 11:**

Aufbewahrung: Stiftsarchiv Schlierbach

Signatur: 1565 VII 20



Digitalisierung: <http://monasterium.net:8181/mom/AT->

StiASch/SchlierbachOCist/1565\_VII\_20/charter?q=maximilian%20II.

Format: 43,2 x 21 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: fehlt

Datum: 26. Juli 1565

Inhalt: Maximilian II. verleiht Adam Wucherer die Zöhrmühle in Pfarrkirchen als Lehen.

### **Urkunde 12:**

Aufbewahrung: Stadtarchiv Speyer

Signatur: 0152 1/2

Digitalisierung: <http://monasterium.net:8181/mom/DE->

StaASpeyer/1U/0152\_1%7C2/charter?q=maximilian%20II.

Format: 65,5 x 40 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein an einer schwarzen Schnur angehängtes Siegel

Datum: 27. Juli 1565

Inhalt: Kaiser Maximilian II. bestätigt sämtliche der Stadt Speyer von Kaisern, Königen, Päpsten und Bischöfen verliehenen Privilegien.

### **Urkunde 13:**

Aufbewahrung: Stadtarchiv Speyer

Signatur: 0151

Digitalisierung: <http://monasterium.net:8181/mom/DE->

StaASpeyer/1U/0151/charter?q=maximilian%20II.

Format: 61,8 x 40 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein an einer schwarzgelben Schnur angehängtes Siegel

Datum: 27. Juli 1565

Inhalt: Kaiser Maximilian II. verschriftlicht die Privilegien der Stadt Speyer.



#### **Urkunde 14:**

Aufbewahrung: Stadtarchiv Traismauer

Signatur: 1565 IX 24

Digitalisierung: [http://monasterium.net:8181/mom/AT-StaATr/Urkunden/1565\\_IX\\_24/charter?q=maximilian%20II](http://monasterium.net:8181/mom/AT-StaATr/Urkunden/1565_IX_24/charter?q=maximilian%20II)

Format: 56,5x36 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein an einer gelben Schnur angehängtes Siegel

Datum: 24. September 1565

Inhalt: Kaiser Maximilian II. erlaubt den Wochenmarkt.

#### **Urkunde 15:**

Aufbewahrung: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München

Signatur: 1565 11 25

Digitalisierung: [http://monasterium.net:8181/mom/DE-BayHStA/KURaitenhaslach/1565\\_11\\_25/charter?q=maximilian%20II](http://monasterium.net:8181/mom/DE-BayHStA/KURaitenhaslach/1565_11_25/charter?q=maximilian%20II).

Format: 54,5 x 34,5 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein an einer schwarzgelben Schnur angehängtes beschädigtes Siegel

Datum: 25. November 1565

Inhalt: Kaiser Maximilian II. bestätigt Abt und Konvent zu Rotenhaslach, St. Bernhardsordens, Salzburger Bistums, die dem Kloster von seinen Vorfahren verliehenen Privilegien.

#### **Urkunde 16:**

Aufbewahrung: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München

Signatur: 849

Digitalisierung: <http://monasterium.net:8181/mom/DE-BayHStA/KUPassauNiedernburg/849/charter?q=maximilian%20II>.

Format: 48,3 x 31,7 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte



Siegel: fehlt

Datum: 4. November 1566

Inhalt: Kaiser Maximilian bescheinigt dem Kloster Niedernburg alle bisher verliehen Freiheiten und Privilegien.

### **Urkunde 17:**

Aufbewahrung: Stadtarchiv Worms

Signatur: I – 0808

Digitalisierung: <http://monasterium.net:8181/mom/DE-StaAWo/Abt1AI/I-0808/charter?q=maximilian%20II.>

Format: 61,8 x 45,5 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein an einer schwarzgelben Schnur angehängtes Siegel

Datum: 19. September 1567

Inhalt: Kaiser Maximilian II. erlaubt der Stadt Worms, einen neuen Jahrmarkt auf Allerheiligen abzuhalten

### **Urkunde 18:**

Aufbewahrung: Staatsarchiv Würzburg

Signatur: 1568 September 3

Digitalisierung: [http://monasterium.net:8181/mom/DE-StAW/SchweinfurtReichsstadt/1568\\_September\\_3/charter?q=maximilian%20II.](http://monasterium.net:8181/mom/DE-StAW/SchweinfurtReichsstadt/1568_September_3/charter?q=maximilian%20II.)

Format: 69,2 x 46,2 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein an einer schwarzen Schnur angehängtes Siegel

Datum: 3. September 1568

Inhalt: Der Kaiser nimmt die Empfänger sowie ihre Untertanen in den zur Reichsvogtei Schweinfurt gehörenden Dörfern in seinen, seiner Erblande und des Reiches besonderen Schutz.



**Urkunde 19:**

Aufbewahrung: Stiftsarchiv Geras

Signatur: 1572 I 31

Digitalisierung: [http://monasterium.net:8181/mom/AT-StiAGe/Urkunden/1572\\_I\\_31/charter?q=maximilian%20II](http://monasterium.net:8181/mom/AT-StiAGe/Urkunden/1572_I_31/charter?q=maximilian%20II).

Format: 50,1 x 36 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: fehlt

Datum: 31. Januar 1572

Inhalt: Kaiser Maximilian II. belehnt das Kloster Pernegg mit Gülten und Gütern zu Nondorf an der Wild.

**Urkunde 20:**

Aufbewahrung: Haus-, Hof- und Staatsarchiv

Signatur: AUR 1572 IX 01

Digitalisierung: [http://monasterium.net:8181/mom/AT-HHStA/SbgDK/AUR\\_1572\\_IX\\_01/charter?q=maximilian%20II](http://monasterium.net:8181/mom/AT-HHStA/SbgDK/AUR_1572_IX_01/charter?q=maximilian%20II).

Format: 44 x 32 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: fehlt

Datum: 1. September 1572

Inhalt: Kaiser Maximilian II. erteilt dem Kleriker Hans Jakob Rauen die preces primarias auf das St. Virgil-Stift zu Friesach und auf das Stift Chiemsee.

**Urkunde 21:**

Aufbewahrung: Stiftsarchiv Melk

Signatur: 1573 IV 08

Digitalisierung: [http://monasterium.net:8181/mom/AT-StiAM/MelkOSB/1573\\_IV\\_08/charter?q=maximilian%20II](http://monasterium.net:8181/mom/AT-StiAM/MelkOSB/1573_IV_08/charter?q=maximilian%20II).

Format: 22 x 30,4 cm

Material: Papier

Schreibmaterial: schwarze Tinte



Siegel: fehlt

Datum: 8. April 1573

Inhalt: Maximilian II. übersendet Abt Urban einen Jägerbuben mit zwei belegten Jagdhunden zur Unterhaltung, das Kloster hatte früher 20, jetzt nur zehn Hunde und einen Rüdenknecht.

### **Urkunde 22:**

Aufbewahrung: Hessisches Staatsarchiv Marburg

Signatur: 1760

Digitalisierung: <http://monasterium.net/mom/DE-HStAMa/UrkJersfeld/1760/charter>

Format: 69 x 37 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: fehlt

Datum: 22. Mai 1573

Inhalt: Kaiser Maximilian II. bekundet, dass er dem Abt alle kaiserlichen Privilegien, Rechte und Lehen für das Kloster Hersfeld bestätigt hat.

### **Urkunde 23:**

Aufbewahrung: Stiftsarchiv Melk

Signatur: 1573 VI 10

Digitalisierung: [http://monasterium.net:8181/mom/AT-StiAM/MelkOSB/1573\\_VI\\_10/charter?q=maximilian%20II.](http://monasterium.net:8181/mom/AT-StiAM/MelkOSB/1573_VI_10/charter?q=maximilian%20II.)

Format: 51x29 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein angehängtes Siegel

Datum: 10. Juni 1573

Inhalt: Maximilian II. bezeugt den Prälatenstand von Österreich unter und ob der Enns, dass dieser zur Landesverteidigung eine sechsjährige Kontribution bewilligt hat.

### **Urkunde 24:**

Aufbewahrung: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München

Signatur: 116



Digitalisierung: <http://monasterium.net:8181/mom/DE-BayHStA/KUFormbach/116/charter?q=maximilian%20II.>

Format: 58,3 x 31,7 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein an einer schwarzgelben Schnur angehängtes Siegel

Datum: 13. August 1574

Inhalt: Kaiser Maximilian II. bestätigt dem Kloster Varenpach die ihm von König Albrecht verliehenen und zuletzt von König Ferdinand bestätigten Privilegien und Freiheiten.

### **Urkunde 25:**

Aufbewahrung: Stiftsarchiv Altenburg

Signatur: 1574 IX 25

Digitalisierung: [http://monasterium.net/mom/AT-StiAA/Urkunden/1574\\_IX\\_25/charter?q=maximilian%20II.](http://monasterium.net/mom/AT-StiAA/Urkunden/1574_IX_25/charter?q=maximilian%20II.)

Format: 52,9 x 29,4 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: fehlt

Datum: 25. September 1574

Inhalt: Kaiser Maximilian II. verleiht Jakob, Adam und Georg die Teybl das Adelsdiplom.

## **5.1.2 Die Urkunden Rudolfs II.**

### **Urkunde A:**

Aufbewahrung: Stadtarchiv Weitra

Signatur: 1578 08 08

Digitalisierung: [http://monasterium.net/mom/AT-StaAWei/Urkunden/1578\\_08\\_08/charter?q=rudolf%20II.%20prag](http://monasterium.net/mom/AT-StaAWei/Urkunden/1578_08_08/charter?q=rudolf%20II.%20prag)

Format: 60,5 x 34,5 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein an einer schwarzgelben Schnur angehängtes beschädigtes Siegel

Datum: 8. August 1578



Inhalt: Kaiser Rudolf II. bestätigt der Stadt Weitra ihre Handfesten, Privilegien und Gnaden.

### **Urkunde B:**

Aufbewahrung: Stadtarchiv Langenlois

Signatur: StaLois I.A.191

Digitalisierung: [http://monasterium.net/mom/AT-](http://monasterium.net/mom/AT-StaLois/A/StaLois_I.A.191/charter?q=rudolf%20II.%20prag)

[StaLois/A/StaLois\\_I.A.191/charter?q=rudolf%20II.%20prag](http://monasterium.net/mom/AT-StaLois/A/StaLois_I.A.191/charter?q=rudolf%20II.%20prag)

Format: 52,7 x 42 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein an einer schwarzgelben Schnur angehängtes beschädigtes Siegel

Datum: 28. August 1578

Inhalt: Kaiser Rudolf II. bescheinigt die Privilegien der Marktgemeinde Langenlois.

### **Urkunde C:**

Aufbewahrung: Oberösterreichisches Landesarchiv Linz

Signatur: 1579 I 10

Digitalisierung: [http://monasterium.net/mom/AT-](http://monasterium.net/mom/AT-OOeLA/MondseeOSB/1579_I_10/charter?q=rudolf%20II.%20prag)

[OOeLA/MondseeOSB/1579\\_I\\_10/charter?q=rudolf%20II.%20prag](http://monasterium.net/mom/AT-OOeLA/MondseeOSB/1579_I_10/charter?q=rudolf%20II.%20prag)

Format: 50,7 x 30,7 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: fehlt

Datum: 10. Januar 1579

Inhalt: Rudolf II. erneuert dem Abt Christoff und dem Konvent zu Mannsee die ihnen von Kaiser Maximilian bestätigten Freiheiten und Privilegien.

### **Urkunde D:**

Aufbewahrung: Oberösterreichisches Landesarchiv Linz

Signatur: 1579 V 20

Digitalisierung: [http://monasterium.net/mom/AT-](http://monasterium.net/mom/AT-OOeLA/GarstenOSB/1579_V_20/charter?q=rudolf%20II.%20prag)

[OOeLA/GarstenOSB/1579\\_V\\_20/charter?q=rudolf%20II.%20prag](http://monasterium.net/mom/AT-OOeLA/GarstenOSB/1579_V_20/charter?q=rudolf%20II.%20prag)

Format: 55 x 31,7 cm



Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein an einer schwarzgelben Schnur angehängtes Siegel

Datum: 20. Mai 1579

Inhalt: Kaiser Rudolf II. verleiht dem Kloster dessen Rechte und Freiheiten, insbesondere die Bestätigung Kaisers Maximilians II. von 1560.

### **Urkunde E:**

Aufbewahrung: Oberösterreichisches Landesarchiv Linz

Signatur: 1579 V 20

Digitalisierung: [http://monasterium.net/mom/AT-](http://monasterium.net/mom/AT-OOeLA/GleinkOSB/1579_V_20/charter?q=rudolf%20II.%20prag)

OOeLA/GleinkOSB/1579\_V\_20/charter?q=rudolf%20II.%20prag

Format: 52 x 32,8 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein an einer schwarzgelben Schnur angehängtes Siegel

Datum: 20. Mai 1579

Inhalt: Kaiser Rudolf II. bestätigt dem Kloster dessen Rechte und Freiheiten.

### **Urkunde F:**

Aufbewahrung: Stiftsarchiv Herzogenburg

Signatur: 1579 VIII 08

Digitalisierung: [http://monasterium.net/mom/AT-](http://monasterium.net/mom/AT-StiAHe/HerzogenburgCanReg/1579_VIII_08/charter?q=rudolf%20II.%20prag)

StiAHe/HerzogenburgCanReg/1579\_VIII\_08/charter?q=rudolf%20II.%20prag

Format: 55,7 x 30 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein an einer schwarzgelben Schnur angehängtes Siegel

Datum: 8. August 1579

Inhalt: Kaiser Rudolf II. gibt schriftlich die Privilegien des Stiftes.

### **Urkunde G:**

Aufbewahrung: Stiftsarchiv Geras

Signatur: 1580 III 07



Digitalisierung: <http://monasterium.net/mom/AT->

StiAGe/Urkunden/1580\_III\_07/charter?q=rudolf%20II.%20prag

Format: 57 x 29,2 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein an einer schwarzgelben Schnur angehängtes beschädigtes Siegel

Datum: 7. März 1580

Inhalt: Kaiser Rudolf II. bestätigt die Privilegien der Stifte Geras und Pernegg.

### **Urkunde H:**

Aufbewahrung: Stiftsarchiv Schlägl

Signatur: 1580 XI 15

Digitalisierung: <http://monasterium.net/mom/AT->

StiASchl/Urkunden/1580\_XI\_15/charter?q=rudolf%20II.%20prag

Format: 52 x 29 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein an einer schwarzgelben Schnur angehängtes Siegel

Datum: 15. November 1580

Inhalt: Kaiser Rudolf II. bescheinigt alle von seinen Vorfahren dem Stift Schlägl erteilten Freiheiten und Privilegien.

### **Urkunde I:**

Aufbewahrung: Stiftsarchiv Altenburg

Signatur: 1586 XI 24

Digitalisierung: <http://monasterium.net/mom/AT->

StiAA/Urkunden/1586\_XI\_24/charter?q=rudolf%20II.%20prag

Format: 60 x 35,4 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein an einer schwarzgelben Schnur angehängtes Siegel

Datum: 24. November 1586

Inhalt: Rudolf II. bestätigt auf Bitten des Abtes Kaspar von Altenburg alle Freiheiten und Privilegien, wie sie auch von seinem Vater Maximilian II. bestätigt worden waren.



### **Urkunde J:**

Aufbewahrung: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München

Signatur: 910

Digitalisierung: [http://monasterium.net/mom/DE-](http://monasterium.net/mom/DE-BayHStA/KUPassauNiedernburg/910/charter?q=rudolf%20II.%20prag)

BayHStA/KUPassauNiedernburg/910/charter?q=rudolf%20II.%20prag

Format: 56,6 x 34,5 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein an einer schwarzgelben Schnur angehängtes Siegel

Datum: 24. November 1586

Inhalt: Kaiser Rudolf II. verleiht dem Kloster Niedernburg alle Freiheiten und Rechte.

### **Urkunde K:**

Aufbewahrung: Stiftsarchiv Melk

Signatur: 1587 XII 29

Digitalisierung: [http://monasterium.net/mom/AT-](http://monasterium.net/mom/AT-StiAM/MelkOSB/1587_XII_29/charter?q=rudolf%20II.%20prag)

StiAM/MelkOSB/1587\_XII\_29/charter?q=rudolf%20II.%20prag

Format: 20 x 31 cm

Material: Papier

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: fehlt

Datum: 29. Dezember 1587

Inhalt: Rudolf II. beauftragt den Abt Caspar von Melk, seinen guten Bassisten an die Hofkapelle abzutreten.

### **Urkunde L:**

Aufbewahrung: Stadtarchiv Retz

Signatur: StA Retz/StA/U1/1590X26

Digitalisierung: [http://monasterium.net/mom/AT-](http://monasterium.net/mom/AT-StaAR/Urkundenreihe/StA_Retz%7CStA%7CU1%7C1590X26/charter?q=rudolf%20II.%20prag)

StaAR/Urkundenreihe/StA\_Retz%7CStA%7CU1%7C1590X26/charter?q=rudolf%20II.%20prag

Format: 56,4 x 40 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte



Siegel: fehlt

Datum: 26. Oktober 1590

Inhalt: Kaiser Rudolf II. bewilligt der Stadt Retz einen vierten Jahrmarkt, und zwar auf St. Colomanni.

### **Urkunde M:**

Aufbewahrung: Oberösterreichisches Landesarchiv Linz

Signatur: 1591 V 24

Digitalisierung: <http://monasterium.net/mom/AT->

OOeLA/SpitalamPyhrnCan/1591\_V\_24/charter?q=rudolf%20II.%20prag

Format: 52,7 x 34,5 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein an einer schwarzgelben Schnur angehängtes Siegel

Datum: 24. Mai 1591

Inhalt: Kaiser Rudolf II. befreit den Dechant Johann Jakob Gienger von allen bürgerlichen Lasten auf Grund des vorgelegten Kaufbriefes.

### **Urkunde N:**

Aufbewahrung: Státní oblastní archiv Třeboň

Signatur: 533

Digitalisierung: <http://monasterium.net/mom/CZ->

SOAT/CizyRody/533/charter?q=rudolf%20II.

Format: 65,8 x 53 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: fehlt

Datum: 4. Mai 1592

Inhalt: Der Kaiser Rudolf II. erlaubt Zikmund Progsch für seine Verdiensten ein Wappen und den Namen „von Hackendorf“.

### **Urkunde O:**

Aufbewahrung: Národní archiv Praha

Signatur: 234



Digitalisierung: <http://monasterium.net/mom/CZ-NA/CDKM/234/charter>

Format: 36,4 x 27,7 cm

Material: Papier

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein angefügtes Siegel

Datum: 23. April 1593

Inhalt: Rudolf II. erklärt, dass ihm Fridrich Březnický aus Náchod während des Türkenkrieges Geld verliehen hat.

### **Urkunde P:**

Aufbewahrung: Stadtarchiv Scheibbs

Signatur: AT-StAScheibbs Urk 1/10

Digitalisierung: [http://monasterium.net/mom/AT-StaAScheibbs/Urkunden/AT-StAScheibbs\\_Urk\\_1%7C10/charter?q=rudolf%20II.%20prag](http://monasterium.net/mom/AT-StaAScheibbs/Urkunden/AT-StAScheibbs_Urk_1%7C10/charter?q=rudolf%20II.%20prag)

Format: 63,6 x 49 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein an einer schwarzgelben Schnur angehängtes Siegel

Datum: 23. August 1593

Inhalt: Kaiser Rudolf II. verleiht dem Wolf Feyrabendt für sich und seine Erben ein Wappen.

### **Urkunde Q:**

Aufbewahrung: Stiftsarchiv Herzogenburg

Signatur: 1594 I 03

Digitalisierung: [http://monasterium.net/mom/AT-StiAHe/DuernsteinCanReg/1594\\_I\\_03/charter?q=rudolf%20II.%20prag](http://monasterium.net/mom/AT-StiAHe/DuernsteinCanReg/1594_I_03/charter?q=rudolf%20II.%20prag)

Format: 56,9 x 36,2 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein an einer schwarzgelben Schnur angehängtes Siegel

Datum: 3. Januar 1594

Inhalt: Kaiser Rudolf II. bestätigt dem Stift zu Dürnstein die von Kaiser Maximilian II. verliehenen Freiheiten.



### **Urkunde R:**

Aufbewahrung: Wiener Stadt- und Landesarchiv Wien

Signatur: 947

Digitalisierung: [http://monasterium.net/mom/AT-](http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/947/charter?q=rudolf%20II.%20prag)

WStLA/HABsp/947/charter?q=rudolf%20II.%20prag

Format: 40 x 27,5 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein angefügtes Siegel

Datum: 3. November 1594

Inhalt: Kaiser Rudolf II. beurkundet allen Militärangehörigen, dass das Haus in Petterstorf gegen Einquartierungen unter kaiserlichen Schutz genommen wurde.

### **Urkunde S:**

Aufbewahrung: Vorarlberger Landesarchiv Bregenz

Signatur: 8679

Digitalisierung: [http://monasterium.net/mom/AT-](http://monasterium.net/mom/AT-VLA/HohenemsRgft/8679/charter?q=rudolf%20II.%20prag)

VLA/HohenemsRgft/8679/charter?q=rudolf%20II.%20prag

Format: 61,8 cm x 40,8 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: fehlt

Datum: 17. Juli 1595

Inhalt: Generalkonfirmation aller Privilegien, Lehen und so weiter durch Kaiser Rudolf II. für den Grafen Johann Christoph von Hohenems, als den Ältesten des Geschlechtes, für sich und seine Vettern.

### **Urkunde T:**

Aufbewahrung: Universitätsbibliothek Heidelberg

Signatur: Urk. Lehmann 513

Digitalisierung: [http://monasterium.net/mom/DE-](http://monasterium.net/mom/DE-UBHD/UrkLehmann/Urk_Lehmann_513/charter?q=rudolf%20II.%20prag)

UBHD/UrkLehmann/Urk\_Lehmann\_513/charter?q=rudolf%20II.%20prag

Format: 58,5 × 42,8 cm

Material: Pergament



Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: fehlt

Datum: 23. August 1597

Inhalt: Kaiser Rudolf II. fordert die Grafen von Westenburg zum Besuch des auf den 1. Dezember nach Regensburg wegen der Türkennot berufenen Reichstages auf.

### **Urkunde U:**

Aufbewahrung: Stiftsarchiv Herzogenburg

Signatur: 1601 I 29

Digitalisierung: [http://monasterium.net/mom/AT-](http://monasterium.net/mom/AT-StiAHe/StAndraeCanReg/1601_I_29/charter?q=rudolf%20II.%20prag)

StiAHe/StAndraeCanReg/1601\_I\_29/charter?q=rudolf%20II.%20prag

Format: 60,3 x 39,7 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein an einer schwarzgelben Schnur angehängtes beschädigtes Siegel

Datum: 29. Januar 1601

Inhalt: Kaiser Rudolf II. verleiht dem Dr. Hildebrand Mecker den halben Teil der durch Todfall heimgefallenen Lehen.

### **Urkunde V:**

Aufbewahrung: Vorarlberger Landesarchiv Bregenz

Signatur: 5224

Digitalisierung: [http://monasterium.net/mom/AT-](http://monasterium.net/mom/AT-VLA/HohenemsRgft/5224/charter?q=rudolf%20II.%20prag)

VLA/HohenemsRgft/5224/charter?q=rudolf%20II.%20prag

Format: 58,5 x 43 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein angefügtes Siegel

Datum: 12. August 1602

Inhalt: Kaiser Rudolf II. lädt den Graf Johann Christoph und die anderen Grafen von Hohenems auf den am 1. Dezember 1602 beginnenden Reichstag zu Regensburg ein zur Beratschlagung über Türkenhilfe, niederländische Unruhen, Justizwesen, Ergänzung der Reichsmatrikel.



### **Urkunde W:**

Aufbewahrung: Vorarlberger Landesarchiv Bregenz

Signatur: 8711

Digitalisierung: [http://monasterium.net/mom/AT-](http://monasterium.net/mom/AT-VLA/HohenemsRgft/8711/charter?q=rudolf%20II.%20prag)

VLA/HohenemsRgft/8711/charter?q=rudolf%20II.%20prag

Format: 60 x 40 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: fehlt

Datum: 23. Januar 1604

Inhalt: Kaiser Rudolf II. belehnt den Grafen Kaspar zu Hohenems mit dem Reichslehen.

### **Urkunde X:**

Aufbewahrung: Stiftsarchiv Melk

Signatur: 1604 I

Digitalisierung: [http://monasterium.net/mom/AT-](http://monasterium.net/mom/AT-StiAM/MelkOSB/1604_I/charter?q=rudolf%20II.%20prag)

StiAM/MelkOSB/1604\_I/charter?q=rudolf%20II.%20prag

Format: 41 x 25 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: ein an einer schwarzgelben Schnur angehängtes Siegel

Datum: 1. April 1604

Inhalt: Rudolf II. gewährt Abt Caspar für seine Verdienste um die Beilegung der Rebellion in den Salzflecken in Österreich ob der Enns die Vermehrung des Gottesheilsalzes von 30 auf 45 Fuder jährlich aus den Salzpflanzen in den oberösterreichischen Salzsieden.

### **Urkunde Y:**

Aufbewahrung: Národní archiv Praha

Signatur: 2289

Digitalisierung: <http://monasterium.net/mom/CZ-NA/ACK/2289/charter?q=rudolf%20II.>

Format: 63 x 42 cm

Material: Pergament

Schreibmaterial: schwarze Tinte

Siegel: fehlt



Datum: 1. September 1608

Inhalt: Rudolf II. nennt Leopold von Strahlendorf den Reichsvizekanzler.

## 5.2. Urkunde als textologisches Forschungsmaterial

Als Ausgangsbasis der vorliegenden Arbeit dienen fünfzig Urkunden: 25 Urkunden Maximilians II. und 25 Urkunden Rudolfs II. Das zu beobachtende schriftliche Material wurde nach vordefinierten Kriterien ausgewählt: der Aussteller, der Ausgabeort, die Sprache und die Textsorte. Alle Urkunden wurden von Maximilian II. oder Rudolf II. herausgegeben, in Wien (Maximilian II.) und in Prag (Rudolf II.) angefertigt und auf Deutsch geschrieben. Sie erschienen zwischen den Jahren 1564 und 1608, wobei die Urkunden Maximilians II. aus den Jahren 1564–1574 stammen, während die von Rudolf II. aus dem Zeitraum 1578–1608.<sup>137</sup>

Das Schriftmaterial, dem wir uns in dieser Arbeit unsere Aufmerksamkeit widmen, bezeichnet man als Textsorte 'Urkunde'. Wir weisen dabei auf die Terminologie Klaus Brinkers hin: *Linguistische Textanalyse* (2010). Brinker bezeichnet die Textsorten als „konventionell geltende Muster für komplexe sprachliche Handlungen und lassen sich als jeweils typische Verbindungen von kontextuellen (situativen), kommunikativ-funktionalen und strukturellen (grammatischen und thematischen) Merkmalen beschreiben. Sie haben sich in der Sprachgemeinschaft historisch entwickelt und gehören zum Alltagswissen der Sprachteilhaber; sie besitzen zwar eine normierende Wirkung, erleichtern aber zugleich den kommunikativen Umgang, indem sie den Kommunizierenden mehr oder weniger feste Orientierungen für die Produktion und Rezeption von Texten geben.“<sup>138</sup> Diese Definition zeichnet die Aspekte vor, die bei der Textsortenanalyse ausgenutzt werden: die textexternen und die textinternen Kriterien. Die textexternen behandeln die Rechtssituation, die Intention des Schreibers, die Textfunktion, die Kommunikationsform und den Handlungsbereich, zu den textinternen Kriterien gehören das Textthema, die Textstruktur und ihre sprachliche Realisierung.<sup>139</sup>

Die Urkunde als Begriff kann auf zwei Weisen erklärt werden: als konkretes Schriftstück oder Inhalt des Textes von einem konkreten schriftlichen Dokument.<sup>140</sup> Die

---

<sup>137</sup> Die konkreten Namen der Institutionen, wo die Urkunden bewahrt werden, sind bei deren Beschreibung in den Kapiteln 5.1.1 und 5.1.2 zu finden.

<sup>138</sup> Vgl. BRINKER 2010, S. 124.

<sup>139</sup> Vgl. SPÁČILOVÁ 2000, S. 41.

<sup>140</sup> Vgl. ebenda, S. 98.



Urkunden werden beschrieben als „Schriften oder Zeichen, die bestimmt und geeignet sind, eine Tatsache von rechtlicher Bedeutung zu beweisen.“<sup>141</sup> Rameš (2005) spricht in seinem Werk über „ein Schriftstück, das die betroffene Zeit, den Platz und durch die Personen gegebenen Besonderheiten respektiert, es bringt in bestimmten festen, aber sich auch entwickelnden Formen die Zeugnisse von einer rechtlichen Verhandlung.“<sup>142</sup> Die Urkunde stellte „eine schriftlich niedergelegte und häufig beglaubigte Erklärung, die einen bestimmten Sachverhalt fixiert“<sup>143</sup> dar.<sup>144</sup> Zur Wichtigkeit der Urkunden trägt auch die Tatsache bei, dass sie im Mittelalter zur wichtigsten und für lange Zeit de facto zur einzelnen allgemein verbreiteten Kategorie des diplomatischen Materials gehörten.<sup>145</sup>

Urkunden werden in die Chartas und Notitiae eingeteilt. Während die Charta in der ersten Person Präsens geschrieben wird und dispositiv wirkt, stellt die Notitia eine Beweisurkunde dar, die im Unterschied zu dem erstgenannten Typ in der dritten Person Perfekt formuliert wird. Eine weitere Aufgliederung ist nach der Stellung des Herausgebers. Die Urkunden werden dann an öffentliche und private klassifiziert. Öffentliche Urkunden entstanden von Mitgliedern einer Behörde und Beamten.<sup>146</sup> Sie werden weiter in Privilegien, Schriftwechsel, Verträge oder Gerichtsurkunden eingeteilt. Neben den Urkunden wurden weitere Rechtsbücher, Schöffebücher, Stadtbücher, Testamente, Protokolle, Urbare, Weistümer, Rechnungen hergestellt.<sup>147</sup> Nach dem Ort der Schaffung differenziert man zwischen den Kanzlei- und Nichtkanzleieurkunden. Im Vergleich dazu stammen die Privaturkunden nicht aus der Kanzlei des Herrschers oder Papstes, sondern von einem privaten Aussteller auf Wunsch und zum Bedarf einzelner Einwohner.<sup>148</sup> Hierher gehören die Schriftquellen des nichtgeschäftlichen Bereichs wie Privatbriefe, Werke der Wissenschaft, der Dichtkunst, der Unterhaltung usw.<sup>149</sup>

<sup>141</sup> Vgl. [http://www.rwi.uzh.ch/eltlstwohlers/strafrechtbt/urkundendelikte/de/html/urkundenbegriff\\_learningObject5.html](http://www.rwi.uzh.ch/eltlstwohlers/strafrechtbt/urkundendelikte/de/html/urkundenbegriff_learningObject5.html).

<sup>142</sup> „Listina je písemnost, která respektuje zvláštnosti dané dobou, místem, věcí a osobami, jichž se týká, podává v určitých pevných ale vyvíjejících se formách svědectví o právním jednání.“ RAMEŠ 2005, S. 139.

<sup>143</sup> Vgl. MALECZEK 2014, S. 146.

<sup>144</sup> Die Wissenschaft, die die Beobachtung des Schriftmaterials von einer Amtprovenienz behandelt, nennt man Diplomatik. Der Begriff wurde von dem lateinischen Terminus diploma abgeleitet, der aus dem griechischen diplóo entstand. Im Deutschen verwendet man neben der Bezeichnung Diplomatik auch die Termini Urkundenlehre und Urkundenforschung. HLAVÁČEK; KAŠPAR; NOVÝ 2002, S. 179.

<sup>145</sup> Vgl. HLAVÁČEK; KAŠPAR; NOVÝ 2002, S. 179.

<sup>146</sup> Vgl. [http://www.rwi.uzh.ch/elt-lstwohlers/strafrechtbt/urkundendelikte/de/html/urkundenbegriff\\_learningObject5.html](http://www.rwi.uzh.ch/elt-lstwohlers/strafrechtbt/urkundendelikte/de/html/urkundenbegriff_learningObject5.html).

<sup>147</sup> Vgl. GREULE 2003, S. 59.

<sup>148</sup> Vgl. [http://www.rwi.uzh.ch/elt-lstwohlers/strafrechtbt/urkundendelikte/de/html/urkundenbegriff\\_learningObject5.html](http://www.rwi.uzh.ch/elt-lstwohlers/strafrechtbt/urkundendelikte/de/html/urkundenbegriff_learningObject5.html).

<sup>149</sup> Vgl. BRANDT 1986, S. 53.



Den Kern der Arbeit bildet die textologische Analyse der ausgewählten Urkunden Maximilians II. und Rudolfs II. aus. Textlinguistik<sup>150</sup> ist eine seit den 60er Jahren sich entwickelnde sprachwissenschaftliche Forschungsrichtung, die die Analyse satzübergreifender, textbildender Regularitäten auf allen Beschreibungsebenen behandelt.<sup>151</sup> Bei der Erforschung des schriftlichen Materials gehen wir von dem textologischen Aspekt aus und interessieren uns für zwei Perspektiven: den Textausbau und die sprachlichen Mittel.

Die Makrostruktur beschäftigt sich mit der semantischen Texttiefenstruktur<sup>152</sup> und lenkt die Aufmerksamkeit auf die globale Bedeutung eines Textes.<sup>153</sup> Die Propositionen eines Textes machen die Basis der Makropropositionen aus, indem eine Reihe von Operationen appliziert wird. Sie werden Makroregeln genannt.<sup>154</sup> Es geht um das Auslassen, Verallgemeinern und Konstruieren. Bei der Anwendung dieser Regeln entsteht die Textzusammenfassung. Das Textthema stellt „eine Makroproposition auf einem bestimmten Abstraktionsniveau; es muss im Text nicht explizit ausgedrückt werden“<sup>155</sup> dar.

Urkunden werden mithilfe von zwölf Teilen aufgebaut, die für sie charakteristisch sind.

## I. Protokoll

1. Invocatio – Anrufung des göttlichen Namens
2. Intitulatio – der Name und Titel des Herausgebers, eventuell mit einer Devotionsformel, die das Anvertrauen der Macht von Gott ausdrückt
3. Inscriptio bzw. Adresse mit dem Salutatio– der Name und Begrüßung des Empfängers

## II. Text

4. Arenga (auch Proemium oder Exordium) – Motivation zur Ausfertigung einer Urkunde

---

<sup>150</sup> In der Forschungsliteratur kann man auch die Termini Hyper-, Makro-, Super-, Supra-, Textsyntax, Texttheorie, Textologie, oder Translinguistik finden.

<sup>151</sup> Mehr zu der Textlinguistik z.B. in Adamzik, Kirsten: Textlinguistik: Grundlagen, Kontroversen, Perspektiven. oder Fix; Poethe; Yos: Textlinguistik und Stilistik für Einsteiger: ein Lehr- und Arbeitsbuch.

<sup>152</sup> Der Begriff der Tiefenstruktur stellt ein aus der generativen Transformationsgrammatik übernommenes Konstrukt dar, die thematisch-semantische Basis eines Textes, die dazu dient, „um an der Oberfläche des Textes explizit nicht vorhandene Textkonnexionen als semantische oder thematische Kohärenz erfassen zu können“. <http://www.fb10.uni-bremen.de/khwagner/lektuerekurs/textwiss/texttiefenstruktur.htm>.

<sup>153</sup> Vgl. BRINKER 2010, S. 46.

<sup>154</sup> Vgl. ebenda, S. 47.

<sup>155</sup> Vgl. ebenda, S. 48.



5. Promulgatio (auch Publicatio oder Notificatio) – Bekanntgabe der Entscheidung, den Willen des Herausgebers kundzumachen
6. Narratio – Gründe und Tatsachen, die der Ausfertigung einer Urkunde vorgegangen sind, mit Einschluss des Namens von Vermittlern des Antrages (Interventio) und Bitte des Adressaten (Petitio)
7. Dispositio – Rechtskern der Urkunde, oft mit einer Pertinenzformel (Aufzählen von Zugehörigkeiten der Güter) verbunden
8. Sanctio – Sicherung des Rechtsaktes mittels Verheißung von Belohnungen (Benedictio ) oder Strafdrohung (Kominatio)
9. Corroboratio – Ankündigung der Beglaubigungsmittel

### III. Eschatokoll oder auch Schlussprotokoll

10. Subscriptio – Unterschriften oder Aufzählung der Zeugen, bzw. der Kanzleibeamten oder des Herausgebers
11. Datatio – Angaben von Zeit und Ort
12. Apprecatio – das Schlussgebet, oft nur in der Form von Amen<sup>156</sup>

Die oben genannte Reihenfolge muss nicht unbedingt gehalten werden. Häufig fehlt die Invocatio. Sowohl Spáčilová (2000), als auch Ziegler (2003) konstatieren, dass sich kaum ein Schreiber an die ideale zwölfgliedrige Struktur der Urkunde hält. „In dem Text fehlt stets die Arenga, eine diesen Teil der Urkunde einleitende, nicht rechtserhebliche Formle literarischen Charakters, die dem Verfasser die Möglichkeit gab, sich individuell zu präsentieren.“<sup>157</sup> Nämlich verfügte die geforschte Zeitperiode schon über nicht so strenge Strukturregeln, wie es in dem Hochmittelalter war.<sup>158</sup>

Im Unterschied zu der Makrostruktur bedeutet die Mikrostruktur konkrete sprachliche und syntaktische Gestaltung der einzelnen Elemente. Sie beschreibt und analysiert die innersprachlichen Merkmale eines Textes. „Von den textinternen Klassifikationskriterien werden die Struktur des Textes, dessen inhaltliche Strukturen und ihre sprachliche Realisierung untersucht.“<sup>159</sup> Nach Ziegler (2003) setzt sich die Makrostruktur aus einer Textarchitektur und inhaltlichen Textkomposition zusammen,

<sup>156</sup> Vgl. HLAVÁČEK; KAŠPAR; NOVÝ 2002, S. 207–209.

<sup>157</sup> Vgl. SPÁČILOVÁ 2000, S. 111.

<sup>158</sup> Vgl. HLAVÁČEK; KAŠPAR; NOVÝ 2002, S. 180.

<sup>159</sup> Vgl. SPÁČILOVÁ 2000, S. 102.



während sich die Mikrostruktur durch rhematische Verknüpfungen charakterisiert.<sup>160</sup> In der vorliegenden Arbeit befolgen wir zuerst die einzelnen Teile des vorbildlichen Urkundenausbaus, um sie später vergleichen zu können. Der zweite Schritt besteht in der Analyse der sprachlichen Mittel, die diese Teile ausmachen und in ihrem anschließenden Vergleich.

Die wesentlichsten Texterzeugnisse des Schriftwechsels und der Kanzleien sind die Urkunden und ihre Sprache, die auch im Vordergrund des Forschungsinteresses stehen. Sie gehören zu den bedeutsamen Quellen, die nicht nur über die Verwaltung berichten, sondern auch historische Verhältnisse in der Gesellschaft, Kultur und Politik reflektieren.

### 5.2.1 Die Urkunden Maximilians II. und ihre Struktur

#### I. Protokoll

##### 1. **Invocatio**

Die analysierten Urkunden verfügen über keine Invocatio. Es hängt mit den Veränderungen innerhalb der Kanzleien. Seit dem 12. Jahrhundert fehlt sie in manchen Schrifstücken<sup>161</sup>, die sich überstruktuierten.<sup>162</sup>

##### 2. **Intitulatio**

Das Protokoll beginnt in den untersuchten Urkunden mit der offiziellen Titulatur Maximilians II. Als Beispiel wird z.B. die Urkunde 3 eingeführt: [1.–3.] *Wir Maximilian der Annder, von Gottes gnaden Erwelter **Römischer Kayser** zu allen zeitten **Merer des Reichs** In Germanien, auch zu Hunngern Behem, Dalmatien, Croatien vnd Selauonien [et] c [etera] **Khunig, Erzhertzog** zu Osterreich, Hertzog zu Burgundt, Steyr, Khärndten, Crain, vnnd Wirtemberg [et] c [etera] **Graue** zu Tyrol [et] c [etera].*

Urkunde 1:

[1.–5.] *Wir Maximilian der Annder von Gottes gnaden Erwelter Römischer Kaiser, zu allen tzeitten moerer des Reichs in Germanien, zu Hunngern, Behaimb, Dalmatien, Croatien vnnd Selauonien [et] c [etera] Khunig, Erzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabannt, zu Steyer, zu Kernndten, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Wirtemberg, Ober vnnd Nider Schlesien, Furst zu Schwaben, Margraue des heiligen Römischen Reichs,*

---

<sup>160</sup> Vgl. ZIEGLER 2003, S. 18.

<sup>161</sup> Vgl. HLAVÁČEK; KAŠPAR; NOVÝ 2002, S. 208.

<sup>162</sup> Vgl. HLAVÁČEK; KAŠPAR; NOVÝ 2002, S. 208.



*zu Burgaw, zu Merhrern, Ober vnnd Nider Lausnitz, Gefürster Graue zu Habsburg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kiburg vnnd zu Görtz [et] c [etera] Lanndtgraue in Elsaß, Herr auf der Windischen Marckh, zu Portennaw vnnd zu Salins [et] c [etera].*

Urkunde 2:

*[1.-2.] Maximilian der annder von Gottes genaden Erwölter Römischer Kayser Auch zu Hungern vnd Behem [et] c [etera] Kunig [et] c [etera]*

Urkunde 3:

*[1.-3.] Wir Maximilian der Annder, von Gottes gnaden Erwelter Römischer Kayser zu allen zeitten Merer des Reichs In Germanien, auch zu Hunngern Behem, Dalmatien, Croatien vnd Selauonien [et] c [etera] Khunig, Erzthertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundt, Steyr, Khärndten, Crain, vnnd Wirttemberg [et] c [etera] Graue zu Tyrol [et] c [etera]*

Urkunde 4:

*[1.-3.] Wir Maximilian der Annder, von Gottes gnaden Erwelter Römischer Kaiser zu allen zeitten meerer des Reichs in Germanien, auch zu Hunngern Behaimb, Dalmatien, Croatien vnd Selauonien [et] c [etera] Kunig, Erzthertzog zu Österreich, Hertzog zu Burgundi, Steyer, Kernnten, Crain, vnnd Wirtemberg [et] c [etera].*

Urkunde 5:

*[1.-5.] Wir Maximilian der Annder, von Gottes gnaden Erwölter Römischer Kayser zu allen zeitten Merer des Reichs in Germanien, zu Hungern Behem, Dalmatien, Croatien vnd Selauonien [et] c [etera] Kunig, Erzthertzog zu Österreich, Hertzog zu Burgundt, zu Brabant, zu Steyer, zu Kärndten, zu Crain, zu Luttemberg, zu Wirtemberg, Inn Ober vnnd Schlesien, Furst zu Schwaben, Marggraue des Heilligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Marhern, Ober vnnd Nider Laußütz, Gefürster Graf zu Habsburg, zu Tyroll, zu Pbierdt, zu Khyburg, vnnd zu Görtz, Lanndgraue Inn Elsaß, herr auf der Windischen Marck, zu Portennaw, vnnd zu Salins [et] c [etera].*

Urkunde 6:

*[1.-4.] Wir Maximilian der Ander von Gottes genaden Erwelter Römischer Kaiser, zu allen zeitten Merer des Reichs in Germanien, zu Hungern Behem, Dalmatien, Croatien vnd*



*Selauonien [et] c [etera] Khunig, Erzthertzog zu Österreich, Hertzog zu Burgundy, zu Brabandt, zu Steyr, zu Khärndtn, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Wurttemberg, Ober vnnd Nider Schlesien, Furst zu Schwaben, Marggraue des Heilligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Marhern, Ober vnnd Nider Laußnitz, Gefürster Graue zu Habspurg, zu Tyroll, zu Pfierdt, zu Kiburg, vnnd zu Görtz [et] c [etera] Lanndtgrafe Inn Elseß, herr auf der Windischen March zu Porttenaw, vnnd zu Sallins [et] c [etera].*

Urkunde 7:

*[1.–5.] Wir Maximilian der Annder von Gottes genaden Erwellter Römischer Kaiser zu allen Zeiten Merer des Reichs, In Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnnd Selauonien [et] c [etera]. Künig [et] c [etera] Ertzhertzog zu Österreich, Hertzog zu Burgunndi, zu Brabannt, zu Steir, zu Karndnten, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Würtemberg, Ober, vnnd Nider Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraue des heilligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Märhern, Ober vnnd Nider Lausnitz. Gefurster Graue zu Habspurg, zu Tiroll, zu Pfierdt, zu Kiburg vnnd zu Görtz [et] c [etera] Lanndgraffe Ellsäß, Herr auf der windischen Marck zu Portenaw vnnd zu Salins.*

Urkunde 8:

*[1.–5.] Wir Maximilian der ander, von Gottes genaden Erwellter Römischer Kaiser zu allen zeitten Merer des Reichs in Germanien, zu Hunngern Behaim, Dalmatien, Croatien vnnd Selauonien [et] c [etera] Khunig, Erzthertzog zw österreich, Hertzog zw Burgundi, zu Brabannt, zu Steir, zu Kärnnten zu Crain, zu Lutzemburg zu Wurtemberg, Ober vnnd Nider Schlesien, furst zu Schwaben, Margrafe des heilligen Römischen Reichs, zu Burgau, zu Marrhern Ober vnnd Nider Lausnitz. Gefurster Graue zu Habspurg, zu Tiroll, zu Pfird, zu Kiburg vnnd zu Görtz Lanndgraff zu Elsäß, Herr auff der windischen Marck, zu Portenaw vnd zu Salins [et] c [etera].*

Urkunde 9:

*[1.–4.] Wir Maximilian der annder von Gottes gnaden Erwellter Römischer Kaiser zu allen Zeitten Meerer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnnd Selauonien [et] c [etera] Künig [et] c [etera] Ertzhertzog zu Österreich, Hertzog zu Burgundi, zu Braband, zu Steyer, zu Khärnnten, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Wirtemberg, ober vnnd nidern Schlesien, Furst zu Schwaben, Marggraue des hailligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Märhern, Ober vnnd nidern Lausnitz. Gefürster Graue zu*



*Habsburg, zu Tyroll, zu Pfierdt, zu Khiburg vnnd zu Görtz, Lanndtgraue in Elsäß, herr auff der windischen Marckh zu Portenaw vnnd zu Salins [et] c [etera].*

Urkunde 10:

*[1.–2.] Wir Maximilian der annder, von Gottes genaden, Erwellter Römischer Kaiser zu allen Zeitn Merer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dallmatien, Croatien, vnnd Selauonien [et] c [etera] khünig [et] c [etera] Ertzhertzog zu Össterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabannt, zu Steyr, zu Kärnndtn, Crain vnnd Wirttemberg, Graue zu Tyrol [et] c [etera]*

Urkunde 11:

*[1.–4.] Wir Maxmilian der Annder von Gottes genaden Erwelter Romischer Khaiser, zu allen Zeiten, merer dess Reichs, in Germanien, zu Hungern, vnnd Behaim [et] c [etera] Khunig, Ertzhertzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi, Steyr, Kärnten, Crain vnnd Wirtemberg, in Ober vnnd Nider Schlesien, Marggraue zu Marhern, in Ober vnnd Nider Lausnitz. Graue zu Tirol.*

Urkunde 12:

*[1.–4.] Wir Maximilian der Annder von Gottes gnaden Erwelter Römischer Kaiser, zu allenn tzeitten meerer des Reichs, In Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnnd Selauonien [et] c [etera], Künig, Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabannt, zu Steyer, zu Kernndten, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Wirtemberg, Ober vnnd Nider Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraue des heiligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Merhern, Ober vnnd Nider Lausnitz, Gefürster Graue zu Habsburg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kiburg vnnd zu Görtz [et] c [etera], Lanndtgraue in Elsaß, Herr auf der windischen Marck zu Portenaw vnnd zu Salins [et] c [etera]*

Urkunde 13:

*[1.–3.] Wir Maximilian der Annder von Gottes gnaden Erwelter Römischer Kaiser, zu allen zeitten meerer des Reichs, In Germanien, zu Hungarn, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnnd Selauonien [et] c [etera], Künig, Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundi, Steyer, zu Kärnndten, Crain vnnd Wirtemberg Graue zu Tyrol [et] c [etera]*



Urkunde 14:

[1.–5.] *Wir Maximilian der Annder von Gottes genaden Erwelter Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Merer des Reichs, In Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnnd Selauonien [et] c [etera], Künig, Ertzhertzog zu Österreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabannt, zu Steier, zu Kärnten zu Crain, zu Lutzemburg, zu Württemberg, Ober vnd Nider Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraue des heilligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Märhern, Obern vnnd Nidern Lausnitz, Gefürster Graue zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfirdt, zu Kiburg vnd zu Görtz. Lanndtgraue in Elsäß, herr auf der windischen Marckh, zu Portenaw vnd zu Salins [et] c [etera]*

Urkunde 15:

[1.–5.] *Wir Maximilian der Annder von Gottes genaden Erwelter Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Merer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnnd Selauonien [et] c [etera], Khunig, Ertzherrzog zu Österreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabannt, zu Steir, zu Kärnnten, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Württemberg, Ober vnnd Nider Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraue des Heilligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Märhern, Ober vnnd Nider Lausnitz, Gefürster Graue zu Habspurg, zu Tiroll, zu Pfirdt, zu Kiburg vnnd zu Görtz [et] c [etera], Lanndtgraue in Elsaß, Herr auf der windischen Marck zu Porttenaw vnd zu Salins [et] c [etera]*

Urkunde 16:

[1.–3.] *Wir Maximilian der Ander von Gottes genaden Erwelter Römischer Kaiser, zu allen zeitten merer des Reichs in Germanien zu Hungern Behaim Dalmacien Croatien vnd Schlauonien [et] c [etera], Künig, Ertzhertzog zu Österreich, Hertzog zu Burgundi, Steyer, Kärndten, Crain vnd Wierttemberg, Graue zu Tirol [et] c [etera]*

Urkunde 17:

[1.–4.] *Wir Maximilian der annder, von Gottes gnaden Erwelter Römischer Kaiser, zu allen zeitten Merer des Reichs, Inn Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnnd Selauonien [et] c [etera], Kunig, Ertzhertzog zu Österreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabannndt, zu Steyr, zu Karnndten, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Wirtemberg, Ober vnnd Nider Schlesien, Furst zu Schwaben, Marggraue des hailigen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Marhern, ober vnnd nider Lausnitz, Gefürster Graue zu Habspurg, zu Tyrol, zu*



*Pfierdt, zu Kiburg vnnd zu Görtz, Lanndtgraue in Elsaß, Herr auf der Winndischen Marck zu Portenaw vnnd zu Salins [et] c [etera]*

Urkunde 18:

*[1.-4.] Wir Maximilian, der Annder von Gottes gnaden Erwelter Römischer Kaiser, zu allen tzeitten mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Behaimb, Dalmatien, Croatien, vnnd Selauonien [et] c [etera], König, Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Steyer, zu Kernndten, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Wirtemberg, Ober vnnd Nider Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraue des heiligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Merhern, Ober vnnd Nider Lausnitz, Gefürster Graue zu Habsburg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kiburg vnnd zu Görtz [et] c [etera], Lanndtgraue in Elsaß, Herr auf der Windischen Marck zu Portenaw vnnd zu Salins [et] c [etera]*

Urkunde 19:

*[1.-3.] Wir Maximilian Annder von Gottes genaden Erwölter Römischer Khaiser, zu allen Zeitten Merer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Behaim [et] c [etera] Khünig, Ertzhertzog zu Österreich, Hertzog zu Burgundi, Steyr, Khärnndten, Crain vnd Wiertemberg, in Ober vnnd Nider Schlösien, Marggraue zu Märhern, in Ober vnnd Nider Lausnitz, Graue zu zu Tyrol [et] c [etera]*

Urkunde 20:

*[1.-2.] Maximilian der ander, von Gottes genaden Erwelter Römischer Kaiser zu allen zeitten mehrer des Reichs [et] c [etera]*

Urkunde 21:

*[1.-2.] Maximilian der Ander, von Gottes gnaden Erwölter Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs*

Urkunde 22:

*[1.-4.] Wir Maximilian der Annder von Gottes genaden Erwelter Römischer Kaiser, zu allen zeitten merer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Behaimb, Dalmatien, Croatien, vnnd Selauonien [et] c [etera], Künig, Ertzhertzog zu Österreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabannt, zu Steier, zu Khärnndten, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Wirtemberg, Ober vnnd Nider Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraue des heiligen Römischen Reichs, zu*



*Burgaw, zu Märhern, Ober vnnd Nider Lausnitz, Gefurster Graue zu Habsburg, zu Tÿrol, zu Phierdt, zu Kiburg vnnd zu Görtz [et] c [etera], Lanndtgraue in Elsas, Herr auf der windischen Marckh, zu Portenaw vnnd zu Salins [et] c [etera]*

Urkunde 23:

*[1.–3.] Wir Maximilian der Annder, von Gottes genaden Erwelter Römischer Kaiser zu allen zeitten Merer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnnd Selauonien [et] c [etera], Khunig, Ertzhertzog zu Österreich, Hertzog zu Burgundi, Steyr, Khärndten, Crain vnnd Wirtemberg [et] c [etera], Graue zu Tyrol [et] c [etera]*

Urkunde 24:

*[1.–4.] Wir Maximilian der Ander, von Gottes gnaden Erwelter Römischer Kaiser, zu allen Zeitten Merer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnnd Selauonien [et] c [etera], Kunig, Ertzhertzog zu Österreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabandt, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Wirtemberg, Ober vnnd Nider Schlesien, Furst zu Schwaben, Marggraue des heiligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Märhern, Ober vnd Nider Lausnitz, Gefurster Graue zu Habsburg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kiburg vnnd zu Görtz [et] c [etera], Lanndtgraue in Elsaß, Herr auf der windischen Marckh, zu Portenaw vnnd zu Salins [et] c [etera]*

Urkunde 25:

*[1.–4.] Wir Maximilian der Annder, von Gottes genaden erwelter Römischer Kaiser, zu allen zeiten Meerer des Reichs, in Germanien, zu zu hungern, Behaimb, Dalmatien, Croatien, vnnd Selauonien [et] c [etera], Khunig, Ertzhertzog zu Österreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Steyer, zu Khärnndten, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Wiertemberg, ober vnnd Nider Schlesien, Fursst zu Schwaben, Marggraue des heiligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Märhern, Ober vnnd Nider Lausnitz, Gefurster Graue zu Habsburg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Khyburg, vnnd zu Görtz [et] c [etera], Lanndtgraue in Elsaß, herr auf der Winndischen Marckh zu Porttenaw, vnnd Salins [et] c [etera]*

### **3. Inscriptio**

Die Inscriptio wendet sich an einen allgemeinen (z.B. U8: [6.] *allermenigelig*) oder konkreten (z.B. U11: [4.] *für vnss vnnd khumben vnnsrer getrewer lieber Adam Wucherer*)



Empfänger einer Urkunde. Obwohl sie nach der Ausgangsstruktur das Protokoll abschließen soll, steht sie in unseren Urkunden erst nach der Promulgatio.

Urkunde 1:

[5.] *für vnns vnnd vnnser Erben vnnd Nachkhumen*

Urkunde 2:

[3.] *Ersamer geistlicher lieber Andechtiger*

Urkunde 3:

[3.] *für vnns khomen*

Urkunde 4:

[3.] *für vnns vnnd vnnser Erben*

Urkunde 5:

[6.] *für vnns khommen sein vnnser getrew lieb N. Richter vnnd Rath zu Leutz*

Urkunde 6:

[4.] *für vnns vnnd vnnser Erben*

Urkunde 7:

[5.] *menigeli*ch

Urkunde 8:

[6.] *allermenigeli*ch

Urkunde 10:

[3.] *menigeli*ch

Urkunde 11:

[4.] *für vnns vnnd khumben vnnser getrewer lieber Adam Wucherer*



Urkunde 12:

[5.] *allermennigeli*ch

Urkunde 13:

[3.–4.] *den Edlen vnnsern vnnd des Reichs lieben getrewen N. Hofrichtern vnnd Vitelsprechern, vnnser vnnd des heiligen Reichs Hofgericht*

Urkunde 14:

[5.] *für vnns, vnnser Erben vnd Nachkomen*

Urkunde 16:

[4.] *menigeli*ch

Urkunde 17:

[5.] *allermennigeli*ch

Urkunde 18:

[4.] *allermennigeli*ch

Urkunde 19:

[4.] *für vns Khumen*

Urkunde 20:

[3.] *Ehrwürdiger furst, lieber Andechtiger*

Urkunde 21:

[3.] *Ersamer, Geistlicher, lieber Andechtiger*

Urkunde 22:

[4.] *allermenigeli*ch

Urkunde 23:

[4.] *für vnns vnnser Erben vnnd Nachkhomen*



Urkunde 24:

[4.] *für vnns, vnnd vnnser Erben*

Urkunde 25:

[4.] *allermenniglich*

## II. Text

### 4. Arenga

Im Text fehlt die Arenga, die die Motivation zur Ausstellung einer Urkunde ausdrückt, und schmelzt mit der Narratio zusammen, die gleichzeitig die Gründe zur Abfertigung einer Urkunde bezeichnet.

### 5. Promulgatio

Die Promulgatio befindet sich bei den Urkunden, bei denen sie zu finden war, vor der Inscriptio und könnte deshalb noch zum Protokoll zugeordnet werden. Ausgedrückt wird sie durch die Verben *Bekennen* oder *Entpietten* und die Verbindungen *öffentlich mit disem Brief* und *vnd thuen khundt* und äußert auf solche Weise die Bekanntgabe einer Entscheidung.

U1: [5.] die Bekanntgabe mit noch einer nachfolgenden Ankündigung

U2: [3.–4.] die Bekanntgabe

U3: [5.] die Bekanntgabe

U4: [3.] die Bekanntgabe mithilfe eines Briefes

U5: [5.] die Bekanntgabe

U6: [4.] die Bekanntgabe mithilfe eines Briefes

U7: [5.] die Bekanntgabe mithilfe eines Briefes mit noch einer nachfolgenden Ankündigung

U8: [5.–6.] die Bekanntgabe mithilfe eines Briefes mit noch einer nachfolgenden Ankündigung

U9: [4.–5.] die Bekanntgabe

U10: [2.–3.] die Ankündigung mithilfe eines Briefes

U11: [4.] die Ankündigung

U12: [4.–5.] die Bekanntgabe mithilfe eines Briefes mit noch einer nachfolgenden Ankündigung

U13: [3.] die Ankündigung



U14: [5.] die Ankündigung mithilfe eines Briefes

U15: [5.] die Ankündigung mithilfe eines Briefes mit noch einer nachfolgenden Bekanntgabe

U16: [3.] die Bekanntgabe mithilfe eines Briefes mit noch einer nachfolgenden Ankündigung

U17: [4.–5.] die Bekanntgabe mithilfe eines Briefes mit noch einer nachfolgenden Ankündigung

U18: [4.] die Ankündigung mithilfe eines Briefes mit noch einer nachfolgenden Bekanntgabe

U19: [3.] die Bekanntgabe

U22: [4.] die Ankündigung mithilfe eines Briefes mit noch einer nachfolgenden Bekanntgabe

U23: [3.] die Bekanntgabe mit noch einer nachfolgenden Ankündigung

U24: [4.] die Ankündigung

U25: [4.] die Bekanntgabe mithilfe eines Briefes mit noch einer nachfolgenden Ankündigung

Urkunde 1:

[5.] *Bekennen vnnd thuen khundt*

Urkunde 2:

[3.–4.] *Vnns kumbt glaubwirdig*

Urkunde 3:

[5.] *Bekennen*

Urkunde 4:

[3.] *Bekennen offentlich mit disem Brieff.*

Urkunde 5:

[5.] *Bekennen*

Urkunde 6:

[4.] *Bekennen offentlich mit dem Brieff*



Urkunde 7:

[5.] *Bekennen offentlich mit disem Brief vnnd thuen khundt*

Urkunde 8:

[5.–6.] *Bekennen offentlich mit disem brief vnnd thuen kundt*

Urkunde 9:

[4.–5.] *Bekhnennen*

Urkunde 10:

[2–3.] *Bekhennen offentlich mit disem Brieue, vnnd thuen khundt*

Urkunde 11:

[4.] *Bekhennen*

Urkunde 12:

[4.–5.] *Bekhennen offentlich mit disem Brieff vnnd thuen khunndt*

Urkunde 13:

[3.] *Empieten*

Urkunde 14:

[5.] *Bekhennen offentlich mit disem briefe*

Urkunde 15:

[5.] *Bekennen vnndt thuen kundt offentlich mit disem brief*

Urkunde 16:

[3.] *Bekennen offentlich mit disem brief vnd thun khund*

Urkunde 17:

[4.–5.] *Bekennen offentlich mit disem brieff vnnd thuen kunndt*



Urkunde 18:

[4.] *Bekhennen öffentlich mit disem Brieff vnnd thuen khundt*

Urkunde 19:

[3.] *Bekhennen*

Urkunde 22:

[4.] *Bekhennen öffentlich mit disem Brieue vnnd thuen khundt*

Urkunde 23:

[3.] *Bekhennen öffentlich mit disem brieff*

Urkunde 24:

[4.] *Bekhennen*

Urkunde 25:

[4.] *Bekhennen öffentlich mit disem brief, vnnd thuen khunndt*

## **6. Narratio**

Die Narratio beinhaltet die Gründe, die zur Entstehung einer Urkunde beitrugen, und umfasst in unseren Urkunden durchschnittlich 24 Prozent des Inhaltes einer Urkunde<sup>163</sup>.

Die Gründe zur Ausfertigung der Urkunden waren:

U1: [6.–13.] die Bitte um die Bestätigung der Privilegien der Kartause Mauerbach

U2: [4.–14.] die Bekanntgabe der Entscheidung, Abt Urban nach Wien einzuladen

U3: [4.–12.] das Bedürfnis nach der Bestätigung der Freiheiten des Stiftes St. Florian

U4: [3.–10.] der Bedarf nach der Bescheinigung der Privilegien der Stadt Retz

U5: [6.–11.] die Bitte um die Erneuerung der damaligen alten Privilegien des Marktes Langenlois

U6: [4.–8.] das Bedürfnis nach der Verleihung der Privilegien und Rechte der Stadt Zwettl

U7: [5.–10.] die Anfrage um die Bestätigung der Privilegien dem Kloster Waldhausen

U8: [6.–12.] die Bitte um die Erteilung der Freiheiten und Privilegien für Stift Dürnstein

U9: [5.–10.] das Bedürfnis nach der Bestätigung aller Freiheiten dem Stift Schlägl

---

<sup>163</sup> Den prozentuellen Anteil von Narratio wurde in den vorliegenden Urkunden aus der gesamten Anzahl aller Zeilen festgestellt. Aus allen Ergebnisse wurde dann der aritmetische Durchschnitt ausgezählt.



- U10: [3.–7.] der Bedarf nach der Anerkennung aller Rechten des Klosters von Altenburg
- U11: [4.–10.] die Beauftragung Adam Wucherers die Zöhrmühle in Pfarrkirchen als Lehen zu nehmen
- U12: [5.–8.] die Bitte um die Bewilligung der Privilegien der Stadt Speyer
- U13: [4.–10.] die Bekanntgabe der Verschriftlichung von Privilegien der Stadt Speyer
- U14: [5.–13.] das Bedürfnis nach einer Erlaubnis des Wochenmarktes
- U15: [5.–10.] die Bekanntgabe der Verleihung der Privilegien des Konvents zu Rotenhaslach
- U16: [4.–8.] die Bekanntgabe der Verleihung der Freiheiten dem Kloster Niedernburg
- U17: [5.–8.] die Ankündigung der Erlaubnis vom Stattfinden eines Jahrmarkts der Stadt Worms
- U18: [4.–10.] die Entscheidung über die Nahme der zur Reichsvogtei Schweinfurt gehörenden Dörfern in besonderen Schutz
- U19: [4.–9.] die Bekanntmachung der Belehnung vom Kloster Pernegg
- U20: [3.–10.] die Erklärung von einer Erteilung dem Kleriker Hans Jakob Rauen die preces primarias auf das St. Virgil-Stift zu Friesach und auf das Stift Chiemsee zum Besuch des berufenen Reichstages
- U21: [3.–11.] die Entscheidung über die Übersendung eines Jägerbubens mit zwei belegten Jagdhunden
- U22: [4.–10.] die Bestätigung der Erteilung der Rechte für das Kloster Hersfeld
- U23: [4.–11.] die Bekanntgabe der Bewilligung einer sechsjährigen Kontribution
- U24: [4.–8.] die Erklärung der Bestätigung der Gnaden dem Kloster Varenpach
- U25: [4.–6.] die Bekanntgabe der Verleihung eines Adelsdiploms an Jakob, Adam und Georg Teybl

#### Urkunde 1:

[6.–13.] *Das für vnns khummen sein die Erbarn Geistlich vnnser lieb Andächtig Johann Prior vnnd der Conuent Carthuser Ordens in aller heiligen thall zu Maurbach, vnnd prachten vnns in glaubwirdigem schein fur, alle vnnd iegelich Ir vnnd desselben Gottshauß, gnad, gaab, freihait, auswechsel, Brieff, Priuilegia vnnd Recht so Inen von weilenndt Kunig Friderichen beruerts Gotshauß zu Maurbach Stiffter, Hertzog Albrechten vnd Hertzog Leopolden gebruedern, vnnd anndern Hertzogen von Osterreich vnnsern lieben vorfaren gegeben, vnnd hernach von weilenndt Kaiser Friderichen vnnd desselben Sune Kaiser Maximilian vnnserm lieben Vranherrn vnnd sonderlich Jungst von vnnserm*



*lieben herrn vnnd vattern Kaiser Ferdinanden als Ir Lieb vnnd Kaiserliche Maiestat noch in Furstlichen wurden waren allen hochlöblicher gedechtnussen Confirmiert vnnd bestetet worden. Vnnd paten vnns diemuetiglichen, das wir Inen dieselben als ietzt Regierennder Römischer Kaiser, Herr vnnd Landsfurst in Osterreich auch zu confirmieren vnnd zu bestetten, gnediglichen, geruechten*

Urkunde 2:

*[4.–14.] fur wie dz du vnserer Jungst aufrichten Instruction vnnd ordnung (welchermassen es hinfurtt, bey vnserm Gotshauß melckh gehalten werden solte, nicht allain fur dein person nicht nachkomen, Sonnder das du auch vnnsern hauptman Dasselbst, Paulsen, Spiessen, Inn verrichtung seines Ambts, vnnd was Inn, Durch vnns, den Gotshauß zum pessten aufgelegt, vnnd befolgen worden.verhinderung vnnd eintrag thun soltest, Wiewol wir nun, vrsach hetten, zu hanndhabung vnserer Innstruction vnnd ordnung Jetzt paldt geburlich einsehen zuthun*

Urkunde 3:

*[3.–7.] das fur vnns khomen ist, Der Ersam Geistlich, vnnsrer lieber Andechtiger, Sigmund der zeit Brobst, zu Sannct Florian, In vnserm Ertzhertzog thumb, Osterreich ob der Enns gelegen, vnnd batte vnns diemuetiglichen. Das wir Im seinem Conuentt vnnd allen Iren Nachkhomen, All vnnd jedlich Ir Freyhaitten Gnad, brief, Priuilegien, vnnd altloblich heerkhumen So Inen weillendt vnnsrer vorfarn Fursten von Osterreich, auch Jungstlich vnnsrer lieber Herr vnnd Vatter, Khayser Ferdinannd hochlöblicher gedechtnuß genediglich gegeben vnnd bestätt haben, Als Regierender Herr vnnd Lanndtsfurst zu Confirmirn vnnd zubestätten genediglich geruechten.*

Urkunde 4:

*[3.–10.] Das vnns vnnsrer getrewen lieben N. der Richter Rath vnnd vnnsrer Burger gemainglich der Stat Retz diemuetiglich anrueffen vnnd pitten haben lassen, Das wir Inen Ire Jarmarckt sampt anndern feihaiten vnnd Satzungen damit Sy von weilennd vnnsern vorfaren, Fursten von Osterreich vnnd Irer vordern Herrschafft den Grauen von Maidburg furgesehen gewesen sein vnnd weilennd vnnsrer lieber herr vnnd Vrvreen, Kaiser Friderich [et] c [etera] Inen von newem gegeben die Inen auch nachmaln werlennd vnnsrer lieber herr vnnd Vranherr, Kaiser Maximilian derselben Zeit Römischer Kunig vnnd volgennds vnnsrer geliebter herr vnnd vatter Kaiser Ferdinannd als sein Maiestat noch in*



*Furstlichen werden ware alle hochlöblicher seligister gedechtnus als Regierenden herrn vnnd Lanndsfürsten in Österreich gnedigist bestet hetten In sonnderhait auch die Jarmarckts freihaiten vnnd begnadungen mit denen Sy von hochernenntem vnnserm geliebten herrn vnnd vattern, Jungstlich von newem mildiglich begabt worden, dere Priuilegia Sy vnns dann originaliter fürprachten, Als Römischer Kaiser vnnd Jetzt Regierenden Lanndsfürst in Österreich zu Confirmieren vnnd zu bestetten gnediglich geruechten*

Urkunde 5:

*[6.–11.] Vnnd brachten vnns für, all vnnd Jegelich Ir freyhait, priuilegia, allt guet herkhommen vnnd gewonhait, damit Sy von weillendt vnnsern vorfarn fürsten von Österreich für gesehen vnnd begabt wären, vnnd besonnder ainen brief von weillend Kayser Maximilian [et] c [etera] vnnserm lieben VrAnherrn hochlöblicher gedechtnuß ausgangen. Dar Inne Ir Maiestat, den gedachten von Lentz, von newem ainen Jarmarckht auf Sannet Dothee tag, zu halten vergömit, vnnd dartzue. Acht tag vor Vnnd Acht tag hinnach Furstliche freyung, sambt ainem wappen gegeben. Welches alleß von weillendt, dem Allerdurch leuchtigsten Fuersten, herzu Ferdinanden Römischer Kayser, vnnserm geliebten herrn vnnd Vattern, hochselliger, vnnd loblicher gedechtnuß bestet were.*

Urkunde 6:

*[4.–8.] das vnns vnnser getrewer lieben N. Richter Rath vnnd die Burger gemainlich vnnserer Stat Zwetl diemuettiglichen anrueffen vnnd bitten haben lassen, das wir Inen all vnnd Jedlich Ir gnad Freyhait Recht Priuilegien Altherkhumen vnnd guet gewonhait so Inen von weillendt vnnsern vordern Fürsten von Österreich gegeben die Inen auch Jüngstlich von weillendt vnnserm lieben Herrn vnnd vattern Kaiser Ferdinanden hochlöblicher gedechtnus alls sein maiestat noch in fürstlichen werden gewest alls Regierendem Herrn vnnd Lanndtsfürsten in Österreich mit gnaden Confirmiert vnnd bestet worden weren widerumb zuuernewen zu Confirmiern vnnd zu bestetten gnediglich geruechten.*

Urkunde 7:

*[5.–10.] das vnns der Ersam geistliche vnnd vnnser liebe Andechtigen N. Probst vnnd Conuent zu Waldthausen duemuettiglich angesuecht vnnd gebeten haben, das wir Inen vnnd Irem Gotßhaus alle vnnd Jedliche, Ir gnad, Freyhait, Recht, Brief, Priuilegia,*



*hanndtvessten vnnd begnadunngen, so Inen weillend vnnser lobliche vorfordern fürsten von Österreich gegeben vnnd Jüngstlich weillenddt vnnser lieber herr vnnd Vatter Kaiser Ferdinannd hoch milder gotselliger gedechtnuß als sein Maiestat noch in fürstlichen wurden ware vnnd in die Regierung Irer Niederösterreichischen Lannde eingetreten, genediglichen Confirmiert vnnd bestäthiet Als Jetzt Regier under herr vnnd Lannds Fürst Auch zuuernewen vnnd zubestetten genediglich geruechten.*

Urkunde 8:

*[6.–12.] Das vnns die Ersamen Geistlichen vnnser lieben Andechtigen, Caspar Probst vnnd Nider Conuent des Newen stifts vnnser lieben Frawen Gotshauß zu Tiernstain, sant Augustins ordens, ainen Pergamenen brief, von weillennd dem Allerdurchleuchtigsten fürsten, herrn, Ferdinannden Römischen Kaiser, vnnserm lieben herrn vnnd Vatern, hochlöblicher gotselliger gedechtnuß, ausgangen, dar Innen Ir Kaiserliche Maiestat, dem genannten Probst vnnd Conuent vnnd Iren Nachkomen, all Ir vnnd Ires Gotshawß. Priuilegien, gnad vnnd freihaiten. so sy von Irer Mat vnnd vnnsern vorfaren Fürsten von Österreich, auch mit der gedennckhens, lanng zeit herbracht genediglichen Confirmirt gehorsamblich furbracht haben, Vnd vnns daran duemuetiglichen angerueffen vnnd gepeten, das wir Inen solch Ir vnnd Ires Gotshaws, Brief, Priuilegien, gnad vnnd Freihaiten gleichfalls zu Confirmiren vnnd zu bestetten genediglich geruechten*

Urkunde 9:

*[5.–10.] das vnns die Ersamen Geistlichen, vnnser lieben andechtigen. N. der Brobst vnnd Conient des Gottshaus zum Slegl. In vnnserm Ertzhertzogthumb Osterreich ob der Enntz gelegen ainen Brieff von weillendt dem Allerdurchleuchtigsten Fürsten Herrn Ferdinannden Römischen Kaiser, vnnserm geliebten Herrn vnnd vatern hochlöblicher vnnd seliger gedechtnus ausgangen darinn Ir Maiestat [et] c [etera] Inen vnnd Irem gottshaus all vnnd yedlich gnad gab Freyhaiten vnnd rechten. So Inen von weillenndt vnnserm lieben Herrn vnnd veren Kaiser Friderichen hochlöblicher gedechtnus vnnd anndern vnnsern Vorvordern Fürsten von Österreich gegeben vnnd in demselben Ir Maiestat [et] c [etera] Brieff Inseriert vnnd bemelt sein, Confirmiert vnnd bestätt fürgebracht, Des datum steet in der Statt Neustat den dreyvnndtzwaintzigisten tag Monats Juny Anno im Fünfftzehenhundert Zwaivnndtzwaintzigisten, Vnnd vnns darauf diemuetiglichen angerueffen vnnd gebetten haben. Das wir alls Regierender herr vnnd*



*Lanndtsfürst In Österreich ob vnnd vnnder der Enntz Inen denselben brieff mit seiner Innhalt auch zu Confirmn vnnd Zubestäten genediglich geruechten*

Urkunde 10:

*[3.–7.] Das für vnns komn ist, der Ersam, Geistlich vnnsrer lieber andechtiger N. der Abbt Sanct Lamprechts Gottshaus zu Altenburg im Peugwich vnnd bate vnns diemutigelich, das wir Ihm vnnd seinem Conuent daselbst alle vnnd Jedlich Ihr vnnd Ins Gottshaus, Gnad, Gaab, Freihait, Brief, Priuilegia, Alltloblich, heerkomen, vnnd guet gewonhait, so Ihren von weilend dem Allerrdurchleuchtigsten Fürsten, Herzu Ferdinannden Römischen Kayser vnnsrer geliebten herrn vnnd vattern hochlöblicher vnnd seliger gedechtnus Confirmirt vnnd bestätt wären. Vnnd vnns detzhalben die rechten Hauptbrieue fürbracht, auch als Regierennder Herr vnnd Lanndtfürst zu Confirmiern vnnd zubestätten genediglich geruechten.*

Urkunde 11:

*[4.–10.] vnnd bate vnns vnderthenigelich, dz wir Ime ain Mül genannt dis zeermül, mit Irer zuegehorung, darauf yetzt Cristoff Mülmer sitzt in Pharrkirrhör Pharr gelegen, vnnsrer Lehenschafft, vnnsers Furstenthumbs Österreich ob der Enntz zuverleihen, zuuerleihen genediglich geruechten Wann dis von weilenndt hannsen Wuechrer sein ain Vater, Erblich auf zur khumben, vnnd, gefallen ware vnnd vormalo Cristoff Wucherer sein Bister, dis mit Irer Inegehorung als geordneter Verhab vnnd Lehentrager sein Adamen, zu Zeit seiner vnugtperkhait, von vnnsrer geliebten herrn vnnd Vater weilenndt Khaiser Ferdinannden, hochlöblicher, vnnd säliger gedechtnuss, auch zu lassen empfang hette. Innhat dass Lehenbrieffs vnns des halben furbracht*

Urkunde 12:

*[5.–8.] das vnns die Ersamen, vnnsere vnnd des Reichs lieben getrewen Burgermaister, Rath vnnd Burger gemeingelich, der Stat Speyer durch Ir Erben Potschafft diemuetigelich haben anrueffen vnnd pitten lassen, Das wir Inen all vnnd iegelich Ir gnad, Freihait, recht, Brieff, Priuilegien, hanndtuessten, alt herkhommen, vnnd guet gewonhait, die Sy von weilenndt Römischen Kaisern vnnd Kunigen vnnsrer Vorfarn am Reiche redlich erworben vnnd löblich herpracht betten in allen Iren Innhaltungen vnnd begreiffungen zuernewren, Confirmieren, vnnd zubestetten gnediglich geruechten*



Urkunde 13:

[4.–10.] so in Rotweil jetzo gehäcten oder wo dasselb hinfüro Jeder Zeit verordnet vnnd gehalten werden wirdet, gegenwertigen vnnd könnfftigen vnnsere gnad vnnd alles gutes Edler vnnd lieben getrewen. Vnns haben die Ersamen, vnnsere vnnd des Reichs lieben getrewen, Burgermaister vnnd Rath der Stat Speyer durch Ir Erbare Pottschaft für prinngen lassen wie Iren, Iren mit Burgern zu gewanndten vnnd anndern den Iren an Iren gnaden, freihaiten, Priuilegie, rechten, altem herkhommen vnnd gerechtighait damit Sÿ von weillenndt vnnsern vorfarn am Reiche Römischen Kaisern vnnd Künigen, löblicher gedechtnus begabt, vnnd fürsehen vnnd durch vnns Confirmiert vnnd bestett sein manigfaltig vnpillig Irrung eingriff vnnd beschwerden beschehen vnnd zugefuegt dardurch Sÿ vnnd die Irigen in mercklich cosst vnnd schaden gefuert sein vnnd werden dishalben Sÿ vnnsere vnnd sorgseltighait der wege vnnd leufft zu ainer Jeden notturtfftigen Zeit als Sÿ gern thetten vnnd schuldig weren, nit ansuechen khönnten oder möchten das Inen zu mercklichem schaden vnnd nachtail geraichte.

Urkunde 14:

[5.–13.] Das vnnß vnnsere getreuen lieben, N. Richter Rat vnnd Gemainde des Marckhts Traismawer vnndertheniglich zuerkennen geben, Wie Sÿ von weillenndt vnnsern vorfordern fursten von Österreich, vnnd furnemblich vnnsere lieben Herrn VrrvEln, Kaiser Fridrichen hochloblicher gedechtnuß, mit ainer Ladstat an der Thuenaw, auch ainen Wochenmarckät, All Sambßtag zuhallten genedigelt begabt, gefreit vnd furschen weren, wiedann weillenndt vnnsere lieber Herr vnd Vranherr Kaiser Maximilian, vnnd vollgents vnnsere geliebter Herr vnnd Vatter Kaiser Ferdinannd bed hochmilder selliger gedechtnuß, als Regierende Ertzhertzen zu Österreich, Inen den von Traisenmaur, solche Ladstat vnnd Wochenmarckht, auch genedigelt Confirmirt vnnd bestätckheten, alles vermög der Brieflichen Vrkunden. So Sÿ vnns der wegen fürbringen. Vnnd vnns darauff duemuettiglichen angerueffen vnnd bitten lassen, Das wir alls Regierenden Herr vnnd Lanndtsfürst Inen solch gab, Freihait vnnd Brief, in allen Iren Puncten vnnd Articulen darzu begriffen, widerumb zuernewen, zu Confirmiren vnnd zu bestetten genedigelt geruechten.

Urkunde 15:

[5.–10.] Das für vnns komen sein, der Ersam Gristlich, vnnsere liebe Andechtige. N. Abbt vnnd Conuent des Gotshawß zu Rotenhaslach Sannct Bernhardts orden, Saltzburger



*Bistumbs. vnnd baten vnns durmuettiglichen, das wir Inen vnnd Irem Gotshawß all vnnd Jegelich Ir gnad, Freyhait, Recht, Brief, Priuilegia, Hanndtvesst vnd begabung. So Inen weillenndt vnnsere vorfaren Fürsten von Österreich [et] c [etera] loblicher gedechtnuß gegeben. Vnnd Jungstlich weillennd der Aller durchleuchtigist Fürst, Herr Ferdinannd Römischer Kaiser, vnnsere geliebter Herr vnnd Vater hochloblicher gedechtnuß, Confirmiert vnnd bestett hette. Alls Regierennder Römischer Kaiser vnnd Lannndtßfürts zu Österreich auch zuuernewen vnnd zubestetten gnediglich geruechten.*

Urkunde 16:

*[4.–8.] Das vnns die Ersam geistlich vnser liebe Andächtigen N. Abbtissin vnd Conuent zum heilligen Creutz zu Nidernburg zu Passau duemuettiglich hat anrueffen vnd bitten lassen Das wir Inen vnd Irem Gotshawß all vnd Jegelich Ir gnad, Freyhait, brief, priuilegia vnd alt löblich herkomen vnd gewonhait, damit Sÿ von weilend vnsern vorfaren Römischen Kaisern Künigen vnd Ertzhertzogen zu Österreich fürsehen weren Als Regierender Römischer Kaiser zuuernewen, zu confirmieren vnd zu bestätten gnediglich geruechten*

Urkunde 17:

*[5.–8.] Als vnns die Ersamen vnnsere vnnd des Reichs liebe getrewen Stetmaister Burgermaister vnnd Rath der Stat Wormbs vnnderthenniglich angerueffen vnnd gebetten. Nachdem Sÿ bei Inen kain sonnder Gewerb oder Kauffmannschafft auch mit mehr als ainen Jarmarckht hetten, so Järlich zu Pfingsten gehalten würde, Das wir Inen zufurderung gemainer Statt merers nutzens Aufnemens vnnd gedeyhens, zu demselben noch ainen Jarmarckht auf aller hailigen Tag aufzurichten, vnnd zuhalten, gnediglich zuuergonnen zu bewilligen vnnd zuerlauben vnnd Sÿ darüber mit gewonnlichen Freihaiten zuuersehen geruechten*

Urkunde 18:

*[4.–10.] Das wir als Regierender Römischer Kaiser Vnnd Ertzhertzog zu Österreich vnnsere vnnd des Reichs liebe getrewen N. Burgermaister vnnd Rath der Stat Schweinfurth aus etlichen vrsachen vnns furgepracht vnnd darzu bewegendt vnnd sonnderlich in anschung der getrewen gehorsamen diennste, so Ire Vordern weilennnd vnnsern Vorfaren am Reiche Römischen Kaisern vnnd Künigen löblicher gedechtnus offtt williglich gelaistet vnnd erwisen haben, vnnd Sÿ vnns vnnd dem Reiche wol thuen sollen vnnd mögen, zu dem, das Sÿ auch ainem Jeden so Sÿ sprüche vnnd forderungen nit zuerlassen vermainte an*



*gepurlichen orten vnnd ennden Rechtens stat zuthuen vrputig seind sampt bemelter Stat Schweinfurth Iren Burgern zugehörigen Vogtey, Dörffern vnnderthanen vnnd verwandten, auch Irer aller leib haab vnnd gueter ligennd vnnd farend Lehen vnnd aigen so Sy ietzo haben oder könnftiglich mit rechtmessigem Tittl vberkhommen werden, In vnnsen vnnd des heiligen Reichs auch vnnserer Erblichen Fürstennthumb vnnd Lannde besonner gnad, verspruch, Schutz vnnd Schirmb gnediglich aufgenommen vnnd empfanngen Nemen vnnd empfahen Sy auch in vnnsen vnd des Reichs auch vnnserer Erblichen Fürstennthumb vnnd Lannde, besonner gnad, verspruch, Schutz vnnd Schirmb von Römischer Kaiserlicher macht wissenntlich in crafft ditz Brieffs.*

Urkunde 19:

*[4.–9.] ist der Erbar Geistlich vnnsen Lieber Andächtiger Mathias Brobst zu Perneckh vnnd bracht vns für ainen Pargamenen Lehensbrief, darinen vnser geliebter herr vnnd Vatter weylend Khaiser Ferdinand hochlöblicher vnnd sälliger gedächtnus seinem vorforder Urban Brobst zu Perneckh, vnnd den Erbarn Geistlichen vnnsen lieben Andächtigen N. Priorin vnnd Conuent des Frawen Closters daselbst zu Perneckh, ainen hoff, vnnd das Dorff zu Neundorff mit sambt den Teichten vnd allen Jeren zuegehörungen in Drosendorffer gericht gelegen, vnnd ainen dritten tail zehent auf den selben hoff vnnd dorff grossen vnnd khainen zu Veld vnnd zu Dorff vnnserer Lehenschafft vnnsers Fürstenthumbs Österreich verliehen hette, Dieweill aber obbenantter sein vorforder numals mit Todt abgangen wäre, Bate er vnns diemüettigkhlichen das wier Inne vnnd ehegemelten Closterleutten solche Lehen zuuerleihen genädiglich geruechten*

Urkunde 20:

*[3.–10.] Wir haben in crafft vnserre Vorfahren am Reiche, auf vnnd gebrauchten alten löblichen gebrauch vnd heerkomen, auch Priuilegien, Rechten vnnd gerechtigkeiten, vnser vnd des Reichs lieben, getrewen, Haus Jacob Rawen, Clerico Patauien, vnser Preces Regales oder primarias, auf den Stifft Sti. Virgilij in Friesach, Des gleichen auch auf den Stifft Klembssee baide Deiner Andecht Ertzstifft Salzburg Dioces, gnedigist bewilligt vnd mitgethailt*

Urkunde 21:

*[3.–11.] Wir Haben, inn Anzahl guter Laidschund, so belegt vnd in kurtz werffen werden, die wir auf enliche vnser Closter auß getailt, vnd die darauß zwen zu geeignet welche du*



*von zaigenn vnnserm Jäger Pueben zu empfahlen Dieweil dann jetziger Inn nur Zehen hund bey deinen Vertrauten Closter vnd halten werden [...] nach Zuil als Zw ainzig hun dahin geordnet gewesen Hier auch gern wollten*

Urkunde 22:

*[4.–10.] Wiewol wir auß angevornner guete vnnnd kaiserlicher Miltigkhait, altzeit genaigt sein, allen vnnnd Jegelichen vnnsern vnnnd des heiligen Reichs Vnnderthonen vnnnd getrewen genad vnnnd furderung mit zuthailen. Jedoch so sein wir mehr begierlich vnnnd genaigt die Personen, so der weit vppigkhait zu Ruckhgelegt haben vnnnd Gott dem Allmechtigen In ainem Geistlichen vnnnd Lauttern leben vleissig dienen, bey fridt Khue vnnnd gemacht zubehalten vnnnd Sy mit vnnsern Kaiserlichen gnaden zuuerschen. Wann vnns nun der Ehrwirdig, vnnsere vnnnd des Reichs Fürst vnnnd lieber Andechtiger Ludwig Confirmirter Abbt des Stiffts vnnnd Gottshauß Hersfelden, durch seine volmechtige Anwâlde, den Ersamen gelerten vnnnd vnnsere vnnnd des Reichs liebe getrewen Melchior Engelhardt der Richten Doctorn, vnnnd Magister Bertholden Murharten, demüetigelichen anrueffen vnnnd pitten hat lassen, das wir Ime sein, vnnnd desselbigen seines Stiffts vnnnd Gottshauß Hersfelden Regalia vnnnd Weltlichait mit allen vnnnd Jegelichen Mahnschafften, Herschafften, Geistlichen vnnnd Weltlichen Lehensschafften, Artzten, Perckhwerckhe, Lannden, Leutten, Burghen, Schlössern, Stetten, Märckhten, Dörffern, Wildpänen, Weidneyen, Ehren, Rechten, Würden, Ziertten, Hohen vnnnd Nidern gerichtten, Amptern, güettern, Rennten, Zinsen, güldten, Nutzen vnnnd Zugehörigen, So von vnns vnnnd dem heiligen Reich zu Lehen rüeren, zu Lehen zuuerleihen gnedigelig geruechten*

Urkunde 23:

*[4.–11.] Als vnns die Ersamen vnnsere lieben Andechtigen vnnnd getrewen. N. die Prelaten vnnnd Prelatin des gantzen Standts vnnsers Ertzhertzogthumb Österreich, vnnder vnnnd ob der Enns auf die durch vnns, vnnnd vnnsere Nachgesetzte Verordnete Gaistliche Rath vnnnd Commissarien mit Inen gepflegte handlung zu abtzallung vnnsers obligenden schulden last, So wir zu erhaltung der gantzen Christenhait sonderlich dises Lanndts auf vnns laden wüessen, vber die Jüngst bewilligt SechsJärig Contribution, welche sich auf Johannisnechst khonfftigen vier vnnnd sibentzigsten Jarr, enden würdet, widerumb auf sechs Jar Jedes Insonderhait, Viertzig Tausent gulden Reinisch, ausser aller anderer gewondlichen Landts Stewern, puerden vnd mitleiden welche Sy die Prelaten verwilligen vnnnd zu gemainer Landtschafft, vnd derselben einnehmer handen erlegen wuessen zu*



*Contribuiern, vnd zu Zwayen Terminen. als neblich den halben thail auf Weihenachten, vnnd den andern halben thail auf Johannis Babtista zu laisten, gehorsamblich bewilligt Inhalt ainer sondern Abredt so Sÿ hierumben gefertigt vnnd wir bey vnnsern handen haben.*

Urkunde 24:

*[4.–8.] das fur vnns khommen sein der Ersam Geistlichen, vnnser lieben Andechtigen N. Abbt vnnd Conuent des Gottshaus Varenpach, vnnd haben vnns diemuetigelichen gebetten, das wir Inen All vnnd Jegelich, Ir vnnd desselben Ires Gottshaus, gnad, Freyhait, Brief, Priuilegia vnnd Recht, so Inen weilenndt kunig Albrecht, vnnd annder vnnser vorfarn Fursten von Österreich milter gedechtnus gegeben, vnnd Inen jungstlich, weilenndt der Durchleuchtigist, Furst, Herr Ferdinannd Römischer Kaiser [...] vnnser geliebter herr, vnnd vater, hochlöblicher gedechtnus vernewt, vnnd bestätt hette, Laut seiner Kaiserlichen Mayestat vnnd lieb Brieff darumb ausganngen, vnnd vnns fürgebracht, Als Regierennder herr vnnd Lanndtsfurst zu Osterreich gnedigelich bestätten wolten.*

Urkunde 25:

*[4.–6.] Wiewol wir aller vnnd yegelicher vnnserer, vnnd der heiligen Reichs, auch vnnserer Khunigreich, Erblichen Fursstenthumb vnnd Lannde vnnderthonen, vnnd getrewen, Ehr, nutz, vnnd pesster zubetrachten, vnnd zubefuerdern genaigt, So sein wir doch begierlicher, die Jhenigen, die sich gegen vnns, dem heiligen Reich, auch vnnserm loblichen hauß Österreich in getrewer williger gehorsamb halten, vnnd beweisen, mit vnnsern Kaiserlichen gnaden zubegaben, vnnd zufurschen*

## **7. Dispositio**

Die Dispositio beschreibt die Hauptmitteilung einer Urkunde und stellt den umfangreichsten Teil einer Urkunde dar. In den geforschten Urkunden geht es durchschnittlich um 38 Prozent des Inhaltes von einzelnen Urkunden. In unseren Urkunden sind folgende Dispositia zu finden:

U1: [13.–22.] die Bestätigung der Privilegien der Kartause Mauerbach

U2: [14.–24.] die Entscheidung, Abt Urban nach Wien einzuladen

U3: [7.–16.] die Bestätigung der Freiheiten des Stiftes St. Florian

U4: [10.–23.] die Bescheinigung der Privilegien der Stadt Retz

U5: [12.–21.] die Erneuerung der damaligen alten Privilegien des Marktes Langenlois



- U6: [8.–16.] die Verleihung der Privilegien und Rechte der Stadt Zwettl
- U7: [10.–21.] die Bestätigung der Privilegien dem Kloster Waldhausen
- U8: [12.–21.] die Erteilung der Freiheiten und Privilegien für Stift Dürnstein
- U9: [10.–15.] die Bestätigung aller Freiheiten dem Stift Schlägl
- U10: [7.–13.] die Anerkennung aller Rechten des Klosters von Altenburg
- U11: [10.–14.] die Beauftragung Adam Wucherers die Zöhrmühle in Pfarrkirchen als Lehen zu nehmen
- U12: [8.–24.] die Bewilligung der Privilegien der Stadt Speyer
- U13: [10.–16.] die Verschriftlichung von Privilegien der Stadt Speyer
- U14: [13.–21.] die Erlaubnis des Wochenmarktes
- U15: [10.–20.] die Verleihung der Privilegien des Konvents zu Rotenhaslach
- U16: [8.–16.] die Verleihung der Freiheiten dem Kloster Niedernburg
- U17: [8.–26.] die Erlaubnis vom Stattfinden eines Jahrmarkts der Stadt Worms
- U18: [10.–17.] die Nahme der zur Reichsvogtei Schweinfurt gehörenden Dörfern in besonderen Schutz
- U19: [9.–15.] die Belehnung vom Kloster Pernegg
- U20: [10.–39.] die Erteilung dem Kleriker Hans Jakob Rauen die preces primarias auf das St. Virgil-Stift zu Friesach und auf das Stift Chiemsee zum Besuch des berufenen Reichstages
- U21: [11.–20.] die Übersendung eines Jägerbubens mit zwei belegten Jagdhunden
- U22: [10.–21.] die Erteilung der Rechte für das Kloster Hersfeld
- U23: [11.–15.] die Bewilligung einer sechsjährigen Kontribution
- U24: [8.–17.] die Bestätigung der Gnaden dem Kloster Varenpach
- U25: [6.–29.] die Verleihung eines Adelsdiploms an Jakob, Adam und Georg Teybl

Urkunde 1:

[13.–22.] *Des haben wir angesehen derselben Closterleut diemuetig vnnd fleissig pete auch sonnderlich den löblichen Gottsdiennst, so in demselben Gotshauß andechtigelich volpracht vnnd gehalten wirdet. Vnnd Inen dardurch vnnd aus sonndern gnaden die vorgeschriben Brieff auch all annder Ir vnnd Ires Gotshauß hanndtuest, Priuilegia, Gnad, Gab, Freihait, recht, auswechsel guet gewonhait vnnd altherkhummen, so Sy von den benannten vnnsern vorfaren Fursten von Österreich, vnnd anndern erworben vnnd löblich herpracht haben, mit Iren Inhaltungen, Clauseln, Puncten, vnnd Articln als ob die von wort zu Worten hier Inen begriffen vnnd geschriben stuenden, souil Sy der in geprauch*



*sein, auch gnediglich vernewt, Confirmiert vnnd bestätt, Vernewen Confirmieren vnnd bestetten Inen die auch hiemit wissentlich in crafft ditz Brieffs, Was wir Inen von recht vnd pillichait wegen daran zubestetten haben. Mainen, setzen vnnd wöllen das Sy sich des alles nun hinfüro geprauchen vnnd geniessen sollen vnnd mögen von mennigelig vnuerhindert. Vnnd gepieten darauf den Edlen vnnsern lieben getrewen N. allen vnnsern Lanndtsauptleuten, Lanndtmarschalcken, Grauen, freyherrn, Rittern vnnd Knechten, Hauptleuten, Vitzdomben, Verwesern, Pflegern, Burggrauen, Lanndtrichtern, Burgermaistern, Räthen, Burgern, Gemainden vnnd sonst allen anndern vnnsern Amptleuten vnnderthanen vnnd getrewen ernnstlich*

Urkunde 2:

*[14.–24.] So haben wir dich doch, zuuor, Daruber auch hören, vnnd vernemen wöllen, Vnd ist demnach vnnser genediger befelch An dich, das du dich, dahin gefast machet, Auf das du vnns Jetzt Angedeuter sachen halben, auf den Sibennden tag negst künfftigen monatts Decembris (den wir dir dann hiemit außdruckhlich benennt, Vnnd dich derhalben, hieheer eruordert haben wöllen), Rechen schafft, bericht vnnd verantwurtung geben muigest Wöllen wir vnns also zu dir versehen, vnnd du thuest daran vnnsern willen vnnd mainung*

Urkunde 3:

*[7.–16.] Haben wir angesehen Die sonnder gnad vnnd Naigung, So vnnser vorfaren Fursten von Osterreich, auch Jungstlich, vnnser lieber Herr vnnd Vatter, Khayser Ferdinannd hochlöblicher gedechtnuß gnediglich gegeben diennst, so daselbs teglich volbracht Das wir auch Tailhafftig zuuern verhoffen, vnnd Innen dardurch vnnd aus sonndern gnaden. Dieselben all vnnd yedlich Ir gnad brief, Freyhaitten, Priuilegien, Vnnd alltloblich herkhomen, nicht ausgeschlossen der Sy in gebrauch sein Vnnd dartzue an Iren Freyhaitten darumb Sy in aussprach vnnd Rechtfertigung steen möchten vnuergriffen vnd on Nachtail, Confirmirt vnnd bestätt, Wissenntlich mit dem brief, was wir In zurecht daran Confirmirn vnnd bestatten sollen, Also das die In allen Iren Puncten vnnd Articln darin begriffen, Also ob die, von wortten zu worttn hier Innen geschriben stuenden, gentzlichen bey Crefften bleiben. Vnnd die gemelten Brobbst vnd Conuenntt auch Ir Nachkhumen, der genuessen vnd gebrauchen mügen. Vnnd darwider von Niemandt getrungen, Noch beschwertwerden solle In khain weiß. Ongeuerlich Vnnd gebietten darauf allen vnd yedlichen, vnnsern Prelatten Grauen Freyen, herrn, rittern, Khnechten Haubtleutten, Lanndtmarschalche, Vitzdomben, verwesern, phlegern, Burggrauen, Lanndtrichtern,*



*Burgermaistern, Richtern, Räthen, Burgern, gemainden, Vnnd sonst allen anndern vnnsern ambtleutten, vnderthonnen vnnd getrewen. Ernstlich*

Urkunde 4:

*[10.–23.] Des haben wir mit gnaden angesehen solch Ir diemuettig pete auch die gehorsamen getrewen vnnd guetwilligen diennste so Sy weilennd obgemelten vnnsern Vorfaren vnnd vnnserm löblichen Hauß Österreich auch vnns selbst bisher vnnderthenniglicher zaigt haben vnnd hinfur an nit weniger zuthuen vrpjetig seyen auch wol thuen mögen vnnd sollen. Vnd darumb mit wolbedachtem mueth guetem rath vnnd rechter wissen gedachten Richter, Rath vnnd Gemainde vnnserer Stat Retz damit Sy destpatzin aufnehmen khummen vnd sich vnnser, als Ires rechten herren vnnd Landsfursten halten mügen vnnd von sonndern gnaden, die vorberuerten Ire Jarmarckt, Freihaiten, Priuilegia, Begnadungen, Statuta, Satzungen vnnd altloblich herkhommen deren Sy in geprauch sein vnnd darzu an Iren Freihaiten darumb Sy in ansprach vnnd Rechtferttigung steen möchten, vnnser griffen vnnd on nachtail gnediglichen vernewt Confirmiert, becrefftigt vnnd bestett, Vernewen, Confirmieren, becrefftigen vnnd bestetten Inen die auch, als Römischer Kaiser vnnd Regierennder herr vnnd Lanndsfurst in Österreich vnnder vnnd ob der Enns aus kaiserlicher vnnd Lanndsfurstlicher macht hiemit wissenntlich in crafft ditz Brieffs Mainen vnnd wöllen, das die in allen Iren puncten, Articln, Inhalt vnnd begreiffunngen vorbestimptermassen, bey crefftigen pleiben vnnd sich deren angetzaigte Richter, Rath vnnd Gemaine Burgerschafft vnnser Stat Retz wurcklich erfrewen geniessen vnnd geprauchen mögen vnnd darwider von niemands gedrunngen noch beschwerdt werden sollen inmassen als ob dieselben Ire Priuilegia Freihaiten, Statuta Satzunnng vnnd altlöblich herkhommen von wort zu Worten hierin begriffen weren, vngeuerlich. Vnnd gepieten darauf den Edlen vnnd vnnsern lieben getrewen N. allen vnnsern Lanndtmarschalcken, Hauptleuten, Grauen, Freyen Herren, Rittersn vnnd Knechten, Verwesern, Hübmaistern, Vitzdomben, Pflegern, Burgrauen, Lanndtrichtern, Burgermaistern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemainden vnnd sonnst allen anndern vnnsern Amptleuten, vnderthanen vnnd getrewen besonnder vnnserm gegenwertigen vnnd ainem Jeden könnftigen vnnserm Haubtman daselbsten zu Retz ernnstlich*

Urkunde 5:

*[12.–21.] haben wir angesehen, solch dez von Leuß diemuettig, vnd zunlich bette, auch denn gnedigen willen, so dieselben vnnser vorfaren, zu Inen vnnd dem Marckht lanng*



zeit her gehabt, vnnd sonderlichen, die gehorsam, die Sy zu den berurte vnnsern vorfaren, vnnd nun zu vnns haben, Vnnd Inen dadurch vnnd von sonndern gnaden die bemellten Ir Brief Freyhait, Priuilegia, alltherkomen, vnnd guet gewonhait mit sambt angetzaigten Jarmarckht, Fürstlichen Freyungen vnnd Wappen gnedigelichen vernewt, Confirmiert vnnd bestätt, Vernewen, Confirmieren, vnnd bestätten Inen die auch hiemit wissenntlich Inn Crafft dits vnnsers briefs, Was wir Inen zu Recht daran Confirmieren, vnnd bestätten sollen oder mögen, Also das dieselben Inn allen Iren Puncten, Clauseln, articln vnnd begreiffungen, alls ob die alle vnnd Jede von wortt zu wortt hier Innen geschriben stuenden, gantzlichen bey crefftigen pleiben, vnnd Sich die gemellten, N. Richter Rath vnnd gemain zu Leutz der gebrauchen vnnd geniessen mügen, vnnd von niemands dawider gehandelt noch gethan werden soll, In khain weis Vngeuarlich, Vnnd gebietten demnach den Edlen vnnsern lieben getrewen, N. allen vnnsern haubtleuten, Lanndmarschalcken, Graue, Freyherrn, Rittersn, Knechten, Verwesern, Vitzdomben, Phlegern, Burggrauen, Lanndrichtern, Burgermaistern, Richtern, Rätten, Burgern, gemainden vnnd sonnst allen andern vnnsern Ambtleuten, vnderthonen vnnd getrewen Ernntlich

#### Urkunde 6:

[8.–16.] Des haben wir angesehen der bemelten von Zwetl vlessig bete. Auch die vnderthenigen getrewen vnnd willigen diennste So Sy bemelten vnnsern vorfordern Fürsten vnnd Ertzhertzen zu Österreich gethan vnnd Erzaigt haben vnnd vnns hinfuron auch woll thuen mügen vnnd sollen. Vnnd Inen Iren Erben vnnd Nachkhumen dadurch vnnd aus sonndern gnaden vmb Ires Nutz vnnd aufnemens willen all vnnd Jedlich vorgemelt Brieff gnad freyhait Recht vnnd guet gewonhait souill sie der in gebrauch sein vnnd darzue in den freihaiten darumb sie in ansprach vnnd Recht ferttigung steen möchten vnuergriffen vnnd onschaden. Inmassen alls ob die von wort zu wortten hier In geschriben weren alls Jetz Regierender Erbherr vnnd Lanndsfurst in Österreich auch gnedigelichen vernerkt Confirmiert vnnd bestet vernewen Confirmiern vnnd bestetten Inen die mich wissenntlich, in Crafft dises Brieffs. Mainen setzen vnnd [...] das die in allen Iren Puncten Articln vnnd begreiffungen gantzlich bey Crefftigen bleiben gehalten vnnd von Niemandts dawider gethon oder gehandelt werden soll in khain weiß. Darauf gebietten wurden Edlen vnsern lieben getrewen Nallen vnnsern haubtleuten Lanndtmarschalchen Garuen freyen Herrn, Rittersn, Knechten vitzdomben Pflegern, verwesern Lanndtrichtern Burggrauen Burgermaistern, Richtern, Rätten, Burgern, Gemainden vnnd sonnst allen andern vnsern Ambtleuten vnderthonen vnnd getrewen Ernntlich



Urkunde 7:

[10.–21.] *Des haben wir angesehen desgemellten Brobsts vnnd Conuents duemuettig bette. Auch die getrewen gehorsamen vnnd guett willigen diennst, so Ire vorfarn vnnd Sÿ, weillenndt obgedachten vnnsern loblichen vorfaren am haws Österreich vnnd vnns vnnder thenigelich bewisen haben vnnd Sÿ hinfür an vnns nit weniger Zethuen gehorsamlich vrbietig sein. Vnnd Inen dardurch vnnd von sonndern genaden die genannten Ire gnad, Freihait, Recht, Brief, Priuilegia, hanndtvesst, begabunngen vnnd bestättungen darüber ausganngen. Souil si derselben Im geprauch sein. Auch an Iren Freihaiten darumben si in ansprach oder Rechtfertigung steen möchten vnuergriffen. Alls Römischer Kaiser vnnd Regierunn der Herr vnnd Lanndsfürst in Österreich vnnder vnnd ob der Enns mit genaden vernewert, Confirmirt vnnd bestät. vernewen, Confirmieren vnnd bestätten Inen die Auch hiemit wissenntlich in chrafft ditz briefs, waß wir Inen von Rechts wegen daran vernewen vnnd bestäten sollen vnnd mögen. Vnnd mainen, setzen vnnd wellen, das dieselben mit Irem Innhalt Crefftig vnnd bestänndig sein, Vnnd sich deren ermellte Probst vnnd Conuent vnnd Ir Gotshawß zu Waldthausen, erfreien, gebrauchen vnnd geniessen mögen von menigelich vnuerhindert. Vnnd gebieten darauff den Edlen vnnsern lieben getrewen. N. allen vnnsern Lanndtmarschalchen, Hauptleuthen. Grauen, Freyen, herrn Ritters vnnd Knechten verwesern. Vitzdomben Pflegern. Burggrauen, Lanndtrichtern, Burgermaistern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemainden, Ambtleuthen, vnnd sonst allen anndern vnnsern vnndernthonen vnnd getrewen, ernnstlich*

Urkunde 8:

[12.–21.] *Des haben wir angesehen solch Ir duemuettig vnnd zimlich bete. Vnnd darauf mit wolbedachtem muet, guetem Rat vnnd Rechter wissen alls Regierunder herr vnnd Lanndsfurst in Österreich, Inen die obgemelten Brief gnad vnnd Priuilegien, souil si der Im gebrauch sein, vnnd dartzue an Iren freihaiten, darumben Si in Rechtfertigung vnnd ansprach steen möchten, vnuergriffen vnd one nachtail, genedigelich ernewert, Confirmirt vnd bestät, Ernewen Confirmieren vnnd bestäten die auch wissenntlich in crafft dits briefs, was wir Inen von Rechts vnd billichait wegen daran Confirmieren vnnd bestäten sollen vnnd mögen. Mainen setzen vnnd vnnd wöllen, das diemallen vnnd Jeglichen Iren Puncten, Clauseln, Artigkel, mainungen vnnd begreiffungen, bei crefftigen beleiben vnd oberrente Brobst vnnd Conuent zu Tiernstain vnnd Ire Nachkomen, sich der gerueblich gebrauchen vnnd geniessen sollen vnnd mögen von allermenigelich vnuerhindert, Vnnd gepieten*



*darauf fallen vnnd Jegelichen vnnsern Prelaten, Grauen, Freien, Herrn, Ritters, vnd Knechten Lanndßhaubtleuthen, Lanndmarschalchen, Vitzdomben Vögten, Pflegern, verwesern Burgrauen, Lanndrichtern, Burgermaistern, Richtern, Räten, Burgern Gemeinden, vnnd sonnstallen anndern vnnsern Ambtleuthen, vnderthonen vnnd getrewen, Ernntlich*

Urkunde 9:

*[10.–15.] haben wir angesehen Ir diemuetig geben, vnnd Inen dieselb Ir gnad freyhait, gab vnnd Recht in allen vnnd yedlichen püncten vnnd Articln wie der vor angetzaigt vnnsern lieben herrn vnnd Vattern kaiser Ferdinannden [et] c [etera] bestätt brieff [...] vnnd begreiff vnnd souill Sy derselben in gebrauch sein, Dartzue an Iren freihaiten darumb Sy in ansprach oder Recht fertigung steen möchten vnuergriffen, von newem ausgnaden confirmirt vnnd bestätt, Vernewen, Confirmirn vnnd bestätten Inen auch die wissenntlich mit disem Brieff was wir von Recht vnnd billichait wegen daran vernewen vnd bestäten sollen, Also das der obbemelt vnnsere lieben herrn vnnd vattern Kaiser Ferdinands [et] c [etera] Bestat brieff in allen seinen puncten vnnd Articln darinn begriffen vnnd bemelt genntzlich bey crefften bleiben Sy vnnd Ire nachkhumen denen iessen vnnd gebrauchen sollen vnnd mügen von meniglich vnuerhindert.*

Urkunde 10:

*[7.–13.] Haben wir angesehen der gemelten Closterleuth diemütig bete, vnnd Ihnen dardurch die gemelten Ir Gnad, Gaab, Freihait, Briue, Priuilegia, Alt löblich heerkomben vnnd guet gewonhait, souill Sy deren im gerauch sein, vnnd dartzu in Ihren Freihaiten, darumben Sy in Rechtfertigung vnnd Ausprach steen mochten vnuergriffen, vnnd one schaden, genediglich Confirmirt, vernewt vnnd bestätt. Vernewen, Confirmirn, vnnd bestätten Ihnen die auch wissentlich mit dem Briue, was wir Ihnen Recht daran vernewen, Confirmirn, vnnd bestätten sollen vnnd mügen. Also das die Inn allen Ihren Puncten vnnd Artickhln, darinnen begriffen, als ob die von wortt zu wortten hierinn geschriben stüenden [...] bey Crefften beleiben vnnd sich die genantten Closterleuth der geniessen vnnd gebrauchen mügen vnnd von niemands darwider getrunge, noch beschwerdt werden sollen on geuerde. Vnnd bieten darauff den Edlen vnnsern lieben getrewen N. allen vnnd Jeden vnnsern Haubtleuten, Lanndmarschalchen, Grauen, Freyen, Herrn, Ritters vnnd Knechten, Verwesern, Vitzdomben, Pflegern, Burggrauen,*



*Lanndtrichtern, Burgermaistern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemainden, vnnd allen anndern vnnsern Amtleutten, vnderthonen vnnd getrewen ernnstlich*

Urkunde 11:

*[10.–14.] Es haben wir gethan vnnd gedachtem Adamen Wucherer, dis obberen zermüll mit Irer zuegehorung zu lehen genadiglicher verliehen Verleihten Im auch wissentlich in Crafft ditz brieffs war wir von Recht daran zuverleihen haben, Also dz Er vnnd sein Erben dis nun hinfüro von vnss vnnd vnnsern Erben in Lehensweise InnhabNutzen, vnnd wissen sollen vnnd mügen. Als Lehens vnnd Lanndsverhtist, Doch vnss vnnd Moniekirchen an vnserm vnnd Iren Recht vnnd gerechtighaiten vnuergriffen vnnd on schaden Vngeuerlich*

Urkunde 12:

*[8.–24.] Des haben wir angesehen, solch Ir diemuetig pitte auch die stetten annehmen, getrewen vnnd willigen diennste, die Ire vorfordern vnnsern Vorfarn am Reiche, in mainigseltig wege, vngesparts fleis vnnd vermogenns oft williglich gethan haben vnnd Sÿ vns vnnd dem Reiche hinfüro in könnftigen Zeitten wol thuen mögen vnnd sollen. Vnnd darumb mit wolbedachtem mueth guetem Rath vnnd rechter wissen, denselben Burgermaister, Rath vnnd Burgern zu Speyer alle vnnd iegelich obbemelt vnnd anndere Ire gnaden, gaaben, Freihait recht, recht, Brief, Priuilegien vnnd hanndtuessten, wie die von wort zu wort lauten vnnd begriffen sein, die Sÿ von den genannten vnnsern Vorfarn, Römischen Kaisern vnnd Künigen, vnnd mit namen Kaiser Friderichen dem anndern, Kunig Wilhelmen, Kunig Rudolffen, Kunig Adolphen, Kunig Albrechten, Kaiser Hainrichen, Kaiser Karl dem vierdtem, Kunig Wentzelaen, Kunig Ruprechten, Kunig Sigmunden, als er kunig vnnd Kaiser gewesen ist auch von Kaiser Friderichen dem dritten, von Kaiser Maximilian vnnd von Kaiser Karl dem Fünfften vnnsern lieben Vranherrn vettern vnnd Schwehern, hochlöblicher gedechnus vnnd sonnst von anndern Kaisern vnnd Künigen, vnnsern Vorfarn am Reiche, wie die genannt sein, kainen aufgenommen, auch von Päbsten vnnd Bischouen zu Speyer, die zu Zeiten gewesen sein erworben, in allen vnnd iegelichen Iren Clausulen, Puncten, Articln, Innhaltungen, mainungen vnnd begreiffungen, vnnd darzu Ir alt herkhommen, vnnd guet gewonhait, die Sÿ redlich erworben vnnd löblich herpracht haben, vnnd sonnderlich die Freihait, di Sÿ von dem ietzt genannten vnnsern Vorfarn am Reiche Kaiser Karl in seinen Kunigelichen Wurden vber den Bach der durch die Stat Speyer Rimet haben, Inhaltende, das beÿ nemlichen Peenen darinn bestimpt niemands denselben Bach abgraben, oder ablaitten solle gnediglichen ernewet,*



*Confirmiert vnnd bestett, Ernewen Confirmieren, vnnd bestetten Inen die auch Römischer Kaiserlicher macht vollkommenhait wissentlich in crafft ditz Brieffs. Vnnd mainen setzen vnnd wöllen das die nun furbasipn alle crefftig vnnd mechtig sein vnnd die genannten von Speyer, vnnd Ir Nachkhommen dabey pleiben, vnnd sich dero an allen ennden geprauchen vnnd geniessen sollen vnnd mögen gleicherweise als ob die von wort zu wort in disem vnnserm Brieff begriffen vnnd geschriben weren von allermennigelig vnuerhindert, Vnd gepietten darauff allen vnnd iegelichen Churfürsten, Fürsten, gaistlichem vnnd weltlichen Prelaten, Grauen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Lanndtuogten, Vitzdomben, Vogten, Pflegern, Verwesern, Amptleuten, Schullthaissen, Lanndtrichtern Burggrauen Burgermaistern, Richtern, Schöffen, Räthen, Bürgern, Gemainden vnnd sonnst allen anndern vnnsern vnnd des heiligen Reichs vnnderthanen vnnd getrewen [...] wurden Stats oder wesens die sein von obbemelter Römischer Kaiserlicher macht ernstlich mit disem Brieff*

Urkunde 13:

*[10.–16.] Vnd vnns darauf diemuetigelig angerueffen vnnd gepetten, Sÿ hierin gnedigelig zufursehen Wann wir nun die gemelten von Speyer als vnser vnnd des Reichs gehorsamen vnnderthanen bey gemelten Iren gnaden, Freihaiten, Priuilegien, rechten alten herkhommen vnnd anndern Iren Obrigkhaiten vnd gerechtighaiten zu hanndthaben vnnd dawider nit tringen zulassen schuldig vnnd genaigt Vnnd aber zu ainer Jeden Zeit, so für derlich vnnd statlich, als die notturfft erfordert nit darob sein mögen, Damit dann vnns dem heiligen Reiche auch Inen Iren mit Burgern zugewandten vnnd anndern den Iren, kain nachthail darans entstehe. So emfelhen wir Euch demnach von Römischer Kaiserlicher Macht, Geben euch auch vnnser volkhommen macht vnnd gwalt, mit disem Brieffe ernnstlich*

Urkunde 14:

*[13.–21.] Des haben wir angesehen, Ir duemuettig vleissig bete vnnd Inen darumb vnnd von sonndern gnaden all vnnd Iegelich Ir briefgnad Freihait vnnd vergonnstigung. So Sÿ von wegen der Ladstat vnnd Wochenmarckhts von vnnsern vordern Fürsten von Österreich, wie obsteck haben souie Sÿ der In gebrach sein, Auch an Iren obbemellten Freihaiten, darumb si in ansprach oder Rechtfertigung steen möchten, vnuergriffen vnd one schaden, in allen Iren Puncten vnd Articln, Alls ob dieselben von wort zu wortten hier Inen geschriben stuennden, genedigelichen ernewart, bestät Confirmirt. Ernewern*



*Confirmiern vnnd besteten Inen die Auch hiemit in Crafft ditz briefs. Also das die in allen Iren Puncten Inhalltungen vnnd begreiffunngen. bei wurden vnnd Crefften beleiben die gedachten Burgerleit vnnd gemain zu Traismaureren gebrauchen vnnd gemessen mögen. vnnd von Niemandt dawider gethon noch gehandelt werden solle, In kain weiß. Gepieten darauff allen vnnd Jegelichen vnnsern Prelaten, Grauen, Freien Herrn Rittern, Knechten, Lanndshawbleuthen, Lanndmarschalchen, Vitzdomben, Verwesern, Burggrauen, Pflegern, Lanndrichtern, Burgermaistern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemainden vnnd sonnst allen anndern vnnsern vnnderthonen vnnd getrewen gegewurtigen vnnd konnfftigen Ernntlich*

Urkunde 15:

*[10.–20.] Haben wir angesehen des gemellten Abbts vnnd Connuennts duemuetig bette. Vnnd Inen dardurch vnnd von sonndern gnaden, die gemellten Ir gnad, Freyhait, Brief, Recht, Priuilegia, Hanndtvesst, vnnd begabung. Souiel Sy der Im gebrauch sein. Vnnd darzue in Iren Freihaiten darumben Sy in Rechtfertigung vnnd Ansprach steen möchten vnuergriffenlich vnnd one schaden. genediglich ernewt vnnd besteet. Vernewen vnnd bestetten Inen die auch wissenntlich mit dem brief. waß wir Inen daran von Rechts weegen vernewen vnnd bestetten sollen. Allßo das die in allen Iren Puncten vnnd Articln dar Inen begriffen, In allen maß, als ob die all von wortt zu wortten hier Inn geschriben wären. genntzlich bei crefften beleiben, vnnd die gemellten Closterleuth sich der gebrauchen vnnd geniessen mögen. Auch von Niemandts darwider gedrunge noch beschwerdt werden sollen. vngeuerlich. Vnnd gepieten darauff den Edlen vnnsern lieben getrewen. N. allen vnnsern Hawbleuthen Lanndtmarschalchen, Grauen, Freyen, Herrn, Rittern, [...], Knechten, verwesern, Huebmaistern, Pflegern, Burggrauen, Lanndtrichtern, Burgermaistern, Richtern, Räten, Burgern, Gemainden vnnd sonnst allen anndern vnnsern Amtleuthen, vnnderthonen vnd getrewen, Ernntlich*

Urkunde 16:

*[8.–16.] Des haben wir angesehen solch Ir duemuetig zimblich bethe Auch den löblichen Gottsdienst, so in dem gemelten Closter täglichen on vnderlaß volbracht würdet, des wir auch tailhafftig zuwerden verhoffen Vnd darumb denselben Closterleuten solch Ir vnd Ires Gotshauß gnad vnd Freyhait brief, priuilegia altlöblich herkomen vnd guet gewonhait mit gnaden verneurt confirmiert vnd bestätt, Erneuren vnd bestätten Inen die auch hiemit wissentlich mit dem brief, was wir In zu Recht daran verneuren vnd bestätten sollen, also*



*das die in allen Iren puncten vnd Articlen darinen begriffen Als ob die von wort zu wortten hierin geschriben stüenden gantzlich bey crefften bleiben, vnd sich die ietz gemelten Closterleüt der gebrauchen vnd genuessen mogen vnd darwider von niemand gehandelt, noch gethon werden sollen in khain weise vngeuerlich Vnd gebieten darauff allen vnd Jegelichen Churfürsten, Fürsten, Geistlichen vnd weltlichen, Prelaten, Grauen, Freyen herrn, Rittern, Knechten, Haubtleuten, Landtmarschalchen, Verwesern, Vitzdomben, pflegern, Landtrichtern Burgermaistern, Richten, Räthen, Burgern, Gemainden, vnd allen andern Ambtleuten, vnderthonen vnd getreuen ernstlich*

Urkunde 17:

*[8.–26.] Das wir demnach angesehen solch Ir diemuetig zimlich pit. Auch die annemen getrewen, vnnd willigen diennste so Ire vordern weilennnd vnnsern loblichen vorfaren am Reiche Römischen Kaisern vnnd Künigen oft willigelich gethan haben, vnnd sy sich vnns vnnd dem hailigen Reiche hinfuro zuthuen vnnderthenigelich erpieten, auch wol thuen mögen vnnd sollen, Vnnd darumb mit wolbedachtem muet, guetem Rat, vnnd rechter wissen, den bemelten Stetmaister Burgermaister vnnd Rat der Stat Wormbs vnnd Iren Nachkommen den obbestimbt Jar-marckht austzurichten, vnnd nun hinfuro ewigelich zuhalten gnedigelich vergonndt, bewilligt vnnderlaubt. Gönnen, Bewilligen vnnd erlauben Inen auch denselben hiemit von Romischer Kaiserlichen Macht volkomenhait wissenntlich, inn crafft ditz Brieffs, Vnnd mainen, setzen vnnd wöllen, Das obgenannte Stetmaister, Burgermaister, Rat solchen vorbestimmbten Newen Jar-marckht, aufrichten halten, haben, üben vnnd geprauchen. Auch alle die so denselben Jar-marckht mit Iren Kaufmannschafften haaben wahren guetern, vnnd in annder weg besuechen darzu vnnd daruon ziehen, vnnd solang Sy darauf seindt alle gnad, Freihait, Sicherhait, Glait, Schutz Schirmb Recht vnnd gerechtigkeit haben, sich deren aller frewen, gebrauchen, vnnd geniessen sollen vnnd mögen, die Sy zu dem anndern vorgemelten Jar-marckht vnnd dann anndere Jar-marckht im hailigen Reich. Auch die personen so dartzue vnnd dauon ziehen haben, geprauchen, vnnd geniessen von Recht oder gewonhait von allermenigelich vnuerhindert. Doch vnns, vnnd dem hailigen Reiche an vnnser obrigkait vnnd herrlichait vnnd sonnst meingelich an seinen Rechten vnnd gerechtigkeiten. Auch allen anndern Jar-marckhten so in dreyen Weilen vmbgemelte Stat Wormbs sein, vnuergriffen vnnd vnschedlich. Vnnd dann dergestalt, das dem Ehrwirdgten Dietrichen Bischouen zu Wormbs, vnnserm Fürsten vnnd lieben Andechtigen, seinem Stifft vnnd Nachkomen, der von alters, vermog deshalb haben der sonnderbaren Freihaiten vnd verträge, hergeprachter vnnd gepurennder Zoll,*



*ob gleich der Marckht von dem Kauf vnnd Dantzhauß Auch obern vnnd anndern Marckhten andercwohin in der Stat Transferiert nichts desto weniger von allen wahren von denen mann bishero den Zoll geraicht, Auch in crafft vnnd nachausweisung vorangewegter Freihaiten, verträge vnnd alten herkommens zugeben schuldig vnnd vorgedachter Bischof desselben Stiffis vnnd nachkommen dessen in possessione vel quasi sei, beÿ vnnd auf solchem newen Jarmarckht, von dem Kauffer vnnd verkauffer vnuerwaigert genolgt entrichtet, betzalt vnd erstattet, Das auch vorgenannte Stettsmaister, Burgermaister vnnd Rat der Stat Wormbs nit allain obbemelten Bischof, seinem Stiffi vnnd Nachkommen hieran kainen Eintrag Irrung oder verhindernus thuen vnnd Sÿ dessen alles ruebigelich geprauchen vnnd geniessen lassen, sonnder auch dabey vorning vorberuerter verträge schirmen vnnd hanndthaben sollen, Vnnd gepieten darauf allen vnnd yeden Churfürsten, Fürsten, Gaistlichen vnnd weltlichen, Prelaten, Grauen, Freyen Herrn, Rittersn, Knechten, Haubtleuten Lannduegten, Vitzdomben, Vogten, Pflegern, Verwesern, Ampteuten, Schulthaissen Burgermaistern, Richtern Raten Burgern Gemainden vnnd somit allen anndern vnnsern vnnd des Reichs vnndertanen vnd getrewen Was wurden Stannd oder wesens die sein, Ernntlich vnnd vestigelig mit disem brieue*

Urkunde 18:

*[10.–17.] Vnnd mainen setzen vnnd wollen das gedachte Burgermaister vnnd Rath sampt der Stat Schweinfurth, Iren Burgern, Innwonern, Zugehörigen Vogteÿ, Dörffern vnnderthanen vnnd verwandten, Auch Irer aller Leiben, haaben vnnd guetern, so Sÿ ietzt haben oder köfffligelig mit rechtmessigem Tittl vber kommen werden, wa vnnd an welchen ennden die gelegen seind, nichts dauon ausgenommen in vnnser vnnd des Reichs auch vnnserer Erblichen Furstenenthumb vnnd Lannde, besonnder gnad, verspruch, Schutz vnnd Schirmb sein vnnd darzu alle vnnd iegeliche ehre, wirde vortail, recht, gerechtigkeit vnnd guet gewonhait haben vnnd sich des alles vnnd Jedes frewen, geprauchen, nutzen vnnd niessen sollen vnnd mögen mennigelig vnuerhindert, Doch sollen Sÿ ainem Jeden vmb sein spruch vnnd forderung Irem erpieten nach an orten vnnd ennden da sichs gepürt Rechtens stat thuen vnnd demselben kains wegs vor sein, Vnnd gepieten darauf allen vnnd Jeden Churfürsten, Fürsten, Gaistlichen vnnd Weltlichen Prelaten, Grauen, Freyen, Herren, Rittersn, Knechten Lanndshauptleuten, Lanndtmarschalcken, Lanndtuogten, Haubtleuten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Ampteuten, Schulthaissen, Burgermaistern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemainden vnnd sonnst allen anndern vnnsern vnnd des Reichs auch vnnserer Kunigreiche Erblichen Furstenenthumb vnnd*



*Lannde vnderthanen vnnd getrewen in was wurden Stannd oder Wesenns die seind ernnstlich vnnd vhestigelig mit disem Brieff*

Urkunde 19:

*[9.–15.] Das haben wier gethan, vnnd darauf den benannten Closterleütten die beruertten, hoff, Dorff, Teicht, vnnd Zehent mit Ieren zuegehörungen zu Lehen genädiglich geruechten, Das haben wier gethan, vnnd damit dem brieff, was wier Inen von recht daran verleihen sollen oder mügen. Also das er vnnd sein nachkhumen Brobst daselbst zu Perneckh nun hinfuero die selben Hoff, Dorff, Teicht, vnnd drittaill Zehent mit Ieren zuegehörungen zu der beruertten Priorin vnnd Conuent vnnd Ieren nachkhumen handen, von vns vnnd vnseren Erben in Lehensweise Inhaben nutzen wiessen, vnnd die als oft das zu schulden khumbt, ain Brobst auf den andern von vns zu Lehen empfahen, auch vnns vnnd vnseren Erben dauon getrew gehorsamb vnnd dienstlich sein sollen, als Lehensleutt Ierem Lehensherren des zuthuen schuldig vnnd Pflichtig sein, vnnd als Lehens vnnd Lanndsrecht ist, doch vnd vnnd menigkhlichen an vnseren vnnd Ieren rechten vnnd gerechtigkhaitten vnuergriffen vnnd an schaden vngeuerlich*

Urkunde 20:

*[10.–39.] Vnd ob wir wol vber solche vsere Kaiserliche bewilligung alle gebürende genuegsame notturfft, deren er sich in der insimation zugebrauchen, vnnserttigen lassen, Vnnd vnd darauf ganncz kainen Zweýfl machen, berurte Stifft werden angeregter vnserer Kaiserlichen gnad vnd bewilligung, der schuldigen gepür noch farig vnd waigerlich statt thuen, vnd gedachtem Haus Jacob Rawen, oder seinem darzue verordneten, volmechtigen Gewalttrager, das yetzo vnnledigst oder nechst Vacierend Beneficium guetwillig einantwortten lassen. So haben wir doch Inn vberfluß, vnd insonderhait vmb mehrer befürderung willen gedachtem Rawen, zu sondern gnaden, damit wir Inne gewögen D.A. dessen durch diß vnser besnder schrriben, gnedigelig zuerin dern, nit vnd erlassen wöllen, Ersuechen demnach D.A. hiemit gnedigelig gesinnend vnd begerend D.A. wölle Ire, gedachten Rawen, in disen sachen von vnser wegen, vnd vmb diser vnserer fürschrifft willen, die wir Ime mit allen gemeinen guetlich vnd Inn besten beuolhen [...] lassen, vnd darauf beý bayden Stifften die ersprichlichen fürsehung vnd vervndung thunn, Damit Inn Haus Jacob Rawen, oder vorberuertten seinem Volmechtigen Procuratori, das henig erfolge daß vsere Regales gratia mit mehrerm disponirn vnd in sich halten, vnd sich dein Andecht sonst gegen ermeltem Rawen, dermassen wilfarig vnd alß befurdersamb ertzoigen*



*vnd beweisen, das er darob zuspurn, dis vnser vorschreiben, beÿ D.r.A. in hohem ansehen gehalten werde, vnd er dardurch vilangeregter vnser besondern Kaiserlich gnad würtkhlich empfinden, vnd sich darunder D.r.A. befurderung wir pillich üemen, mögen, Das raicht vnd von D.r.A. zu sonderm angenehen gefallen, In genaden damit wir D.r.A. vnd derselben Ertzstifft, vorder gewögen, zuuerkommen.*

Urkunde 21:

*[11.–20.] das disen zweüberschikend Landchunden vnd Iren Hunden wolgewart wurde, vnnd danen kunftig zu vnnsern Lust zu gebrauchen haben So beuehlen wir die hiemit gnedigelig, dass du solche Zwe belegte hund unnweigerlich annemest vnd denselben durch vnsern Ridenkurch vleissig warten, Auch kunfftig den jeingen hunden zu Ihr Erziehung biß Sy etwas stant werden Millig vnd andere Speiß, souil nach gelegenhait beschehen khan raichen lassest, Daran thuest du vnnser gnediger vnd gefelige mainung.*

Urkunde 22:

*[10.–21.] Des haben wir angesehen solch sein diemüetig Zimblich pitt, Auch die getrewen, angenehen vnnd willigen dienste, die seine Vorfaren Äbte zu Hersfelden, vnns vnnd dem heiligen Reiche bisher gethan haben vnnd Er hinfüro nit weniger zuthuen sich willig gerpeut, auch wolthuen mag vnnd soll, Vnnd darumb mit wolbedachtem mueth guetem Rath vnnd Rechter wissen, demselbigen vnnserm Fürsten Abbt Ludwigen, all vnnd Jegelich des gemelten Stiffts vnnd Gottshauß Hersfelden Regalia vnnd Wltlichait mit allen vnnd Jegelichen Mannschafften, Herrschafften, Geistlichen vnnd Weltlichen Lehenschafften, Ärzten, Pergkwerckhen, Lannden, Leutten, Burgen, Schlossern, Stetten, Märckhten, Dörffern, hohen vnnd nidern Gerichten, auch den Pann vber das Pluet zu richten, Wildtpänen, Weidneyen, Ehren, Rechten, Wirten, Zierden, Ambten, Guettern, Rennten, Zinnsen, guldten, Nutzen, vnnd Zugehorungen wie dann die von seinen Vorfahren Abbt zu Hersfeldt, auf Ine khomen sein, vnnd Ime vnnd demselben Stifft vnnd Gottshauß Redlich zugehörendt, Als Römischer Kaiser zu Lehen gnedigelig geraicht vnnd verlihen, Raichen vnnd verleihen Ime die auch hiemit von Römischer Kaiserlicher macht volkhomenhait. In Crafft dits Briefs was wir Ime von billichait vnnd Rechts wegen daran zuuerleihen haben, Vnnd mainen, setzen, vnnd wöllen, Das dermehrgenannt Abbt des Stiffts Hersfeldt, die obberuerten sein Vnnd seines Gottshauß Regalia vnnd weltlichait mit allen Iren vorgeschribenen zugehorungen, von vnns vnnd dem heiligen Reich In Lehensweise, In allermassen vnnd Recht wie seine Vorfahren, Innhaben, besitzen, gebrauchen vnnd*



geniessen sollen vnnd mögen, von allermenigelig vnuerhindert, Doch vnns vnnd dem heiligen Reich, an vnnsrer Obrighait, vnnd sonnst menigelig an seinen Rechten vnnd gerechtighait vnuergriffen vnnd vnschedlich, die obberuerten Anwälde, haben vnns auch darauff In namen vnnd In die Seele, des obbestimbtten Abbt zu Hersfeldt, vermög Ires versigleien Gwalts. So Sÿ vnns In glaubwirdigem schein fürbracht, gewondtliche gelübde gethan vnns vnnd dem heiligen Reich, von solcher Regalia vnnd weltlichait wegen, getrewigehorsamb vnnd gewertig zu sein. Vnnd vnns vor seinen Rechten Nattürlichen herrn zu halten, zuerkennen, zu diennen vnnd zu thuen, alles des ain Furst des Heilligen Reichs ainem Römischen Kaiser vnnd König seinem Lehenherrn, von solcher Lehen weegen zuthun schuldig vnnd Phlichtig Ist, Vnnd gepieten darauf allen vnnd Jedlichen des obbgenannten Stiffts vnnd Gottshauß, Mannen, Amptleuten, Burgermaistern, Räthen, Bürgern, Vogten, Gemaindten, Hinderlassen vnnd vnderthonen, In was wirdten wesens oder Stanndts die sein Ernntlich vnnd vestigelig mit disem Brieue

#### Urkunde 23:

[11.–15.] Das wir Inen demnach entgegen, zu desto erschwingelicher volniechung angeregter Contribution genedigelig versprochen vnnd zuegesagt haben. Thuen solches auch hiemit wissentlich vnnd in Crafft dits Brieffs, Also das wir Sÿ die gegenwertigen vnd kunfftigen Prelaten vnnd Prelatin baider landt vnnder vnnd ob der Enns die gantz zeith der Sechs Jar, mit ainichem mehrern anlehen Pürgschafft oder andern Burden, wie die in allen Clauseln, Puncten vnd Articuln obbemelter Abredt von Wort zu Wort begriffen

#### Urkunde 24:

[8.–17.] Darauf haben wir angesehen, der gemelten Abbts vnnd Conuennts diemuettig bette, Auch den Gottsdiennst, so Sÿ täglich on vnnderlasn volbringen, des wir auch thailhafftig zuwerden verhoffen, Vnnd haben Inen dardurch dieselben Ir vnnd des Jetzgemelten Ires Gottshaus, gnad, Freyhait, Brieff, Priuilegia, vnnd Recht, Souil Sÿ deren In gebrauch sein, vnnd dartzue Iren Freyhaiten, darumben Sÿ In Rechtferttigung vnd Ansprach steen mechten, vnuergriffen vnnd on nachtail, gnedigelichen Confirmiert, vnnd bestätt. Confirmiern vnnd bestätten Inen die auch hiemit wissentlich, mit dem brief, was wir von Recht vnnd billichait wegen, daran zubestätten haben, Also das die In allen Iren Puncten vnd Articln, als ob die von Wortt zu Wortten hier Inen geschriben stuenden, genntzlich beÿ Crefften bleiben, gedachter Abbt vnnd Conuennt, sich auch dern Also gebrauchen. Nutzen vnnd geniessen sollen vnnd mügen, von allermenigelig vnuerhindert



*Vnnd gebietten darauf den Edlen, Ersamen, Geistlichen vnnsern lieben Andechtigen vnnd getreuen N. Allen vnnsern Prelaten, Grauen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Lanndtschaubtleuthen, Lanndtmarschalchen, Haubtleuthen, Lanndtvogten, Vitzdomben, verwesern, Pflegern, Burggrauen, Lanndtrichtern, Burgermaistern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemainden, vnnd sonnst allen andern vnnsern Ambtleuten vnnderthonen vnnd getreuen, gegenwurtigen vnnd khunfftigen Ernntlich*

Urkunde 25:

*[6.–29.] Wann wir nun guetlich angesehen, vnnd betracht, solch Erbarkhait, Redlichait, guet Sitten, Tugendt, vnnd vernunfft, damit vnnserer getrewen lieben Jacob Adam, vnnd Georg die Tejbl gebrueder, vnnd vettern, vor vnnserer Kaiserlichen Maiestat beruembt werden, auch die getrewen gehorsamen vleissigen vnnd willigen diennste so bemelter Jacob Tejbl, vnns vnnd vnnserm löblichem haus Österreich, von Jugendt auf, vnnd an Jetzo ain guete Zeit heer, alß vnnser Zergadner, getrewer vlejß, vnnd vnuerdressen, wie dann auch sein Brueder Adam nicht weniger, alß vnnser Proniantsschreiber zum Todes ertzaigt, vnnd bewissen haben, noch täglichs thuen, vnnd hinfüran nicht weniger, sambt Irem vettern Georgen zuthuen, vnnd Zuerzaigen sich gehorsamblich erbieten auch wol thuen mögen, vnnd sollen. So haben wir demnach mit wolbedachtem Muet, guetun Rath, vnnd rechter wissen denselben Jacoben, Adamen, vnnd Georgen, den Tejbl gebrueder, vnnd vettern, Iren Erlichen Leibs Erben, vnnd derselben Erbens Erben, für vnnd für in ewig Zeit diß her nachgeschriben Wappen vnnd Clainof. Mit namen ainen Schwartzen Schilst, darinnen der ganntzen Schildts, mit dem Spritz vber sich geendt ain Retter, oder Rubinfarben Spiekh, im grundt desselben ain Dreypuchlicher gelber oder Golsfarber perg, darauf auf dem mittern furweer [...] oder Silberfarbe Tauben, haltendt in Irem Schnabl ain gelbs oder golsfarbes Rinngl vnnd dann [...] obern Schwarrtzen Egg der Schilts, ain gsialt aines gelben oder goldfarben Panderthiers, gegen ein annder zu grummnen, oder Raub geschickht, mit außspeyenden fewr, vnnd zu rugckh vber sich gewerffnen Schwartzen erscheinen, auf dein Schilt ain Stechhelm zur Rechten mit schwarzer vnnd gelber, vnnd Linnkhen seitten mit Rotter, vnnd weissen, oder Silberfarben helmdeckhen vnnd darob von denselben farben ainem gewunndnen Pausch mit zu rugckhfliegenden Pinden getziert, Daraus vber sich Sechß Straussen Federn erscheinen, deren die vorder Erst vnnd Dritt gelb, die Annder Schwartz, viert vnnd sechst aber Roth, vnnd die Fünfft weiß oder Silberfarbist. Alß dann solch Wappen, vnnd Clainsten in mitte dits gegenwertigen vnnserer Kaiserlichen briefs gemalet, vnnd mit farben aigentlicher*



ausgestrichen sein von newem genediglich verliehen vnnd gegeben. Verleihen vnnd geben Inen die auch alß von newem aus Romischer Kaiserlicher macht, volkomenhait hiemit wissenntlich ni crafft dits briefs. Vnnd mainen setzen, vnnd wellen, das nun hinfür on die obgenannte Jacob Adam vnnd Georg die Teÿbl gebrueder vnnd vettern Ire Erliche Leibs Erben, vnnd derselben Erbens Erben für vnnd für ewiglich die vorgeschriben Wappen, vnnd Clainct haben, fueren vnnd sich der in allen vnnd jegelichen Ehrlichen, vnnd Redlichen sachen, vnnd geschefften, zu sohininpf, vnnd zu Ernnt in Streitten, Sturmen, Schlachten, Khempffen, Bestchen, gefechten Veld zugen, Paniern, getzelten aufschlagen, Insignu, Pedtschafften, Clainsten, Begrebnussen, Gemälden vnns sonnst an allen orthen, vnnd enden nach Iren Ehren, notturfften, willen vnnd wolgefallen gebrauchen, Auch dartzue alle vnnd yegeliche gnad, Ehr, freyhait, wierde vorthail, Recht, gerechtigekhait, vnnd guet gewonnhait haben, mit hohen vnnd Nidern Ambtern, vnnd Lehen , Geistlichen vnnd weltlichen Zutragen, emphahen vnnd aufzunemen, mit anndern vnnsern, vnnd des Reichs, auch vnnserer Khunigreich, Erblichen Furstenthumb vnnd Lannde vnnderthonen, vnnd getrewen Wappens, vnnd Lehens genoß Leutten, Lehen vnnd all annder gericht, vnnd Recht zubesitzen, Vrthail zuschopffen, vnnd Recht zusprechen des alles failhafftig, wirdig, empfännglich, vnnd dartzue tauglich schiekhlich, vnnd guet sein sollen, vnnd mögen, alß anndere vnnsere vnnd des Reichs, auch vnnserer Khunigreich Erblichen Fursstenthumb vnnd Lannde, recht geborn Lehens, vnnd Wappens genoß Leutte solches alles haben, vnnd sich deß, auch Irer Wappen, vnnd Clainst gebrauchen, vnnd geniessen, von Recht, oder gewonhait, von aller meniglich vnuerhinndert, Vnnd gebietten darauff allen, vnnd Jeden, Churfurstten, Furssten, Geistlichen vnnd Weltlichen, Prelaten, Grauen, Freyherrn, Rittern, Knechten, Lanndtschaubtleutten, Lanndtsmarschalchen, Lanndtvogten, Haubtleutten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, verweesern, Amtleuthen, Schulthaissen, Burgermaistern, Richtern, Räthen, Khundigern der Wappen, Ehrenholden, Perseuanten, Burgern, Gemainden, vnnd sonnst allen anndern vnnsern vnnd des Reichs auch vnnserer Khunigreich Erblichen Furstenthumb vnnd Lanndevnderthonen, vnnd getrewen, in was wierden, Stanndt, oder weesen die sein, Ernntlich, vnnd vestiglich mit disem brief

## 8. Sanctio

Die Sanctio hat die Funktion einer Bestrafung bzw. einer Belohnug. Es droht dem Menschen, der die Verordnung bricht, eine Strafe. Es handelt sich um eine Geldstrafe, z.B. *Fünffzigk Marckh Löttigs Goldes* (U12 [28.]) oder um eine nicht detailliert spezifizierte Strafe, wie z.B *vnnd Straff zuuermeiden* (U15 [23.]).



Urkunde 1:

[22.–27.] vnd wöllen, Das Sy die obgenannten Prior vnnd Connuent des bemelten Closters zu Maurbach, Ir Nachkhummen auch all Ir Leut vnnd Gueter, bey solchen Iren Brieffen, auch aller annnderer hanndtuesst Priuilegien, Freihait, Recht, Gaab, auswechsel, guet, gewonhait, altem herkhummen, vnnd diser vnnserer Confirmation, vesstigelich hanndthaben, schirmmen vnnd genntzlich dabey pleiben lassen vnnd Sy darwider nicht bekhummern noch beschweren sollen noch des Jemandts andern zuthuen gestatten, in kain weise. Als lieb ainem Jeden sey vnnser schwere vngnad vnnd straff, auch darzu die Peen in denselben Iren Freyhaiten begriffen, zuuermeiden, vngeuerlich, Das ist vnnser ernstliche mainung.

Urkunde 3:

[16.–18.] vnd wöllen, Das Sy die vorgemelten Closterleutt, bey den beruertten Iren gnaden, briefen Freyhaitten Priuilegien vnd alltem loblichen herkhomen, gentzlichvnd berueblich bleiben lassen. Vnnd Sy darwider nit Ermgen noch beschwärn Nach des Jemandts anndern, zu thun gestatten in khein weeg Als lieb ainem yedensey, zuuermeiden vnnser schwere Straff vnd Vngnad, Das ist vnnser Ernstliche Mainung

Urkunde 4:

[23.–27.] vnnd wöllen das Sy die obgemelten Richter Rath vnnd Burgergemeingelich vnnser Stat Retz bey obangeregten Iren Priuilegien, Jarmarckt, Freihaiten gnaden, Statuten, Satzungen vnnd altem löblichen herkhommen, auch diser vnnserer Confirmation vnnd bestettung genntzlich pleiben, vnnd Sy deren berueblich geprauchten vnnd geniessen lassen Inen daran gar khain Irrung noch hindernus thuen noch des Jemandt anndern zu thuen gestatten in kain weise, Als lieb Inen allen vnnd Ir Jedem sey vnnser schwere vngnad vnnd straff zuuermeiden, Das mainen wor ernnstlich.

Urkunde 5:

[21.–25.] vnnd wöllen, das Sy dieselben von Leutz bey den obberruertten Iren briefen, Priuilegien, Jarmarckht, Furstlichen freyungen, Wappen alltem löblichem herkhomben guetten gewonhaitten, vnnd diser vnnser verneweung. Confirmation vnnd bestattung, gentzlich vnd beueblich pleiben der gebrauchen, vnnd geniessen lassen vnnd Sy dawider nicht dringen bekhummern noch beschwären noch des Jemanden anndern zu thuen gestatten, Inn khain weise alls lieb, ainem Jeden sey vnnser schwäre vngnad vnnd Straff,



*vnnd dartzue die Peen, Inn obbestimbts Kayser Maximilian brief begriffen, zuuermeiden, das mainen wir Ernnstlich*

Urkunde 6:

*[16.–19.] vnnd wellen das sie die vorgenanten Richter Rath vnnd Burger gemainlich zu Zwet Ir Erben vnnd nachkhumen bey den vorgemelten Iren Brieuwen gnaden freyhaitten Rechten vnnd Alter guetten gewonhaiten auch diser vnnser Confirmation vnnd bestättung nit verhindern noch Irren sonnder sie der gerueblich gebrauchen geniessen vnnd gantzlich darbey bleiben lassen vnnd darwider nit thuen noch des Jemandts andern Zuthuen gestatten alls lieb in allen vnnd Ir Jedem sey vnnser schwere vngnad zuuermeiden. Das mainen wir ernstlich.*

Urkunde 7:

*[21.–24.] vnnd wellen, das si di vorgemelten Closterleüth vnnd Ire nachkommen, beÿ den obberuerten Iren gnaden Freÿhaiten, Rechten, Briefen, Priuilegien, hanndtvessten vnnd begabungen, Auch diser vnnser vernewerung vnnd Confirmation berueblichon Irrung beleiben, der gebrauchen vnnd geniessen lassen vnnd Sy darwider nicht dringen noch beschwären, noch des Jemandts annderm zuthuen gestatten, in kainerlaiweise Alls lieb ainem Jeden sey, vnnser schwäre vngnad vnnd straff zuuermeiden. Das mainen wir Ernnstlich.*

Urkunde 8:

*[21.–25.] vnnd wellen, das si die vorgenannten Brobst vnnd Conuent zu Tiernstain, Ir nachkomen, Auch das Gotshawß daselbst, vnnd desselben Gotshaws daselbst, vnnd desselben Gotshaws Leut vnnd Gueter, an den vorbestimbten Priuilegien hanndt vessten, Rechten, guetten gewonnhaiten vnnd diser vnnser bestättung nicht verhindern noch Irren hinder Sy der berueblichen gebrauchen, geniessen, vnnd genntzlich dabei beleiben lassen, vnnd darwider nicht dabei beleiben lassen, vnnd darwider nicht dringen, bekommenn noch beschweren, noch des yemandts Annderm zu thuen gestaten in kain weiß, bei vermeidung vnnser schweren vngnad vnnd straff, das mainen wir Ernnstlich*

Urkunde 9:

*[15.–20.] Gebietten darauff allen vnnd jeglichen vnnsern Prelaten Grauen, Freyherrn, Rittersn, Khnechten Haubtleuthen Lanndtmarschalchen, Verwesern, Vitzdomben,*



*Huebmaistern, Pflegern, Burggrauen, Hannsgrauen, Lanndtrichtern, Burgermaistern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemainden, Vnnd allen vnnsern Ambtleuten. Vnderthonen, vnnd getrewen, gegenwurtigen, vnnd khunfftigen, Das sy die obbemellten Closterleudt, vnnd Ir nachkhumen bey Iren gnaden gaben Rechten vnnd freyhaiten wie in dem obangetzaigten Kaiser Ferdinannds brieff begriffen gemelt, bestätt, vnnd bei diser vnnser confirmation vnnd bestätt genntzlich bei crefftten bleiben vnnd Sy der berueblich geniessen lassen darwider nit dringen, bekhummern noch beschweren, noch des yemants annderm Zu thuen gestatten, in khain weis allß lieb Ir Jedem sey vnnser schweere Vngnad vnnd straff zuuermeiden. Das ist vnnser ernstliche mainung*

Urkunde 10:

*[13.–16.] vnnd wollen. Das Sy die genannten Closterleuth bey den gemelten Ir, vnnd Ires Gotshaus, Gnaden, Gaben, Freihaitten, Briuen, Priuilegien, alten löblichen Heerkomben, vnnd gueten gewonhaitten, auch diser vnnser vernewrung vnnd bestättung, gentzlich vnnd berueblich beleiben lassen, vnnd Sy darwider nit dringen, beschweren, noch des Jemands anndern zuthuen gestatten, in kain weiß, als Lieb ainem Jeden, so vnnser schwere vngnad vnnd Straff zuuermeiden, das ist vnnser ernstliche mainung.*

Urkunde 12:

*[24.–29.] vnnd wollen das Sy die genannten Burgermaister, Rath vnnd Gemainde zu Speyer vnnd Ire Nachkhommen, an den vorbestimpten Iren gaaben, gnaden, Freyhaiten, rechten, Briuen, Priuilegien, hanndtviessten alten herkhommen, vnnd gueten gewonhaitten, vnnd diser vnnser Kaiserlichen ernewung Confirmation vnnd bestettigung nit hinndern noch Irren sonnder Sy obbestimpter massen geruebigelich dabey pleiben, vnnd der geprauchten vnnd geniessen lassen vnnd hierwider nit thuen noch Iemanndt anndern in kain weise Als lieb ainem iegelichen sey vnnser vnnd des Reichs schwere vngnad, Straff vnnd die Peenen in den vorgemelten Iren Brieffen begriffen, vnnd dartzu ain sonndere Peen, Nemlich Fünffzigk Marckh Löttigs Goldes zuuermeiden die ain Jeder so offft Er freuenlich hiewider thette vnns halb in vnnser vnnd des Reichs Cammer vnnd den anndern halben thail denselben von Speyer vnnd Iren Nachkhommen vnabletzlich zubezallen verfallen sein solle.*



Urkunde 13:

[16.–24.] *gepietend das Ir wann vnnd so offt Ir von den gemelten Burgermaister vnnd Rath zu Speyer oder Iren Nachkhommen deshalben angelanngt werden alle vnndiegelich Person die denselben Burgermaister vnnd Rath zu Speyer an solchen Iren gnaden Freihaiten, Priuilegien, rechten alten herkhommen oder gerechtighaiten in gemain oder insonderhait Irunng oder verhinderung thuen, vnnd freuentlich dawider hanndlen werden, dardurch Sÿ die Peenen darin begriffen, verfallen für Euch haischet vnnd ladet vnnd vmb dieselb Peene souiel denselben von Speyer zu irem Thail davon gepuert nach verhorung baiden, hochgerichts, Recht ist darinn richtet volfaret vnnd procediert vnnd deshalben alles das hanndlet gepietet vnnd verpietet das sich in solchem nach ordnung des Rechtens gepurt vnnd notturfft sein wirdt Daran thuet Ir vnnserer ernstliche mainung. Doch vnns vnnsern Nachkhommen vnnd dem heiligen Reiche an vnnseren thail, so viel vnns von derselben Peenen gepurt welchs vnns dann vnnd vnnsern Nachkhommen vnnd vnnserm vnnd Irem Cammer Procurator Fiscal der vorgemelten von Speyer vnnd Ir Nachkhommen so offt das zu fall khombt vnnder Irer Stat Insigel verkhunnden vnnd zuwissen thuen sollen vnuergriffenlich vnnd vnschedlich*

Urkunde 14:

[21.–25.] *vnnd wellen, das Sÿ die vorgenannten Burgerleuth vnnd Gmaind zu Traismaure beÿ vorbestimbten Ladstat vnnd Wochenmarckht vnnd diser vnnser Confirmation vnnd bestättung berueblich beleiben. Sÿ der gebrauchen vnnd geniessen lassen, dawider nicht thuen noch des anndern zu thuen gestatten, In kain weiße, Alls lieb Inen allen [...] [...] vnnser schwere Vngand vnnd Straff zuuermeiden, Das mainen wir ernnstlich. Doch vnns alls Herrn vnnd Lanndtsfursten, in alw vnnsern Oberkaiten, herrlichaiten, vnnd gerechtighaiten, vnuergriffen vnd one schaden*

Urkunde 15:

[20.–23.] *vnnd wellen, Das Sÿ die gemellten Closterleuth, vnnd Ir Nachkommen bei den obberuerten Iren gnaden Freyhaiten, Rechten, briefen, Priuilegien, hanndtressten vnnd begabungen Auch diser vnnser vernewerung vnnd bestättung berueblich vnnd on Irrung beleiben. der gebrauchen vnnd geniessen lassen, vnnd Sÿ darwider nit dringen noch beschweren, noch des Iemannds annderm zuthuen gestatten in kain weiß, alls lieb ainem Ieden sei vnnser schwerer vngnad vnnd Straff zuuermeiden, das ist vnnser ernnstliche mainung*



Urkunde 16:

[16.–18.] vnd wellen, das Sÿ die genanten Closterleut beÿ den obbestimbten Iren gnaden, Freyhaiten, briefen, priuilegien vnd altem Loblichen herkomen gueten gewonhaiten in kain weise, Als lieb ainem Jeden seÿ vnser schwere vngnad vnd Straff zuuermeiden, das ist vnser ernstliche mainung

Urkunde 17:

[26.–31.] vnnd wollen. Das dy obgemelten Stetmaister, Burgermaister vnnd Rat der Stat Wormbs, vnnd Ire Nachkomen, dartzue alle die Jenigen so beruerte Jarmarckht, mit Irer Kaufmanschafft Haab vnnd guertern oder in annder weger wie obstert, besuechen dartzue vnnd daruon ziehen an diser vnnser Gonung Bewilligung vnnd erlaubung auch Gnaden vnnd Freihaiten nit hindern noch Irren sonnder Sy deren geruebigelich Frewen, gebrauchen, geniessen vnnd genntzlich dabey bleiben lassen, vnnd hiewider nit thuen noch des Jemandts annderm zuthuen gestatten, in kain weise. Als lieb ainem jeden sey vnnser vnnd des Reichs schwerr vngand vnnd straff, vnnd dartzue ain Peen nemblich viertzig marck löttigs goldes zuuermeiden, die ain yeder so offt er freuennlich hiewider thete vnns halb in vnnser vnnd des Reichs vnnd den anndern halben tail, vilgedachten von Wormbs vnd Iren Nachkomen vnnachleßlich zubetzalen verfallen sern solbe

Urkunde 18:

[17.–41.] vnnd wollenn, das Sÿ die obgenannten Burgermaister vnnd Rath der Stat Schweinfurth sampt Ire Burger, Innwoner zu, gehörige Vogteÿ, Dorffer vnnderthanen vnnd verwandten, vnnd Irer aller Leib, haab vnnd gueter wie obsteet, beÿ solcher vnnserer vnnd des Reichs sonndern gnad, verspruch, Schutz vnnd Schirmb auch allen vnnd Jeden Iren freihaiten, Priuilegien, altem herkhommen gueten gewonhaiten, Statuen, Ordnungen rechten vnnd gerechtigkeiten, geruebigelich pleiben, vnnd dessen alles frewen, geprauchten vnnd geniessen lassen, daran nit hindern noch Iren, noch des Jemandt annderm zuthuen gestatten in kain weise Als lieb ainem Jeden seÿe vnnser vnnd des Reichs schwere vngnad vnnd Straff vnnd darzu ain Peen, Nemlich Funffzigk Marckh Löttigs Goldes zuuermeiden die ain Jeder so offt Er freuennlich hiewider thete vnns halb in vnnser vnnd des Reichs Cammer vnnd den anndern halben thail mehrbemelten Burgermaistern vnnd Rath der Stat Schweinfurth vnnd den Iren so hiewider belaidigt wurden vnnachletzlich zubezallen verfallen sein solle. Damit auch ietzbemelte Burgermaister vnnd Rath sampt der Stat Schweinfurth, Iren Burgern Innwonern auch zugehörigen Vogteÿ Dörffern vnnderthanen



vnnd verwandten vnnd deren aller haaben vnnd guetern, wie die obbestimpt seind alles gewalts vnnd vnrechts destomehr vberhebt vnnd bey dem Iren, auch disem vnnserm Schutz vnnd Schirmb frey gelassen vnnd gehandthabt werden mögen, So haben wir Inen die Eerwirdigen vnnd hochgebornen vnnserer liebe Öhaimen, Fursten, Andechtigen vnnd getrewen Veiten zu Bamberg vnnd Friderichen zu Wirtzburg Bischoue, georg Friderichen Marggrauen zu Brannenburg, zu Stettin Pommern, der Cassuben vnnd Wennden Herzogen Burggrauen zu Nurmberg vnnd Fursten zu Rugen vnnd Georg Ernnsten Grauen vnnd Herren zu Hennenberg Auch die Ersamen vnnd vnnserer vnnd des Reichs lieben getrewen, N. Burgermaister vnnd Rätthe der Stette Nürnberg vnnd Rotenburg an der Tauber vnnd deren aller Nachkhommen so des Frenckischen Kraiß Stennde sein werde, Innsonderhait auch desselben Kraiß Jetzige vnnd konfftige Obristen samment vnnd sonnderlich zu vnnsern Commisarien auch sonndern Conferuatoren vnnd hanndthabern gemelts vnnserer Schutz vnnd Schirmbs gegeben vnnd verordnet, Ordnen vnnd geben Inen die auch also von obberuerter vnnserer Kaiserlichen macht vollkommenhait vnnd rechter wissen, Vnnd beuelhen denselben hiemit ernstlich gepietenndt vnnd wöllen das Sy sampt vnnd sonnderlich die vilgemelten Burgermaister vnnd Rath sampt der Stat Schweinfurth, Iren Burgern, Innwonern, zugehörigen Vogtey Dörffern vnnderthanen vnnd verwandten auch Iren haaben vnnd guetern, wie die obgemelt sein, bey disem vnnserm Kaiserlichen Schutz vnnd Schirmb auch allen vnnd Jeden Iren Freihaiten Priuilegien altem herkommen vnnd gueten gewonhaiten, Statuen, Ordnungen, rechten gerechtigkaiten, so offft Sy von Inen darumb sampt der sonnderlicher suecht werden von vnnser vnnd des Reichs wegen getrewlich hanndthaben, schutzen vnnd schirmen vnnder aller vergwaltigung vnnd beschwerden verbueten gleich als wir selbst thuen möchten. Wir setzen, mainen vnnd wöllen auch vnnd geben des obegenannten vnnsern vnnd des Reichs Fursten auch Burgermaistern vnnd Rätthen der vorgenannten baiden Stetten vnnd derselben Nachkommen desgleichen dem ietzigen vnnd könnfftigen Obristen des frennckischen Kraiß, hiemit vnnser macht vnnd gewalt, das Sy sampt oder sonnderlich welcher mit disem vnnserm Brieff ersuecht wirdet alle vnnd iegliche Personen, so die obgemelte Burgermaister vnnd Rath die Stat Schweinfurth Ire Burger, Innwoner, zugehörige Vogtey, Dörffer vnnderthanen vnnd verwandten ain Iren leiben, haaben, guetern vnnd annderm wie obsteet zubeschweren oder Inen eintrag oder verhinderung zuthuen sich vnnderstanden hetten oder das hinfuro zuthuen vndersteen, vnd durch Sy oder Ire Anwölde angetzaigt werden aus ainen bestimpten tag Rechtlich fur sich haischen vnnd laden vnnd Sy in solchen sachen aigenntlich vnnd nach notturfft verhören, vnnd so Sy erfinden, das



*gedachter von Schweinfurth vnnd der Iren widerpartheÿ, wider disen vnnsern gegebenen Kaiserlichen Schutz vnnd Schirmb gehandelt vnnd dardurch die Peen dar Innen begriffen verwurckt hetten, Als dann auf solche Peen im Rechten hanndlen vnnd zu einpringung derselbigen wider Sÿ mit notturffftigen Processen volnfaren vnnd procediern, Were auch das ainiche kundtschafft oder Zeugnus in den obbestimpten sachen zu hören begert vnnd notturffftig sein wurde die Rechtlich verhören vnd die Personen wie sich gepurt, darzu zwingen dem Rechten vnnd warhait zu hilff Ire geschworne kundtschafft zugeben vnnd zusagen, als Recht ist, Ob auch auf solche furhaischung ainicher thail Rechtlich nit erschine Nichts desto weniger auf des anndern gehorsamen thails oder desselben Anwâlde, anrueffen vnnd forderung im Rechten volnfaren vnnd Procediern, vnnd sonnst alles das hier Innen an vnnser stat vnnd in vnnserm Namen hanndlen gepieten vnd verpieten das Sÿ zu hanndthabung des obgemelten vnnsern Kaiserlichen Schutz vnnd Schirmbs geburt vnnd das nit lassen noch annders thuen, Als lieb Inen seÿe vnnser vnnd des Reichs schwere vngand vnnd straff zuuermeiden. Das mainen wir ernnstlich.*

Urkunde 22:

*[21.–24.] Das Sÿ dem offtigemelten Abbt zu Hersfeldt In allen vnnd Jegelichen Weltlichen sachen vnnd geschefften sein vnnd seines Stiffts vnnd Gottshauß Regalia weltlichait, Lehen vnnd Herlighait beruerendt, Als Iren Rechten vnnd Ordenlichen Herrn, one alle Irrung vnnd widerrede, hehorsamb vnnd gewerttig seÿen, Als lieb ainem Jeden seÿ vnnser vnnd des Reichs schwere vngnadt vnnd straff vnnd darzu ein Peen. Nemblich Fünffzig Marckh löttigs goldes zuuermeÿden, die ain Jeder, so oft Erfreuentlich hinwider thete, halb Inn vnnser vnnd des heiligen Reichs Cammer vnnd den anndern halben thail dem obgemelten Abbt vnnd seinen Nachkhemen zu Hersfelden vnableßlich zubezallen verfallen sein solle, one geuerde*

Urkunde 23:

*[15.–16.] (doch ausserhalb was ÿeder Gottshauß Järlich wie obgehört gemainer landtschafft zulaisten schuldig in khain weeg beschweren, sonder Irer gantzlich verschonen wollen, Genedigentlich angeurde*

Urkunde 24:

*[17.–20.] vnnd wellen, Das Sÿ die genannten Abbt vnnd Conuennt zu Varenbach, beÿ den berurten Iren vnnd Ires Gottshaus, gnaden, Freÿhaiten, Briefen, Priuilegien, vnnd Rechten*



*vnnd diser vnnser Ernewerung, bestättigung, vnnd Confirmation gentzlich vnnd berueblich beleiben lassen, Sÿ dawider nicht tringen noch beschwern, Noch des Jemandts annderm zuthuen gestatten, in khain weiß, Als lieb ainem Jeden seÿ, vnnser schwere vngnad vnnd straff zuuermeiden, Das mainen wir Ernstlich.*

Urkunde 25:

*[29.–34.] vnnd wollen, Das Sÿ die vorbemelte Jacoben, Adamen, vnd Georgen die Teÿbl gebrueder vnnd vettern, Ire Eheliche Leibserben, vnnd derselben Erbens Erben, fur vnnd fur in ewig zeit, an den obgeschribnen Wappen, vnnd Clainsten, auch gnaden, Freÿhaiten, Vorthailen, Rechten, vnnd gerechtigekhaiten, damit wir Sÿ also wie obstect, begabt haben, nicht hindern noch irren sonnder Sÿ derselben obgeschribner massen geruebigelich gebrauchen, geniessen vnnd genntzlich darbey bleiben lassen, darwider nicht thuen, noch deß yemandts annderm zu thuen gestatten, in khain weiß noch weeg. Alß lieb ainem yeden seÿ vnnser vnnd des Reichs schwerevngnad vnnd straff, vnnd dartzue ain Peen, Nemblich Zwaintzig Marckh löttigs Goldts zuuermeiden, die ain yeder so oft Er freuenlich hiewider thette, vnns halb, in vnnser vnnd des Reichs Camer, vnnd den anndern halben thail, den vilgedachten Jacoben, Adamen vnnd Georgen den Teÿbl gebruedern, vnnd vettern, Ihren Ehlichen Leibs Erben, vnnd derselben Erbens Erben, vnnachläßlich zubetzallen verfallen sein solle. Doch anndern, die villeicht den vorgeschribnen Wappen, vnnd Clainoten gleich fuereten, an Iren Wappen, vnnd Rechten onnergriffen, vnnd vnschedlich.*

## **9. Corroboratio**

Die Corroboratio schließt den Text ab und gibt die Beglaubigungsmittel der Urkunden an. Zum Beispiel in der Urkunde 4 handelt es sich um [27.] *Mit vrkhundt ditz Brieffs, besigelt mit vnnserm Kaiserlichen anhangenden Insigel.*

Urkunde 1:

*[27.–28.] Mit vrkhunndt ditz Brieffs, besigelt mit vnnserm kaiserlichen anhanngenden Insigel.*

Urkunde 3:

*[18.] Mit vrkhundt dits brieffs*



Urkunde 4:

[27.] *Mit vrkhundt ditz Brieffs, besigelt mit vnnserm Kaiserlichen anhangenden Insigel.*

Urkunde 5:

[25.] *Mit vrkhundt deß Briefs besigelt mit vnnserm anhangunden Innsigl*

Urkunde 6:

[19.–20.] *Mit vrkhundt des Brieffs besigelt mit vnnserm kaiserlichen anhangenden Insigl.*

Urkunde 7:

[24. –25.] *Mit verkhundt ditz Briefs. Besigellt mit vnnserm anhanngendem Kaiserlichen Innsigel*

Urkunde 8:

[25.–26.] *Mit Vrkundt ditz Briefs, Besiglet mit vnnserm Kaiserlichen anhanngenden Insigel*

Urkunde 9:

[20.] *Mit vrkhundt ditts brieffs besigelt mit vnnserm Kaiserlichen anhangenden Insigl*

Urkunde 10:

[16.] *Mit vrkundt ditz Brieffs besigelt mit vnnserm Kayserlichen anhangendem Insigl.*

Urkunde 11:

[14.] *Mit vrkhundt ditz brieffs*

Urkunde 12:

[29.–30.] *Mit vrkhundt ditz Brieffs besigelt mit vnnserm Kaiserlichen anhanngenden Insigel*

Urkunde 13:

[24.] *Mit vrkhundt diß Brieffs besigelt mit vnnserm kaiserlichen anhanngenden Insigl*



Urkunde 14:

[25.–26.] *Mit Vrkundt ditz briefs, besigelt mit vnnserm kaiserlichen annhanngundem Insigel.*

Urkunde 16:

[18.–19.] *Mit vrkhundt ditz briefs besiglt mit vnserm kaiserlichen anhangendem Insigl*

Urkunde 17:

[31.] *Mit vrkundt ditz Brieffs besigelt mit vnnserm Kaiserlichen anhangendem Innsigel*

Urkunde 18:

[41.] *Mit vrkhundt ditz Brieffs besigelt mit vnnserm Kaiserlichen anhanngenden Insigel.*

Urkunde 19:

[15.–16.] *Mit vrkhundt dits Brieffs, mit vnnsern anhangenden Insigl durch vnnser Nider Österreichische Regierung auf vnnsern sundern der wegen an sy aufgangnen Beuelch*

Urkunde 22:

[24.] *Mitt vrkhundt dits Brieffs besigelt mit vnnserm Kaiserlichen anhanngenden Insigel*

Urkunde 23:

[16.–17.] *Mit vrkhundt dits Brieffs besiglt mit vnnserm anhangenden Khaiserlichen Insigl.*

Urkunde 24:

[20.–21.] *Mit vrkhundt des Briefs, Besiglt mit vnnserm kaiserlichen Anhanngenden Innsigl*

Urkunde 25:

[34.–35.] *Mit vrkhunndt dits briefs, besiglt mit vnnserm Kaiserlichen anhangenden Insigl*



### III. Eschakotoll

#### **10. Subscriptio**

In der Subscriptio findet man die Unterschriften des Ausstellers und der Zeugen, wie z.B. in der Urkunde 9: [23.–26.] *Maximilian Ad mandatum dni electi Imperatoris proprium C. Lindes*.

Urkunde 1:

[31.] *Maximilian*

Urkunde 2:

[29.–31.] *Maximilian Ad mandatum domini electi Imperatoris proprium*

Urkunde 3:

[21.] *Maximilian*

Urkunde 4:

[30.–31.] *Ad mandatum dni Electi Imperatoris proprium Kirchslager*

Urkunde 5:

[28.–30.] *Maximilian Ad mandatum dni electis Imperatoris proprium*

Urkunde 6:

[22.–25.] *Maximilian Ad mandatum dni electis Imperatoris Proprium Kirchsclager*

Urkunde 7:

[28.–31.] *Maximilian Ad mandatum dni Electi Imperatoris proprium Kirschlager*

Urkunde 8:

[29.–30.] *Maximilian Kirschlager*

Urkunde 9:

[23.–26.] *Maximilian Ad mandatum dni electi Imperatoris proprium C. Lindes*



Urkunde 10:

[18.–21.] *Maximilian Ad mandatum dni electis Imperatoris proprium C. Lindes*

Urkunde 11:

[17.] *Maximilian*

Urkunde 12:

[33.–36.] *Maximilian Ad mandatum sacrae Caesare Majestatis proprium Haller*

Urkunde 13:

[27.–30.] *Maximilian Ad mandatum sacrae Caesare Majestatis proprium Haller*

Urkunde 14:

[29.–32.] *Maximilian Ad mandatum dni electi Imperatoris proprium Kirschlager*

Urkunde 15:

[26.] *Maximilian*

Urkunde 16:

[22.] *Maximilian*

Urkunde 17:

[34.–35.] *Maximilian P bernburger*

Urkunde 18:

[43.–44.] *Maximilian Reverendis in domini Archi cancellary*

Urkunde 19:

[19.–22.] *Johan H. von Schalche Comisio doni electi Stadthalter Imperatoris in Consilio Kirchhammer d. Canzler Reichenstein m.p. Ambts verwald manu propria Sig. von odt. [...]*

Urkunde 20:

[43.–46.] *Maximilian Ad mandatu sacrae Caes. M. Proprium A. Erstenberger*



Urkunde 21:

[24.] *Maximilian*

Urkunde 22:

[27.] *Maximilian*

Urkunde 23:

[19.–22.] *Maximilian Ad mandatu sacrae Caes. Majestatis proprium P. Punerzag*

Urkunde 24:

[23.–26.] *Maximilian Ad mandatu sacrae Caes. Majestatis proprium P. Punerzag*

### **11. Datatio**

Die Datatio zeichnet die Datenangabe und Ortsangabe (Wien) der Verfassung einer Urkunde auf. Konkret sind das die Jahre 1564–1574. In den analysierten Urkunden ist sie vor der Subscriptio belegt.

Urkunde 1:

[28.–30.] *Geben in vnnser Stat Wienn, am dreiundzweintzigisten tag des Monats Septembris, Nach Christi vnnsern lieben Herren, funffzehnhundert vnnd im vierundsechtzigsten Vnnserer Reiche des Römischen vnd Hungerischen im anndern vnnd des Behaimischen im sechzehenden Jaren.*

Urkunde 2:

[24.–28.] *Geben Inn vnnser Statt Wienns, den Achtvnnd Zwaintzigsten Nouembris, Anno Im viervnnd sechtzigsten, vnnserer Reiche, des Römischen Im dritten, des Hungerischen Im anndern, vnnd des Behemischen Im Sechzehenden.*

Urkunde 3:

[18.–20.] *Geben In vnnser Statt Wienn den Dritten tag January Nach Christi vnnsern lieben Herrn geburde funffzehnhundert vnnd Im funffvnndsechtzigsten Vnnserer Reiche des Römischen Im Dritten deß Hungerischen Im Anndern Vnnd des Behemischen Im Sechtzehenden Jare.*



Urkunde 4:

[27.–29.] *Geben in vnnser Stat Wienn am achten tag des Monats February Nach Christi vnnsern lieben Herren gepurdt, funfzehn hundert vnnnd im funffundsechzigisten vnnserer Reiche des Römischen im dritten des Hungerischen im anndern vnnnd des Behaimischen im sechzehenden Jaren.*

Urkunde 5:

[25.–27.] *Geben Inn vnnser statt Wienn denn Funffzehenden tag Monatts February, Nach Cristi vnnsern lieben herrn Erlösers vnnnd Seligmachers gebuerdt Tausennt Funffhundert vnd Im Funffundsechzigisten Vnnserer Reiche des Römischen Im Dritten des Hungerischen Im andern vnnnd des Behmischen Im Siebentzehenden Jare.*

Urkunde 6:

[20.–21.] *Geben in vnnser Stat Wienn am Neunzehenden Tag des Monats February Nach Cristi vnnsern lieben Herrns Geburt Funftzehn hundertvnnnd Im funffvnnndsechzigisten vnnserer Reiche des Römischen Im dritten des Hungerischen Im andern vnnnd des Behemischen Im Sibenzehenden Jaren.*

Urkunde 7:

[25.–27.] *Geben In vnnser Stat Wienn am Neunzehenden tag des Monnats Martz Nach Cristi vnnsern lieben Herrn Gepurdt Fünffzehenden hundert vnnnd Im Fünffvnnndsechzigisten, Vnnserer Reiche des Römischen Im Dritten, des Hungerischen im Anndern vnd des Behaimischen Im Sibntzehenden Jaren*

Urkunde 8:

[26.–28.] *Geben in vnnser Stat Wienn am vierunndzwaintzigisten tag des Monnats Marty, Nach Christi vnnsern lieben Herrn gepurt, Funffzehenhundert vnnnd Im Funffundsechzigisten. Vnnserer Reiche des Römischen Im Dritten, Des Hunngerischen Im Anndern, vnnnd des Behaimschen Im Sibentzehenden Jaren.*

Urkunde 9:

[20.–22.] *Geben in vnnser Statt Wien, den letzten Tag des Monats Apprillis Nach Cristi vnnsern lieben herrn gebürde Fünffzehenhundert vnnnd im Fünffvnnndsechzigisten*



*Vnnserer Reiche des Römischen im dritten, Des Hüngrischen im anndern vnnd des Behaimischen im Siebentzehenden Jharen.*

Urkunde 10:

*[16.–17.] Der geben ist in vnser Statt Wienn den viervvndzwaintzigisten tag July, nach Christi geburd, Tausent Fünffhundert vnnd im Fünfvndsechzigisten, vnnserer Reiche des Römischen im Dritten, des Hungerischen im anndern, vnnd des Behemischen im Sybendtzehenden Jaren.*

Urkunde 11:

*[14.–16.] Geben in vnnserer Stat Wienn den dreyvndzwaintzigisten tag detz Monats July Nach Cristi geburdo funnffzehenhundert vnnd in funffundsechzigisten vnnserer Reichs detz Romischen, in dritten detz hungerischen, in Anndern, vnnd detz Behaimischen, im sibentzehenden Jaren.*

Urkunde 12:

*[30.–32.] Geben wir vnnser Stat Wienn, am sibenundzwaintzigisten tag des Monats July. Nach Christi vnnser lieben Herren gepurdt Funffzehennhundert vnnd im Funffundsechzigisten vnnserer Reiche des Römischen im dritten des Hungerischen im anndern vnnd des Behaimischen im Sibenzehenden Jaren.*

Urkunde 13:

*[24.–26.] Geben in vnnser Stat Wienn am siebenundzwaintzigisten tag des Monats July. Nach Christi vnnser lieben Herren gepurdt, Fünffzehenn hundert vnnd im Fünffundzigisten Vnnserer Reiche des Römischen im dritten des Hungerischen im anndern vnnd des Behaimischen im sibenzehenden Jaren*

Urkunde 14:

*[26.–28.] Geben in vnnser Stat Wienn, am viervndzwaintzigisten tag des Monats Septembriß. Nach Christi vnnser lieben Herrn vnnd Haillanndts Gepurt, Fünffzehenhundert vnd Im Fünffundsechzigisten, Vnnserer Reiche des Romischen vnnd Hungerischen Im dritten. Vnnd des Behaimischen Im Sibenzehenden Jaren.*



Urkunde 15:

[23.–25.] *Geben In vnnser Statt Wienn am fünffundzwaintzigisten tag des Monnats Nouembris, nach Cristi vnnsers lieben herrn gepurt, Fünffzehenhundert vnnd Im Fünfvndsechzigisten. Vnnserer Reiche des Römischen vnnd Hungerischen Im dritten Vnnd des Behaimschen Im Sibenzehenden Jaren.*

Urkunde 16:

[19.–21.] *Der geben ist in vnser Stat Wien den vierten tag des monats Nouembris nach Christi vnserer lieben herrn geburt fünffzehenhundert vnd im Sechsvndsechzigisten Vnserer Reiche des Romischen vnd Hungerischen im vierten vnd des Behemischen im Achtzehenden Jaren*

Urkunde 17:

[31.–33.] *Geben in vnnser Stat Wien den Neuntzehenden tag des Monats Septmbris, Nach Christi geburt funfftzehenhundert vnd im Sibenvndsechzigisten, Vnserer Reiche des Romischen vnd Hungerischen im funfften Vnnd des Behaimischen im Neuntzehenden Jaren*

Urkunde 18:

[41.–42.] *Geben in vnnser Stat Wienn, den letzten tag des Monats Septembris, Nach Christi vnnsers lieben Herren geburth, funffzehenhundert vnnd in achtundsechzigisten, Vnnserer Reiche des Römischen vnnd Hüngrischen im sechsten, vnnd des Bahaimischen im Zwaintzigisten Jaren.*

Urkunde 19:

[17.–18.] *Geben in vnnser Stat Wienn den Letzten tag Januarj Nach Christi gebuerde fünfftzeen hundert vnnd im Zwayvnndsibentzigisten, vnnserer Reiche des Römischen vnnd Hüngrischen im Neunten, Vnd des Behaimischen im Drejvnnd zwaintzigisten Jarn.*

Urkunde 20:

[39.–42.] *Geben in vnser Statt Wienn, den ersten Septembris, Anno in Zwayvnndsibentzigisten, vnserer Reiche des Römischen in Zehenten, des Kunigreich im Neundten, vnd des Böhmisschen im Zwei vnd Zwaintzigisten.*



Urkunde 21:

[20.–23.] *Geben in vnser Statt Wienn, den achten Aprilis, anno ein LXXIII vnserer Reiche, des Römischen, in ailfften des hungerischen im zehenden vnnd des Behaimischen in fünfvndzwaintzigisten.*

Urkunde 22:

[24.–26.] *Der geben Ist, Inn vnnser Statt Wienn den Zween vnnd Zwaintzigisten Tag des Monatts May. Nach Christi vnnsers lieben Herrn vnnd Seligmachers gepurth, Fünfftzehenhundert vnnd Im dreÿvnndsibentzigisten, Vnnserer Reiche des Römischen Im Ailfften des Hungerischen Im Zehennden vnnd des Beheimbischen Im Funffvnndzwaintzigisten Jahren.*

Urkunde 23:

[17.–18.] *Vnnd geben in vnnser Statt Wienn, den zehenden Tag des Monats Juny, Nach Christi vnserer lieben Herrn geburt funfftzehenhundert vnnd im Dreÿvnndsibentzigisten. Vnnserer Reiche, des Romischen im Ailfften, des Hungerischen im Zehenden vnnd des Behemischen im xxv Jarn.*

Urkunde 24:

[21.–22.] *Vnnd geben In vnnser Statt Wienn den dreÿzehenden tag des Monats Augusti, Nach Cristi vnnsers lieben Herr vnnd seligmachers geburt, Fünffzehenhundert vnnd Im viervnndsibentzigisten, Vnnserer Reiche des Römischen Im Zwelfften, des Hungerischen im Ailfften, vnnd des Behaimischen Im Sechsvndzwaintzigisten Jaren.*

Urkunde 25:

[35.–36.] *Geben in vnnser Stat Wienn den Funfvnndzwaintzigisten tag des Monats Septembris, Nach Christi vnnsers lieben herrn geburt Funffzehenhundert, vnnd im vierundsibentzigisten vnnserer Reiche des Römischen, vnnd hungerischen im Zwelfften, vnnd des Behemischen im Sechsvndzwaintzigisten Jaren.*

## **12. Apprecatio**

Das Schlussgebet wurde in den bearbeiteten Urkunden nicht aufgefunden, was mit dem zeitgenössischen Usus vom Ausstellen der Urkunden zusammenhängt.



## **Fazit**

Die folgende Tabelle zeichnet die Ergebnisse der Analyse von der Makrostruktur der 25 geforschten Urkunden Maximilians II. auf. Die Zeichen „+“ und „-“ drücken das (Nicht-) Vorkommen der einzelnen Teile der Urkunden.

Die Tabelle zeigt, dass in allen Urkunden die *Invocatio* fehlt. Das Protokoll beginnt mit der *Intitulatio*, d.h. mit den Namen und Titeln des Ausstellers, aufeinandergefolgt von der *Inscriptio*. Die *Inscriptio* ist nur bei den Urkunden 9 und 15 abwesend. Die *Arenga* ist der einzige textuelle Teil, der in unseren Urkunden nicht vorkommt. Der Teil *Promulgatio* tritt bis auf die Urkunden 20 und 21 bei allen restlichen Urkunden auf. Der Text wird vor allem von der *Narratio* und *Dispositio* gebildet, die man als stabile Bestandteile der 25 analysierten Urkunden bezeichnet. Demgegenüber wurde eine gewisse Variabilität bei der *Sanctio* bemerkt, die bei fünf Urkunden (2, 11, 19, 20, 21) ganz fehlt und auch bei der *Corroboratio*, die in vier Urkunden (2, 15, 20, 21) nicht bewiesen wurde. Das Eschatokoll beinhaltet obligatorisch die *Subscriptio* und *Datatio*. Die *Subscriptio* wurde nur bei der Urkunde 25 nicht gefunden, was aber indem erklärt werden könnte, dass die Urkunde wahrscheinlich nicht vollendet wurde. Nämlich blieb hier auch ein leerer Platz, wo ein verliehenes Wappen aufgezeichnet werden sollte. Die *Datatio* gibt es ohne Ausnahmen in allen Urkunden. Dagegen verfügt keine der Urkunden über die *Apprecatio*.



Tab. 2

<b><u>Makrostruktur: Vergleich der Urkunden 1–25</u></b>												
	<b>Invocatio</b>	<b>Intitulatio</b>	<b>Inscriptio</b>	<b>Arenga</b>	<b>Promulgatio</b>	<b>Narratio</b>	<b>Dispositio</b>	<b>Sanctio</b>	<b>Corroboratio</b>	<b>Subscriptio</b>	<b>Datatio</b>	<b>Apprecatio</b>
Urkunde 1	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde 2	-	+	+	-	+	+	+	-	-	+	+	-
Urkunde 3	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde 4	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde 5	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde 6	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde 7	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde 8	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde 9	-	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde 10	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde 11	-	+	+	-	+	+	+	-	+	+	+	-
Urkunde 12	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde 13	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde 14	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde 15	-	+	-	-	+	+	+	+	-	+	+	-
Urkunde 16	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde 17	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde 18	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde 19	-	+	+	-	+	+	+	-	+	+	+	-
Urkunde 20	-	+	+	-	-	+	+	-	-	+	+	-
Urkunde 21	-	+	+	-	-	+	+	-	-	+	+	-
Urkunde 22	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde 23	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde 24	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde 25	-	+	+	-	+	+	+	+	+	-	+	-



## 5.2.2 Der Aufbau der Urkunden Rudolfs II.

### I. Protokoll

#### 1. **Invocatio**

Die Invocatio, die den Gottesnamen anruft, tritt sich in den analysierten Urkunden nicht. Nämlich fällt sie in Folge der Veränderungen der Kanzleien seit dem 12. Jahrhundert in manchen Schrifstücken ganz weg<sup>164</sup>. Die Verhältnisse in den Kanzleien begannen lockerer zu werden und die Texte überstruktuierten sich.<sup>165</sup>

#### 2. **Intitulatio**

Die geforschten Urkunden fangen mit der offiziellen Titulatur Rudolfs II., wie z.B. in Urkunde A: [1.–4.] *Wir Rudolff der Ander von Gottes genaden Erwelter **Römischer Kaiser** zu allen zeitten **Merer des Reichs** in Germanien zu Hungern, Behaim, Dalmatien Croatien vnd Selaunien [et] c [etera] **Konig** Ertzhertzog zu Ossterreich **hertzog** zu Burgundi zu Brabant zu Steyr zu Kärndten zu Crain zu Lutzemburg zu Wirttemberg Ober vnd Nider Schlesien **furst** zu Schwaben Marggraue des heilligen Römischen Reichs zu Burgaw zu Marhern Ober vnd Nider Lausnitz. **Gefurster Graue** zu habspurg zu Tyrol zu Pfierdt zu Kiburg vnd zu Gortz [et] c [etera] **Landtgraue** in Elsäß **herr** auf der Windischen Marckh zu Portenaw vnd zu Salins [et] c [etera]*.

Urkunde A:

[1.–4.] *Wir Rudolff der Ander von Gottes genaden Erwelter Römischer Kaiser zu allen zeitten Merer des Reichs in Germanien zu Hungern, Behaim, Dalmatien Croatien vnd Selaunien [et] c [etera] Konig Ertzhertzog zu Ossterreich hertzog zu Burgundi zu Brabant zu Steyr zu Kärndten zu Crain zu Lutzemburg zu Wirttemberg Ober vnd Nider Schlesien furst zu Schwaben Marggraue des heilligen Römischen Reichs zu Burgaw zu Marhern Ober vnd Nider Lausnitz. Gefurster Graue zu habspurg zu Tyrol zu Pfierdt zu Kiburg vnd zu Gortz [et] c [etera] Landtgraue in Elsäß herr auf der Windischen Marckh zu Portenaw vnd zu Salins [et] c [etera]*.

Urkunde B:

[1.–4.] *Wir Rudolff der Annder von Gottes genaden Erwelter Römischer Kaiser zu allen zeitten Merer des Reichs in Germanien zu hungern Behaim Dalmatien Croatien vnd*

<sup>164</sup> Vgl. HLAVÁČEK; KAŠPAR; NOVÝ 2002, S. 208.

<sup>165</sup> Vgl. HLAVÁČEK; KAŠPAR; NOVÝ 2002, S. 208.



*Selavonien [et] c [etera] Khunig Ertzhertzog zu Ossterreich hertzog zu Burgundi zu Brabant zu Steyr zu Kärndten zu Crain zu Lutzemburg zu Wierttemberg Ober vnd Nider Schlesien furst zu Schwaben Marggraue des heilligen Romischen Reichs zu Burgau zu Marhern Ober vnd Nider Lausnitz. Gefurster Graue zu habspurg zu Tyrol zu Pfierdt zu Kiburg vnd zu Gortz Landtgraue in Elsäß herr auf der Windischen Marckh zu Portenaw vnd zu Salins [et] c [etera].*

Urkunde C:

*[1.–4.] Wir Rudolff der Ander von Gottes genaden Erwelter Romischer Kaiser zu allen zeitten Merer des Reichs inn Germanien zu hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien vnd Selauonien [et] c [etera] Kunig, Ertzhertzog zu Österreich hertzog zu Burgundi, zu Brabant zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain zu Lutzemburg, zu Wierttemberg, Ober vnd Nider Schlesien furst zu Schwaben, Marggraue des heilligen Romischen Reichs zu Burgaw zu Märhern, Ober vnd Nider Laußnitz. Gefurster Graue zu Habspurg zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kyburg vnd zu Gortz [et] c [etera] Landtgraue in Elsäß herr auf der Windischen Marckh zu Portenaw vnd zu Salins [et] c [etera].*

Urkunde D:

*[1.–4.] Wir Rudolff der Ander von Gottes genaden Erwelter Romischer Kaiser zu allen zeitten Merer des Reichs Inn Germanien zu hungern Behaim Dalmatien Croatien vnd Selauonien [et] c [etera] Kunig Ertzhertzog zu Österreich hertzog zu Burgundi zu Brabant, zu Steyr zu Kärndten, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Wierttemberg Ober vnd Nider Schlesien, furst zu Schwaben, Marggraue des heilligen Romischen Reichs zu Burgaw, zu Marhern, Ober vnd Nider Lausnitz, Gefurster Graue zu habspurg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kyburg vnd zu Gortz [et] c [etera] Landtgraue in Elsäß herr auf der Windischen Marckh zu Portenaw vnnd zu Salins [et] c [etera].*

Urkunde E:

*[1.–4.] Wir Rudolff der Annder von Gottes genaden Erwelter Romischer Kaiser zu allen zeitten Merer des Reichs in Germanien, zu hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien vnd Selavonien [et] c [etera] Khunig, Ertzhertzog zu Ossterreich, hertzog zu Burgundt, zu Brabandt, zu Steyr zu Kärndten zu Crain zu Lutzemburg zu Wirtemberg Ober vnd Nider Schlesien furst zu Schwaben Marggraue des heilligen Romischen Reichs zu Burgaw zu Marhern Ober vnnd Nider Lausnitz. Gefurster Graue zu habspurg zu Tyrol zu Pfierdt zu*



*Kiburg vnd zu Gortz [et] c [etera] Landtgraue in Elsaß herr auf der Windischen Marckh zu Portenaw vnd zu Salins [et] c [etera].*

Urkunde F:

*[1.–3.] Wir Rudolff der Ander von Gottes genaden Erwelter Römischer Kaiser zu allen zeitten mehrer des Reichs, in Germanien, zu hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnd Selauonien [et] c [etera] König, Ertzhertzog zu Österreich, hertzog zu Burgundy, Steyr, Kärnten, Crain, vnd Wierttemberg [et] c [etera], Graue zu Tyrol [et] c [etera].*

Urkunde G:

*[1.–3.] Wir Rudolff der Annder, von Gottes genaden Erwolter Romischer Kaiser zu allen zeitten mehrer des Reichs, in Germanien, zu hungern, Behaimb, Dalmatien, Croatien vnnd Selauonienn [et] c [etera] Khunig Ertzhertzog zu Osterreich hertzog zu Burgundi, Steir, Kärndten, Crain, vnd Wirtemberg, Graue zu Tyrol.*

Urkunde H:

*[1.–4.] Wir Rudolff der Ander, von Gottes genaden Erwelter Römischer Kaiser zu allen zeitten Merer des Reichs, Inn Germanien, zu hungern, Behaimb, Dalmatien, Croatien, vnd Selauonien [et] c [etera] Konig Ertzhertzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain zu Lutzemburg, zu Wirttemberg, Ober vnd Nider Schlesien, furst zu Schwaben, Marggraue des heilligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Märhern, Ober vnd Nider Lausnitz. Gefurster Graue zu habspurg, zu Tyrol zu Pfierdt, zu Khyburg, vnd zu Görtz [et] c [etera] Landtgraue in Elsäß herr auf der Wyndischen Marck zu Portenaw vnd zu Salins [et] c [etera]*

Urkunde I:

*[1.–4.] Wir Rudolff der Annder, von Gottes genaden Erwelter Römischer Kaiser, zu allen zeitten Merer des Reichs, Inn Germanien, zu hungern, Behaimb, Dalmatien, Croatien, vnd Selauonien [et] c [etera] Khünig, Ertzhertzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabandt, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain zu Lutzemburg, zu Wirttemberg, Ober vnd Nider Schlesien, fürst zu Schwaben, Marggraue des hailigen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Märhern, Ober vnd Nider Lausnitz. Gefurster Graue zu habspurg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kyburg, vnd zu Görtz [et] c [etera] Landtgraue in Elsäß herr auf der Wyndischen Marck zu Portenaw vnd zu Sälins [et] c [etera]*



Urkunde J:

[1.–5.] *Wir Rudolff der Ander, von Gottes gnaden Erwelter Römischer Kaiser zu allen Zeitten Merer des Reichs, In Germanien, zu hungern, Behaimb, Dalmatien, Croatien, vnd Selauonien [et] c [etera] Khunig. Ertzhertzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Wirtemberg, Ober vnd Nider Schlesien, furst zu Schwaben, Marggraue des hailligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Märhern, Ober vnd Nider Lausnitz, Gefürster Graue zu habspurg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kyburg, vnd zu Görtz [et] c [etera] Landtgraue in Elsäß, herr auf der Wyndischen Marck zu Portenaw vnd zu Salins [et] c [etera]*

Urkunde K:

[1.–2.] *Rudolf der Ander von Gottes gnaden Erwelter Römischer Kaiser Zu allen Zeitten Merer des Reichs*

Urkunde L:

[1.–4.] *Wir Rudolff der Ander, von Gottes gnaden Erwelter Römischer Kaiser zu allen zeitten mehrer des Reichs, in Germanien, zu hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnd Selauonien [et] c [etera] König. Ertzhertzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Wirtemberg, Ober vnd Nider Schlesien, furst zu Schwaben, Marggraue des heiligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Märhern, Ober vnd Nider Lausnitz, Gefürster Graue zu habspurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kiburg, vnd zu Görtz [et] c [etera] Landtgraue in Elsäß, herr auf der windischen Marck, zu portenaw vnd zu Salins [et] c [etera]*

Urkunde M:

[1.–3.] *Wir Rudolff der Ander, von Gottes gnaden Erwelter Römischer Kaiser zu allen zeitten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien vnd Selauonien [et] c [etera] König, Ertzhertzog zu Österreich, Hertzog zu Burgundi, Steyr Kärnten, Crain vnd Wirtemberg [et] c [etera], Graue zu Tyrol [et] c [etera].*

Urkunde N:

[1.–4.] *Wir Rudolff der Ander, von Gottes gnaden Erwelter Romischer Kaiser zu allen zeiten Merer des Reichs in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmacien, Kroacien vnnd Selavonien [et] c [etera] Kunig, Ertzhertzog zu Österreich, Hertzog zu Burgundi zu*



*Brabandt zu Steyr zu Karndten zu Crain zu Luxemburg, zu Wirtemberg Ober vnnd Nider Schlesien Furst zu Schwaben Marggraue des Heiligen Römischen Reichs zu Bürgaw zu Marhern Ober vnnd Nider Lausnitz Gefürster Graue zu Habsburg zu Tyrol zu Pfirdt zu Kyburg vnnd zu Gorcz [et] c [etera] Landtgraue in Elsaß herr auf der windischen Marckt zu Portenaw vnnd zu Salins [et] c [etera]*

Urkunde O:

*[1.-4.] Wir Rudolf der ander von Gottesgnaden Erwölter Römischer Kaiser Zu Allen Zeitten. Mehrer des Reichs, In Germanien, auch Zu Hungern vnd Beheimbs König, Erzherzog Zu Osterreich, Herzog Zu Burgundt, Staÿr, Carndten, Crain, Vnd Würtemberg, des Ober Vnd Nider Schlesiens, Marggraf Zu Mahrern, In Ober Vnd Niderlausniz, Graue Zu Tyrol [et] c [etera]*

Urkunde P:

*[1.-4.] Wir Rudolff der Ander, von Gottes genaden Erwelter Römischer Kaiser zu allen zeitten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnnd Selauonien [et] c [etera] König Ertzhertzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundti, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Wirtemberg, Ober vnd Nider Schlesien, furst zu Schwaben, Marggraue des heilligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Märhern, Ober vnd Nider Lausnitz, Gefurster Graue zu habspurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kiburg, vnd zu Görtz [et] c [etera] Landtgraue in Elsäß herr auf der windischen Marck zu Portenaw vnd zu Salins [et] c [etera]*

Urkunde Q:

*[1.-4.] Wir Rudolff der Ander, von Gottes genaden Erwelter Romischer Kaiser, zu allen zeitten Merer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien vnd Selauonien [et] c [etera] Konig, Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundt, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Wiertemberg, Ober vnd Nider Schlesien, Furst zu Schwaben, Marggraue des heilligen Römischen Reichs zu Burgaw, zu Märhern, Ober vnd Nider Lausnitz, Gefurster Graue zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kyburg vnd zu Görtz [et] c [etera] Landtgraue in Elsäß, Herr auf der Windischen Marckh zu Portenaw vnd zu Salins [et] c [etera].*



Urkunde R:

[1.–4.] *Wir Rudolff der Ander, von Gottes genaden, Erwelter Römischer Kaiser, zu allen zeitten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien vnd Selauonien, [et] c [etera] König, Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgund, Steyr, Kärndten, Crain vnd Wurtemberg, [et] c [etera] Graue zu Tyrol [et] c [etera]*

Urkunde S:

[1.–4.] *Wir Rudolff der Ander, von Gottes genaden Erwelter Römischer Kaiser zu allen zeitten Mehrer des Reichs, In Germanien, zu Hungern, Behaimb, Dalmatien, Croatien, vnnd Selauonien [et] c [etera] König Ertzhertzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabandt, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Würtemberg, Ober vnd Nider Schlesien, furst zu Schwaben, Marggraue des hailigen Römischen Reichs, zu Burggaw, zu Märhern, Ober vnd Nider Lausnitz, Gefurster Graue zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kyburg, vnnd zu Görtz [et] c [etera] Landtgraue in Elsäß herr auf der Windischen Marckh zu Portenaw vnnd zu Salins [et] c [etera]*

Urkunde T:

[1.–2.] *Rudolff der Ander/ von Gottes gnaden Erw[e]lter Römischer Kaiser/ zu allen zeitten Mehrer des Reichs [et] c [etera]*

Urkunde U:

[1.–4.] *Wir Rudolff der Ander, von Gottes genaden Erwelter Romischer Kaiser, zu allen zeitten, Mehrer des Reichs, in Germanien, zu hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnd Selauonien [et] c [etera] König, Ertzhertzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärnten, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Wirtemberg, Ober vnd Nider Schlesien, furst zu Schwaben Marggraue des heilligen Römischen Reichs zu Burggaw, zu Märhern, Ober vnnd Nider Lausnitz, Gefurster Graue zu habspurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kiburg vnnd zu Gortz [et] c [etera] Landtgraue in Elsäß herr auf der windischen Marck zu Portenaw vnnd zu Salins [et] c [etera].*

Urkunde V:

[1.–2.] *Rudolff der Ander von Gottes gnaden, Erwölter Römischer Kaiser/ zu allen zeitten Mehrer des Reichs/ [et] c [etera]*



Urkunde W:

[1.–4.] *Wir Rudolff der Ander, von Gottes gnaden, Erwölter Römischer Kaiser, zu allen zeitten mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnnd Selauonien [et] c [etera] König. Ertzhertzog zu Österreich, hertzog zu Burgundt, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Wirttemberg, Ober vnnd Nider Schlesien, furst zu Schwaben, Marggraff des heiligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Mähren, Ober vnnd Nider Lausnitz, Gefürster Graff zu Habsburg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kiburg, vnd zu Görtz [et] c [etera] Landtgraff in Elsäß, Herr auf der Windischen Marck, zu Porttenaw vnnd zu Salins [et] c [etera]*

Urkunde X:

[1.–4.] *Wir Rudolff der ander von Gottes gnaden Erwehlter Römischer Kayser, zu allen zeitten Mehrer des Reichs, In Germanien, zu Hungern vnd Behaimb [et] c [etera] Khünig, Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundi, Steyr, Kärndten, Crain vnnd Wirtemberg, in Ober vnd Nider Schlesien, Marggraff zu Märhern, in Ober vnnd Nider Laußnitz [et] c [etera] Graue zu Tyrol [et] c [etera].*

Urkunde Y:

[1.–3.] *Wir Rudolff der Ander von Gottes gnaden Erwölter Romischer Kaiser, zu allen zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungern, Behaimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclauonien [et] c [etera] König Ertzhertzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Luxemburg, zu Wirtemberg, Ober vnd Nider Schlesien, fürst zu Schwaben, Marggraue deß heiligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Mähren, Ober vnd Nider Laußnitz, Gefürster Graue zu Habsburg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburg vnd zu Görtz [et] c [etera] Landtgraue in Elsaß, herr auf der Windischen Marckt zu Portenaw vnd zu Salins [et] c [etera].*

### **3. Inscriptio**

Die Musterstruktur einer Urkunde bezeichnet die Inscriptio als Teil des Protokolls. Sie beschreibt, an wen der Inhalt einer Urkunde gerichtet wird und kann allgemein (z.B. UN: [4.] *allermenigelich*) oder konkret ausgedrückt werden (z.B. UO: [4.–5.] *für Vns, Vnsere Erbes, nachkhumende Künig Zu Behaim, Vnnd Marggraues Zu Mahrens*).



Urkunde A:

[5.] *allermenigeli*

Urkunde B:

[5.] *für vnns khumen*

Urkunde E:

[5.] *für Vnns vnd vnser Erben*

Urkunde F:

[3.] *für vns, vnser Erben, vnd Nachkomen*

Urkunde G:

[3.] *für vnns vnnd vnnser Erben*

Urkunde I:

[5.] *menigeli für vnns vnd vnser Erben*

Urkunde J:

[5.] *menigeli*

Urkunde K:

[3.] *Ersamer Gaistlicher lieber Andechtiger*

Urkunde L:

[5.] *allermenigeli*

Urkunde M:

[3.] *Allermenigeli*

Urkunde N:

[4.] *allermenigeli*



Urkunde O:

[4.–5.] *für Vns, Vnsere Erbes, nachkhumende König Zu Behaim, Vnnd Marggraues Zu Mahrens*

Urkunde P:

[5.] *[aller]menigelig*

Urkunde Q:

[5.] *allermenigelig*

Urkunde R:

[4.–7.] *allen vnd yeden vnsern General Obersten, auch andern hohen vnd nidern Officiern, haupt vnd Beuelchsleuthen, derselben Verwesern, Leuthenampten, Rittmaistern, gemainen Hauptleuthen, Fendrichen, Feldtwaiblen, Schultessen, vnd andern der Kriegs Ampter Verwaltern, vnd ins gemain allen vnnd yeden vnsern wurcklichen, Redlichen vnd zugethanen Kriegsleuthen, zu Rotz vnd Fuetz, was Nation, Wirten, Stands oder Wesens die seind*

Urkunde S:

[5.] *allermeniglich*

Urkunde T:

[3.] *Edle lieber getrewen*

Urkunde U:

[5.] *allermenigelig*

Urkunde V:

[3.] *Die liebe getrewe*

Urkunde W:

[5.] *allermenigelig*



Urkunde X:

[4.] *für vnns vnd vnserer Erben vnd Nachkommen*

Urkunde Y:

[3.–4.] *für Vnns vnd vnserer Nachkommen am heyligen Reich vnd vnsern löblichen Hauß Österreich allermenigelig*

## II. Text

### 4. Arenga

Nach der Ausgangsstruktur einer Urkunde beginnt der Text mit Arenga. Allerdings befindet sie sich in den analysierten Urkunden nicht. Das hängt mit ihrer Teilüberlappung mit der Narratio zusammen, die die Motivation zur Abfassung einer Urkunde behandelt.

### 5. Promulgatio

Die Promulgatio befindet sich in den beobachteten Urkunden vor der Inscriptio, obwohl sie in der Musterstruktur erst im Text zu finden ist. Durch eine kurze Formel, die meistens den Ausdruck *Bekennen* (u.a. in UA [4.–5.]), in einem Fall *Entpietten* (UR [4.–5.]) beinhaltet, bzw. um die Verbindungen *offentlich mit disem Brief* und *vnd thuen khundt* (u.a. in UA [4.–5.]) erweitert wird, drückt sie die Bekanntgabe einer Entscheidung aus.

UA: [4.–5.] die Bekanntgabe mithilfe eines Briefes mit noch einer nachfolgenden Ankündigung

UB: [5.] die Bekanntgabe

UC: [5.–6.] die Ankündigung mithilfe eines Briefes

UD: [5.] die Bekanntgabe

UE: [4.–5.] die Bekanntgabe mithilfe eines Briefes

UF: [3.] die zweierlei Bekanntgabe mithilfe eines Briefes

UG: [3.] die Bekanntgabe

UH: [4.] die Bekanntgabe

UI: [4.–5.] die Bekanntgabe mithilfe eines Briefes mit noch einer nachfolgenden Ankündigung

UJ: [5.] die Bekanntgabe mithilfe eines Briefes mit noch einer nachfolgenden Ankündigung

UL: [4.–5.] die Bekanntgabe mithilfe eines Briefes mit noch einer nachfolgenden Ankündigung



UM: [3.] die Bekanntgabe mithilfe eines Briefes mit noch einer nachfolgenden Ankündigung

UN: [4.] die Bekanntgabe mithilfe eines Briefes mit noch einer nachfolgenden Ankündigung

UO: [4.–5.] die Bekanntgabe mithilfe eines Briefes

UP: [4.–5.] die Bekanntgabe mithilfe eines Briefes mit noch einer nachfolgenden Ankündigung

UQ: [4.–5.] die Bekanntgabe mithilfe eines Briefes mit noch einer nachfolgenden Ankündigung

UR: [4.–5.] die Bekanntgabe

US: [4.–5.] die Bekanntgabe mithilfe eines Briefes mit noch einer nachfolgenden Ankündigung

UU: [4.–5.] die Bekanntgabe mithilfe eines Briefes mit noch einer nachfolgenden Ankündigung

UW: [4.–5.] die Bekanntgabe mithilfe eines Briefes mit noch einer nachfolgenden Ankündigung

UX: [4.] die Bekanntgabe mithilfe eines Briefes

UY: [3.–4.] die Bekanntgabe mithilfe eines Briefes mit noch einer nachfolgenden Ankündigung

Urkunde A:

[4.–5.] *Bekennen öffentlich mit disem Brief vnd thuen khundt*

Urkunde B:

[5.] *Bekennen*

Urkunde C:

[5.–6.] *Bekennen öffentlich mit disem Brieue.*

Urkunde D:

[5.] *Bekennen*

Urkunde E:

[4.–5.] *Bekennen öffentlich mit disem Brief*



Urkunde F:

[3.] *Bekennen vnd thun kundt öffentlich mit disem Brief*

Urkunde G:

[3.] *Bekennen*

Urkunde H:

[4.] *Bekhennen*

Urkunde I:

[4.–5.] *Bekhennen öffentlich mit disem brieff vnd thuen khundt meniglich*

Urkunde J:

[5.] *Bekhennen öffentlich mit disem brieff vnd thuen khundt*

Urkunde L:

[4.–5.] *Bekennen öffentlich mit disem Brief, vnd thun kundt*

Urkunde M:

[3.] *Bekenne öffentlich mit disem Brief, vnd thun khundt*

Urkunde N:

[4.] *Bekennen öffentlich mit disem Brieue vnd thun kundt*

Urkunde O:

[4.–5.] *Bekhennen für Vns, Vnsere Erbes, nachkhumende König Zu Behaim, Vnnd Marggraues Zu Mahrens, Offenndtlich mit diesem brief, Von meniglich*

Urkunde P:

[4.–5.] *Bekennen öffentlich mit disem Brief, vnd thuen kundt*

Urkunde Q:

[4.–5.] *Bekennen Öffentlich mit disem Brief vnd thuen khundt*



Urkunde R:

[4.–7.] *Entpietten Vnser Kaiserliche gnad vnd alles gutes. Vnd geben Euch hiemit zuuernernewen*

Urkunde S:

[4.–5.] *Bekennen offentlich mit disem brieff, vnd thuen kundt*

Urkunde U:

[4.–5.] *Bekennen offentlich mit disem Brief vnnd thun kundt*

Urkunde W:

[4.–5.] *Bekenne offentlich mit disem Brieff, vnd thun kundt*

Urkunde X:

[4.] *Bekhennen offentlich mit diesem Brieff*

Urkunde Y:

[3.–4.] *Bekennen offentlich mit disem Brief vnd thuen kundt*

## **6. Narratio**

Die Narratio stellt die konkreten Anlässe der Entstehung einer Urkunde dar und macht in unseren Urkunden durchschnittlich 20 Prozent des Inhaltes einer Urkunde aus<sup>166</sup>. In den analysierten Urkunden sind die Gründe der Verfassungen:

UA: [5.–10.] die Bitte um die Bestätigung der Privilegien von der Stadt Weitra

UB: [5.–8.] die Anfrage um die Anerkennung der Privilegien der Marktgemeinde Langenlois

UC: [5.–9.] das Bedürfnis nach der Erneuerung der bisherigen Freiheiten des Konvents zu Mannsee

UD: [5.–8.] der Bedarf nach der Bescheinigung der alten von Maximilian II. verliehenen Rechte des Klosters

UE: [5.–10.] die Bitte um die Erneuerung der damaligen alten Privilegien des Klosters

UF: [3.–6.] das Bedürfnis nach der Verleihung der Privilegien des Schtiftes

---

<sup>166</sup> Den prozentuellen Anteil von Narratio wurde in den vorliegenden Urkunden aus der gesamten Anzahl aller Zeilen festgestellt. Aus allen Ergebnisse wurde dann den aritmetische Durchschnitt ausgezählt.



UG: [3.–8.] die Anfrage um die Bestätigung der Privilegien der Stifte Geras und Pernegg

UH: [4.–8.] die Bitte um die Erteilung der Freiheiten und Privilegien an das Stift Schlägl

UI: [5.–10.] das Bedürfnis nach der Bestätigung aller Freiheiten von Altenburg

UJ: [5.–9.] der Bedarf nach der Anerkennung aller Rechten der Kloster Niedernburg

UK: [3.–5.] die Beauftragung Caspars von Melk, an die Hofkapelle abzutreten.

UL: [5.–10.] die Bitte um die Bewilligung eines vierten Jahrmarkts in der Stadt Retz

UM: [3.–11.] die Bekanntgabe der Befreiung des Dechants Johann Jakob Gienger von allen bürgerlichen Lasten

UN: [4.–10.] das Bedürfnis nach der Wertung Zikmund Progschs für seine Verdienste

UO: [5.–9.] die Notwendigkeit der Erklärung eines Gelddarlehens von Fridrich Březnický aus Náchod

UP: [5.–11.] die Bekanntgabe, dass Wolf Feyrabendt ein Wappen verliehen wird

UQ: [5.–10.] die Ankündigung der Verleihung von Freiheiten an das Stift zu Dürnstein

UR: [7.–9.] der Bedarf nach der Ankündigung, dass das Haus in Petterstorf gegen Einquartierungen unter kaiserlichen Schutz genommen wird

US: [5.–12.] die Bekanntmachung der Generalkonfirmation aller Privilegien und Lehen für den Grafen Johann Christoph von Hohenems

UT: [3.–10.] die Forderung zum Besuch des berufenen Reichstages

UU: [5.–10.] die Entscheidung über die Verleihung des Lehens für Dr. Hildebrand Mecker

UV: [3.–18.] die Einladung zum Reichstag zu Regensburg

UW: [5.–9.] die Bestätigung der Belohnung Kaspars zu Hohenems mit dem Reichslehen

UX: [4.–10.] die Erklärung der Vermehrung des Gottesheilsalzes Abts Caspar für seine Verdienste

UY: [4.–14.] die Bekanntgabe der Nennung Leopolds von Strahlendorf den Reichsvizekanzler

#### Urkunde A:

[5.–10.] *Das vnns vnnsere getreue liebe N Richter Rath vnnd vnnsere Burger vnd Leuth gemeiniglich zu Weittra duemutigelichen haben anrueffen vnd bitten lassen Das wir Inen all vnd Jegelich Ir handtuest Brieff freyhait Genaden vnd Priuilegien khainerlai ausgenommen Damit Sie von weilent vnnsern Vorfharn fursten von Ossterreich hochloblicher gedechtnus furgesehen Begnadt vnd begabt vnnd Innen auch am Jungsten durch weilent vnnsere geliebte herrn Ehn vnnd Vattern Kaiser Ferdinanden vnnd*



*Maximilian den Andern hochloblicher vnd milder gedechtnus, Confirmiert vnd Bestattl worden, sambt dem Neuen Jarmarckht welchen Inen vnnsere geliebte herr vnd Vatter an stat eines alten Khirchtags alwegen am Sontag Judica in der Fasten auß gnaden gegeben Inhalt derselben Bestatt vnd Gnaden Brieffs so Sie vnns deß halben furgebracht als Regierende herr vnd Landtsfurst von Neuem auch genedigelt zubestatten vnd zu Confirmiern geruechten.*

Urkunde B:

*[5.–8.] das fur vnns khumen sein vnnsere getreulich N. Richter vnd Rath zu Leuß vnd brachten Vnns fur einen Pergamenen Brief von Weilandt vnserm geliebten herrn vnd Vattern Kaiser Maximilian dem Andern hochloblicher vnd seliger gedechtnus am dato Wienn den Funftzenden february verschinen funfundsehtzigsten Jars ausgeendt, Darinnen Ir Kaiserliche Maiestat vnd Lieb Inen All vnd Jegelich Ir freyhait, Priuilegia alt guet herkhumen vnd gewonhait Damit Sy von Weillandt vnnsern Vorfaren fursten von Ossterreich furgesehen vnd begabt wären genedighklich Confirmiert vnd bestetiget.*

Urkunde C:

*[5.–9.] Das vnns die Ersamen Gaistlichen vnser liebe Andechtigen Christoff Abbt vnd N. der Conuent vnser Gottshauß Manssee einen Pergameen Brieff von weilandt vnserm geliebten herrn vnd Vattern Kaiser Maximilian dem Andern hochloblicher vnd Seeliger gedechtnus am Dato Wienn den Achten Tag Aprilis verschines fünffzehnhundert vnd im fünffvndsehtzigsten Jars ausgangen fürgebracht darinen Ir Kaiserliche Maiestat vnd lieb ermelten Gottshauß all vnd Jegelich Ir Brieff, gnad freyhait, Priuilegia Alt herkhommen, vnd gewonhait, so Sy von vnns vnd vnserm hauß Österreich auch von den fürsten von Bayrn vnd von den Bischouen zu Regenspurg löblich erlangt gebraucht besessen vnd heerbracht, alß herr vnnd Landtsfürst genedigelt Confirmiert vnd bestetigt.*

Urkunde D:

*[5.–8.] das vnns der Ersam Gaistlich vnser lieber Undechtiger Johan Abbt des Gottshauß zu Gärsten einen Original Brieff von weilandt Kaiser Maximilian dem Andern, vnserm geliebten herrn vnd Vattern hochlöblicher vnd Seeliger gedechtnus am Dato Wienn den Sechsvndtzwaitzigsten Tag Januars verschinen funffvndsehtzigstenjars außgangen gehorsamblich fürbringen lassen darinen Ir Kaiserliche Maiestat vnd Lieb berürtem Gottshauß alle vnd Jede Ire Insonderheit vnd Inn Specin aber Vier freyhaiten Brieff von*



*vnsern löblichen Vorfordern fürsten vnd Ertzhertzen zu Österreich außgeendt genediglich Confirmiert vnd bestetigt.*

Urkunde E:

*[5.–10.] Das Vnns der Ersam Geistlich vnd vnser lieb Andechtigen Georgius Andreas Abbt vnnd der Conuent vnnsers Gottshauß Gleinckh duemutigelich angesuecht vnd gebetten haben, Das wir Inen all vnd Jegelich Ir vnd desselben Ires Gottshauß Briue, gnad freyhait Priuilegien. Gerechtigkait vnnd alt guet loblich gewonhait vnd herkhomen damit Sy vnd dasselb vnser Gottshauß von vnsern Vorfordern fürsten von Össterreich löblicher gedechtnus vnd andern begnadet vnd gefreyet weren vnd herbracht hetten Welche Inen auch Jungst hieuor von weilendt vnserm geliebten herren vnd vattern Kaiser Maximilian dem Anndern Gottseeliger milder gedechtnus als Regierendem herrn vnd Landtsfürsten in Össterreich Confirmiert vnd bestetiget worden Inhalt seiner Maiestat Brief so Sy vnns deßhalben Originaliter fur bringen lassen widerumb zuuerneuen, zu Confirmiern vnd zubestätten genediglich geruechten.*

Urkunde F:

*[3.–6.] Das vns der Ersam Geistlich, vnser lieb Andächtiger, Georg Probst zu Hertzogburg, vnd der Conuent daselbst, diemuetigelich haben pitten lassen, das wir Inen all vnd yegelich Ir, vnd desselben Ires Gotshaus handtvest, Priuilegien, freyheit, Recht, vnd alt löblich gewonheit vnd herkomen, damit Sy von weylendt vnsern Vorfahrn Römischen Kaisern, Künigen vnd fürsten von Österreich, löblichster gedechtnus, begnadet, vnd fürgesehen weren, gnediglich zuuernewen, vnd zubestetten, geruechten.*

Urkunde G:

*[3.–8.] Das für vnns khumenist der Ersam Geistlich vnser lieber Andechtiger, N der Abbt des Gottshauß zu Geraß vnnd bracht vnns für ainen Pargameen Brief desselben Gotshauß vnnd seines Conuents, Auch des Probsts vnnd Conuents zu Perneckh freyhaiten, von weilent dem Allerdurchleuchtigsten, Großmechtigsten fürsten, herrn Maximilian Römischen Kaiser vnserm geliebten herrn vnnd vattern hochloblicher vnnd selliger gedechtnus außganngen darinnen Ir mayestet Inen all vnd Jedlich der bemelten baider Gotsheuser Gnad freyhait Brieff Priuilegien, altloblich herkhumen vnd guet gewonhait so dieselben Gotsheuser von vnnsern Vorfordern fürsten zu Osterreich, gehabt, genediglich Confirmiert vnnd bestett.*



#### Urkunde H:

[4.–8.] *Das vns die Ersamen Gaistlichen vnnser liebe Andechtigen N. Probst vnd Conuent des Gottshauß zum Schlegl in vnnserm Ertzhertzogthumb Österreich Ob der Ennß gelegen, ainen Brieff von weylendt dem Allerdurchleuchtigsten fürsten herrn Maximilian dem Andern Römischen Kaiser vnnserm geliebten herrn vnd Vattern, hochlöblicher vnd seliger gedechtnus außhangen. Darinn Ir Maiestat Inen vnd Irem Gottshauß all vnd yedlich gnad, gab freyhaiten vnd Rechten so Inen von Weylendt Kaiser Friderichen, hochlöblicher gedechtnus vnd andern vnsern Vorfordern fürsten von Österreich gegeben vnd in demselben Irer Maiestat brieff Ineriert vnd bemelt sein. Confirmiert vnd bestätt, furgebracht Deß datum steet in vnser Statt Wienn den letzten tag des Monats Aprilis, Nach Christi vnsers lieben herrn geburt funfftzehenhundert vnnd im funffvndsechzigsten*

#### Urkunde I:

[5.–10.] *Das vnns der Ersam Geistlich vnser lieber Andechtiger Caspar Abbt Sanct Lamprechts Gottshauß zu Altenburg, im Peugreich diemuetiglich gebetten, Das wir Ime vnd seinem Conuent daselbst alle vnd yegelige Ihr vnd Ires Gottshauß gand Gaab, freyhait, Brief, Priuilegia, Altloblich herkommen vnd guet gewonhait, so Inen von weilend dem Allerdurchleuchtigsten fürsten, herrn Maximilian dem Andern Römischen Kaiser [et] c [etera] vnnserm geliebten herrn vnd Vattern, hochlöblicher vnd seliger gedechtnus Confirmiert vnd bestätt waren. Vnd vnns deßhalben die rechten hauptbriefe fürbracht, auch als Regiender herr vnd Landtsfürst zu Confirmiern vnd zubestätten genedigelt geruechten. Haben wir angesehen der gemelten Closterleuch diemuetig bete, Vnd Inen dardurch die gemelten Ir Gnad, Gaab, freyhait, Briue, Priuilegia Altloblich herkommen vnd guet gewonhait, sowie Sy deren im geprauch sein, vnd darzue in Iren freyhaiten darumb Sy in Rechtfertigung vnd Ansprach stehn möchtn, vnuergriffen vnd one schaden, genedigelt Confirmiert vernewert vnd bestätt.*

#### Urkunde J:

[5.–9.] *Das vnns die Ersam Geistlich vnser liebe Andechtigen. N. Abbtessin vnd Connent zum heiligen Creutz zu Nidernburg in Passaw, diemuetiglich haben anrueffen vnd bitten lassen, Das wir Inen vnd Irem Gottshauß, all vnd yegelige Ir gnad, freyhait, Brief, Priuilegia vnd Altloblich herkommen vnd gewonhait damit sie von weylendt vnsern vorfaren Römischen Kaisern Künigen vnd Ertzhertzogen zu Österreich, furlehen weren, als Regierender Römischer Kaiser. Inmassen Jungst hieuor weilandt vnser geliebter herr vnd*



*Vatter Kaiser Maximilian der Ander hochlöblichster gedechtnus auch gethan zuuernewen, zu Confirmiren vnd zu bestätten gnediglich geruechten.*

Urkunde K:

*[3.–5.] Nachdeme Wir in Erfahrung komen, Welchermassen du ain gueten Bassisten habest Als begeren Wir gnediglich*

Urkunde L:

*[5.–10.] Als vnns vnserer getrewe lieben N. Burgermaister, Richter vnd Rath vnserer Statt Retz, vndertheniglich zuerkennen geben, Welchermassen Sie hieuor von weilend vnsern Vorfahrn Ertzhertzogen zu Österreich mit dreyen Jahrmärckten, Nemlich ainen auf den Newen Jahrstag, den Andern am Sontag Reminiscere in der fasten, vnnd den dritten auf vnser lieben frawen himelfarth Jährlich zuhalten gnediglich fürsehen vnd befreyet, derselben auch in ruheigen geprauch vnd vbung sein. Vnnd darauf diemuetiglich gebetten, Das wir Inen neben yetztgemelten jahrmärckten, noch ain Jahrmarckt auf Sant Colmannstag auf Zurichten Inmassen Sie hieuor gehabt, Inen aber solcher Jahrmarckt auf Ir gehorsamist bitt vnd damalls angetzaigte vrsachen, von weilend vnserm geliebten herrn Ehn, Kaiser Ferdinanden Gottseliger gedechtnus, auf Asumptioms Maria transferiert vnd verlegt worden von newem widerumb zuhalten gnediglich zuuergönnen angeruechten*

Urkunde M:

*[3.–11.] Als vnns der Ersam Gaistlich vnser lieber Andechtiger, Johan Jacob Genger, Dechant zu Spital am Piarn vnder thenigelig zuerkennen geben Welchermassen Er verschinen Acht vnd Achtzigisten Jahrs, in dem Marckt Windischgärssten ain alte Behausung zu negst am freythof vnd der Pfarkirchen gelegen, sambt etlichen andern Gründtlein von seinen Vnderthanen daselbsten, Alß vnd dergestalt kauflich an sich gebracht, Das Er Dechant vnd alle seine Nachkomen vnd Gottshauß mit solchem Irem erkauffen hauß vnd dessen Inwohner, allerley Bürgerlichen Oblegen Burden vnd auforderung, auch aller Irer Gerichtlichen Jurisdiction, wie die genant können vnd mögen werden, genutz muessig, frey vnd vnbekummert sein vnd bleiben solle, mehrars Inhalts des daruber aufgerichten, vnd vnns in originalis furbrachten Kaufbrieffs, welche Behausung darumben dem Gottshaus Spital zu mehrerm frumen vnd nutz geraichete, das die Landtgerichts handlungen vnd andere des Stiffts Ehehafftens hieuor mit grosser vngelegenheit vnd angewandten Jehrung in öffentlichen Wirtshausern abgehandlet werden*



*muessen, an yetzo aber Als da verrichtat werden können, Vnd derhalben diemuetigs vleiß gebetten, Wir geruchten Jene daruber vnser Consens, Confirmation vnd bestättung gnadigeliich mit zuthailen*

Urkunde N:

*[4.–10.] Wiewol wir aller vnnd yegeliicher vnserer und des heiligen Reichs auch vnserer Künigreich, Erblichen Fürstenthumb vnnd Landerunderthanen und gefrewen Ehr, nutz aufnehmen vnnd veltes zubefurdern vnd zubetrachten genaigt so sein wir doch begierlicher die Jenigen die sich gegen uns, dem heiligen Reich und vnserm loblichen hauß Österreich in gefrewer williger gehorsam halten vnnd beweilen mit vnsern Kaiserlichen Gnaden zubegaben vnd zufürschen. Wann wir nun guetlich angesehen, wargenommen vnd betracht die Erbarkeit, Redlichart, geschicklichait, guete litten, tugent vnd vernunft, darmit vnser getrewer lieber Sigmund Progschi von vnser Kaiserlichen Mayestat berhumbt worden. Auch die getrewen, gehorsamen, vleissigen vnd willigen dienste, so er vnns bey vnserer Künigeliichen Statt Behaimischen Budweiß in die fünfftzehen Jahrheero gemainem Stathvecsen zum vessten infragung des Stattrichter wie auch anderer Raths vnd Bürgerlichen Ambter zu vnserm genedigisten beutzen vnnd gefallen gehorsamist ertzagt vnd bewisen hat noch täglichs thuet vnd hinfüro vnns vnd vnserm loblichen hauß Österreich zulaisten vnderthenigeliich vervustig ist auch wol thuen mag vnnd solle.*

Urkunde O:

*[5.–9.] Nachdem vns auf vnser gnedigeistes ansimen vnd begers, auch die derfeugen gepflogens hauilung. Der Walzebors vnser lieber getreuer Friderich Brzezniczký von Nachod auf Dunajowicz, Zur vnserer vnmeidlichen hochangelegenen Außgeben, fürnemblich aber Zu widerstandt dem Erb. feindt vnser Christlichen nahmens vnd glaubens dem Türkhen fünfzehen hundert Taller, nach verlauffung der bestimten Zwey Jar lang von Ietzt dato anzureiten ohne Interesse gehorsambit dargeliehen*

Urkunde P:

*[5.–11.] Wiewol wir aller vnd yeglicher vnserer vnd des heiligen Reichs auch vnserer Kunigreich, Erblichen fürstenthumb vnd Lannde vnderthanen vnd getrewen, Ehr, nutz, aufnehmen vnd [...] befurdern vnd zubetrachten genaigt, So sein wir doch begierlicher, die Jehnigen die sich gegen vnns, dem heiligen Reich vnnd vnserm löblichen hauß Österreich in getrewer williger gehorsam halten vnnd beweisen, mit vnsern Kaiserlichen gnaden*



*zubegaben vnd furzusehen, Wann wir nun genediglich angesehen, wargenomen vnd betracht, die Erbarkait, Redlichait, guet Sitten, Tugent vnnd vernunfft, damit vnser getrewer lieber Wolf feyrabendt, vor vnser Kaiserlichen maiestat beruembt worden, Auch die getrewen, angenehmen, gehorsamen vnd willigen dienst, so seine Voreltern vnserm löblichen hauß Österreich, zu Kriegs, vnnd fridens Zeitten, in vill weeg Insonderhait aber vorgedachter Wolf feyrabendt mit mehrung vnser Cammerguets bey vnser Statt ybbs vnuerdroffenlich ertzaigt vnnd bewisen, noch teglichs thuet vnd hinfüro sich zuertzaigen gehorsamist erpeut auch wol thuen mag vnnd soll*

Urkunde Q:

*[5.–10.] Das vnns die Ersamen geistlichen vsere lieben Andechtigen, Mathias Probst vnd N. der Conuent des Newen Stiffis vnser lieben frawen Gottshaus zu Tiernstain Sanct Augustins Ordens ainen Pergamenen Brief, von weilend dem Allerdurchleuchtigsten fürsten herrn Maximilian dem Andern, Römischen Kaiser [et] c [etera] vnserm lieben herrn vnd Vattern hochloblicher Gottseliger gedechtnus außgangen, darinnen Ir Kaiserlich Maiestat dem genanten Probst vnd Conuent vnd Ihren Nachkhomen all Ihr vnd Ihres Gottshaus Priuilegien, gnad vnd freyhaiten, so Sie von Ihrer Maiestat vnd vnsern Vorfahren, fürsten von Österreich milden angedenckens lang zeit herbracht gnediglichen Confirmiert, gehorsamblich fürbracht haben, Vnd Vnns darauf diemuetiglichen angerueffen vnd gebetten, das wir Ihnen solch Ihr vnnd Ihres Gottshaus Brief Priuilegien, gnad vnnd Freyhaiten gleichsfalls zu Confirmiern vnd zubestätten genediglich geruechten*

Urkunde R:

*[7.–9.] das wir Gemainer Statt Wienn Burgerspittal angennthumbliches haus zu Petterstorf, in vnser Kaiserlich vnd Kuniglich sicher Glaidt, Schutz vnd Schirm genommen haben, Vnd wollen*

Urkunde S:

*[5.–12.] Das vns der Edel, vnnser vnd des Reichs lieber getrewer, Johann Christoff, Graue zu hohen Embs, Als diser Zeit der Eltist des Geschlechts, der Grauen zu hohen Embs, von sein vnd seiner Vettern von Embs wegen, demuetiglich angeruffen vnd gebetten, das wir Ihnen all vnd yeglich Gnad, freyhait, Ehr, Recht, Brieff, Priuilegia, handvesten, vnd darzu Ihre Leutt, Guetter, Lehen, Zwing, vnd Bann Gericht, vnnd alle Ire Recht zu Embs vnd anderstwo, auch Ire Geiadt, Wildpann, guet alt heerkhommen vnd gewonheit, So Ire*



*VorEltern vnnd Sy, von weilundt vnnseren Vorfahren am Reich, Römischen Kaisern, Königen, vnd dem hailigen Reich, redlich erworben vnd herbracht haben, vnnd auf Sy khommen vnd gewachsen, Thunen auch Jungst hieuor, auf Ires nechst abgelebten Vatter vnd Vetters Graue Jacob Hausuwalts, als damals als Eltisten vnderthenig beschehen ansuchen, von vnns Confirmiert worden weren, yetzo widerumb, auf desselben Absterben, als Regiender Römischer Kaiser zuernewern zu Confirmieren vnnd zubestätten, genediglich geruechten, Des haben wir angesehen bemelts Graue Johann Christoffen zu Embs, für sich selbs, vnd anstatt seiner Vettern, diemuettig zimblich bitte auch die getrewen, annemmen nutzlichen dienste, so Ire VorEltern vnd Sy weiland vnnsern Vorfahren vnd dem Reich offft willigelich gethan haben, vnnd hinfür in künfftig Zeit Er vnnd seine Vettern, vnd vnd dem Reich wolthun mögen vnnd sollen*

Urkunde T:

*[3.–10.] Was sich seider jüngsthin/ Jahrs der wenigern zahl Neuntzig vier/ zu Regenspurg gehaltenem Reichstag/ zwischen vns vnd vnsers Christlichen Namensvnd Glaubens Erbveindt dem Türcken/ vnter gegenwerttigem von des jetzigen Mehemets Vatern/ Amurathe/ Anno [et] c [etera] Ain vnd Neuntzig/ fridbrüchiger weis/ erhabenem noch wehrendem Krieg begeben vnd wie nahet entzwischen die gefahr/ nit allain in Nider Hungern beim Thonawstrom/ hereinwerts an das Reich Teutscher Nation/ vnd vnsers Ertzhertzogthumbs Österreich hauptstatt Wien/ durch verlust der Vessung Raab/ vnd Einnam anderer mehr/ im selbigen Bezierck gelegener Granitzheuser geruckt/ Sondern das laider auch ytz und in Ober Hungern/ seider verschines Jahrs/ der Türckisch Sultan/ aigener Person/ die Vessung Erla erobert/ Er daselbsthin ainen fürnemen Sitz vnd Paß gewonnen/ Nunmehr/ vonn dannen/ fast durch vnd durch/ ain offenes/ Plattes/ ebenes Landt/ off Mährern/ Schlesien/ vnd nachuolglich die Marck Brandenburg/ den Oderstrom hinab/ biß ans Teutsche Meer/ vor sich/ vnd also auß Gottes gerechtem zorn/ uber hieuorige seinem Joch vnderworffene Landt/ an chegenannten baiden seitten/ die nächste zwen Schlüssel zur Christenhait/ in handen halte/ vnd weißmassen danhero das Reich Teutcher Nation/ vnser gemaines vilgeliebtes Vatterlandt/ mehr als in vergangener zeit ihemals/ mit ainmuettiger zusammen setzung/ sich vor dises Veindts verwüst: vnd verhergung zuschutzen vnd zuretten/ die eusserte nott ermahne/ Das bedarff kainer weitläuffigen außführung/ Sondern ist Weltkündig/ Schwebt auch des heyligen Reichs anrainenden Craissen täglich vor der Thür.*



Urkunde U:

[5.–10.] Als weillendt das Geschlecht deren von hendtschuchshaim, dise hernachgeschribne Stuck vnnd Guetter, Mit namen den freyen hof zu Berckhaim, vnnd die freyen Acker darein gehörig, daran dreyen Velden, hundert ainvndvierzigmorgen vnd ain Viertl sein, Item sie Acker in Berckhaimer Marck, die Prindthartzgewesen, vnnd an dreyen Velden Anderhalbhundert vnnd Siben morgen ist, Item ain Ackerin Kirchaimer Marck gut vnnd gantz, genant Sie Gänntz Acker, der Sechs morgen sein, alle vnnd yede, mit allen Iren Rechten, Ein: vnnd Zugehorungen, von vnns, vnnd vnnsern Vorfahren, am heyligen Reich, zu manlehen getragen, Welche yetzt specifizierte Lehen, letztlich vnnsere vnnd des Reichs liebe getrewen, hanntz Wolff von Kettenhaim, vnnd Philipß Leyser von Lambßhaim, Als weillendt heinrichen von hendtschuchshaim nachgelaßnen Sohns, hanns genannt, verordnete Vormündere, von Vnns als Regierendem Römischen Kaiser, zu lehen empfangen vnnd getragen, nach außweisung vnnsers am dato den Neunvndzwaintzigste May, Anno funffzehenhundert Neunvnndachzig außgefertigten Kaiserlichen Lehensbrieffs

Urkunde V:

[3.–18.] was Wir seiderm Jahr Funffzehenhundert / Neunzig Acht/ Jungsthin zu Regenspurg gehaltenem Reichstag/ nach vnd nach/ wegen Vnsers heiligen Christlichen Glaubens vnd Namens Vhralten Erb Vheindts des Turckhen/ Anno Funffzehen hundert/ Neuntzig Ains/ wider auffgerichten vnd geschwornen Friden/ erhoben/ vnd nuhmehr Ailff Jahr aneinander mit grossem Gwalt vortgesetzten offnen Kriegs/ bey hin vnd wider deßhalb furgangnen Craißversamlungen/ für vielseltige Väterliche Erinderung gethan/ auch dabey nothwendig vnd vnumbgenglich begert haben/ Sonderlich aber verschinen/ vnd gegenwertigen Jahrs/ gnuegsam außführlich/ vnd nach lengserzelt/ wie embsig vnd vleissig Wir die zeit vber/ vnd vorhin/ die Stend des Reichs in gemain/ zu vnterschiedlich mahlen berichtet/ Ob doch nur zu etwas Dempff: vnd stillung vorangeregt Vbergwaltigen langwierigen schweren KriegsLasts/ auff ain zeitlang ein leidlicher Friden/ oder Fridlicher anstandt/ erhandelt werden möchte/ darzue zwar yheweils der Turckh selbst ain Anlaß geben/ Aber wie es hernach das Werckh bezeuget/ nichts/ als seinen Weltkundigen angebornen Betrug vnd Vorthail/ darunter gespillet/ Dannhero/ vnd dieweil nuhmer vber so offft vnd vil vergebentlich angewendte Mühe/ Arbeit vnd Vnkosten/ mit disem Trewlosen Vheindt/ ainen ersprißlichen sichern Friden/ oder Fridlichen Anstandt/ zu weeg zu bringen ainige Hoffnung alßbalt nicht zu schöpfen/ sonder in allweeg vonnöthen/ Rathzuhalten/ vnd zuschliessen/ was zu weiterer Abhaltung des Vheindts stundtlich



anthroendem mehrerm für vnd eindringens/ kunfftig furzunemen/ Sintemal nun dise  
offenbare Weltkündige Erb Vheindts gefahr/ nicht allein Vnsere Kunigreich/ sonder auch  
das heilig Reich/ ja die gantze Christenhait betrifft/ Vnd Vns einmahl solchen  
Vbergwaltigen KriegsLast/ ohne des Reichs Teutcher Nation/ als dessen Hail vnd Wolfart/  
aigentlich hieran hanget/ mehre assistentz vnd Beysprung/ weiter zuertragen vnmüglich/  
So haben wir mit des heiligen Reichs Churfursten darauß communicirt, vnd nach lang  
gepflogner reiffer stattlicher Erwögun/ vnuermeidlich vnd vnumbgenglich zu sein  
befunden/ das mit aller des heiligen Reichs Stende/ Samentlichem wissen vnd rath/ hieun  
tractiert/ vnd so wol wegen dieser Turckhen gefahr/ als anderer nachfolgender obligen/  
Als das Iustici wesenim Reich/ vnd die noch negst verflossenem vngeendtem Deputation  
Tag/ hangende Punct/ vnd Revisiones, Item Muntz vnd Moderation sachen/ deßgleichen die  
ergentzung des Reichs Matricul, wie auch letzlich die Niderlendisch Vnruhe/ vnd ander  
Beschwär/ so dem heiligen Reich/ vnd dessen Stende/ darauß erfolgen/ betreffent/ ein  
newer Reichstag furgenommen vnd angesetzt werden mueß/ Inmassen Vns dann ermelte  
Churfursten samentlich vnd einhelligIren Consens vnd einwilligung/ wie herkommen/ vnter  
dero handen vnd Siglen/ in Schrifftten allbereit zugefertigt/ Derowegen

Urkunde W:

[5.-9.] Das vns der Edel, vnnser vnd des Reichs lieber getrewer Caspar Crafft zu den  
hohen Embs, als diser Zeit der [...] des Geschlechts der Grauen zu Hohen Embs von  
sein vnd seiner Gebrüeder von Embs wegen, diemuttiglich angerueffen vnnd gepetten, das  
Wir Ihnen all vnnd Jeglich Gnadt, Freyhait, Ehr, Recht, Brieff, Priuilegia Handt vesten  
vnnd darzu Ihre Leuth Guetter, Leben, Zwing vnnd Bänn, Gericht vnnd alle Ihre Recht zu  
Embs, vnnd anderstwo, auch Ihre Geiagt, Wildtpänn, guettaltherkomen vnnd gewonhait, so  
Ihre Voreltern vnnd Sy von weylendt Vnnsern Vorfahren am Reich Römischen Kaisern,  
Küningen, vnd dem  
heyiligen Reich redlich erworben vnnd herbracht haben, vnnd auff Sy kommen vnd  
gewachsen Ihnen auch Jungst hieuor auff Ihres nechstabgeleibten Vetters Graff Johann  
Christoffen, als damals des Eltisten, vnderthenig beschehen, ausuechen, von Vnns  
Confirmirt worden weren Jetzo widerumb auff desselben absterben, als Regierender  
Römischer Kaiser zuernewern, zu Confirmirn vnd zu bestätten gnedigelig geruchten



Urkunde X:

[4.–10.] *Das wir auff anlangen des Ersamen Geistlichen vnnsers lieben Andechtigen, Casparn, Abbtē des Gottshauß Mōlckh, in Osterreich vnter der Enns gelegen, vnser Raths vnd Nider Osterreichischen Closter Raths Proesidenten, so wol vmb seiner vns numehr viel Jar gehorsamist gelaister dienster vnnd das Er bey stillung jungster bey denen Obern Saltzfleckhen entstandener Rebellion das seinige treulich gethan, als auch andern vnd darzu bewegten vrsachen, Sonderlich aber vnns zu gedechtnus, vber die, gemeldtem Gottshauß von alters gewilligten vnd bißhero geraichten Järlichen Dreissig Fueder Gotszeilen Salß, noch Järlich Funfftzehē Fueder auff ewig, kauff Maut vnnd staigerung frey von vnserm Ober Enserischen Salß sieden bey der Vfannen raichen vnnd erfolgen zu lassen, aus gnaden bewilligt, Thuen solches auch hiemit wissentlich, also vnd solcher gestallt*

Urkunde Y:

[4.–14.] *Wie wohl die höhe Römischer wirdigkaiten durch Macht Ihres erleuchten Throns yederzeit mit viel Edlen Geschlechten geziert, yedoch weiln diselben durch absterben vnd andere Zustandt der Menschen, ye zu Zeitten in abnehmen kommen, auch ye mehr die Kayserliche hochait solche Geschlechter ihrem Ehrlichen Adelichen herkommen wolhalten vnd verdienen nach, zu höhern Ehren vnd Wirden erhöbt ye mehr dardurch der Ihren Kayserlicher Mayestatt geziert vnd Iren gefrewen vnderthanen zu gueten redlichen Adelichen Tugenten anraitzing vnd vrfach gegeben wirdt. Vnnd wir dann gnediglich angesehen, nur genommen vnd betrachtet, den vhrhalten Adelichen Handt herkommen vnd Geschlecht deßgleichen die sondere guetet Tugenten, hoche vernunfft geschickligkait vnd fürtreffliche erfahrnus vnd verstandt, darinnen Wir vnnsern Behaimen Rath vnd Reichs Vice Cantzlern Leopolden von Stralendorff erkennen Fusonderhait zue gemuet gefhuert, die manigfatige angenehme Stette getrewe hochnützliche vnd wohlersprießliche dienst so Er etliche viel Jahr, in verrichtung viler ausehenlichen hochwichtigen geschäfften vnd handlungen mit großer embligkait vleiß mhue vnd arbeit, zubefurderung der gemainen Iustitien, vnd dann hernach in anderer ausehenlichen Chur vnd Fürsten furnembsten dienst vnd Ambtern zu seinem selbst sondern Lob vnd thuemb gantz vnuerdrotzentlich erzaigt, das wir dabero vrfach geschöpfft ermelten Leopolden von Stralendorff anfangs zu vnserm Behaimen Rath hernach mit Villigung des Ehrwürdigen Johann Schweickardten Ertzbischouen zu Maintz, des Heyligen Römischen Reichs durch Germanien Ertz Cantzlers Vnnsers lieben neuen vnd Ehurfürsten zu vnserm Reichs Vice Cantzlers anzunehmen vnnd*



*zuegebrauchen, Inmatzen wir ihne dann seidthero zu vnderschiedlich mahlen in vnnsern vnd des heyligen Reichs hochwichtigen angelegnen geschäfften Legation vnnd Pottschafts weiß zu vnnsern vnd des heyligen Reichs [...] vnd Fürsten verschickht vnnd gepraucht, auch darunter yedesmals sein emblige vnd fuelichtigkeit angewen vnd dexteritet aller spurt, das Wir darob ein sonder gnedigiltes wohlgefallen getragen, wie Er dann noch in täglicher besuchung vnnser Behaimen Raths, vnd bedienung des Reichs Vice Cantzler Ambts, in betrachtung vnnser vnd des Reichs wohlfarth nutz vnd aufnehmen ohne vnterlaß, mit gantz gefrewen vleiß großer prgfeltigkait auch schwerer mhue vnd arbeit vngesparts eußersten vermögens thuet vnnd nit wenigerhinfüro seiner bey Vnnß wohlerkandten geschietlichait nachwohl thuen kan mag vnd solle.*

## **7. Dispositio**

Die Dispositio stellt den Rechtskern dar und bildet den Grundteil einer Urkunde. In den vorliegenden Urkunden handelt es sich durchschnittlich um 40 Prozent des Inhaltes von Urkunden. Unsere Urkunden verfügen über folgende Dispositia:

UA: [10.–20.] die Bestätigung der Privilegien von der Stadt Weitra

UB: [8.–20.] die Anerkennung der Privilegien der Marktgemeinde Langenlois

UC: [9.–16.] die Erneuerung der bisherigen Freiheiten des Konvents zu Mannsee

UD: [8.–19.] die Bescheinigung der alten, von Maximilian II. verliehenen, Rechte des Klosters

UE: [10.–20.] die Erneuerung der damaligen alten Privilegien des Klosters

UF: [6.–15.] die Verleihung der Privilegien des Schtiftes

UG: [8.–17.] die Bestätigung der Privilegien der Stifte Geras und Pernegg

UH: [8.–18.] die Erteilung der Freiheiten und Privilegien an das Stift Schlägl

UI: [10.–15.] die Bestätigung aller Freiheiten von Altenburg

UJ: [9.–16.] die Anerkennung aller Rechten der Kloster Niedernburg

UK: [5.–9.] das Abtreten Caspars von Melk an die Hofkapelle

UL: [10.–27.] die Bewilligung eines vierten Jahrmarkts in der Stadt Retz

UM: [11.–15.] die Befreiung des Dechants Johann Jakob Gienger von allen bürgerlichen Lasten

UN: [10.–36.] die Bewertung Zikmund Progschs für seine Verdienste

UO: [9.–13.] die Erklärung eines Gelddarlehens von Fridrich Březnický aus Náchod

UP: [11.–39.] die Verleihung des Wappens an Wolf Feyrabendt



UQ: [10.–17.] die Verleihung von Freiheiten an das Stift zu Dürnstein  
 UR: [9.–12.] die Ankündigung, dass das Haus in Petterstorf gegen Einquartierungen unter kaiserlichen Schutz genommen wird  
 US: [12.–21.] die Generalkonfirmation aller Privilegien und Lehen für den Grafen Johann Christoph von Hohenems  
 UT: [10.–48.] die Umstände des Besuchs des berufenen Reichstages  
 UU: [10.–20.] die Verleihung des Lehens für Dr. Hildebrand Mecker  
 UV: [18.–34.] die Stattfindung des Reichstags zu Regensburg  
 UW: [9.–20.] die Belohnung Kaspars zu Hohenems mit dem Reichslehen  
 UX: [10.–13.] die Vermehrung des Gottesheilsalzes Abts Caspar für seine Verdienste  
 UY: [14.–30.] die Nennung Leopolds von Strahlendorf den Reichsvizekanzler

#### Urkunde A:

[10.–19.] *Des haben wir angesehen, solch Ir duemutig fleissig bitte auch die vnderthenigen gehorsamen vnd willigen dienste So Sie vnnsern löblichen Vorfarn ertzaigt vnd bewisen haben vnnd vnß hinfurter mit weniger zuthuen in aller vnderthenigkhait erpiettig sein auch woll thuen mögen vnd sollen. Vnnd Inen darumben von sonder genaden wegen , dieselben Ir handtuesten Brieff freyheit Genaden vnd Priuilegien deren Sy in gebrauch sein vnd dartzue an Iren freyhaiten darumb Sy in ansprach vnd Rechtfertigung sthen möchten vnuergriffen vnd an Nachtail von neuem genedigelt Confirmiert vnd bestatt Confirmiern vnd bestatten Inen die auch aus Landtsfurstlicher macht volkhomenhait wissentlich in Crafft ditz Brieffs was wir Inen von Rechts vnd billigkhait wegen daran bestatten sollen vnd mögen Also das die in allen Iren Wortten Puncten vnd Artickeln dar[in] begriffen gantzlich bei Crefften beleiben vnd sich die gemelten von Weittra der gebrauchen vnd geniessen mugen vnd darwider von Niemandts vnbillicher weise gehandelt noch gethan werden soll in khain weise vngeuerlich. Vnnd gepietten darauff allen vnd Jegelichen vnsern Prelaten Grauen freyen herrn Rittern [...] Burgern Gemainden vnd sonst allen andern vnnsern Ambtleuthen Vnderthanen vnd getreuen in was [...] lich*

#### Urkunde B:

[8.–18.] *Vnd batten vnns darauf vnderthewigkhlichen Das wir Inen dieselben Ire alten freyhaiten vnd Iren habenden Jarmarckh vnd Wappen als Jetzt Regierender herr vnd Landtsfurst gleichßfalß zuuerneuen zu Confirmiern vnd zu bestatten genedigkhlichen*



geruechten haben wir angeschen solch der von Leutz duemutig vnd zimlich bette auch dem genedigen willen, so dieselben vnnsere Vorfaren zu Innen vnd dem Marckht lange Zeit her gehabt vnnd sonderlichen die gehorsam die Sy zu den beruerten vnsern vorfaren vnd nun zu Vnns haben. Vnnd Inen dadurch vnd von sonderm gnaden wegen die bemelten Ir Brieff, freihait, Priuilegia Alt herkhomen vnd guet gewonhait sowie Sy deren Im gebrauch wie sambt angetzaigten Jarmarckht furstlichen freiungenvnd Wappen genedighlichenverneut Confirmiert vnd bestat. Verneuen Confirmiern vnd bestatten Inen die auch hiermit wissentlich In Crafft dies vnser Brieffs was wir Inen zu Recht daran Confirmiern vnnd bestatten sollen oder mugen. Also das dieselben in allen Iren Puncten Clausuln vnd begreiffungen Als ob die alle vnd Jede von wortt zu wortt hierinnen geschriben stunden gantzlichen bei Crefftten bleiben vnnd sich die gemelten N. Richter Rath vnd Gemain zu Leutz der gebrauchen vnd gewiessen mugen vnd von Niemandts dar wider gehandelt, noch gethon werden soll in khain weil vngeuerlich. Vnnd gebietten demnach den Edlen vnsern lieben getreuen. N allen vnsern haubtleuthen Landtmarschalchen Grauen freyen herrn Rittersn, Knechten, Verwesern, Vitztombern, Pflegern, Burggrauen, Landtrichtern. Burgermaistern Richtern Rathen Burgern Gemainden vnd sonst allen vnsern Ambtleuthen Vnderthonen vnd getreuen. Ernstlich

#### Urkunde C:

[9.–16.] Vnnd haben vnns darauff duemuetiglich gebetten das wir Inen dieselben gleichsfallß auß Kaiserlicher vnd Landtsfurstlicher Macht zu Confirmieren vnd zubestettigen geruechten Welch Ir diemuetig, zimlich bette wir genediglich angesehen, Vnd darumben derein mit gnaden bewilligt Confirmieren vnd bestetten Inen die auch als Regierender herr vnd Landtsfurst zu Österreich wissentlich Inn crafft dits Brieffs als weren die von Wortt zu Wortt hier Innen begriffen Also das dieselben Ir Brieff gnad freyhaiten Priuilegien, Alt herkhomen vnnd gewonhaiten Crefftig seine steet gehalten vnd voltzogen werden vnd die gemelten Abbt vnd Conuent sich nach aller Irer Inhalt wie Sy die bißheer gebraucht haben hinfuro auch gebrauchen vnd gemiessen sollen vnd muge von Allermeniglich vnuerhindert. Doch vns vnd sonst Meniglich an seinen Rechten vnd gerechtighaiten vnuergriffenlich vnd Vnschedlich, Vnnd gebietten darauff allen vnd Jegelichen fursten Gaistlichen vnd Weltlichen Prelaten, Grauen freyen herrn Rittersn vnd Knechten haubtleuthen Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Landtrichtern, Burgermaistern, Richtern Rathen, Burgern, Gemainden, vnd sonst allen an dern vnser Vnderthanen vnd getrewen Ernstlich



Urkunde D:

[8.–19.] Vnnd vns darauff diemuetiglich angerueffen vnd gebetten dar wir Ihm vnd seinem Conuent daselbst zu Gärsten all vnd Jegelich dieselben Ir vnd Ires Gottshauß vnd Er weilandt vnsern löblichen khait vnd alt löblich herkhomen als Römischer Kaiser vnd Regiender herr vnd Landtsfürst in Österreich von neuem zubestelen genediglich geruechten. Das haben wir angesehen des gemelten Abbts diemuetig bette, Auch die gehorsamen getrewen vnd angenehmen dienst so seine Vorfahren am Gottshauß, vnd Er weilandt vnsern löblichen Vorfahren, auch vnns vnd vnserm hauß Österreich offten als ertzaigt haben. Vnnd darumb demselben Abbt Johan seinem Conuent vnnd Gottshauß zu Gärsten die vorbegriffnen Ire gnaden freyhait, briefff Priuilegia handtuest gerechtigkeit vnd Altlöblich herkhomen wir Sy der im gebrauch sein, vnd dartzu in Iren freyhaiten darumb Sy in Ansprach vnd Rechtfertigung steen vnuergriffen vnd Nachtail, Confirmiert, besteet, vnd berneuert, wissentlich mit dem Briefff, was wir Inen von Recht vnd billichait wegen daran bestetten sollen Also das die Inn allen Iren Puncten, vnd Articln, darinen verleibt als ob die all von Wortt, zu Wortt hierinen geschriben steienden gantzlich bey Crefften bleiben, vnd sich die gemelten Closterleuth, der gebrauchen vnd geniessen mugen, vnd von niemandts darwider gehandelt noch gethan werden soll, Inn kain weiß vngeuerlich, Vnd gepieten darauff den Edlen vnd vnsern lieben getrewen N. allen vnsern Landtschaubtleuthen, Landtmarschalchen, Grauen freyen herrn Rittersn vnd Knechten, Verwesern, Vitzthomben huebmaistern, Pflegern, Burgrauen, Landtrichtern, Burgermaistern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemainden vnd sonst allen an dern vnsern Ambtleuthen Vnderthanen vnd getrewe ernstlich

Urkunde E:

[10.–20.] Des haben wir angesehen derselben Abbt vnd Conuent zu Gleinckh duemutig vleissig bette. Auch die angenehmen getreuen vnnd willigen dienst so sein Abbts Vorfordern am Gottshauß vnd Er weilandt vnns loblichen Vorfarn vnnd Vnns gehorsamblich ertzaigt haben. Vnnd Er hinfur an mit weniger zuthuen vndertheniglich vrpiettig oft auch wol thuen mag vnd solle. Vnd dardurch auch von sonder gnaden gedachtem Abbt seinem Conuent vnd Gottshauß die bemelte Ire Briefff, gnad freyhait Priuilegia gerechtigkeit vnd alt loblich guet gewonhait vnd herkhomen des Sy in gebrauch sein, vnd dartzue an Iren freyhaiten darumb Sy in ausprach vnd Rechtfertigung steen möchten vnuergriffen vnd one schaden genediglich verneut Confirmiert vnnd bestattet. Verneuen Confirmiern vnd bestatten die auch als Römischer Kaiser vnnd Regierender herr vnd Landtsfürst on



*Össterreich wissentlich mit dem Briue, was wir Inen daran von Rechts wegen bestatten sollen vnd mogen. Mainen vnd wellen, das dieselben in allen Iren Puncten, Articln Inhalt mainung vnd begreiffungen gantzlich bey Crefften bleiben vnd dawider von Niemandts gethon werden solle in gleicher weiß als ob die von wortt zu wortten hierin begriffen aufgeruckht weren vngeuerlich. Vnnd gepietten darauf den Edlen vnd vnsern lieben getreuen N. allen vnd Jegelichen vnnsern Landtshaubtleuthen, Landtmarschalchen Grauen freyen herrn Rittern vnd Knechten Vitzdomben Burggrauen Pflegern Landtrichtern Burgermaistern Richtern Rathen Burgern Gemainden vnd sonst allen andern vnsern Ambtleuthen Vnderthonen vnd getreuen Ernstlich*

Urkunde F:

*[6.–15.] Haben angesehen Ir fleissig bette, Vnd Inen dardurch, vnd von sonder gnaden, damit dasselb Gotshaus destbast bey seiner Stifft vnd würde beleiben müge, die obgemelten Ir, vnd Ires Gotshaus handtuest, Priuilegien, freyheit, Recht vnd alt löblich gewonheit, vnd herkomen, der Sy in geprauch sein, darzu Inen an Iren freyheiten, derhalben Sy, in Rechtfertigung vnd aussprach stehn möchten, vnuergriffen vnd ohn nachtail, als Regierender herr vnnd Landtsfürst in Österreich vernewert, Confirmiert vnd bestet, Vernewern, Confirmiern vnd bestetten In auch die wissentlich, vnd in crafft ditz brieffs, was wir von Recht vnd pillicheit wegen, daran bestetten sollen vnd mögen, Mainen, setzen vnd wollen, das die in allen Iren stucken, Puncten vnd Articln, in allermaß, als ob die von wort zu worten hierinn geschriben vnd begriffen weren, gantzlich bey krefftten bleiben, dieselbigen Probst, Conuent, vnd Ir Nachkommen, der auch geprauchten vnd geniessen sollen vnd mögen, vnd dawider von niemandt gethan noch gehandelt werden soll in kain weis, vngeuerlich. Gepietten darauf allen vnd Jegelichen vnsern Prelaten, Grauen, freyen, herrn, Rittern, Knechten, Landtshauptleuthen, Marschalcken, Verwesern, Vitzdomben, Pflegern, Landtrichtern, Burgermaistern, Richtern, Räten, Bürgern, Gemainden, vnd sonst allen andern vnsern vnderthanen vnd getrewen, was würden, Standts, oder wesens die sein, gegenwürtigen vnd künfftigen, Ernstlich*

Urkunde G:

*[8.–17.] Vnnd batte vnns diemietiglichen, das wir Inen dieselben Gnadt freyhait Brieff, Priuilegien, allt loblich herkumen vnnd guet gewonhait, als Regierender herr vnnd Landtsfürst in Osterreich auch genedigleich zuuerneuen vnnd zubestatten geruechten, haben wir angesehen, der gemelten Clossterleuth diemietig bete, Vnnd haben dardurch der*



gemelten Gotsheuser, Gnad freyhait, Priuilegia, altloblich herkhumen vnnd guet gewonhait sowil bemelte Gotsheuser der in gebrauch sein, vnnd dartzue an den freyhaiten darumben Sy in Rechtfertigung vnnd aussprach steen mechten vnuergriffenlich vnnd one schaden genediglich Confirmiert, verneuert vnnd bestätt. Confirmieren verneuen vnnd bestatten die mehrwissentlich in crafft diß Briefs. Also das die in allen Iren<sup>167</sup> ob Sy von wortt zu wortt hierinnen geschriben stunden gantzlich bei khrefften bleiben vnnd die genannten Closterleuth deren gebrauchen vnnd gewiesse mögen vnnd von niemants dawider gedrungen noch beschwerdt werden sollen, in khain weiß vngeuerlich. Vnnd gepieten darauf den Edlen, vnsern lieben getreuen, N. allen vnnsern Lanndtmarschalckhen, Grauen, freyherrn, Rittern vnnd Knechten, verwesern, Pflegern, Burggrauen, Landt Richtern, Burgermaistern, Richtern, Rathen, Burgern, Gemainden, vnnd allen anndern Ambtleutehn, vnndterthanen vnnd getreuen, ernstlich

Urkunde H:

[8.–18.] Vnd vns darauf diemuettiglich angerueffen vnd gebetten Das wir als Regiender herr vnd Landtsfurst in Österreich Ob vnd vnder der Enns. Inen denselben Brieff mit seinem Inhalt auch zu Confirmiern vnd zubestetten genediglich geruechten. Deß haben wir angesehen solch Ir diemuettig bitt vnd Inen dieselb Ir Gnad freyhait, Gab vnd Recht, in allen vnd yedlichen Puncten vnd Articuln, wie der vorangetzaigt vnsers lieben herrn vnd Vattern Kaiser Maximilian des Anden bestätt brieff vermag vnd begreiff, vnd sowie Sie derselben in geprauch sein, Darzue an Iren freyhaiten, darumb Sie in aussprach oder Rechtfertigung steen möchten vnuergriffen, von Newem aus gnaden Confirmiert vnd bestätt. Vernewen Confirmiern vnd bestetten Inen auch die wissentlich mit disem brieff, was wir von Recht vnd billichait wegen daran vernewen vnd bestetten sollen. Also das der abbemelt vnnsers lieben herrn vnd Vattern Kaiser Maximilian des Anden bestätt brieff, in allen seinen Puncten und Articuln darinn begriffen vnd bemelt, gantzlich bey Crefften bleiben, vnd Sie vnd Ire Nachkomenes geniessen vnd geprauchen sollen vnd mögen von menigentlich vnuerhindert Gepietten darauf allen vnd Yedlichen vnsern Prelaten, Grauen, freyherrn, Rittern Khnechten [Landtschaubtleuthen] Landtmarschalchen. Haubtleuthen verwesern Vitzdomben huebmaistern, Pflegern, Burggrauen Hanndsgrauen Landtrichtern Burgermaistern Richtern Räten Burgern Gemainden vnd allen vnsern Ambtleuthen vnnderthonen vnd getrewen gegenwertigen vnd khunfftigen Das Sie die obbemelten

---

<sup>167</sup> Der Rest der Zeile fehlt.



*Closterleuth vnd Ir nachkomen, bey Iren gnaden Gaben, Rechten vnd freyhaitten wie In dem obangetzaigten Kaiser Maximilians des Andern brieff begriffen gemelt, bestätt vnd bey diser vnser Confirmation vnd bestättung gantzlich bey Crefften bleiben vnd Sy der geruhigelig gemessen lassen*

Urkunde I:

*[10.–15.] Vernewern Confirmiern vnd bestätten Inen die auch wissentlich mit dem brieue was wir Inen zu Recht daran vernewern Confirmiern vnd bestätten sollen vnd mögen. Also, das die In allen Iren Puncten vnd Articuln darinnen begriffen alß ob die von wortt zu wortten hierinn geschriben stuenden, gantzlich bey Crefften pleiben vnd sich die genanten Closterleuth der geniessen vnd geprauchten mügen vnd von niemandts darwider getrungen noch beschwert werden sollen. One geuerde. Vnd gepietten darauf den Wolgebornen Edlen vnnsern lieben getrewen N. allen vnd yedenvnsern Hauptleuthen, Landtmarschalcken, Grauen, freyen, herrn, Rittern vnd Khnechten, Verwesern, Vitzdomben, Pflegern, Burggrauen, Landtrichtern, Burgermaistern, Richtern, Rathen, Bürgern, Gemainden vnd allen andern vnsern Ambtleuthen, vnderthanen vnd getrewen, Erntslich*

Urkunde J:

*[9.–16.] Deß haben wir angesehen solch Ir diemuetig zimlich bette Auch den löblichen Gottsdienst, so in dem gemelten Closter taglichen on vnderlaß volbracht wurden dessen wir auch thailhafftig zu werden verhoften. Vnd darumb denselben Closterleuthen solch Ir vnd Ires Gottshauß gnad vnd freyhait brieff Priuilegia, Altlöblich herkomen vnd guet gewonhait mit gnaden vernewrt Confirmirt vnd bestätt. Ernewern vnd bestetten Inen die auch hiemit wissentlich mit dem brieff, was wir Inen zu Rechts daran vernewern vnd bestätten sollen. Also das die in allen Iren Puncten vnd Articuln als ob die von wort zu wortten hierin begriffen vnd geschriben stuenden, gantzlich bey Crefften bleiben, vnd sich die yetzgemelten Closterleuth der gebrauchen vnd geniessen mögen, vnd darwider von niemandt gehandelt noch gethan werden solle, zu kain weise vngeuerlich. Vnnd gepieten darauf allen vnd yegelich [...] Churfursten, fursten, Geistlichen vnd Weltlichen Prelaten, Grauen, freyen herrn, rittern, Khnechten, hauptleuthen, Landtmarschalcken verwesern, Vitzdomben, Pflegern, Landtrichtern Burgermaistern, Richtern, Rätthen, Bürgern, Gemainden vnd allen andern Ambtleuthen, vnderthanen vnd getrewen. Ernstlich*



Urkunde K:

[5.–9.] *du wollest denselben furderlich vnsern gehn hof schieken damit Wir Ine hören vnnd da er vnns gefllig, in vnsern dienst aufnehmen mögen, daran thuest du vnsern gefelligen gnedigen willen vnd mainung. Deme wir mit gnaden genaigt sind*

Urkunde L:

[10.–27.] *Das wir demnach gnediglich angesehen, wargenommen vnd betracht haben, solch der genanten von Retz vnderthenig zimlich bitt, Auch die getrewen, gehorsamen vnd willigen dienst, so Sie weilend vnsern Vorfahrn am heiligen Reiche vnd vnserm löblichen hauß Österreich, auch vnns selbst gehorsamlich ertzaigt vnd bewisen haben vnd hinfüro zuthun verpüttig seind, auch wol thun mögen vnd sollen, Vnnd darumb mit wolbedachtem mueth, guetem rath vnd rechter wissen, ermelten Burgermaistern, Richtern vnd Rath vnser Statt Retz vnnd Iren Nachkomen zu desto mehrerm Irem aufnehmen, auch gemainem nutz zu befürderung vnd pesttem auf zuuor eingenommen bericht der Benachbarten dise besondere gnadt gethan, vnd Inen sambt vnd neben obangeregten Iren alten Jahrmärckten auch den Jahrmarckt auf Colmanni fürbatzhin Jährlich widerumb zuhalten gegönt vnd erlaubt, sie dartzue mit Landtsfürstlichen freyhaiten, vierzehen Tag zuuor, vnd vier zehen Tag hernach gnediglich fürsehen vnd begabt, Thun das auch aus Römischer Kaiserlicher vnnd Landtsfürstlicher macht hiemit wissentlich vnd in Crafft ditz Brieffs. Vnnd mainen setzen vnd wollen, das vorernante Burgermaister, Richter, Rath vnd gemaine Bürgerschaft vnser Statt Retz, vnd alle Ire Nachkomen nun hinfüro in ewig Zeit, obbestimbte gnadt vnd freyhait haben vnd neben Iren vorigen dreyen Jahrmärckten, auch den zuuor gehabtten Jahrmarckt auf Sant Colmannstag, Jährlich vnd yedes Jahr Insonderhait, mit Landtsfürstlichen freyhaiten als vorstehet vierzehen Tag daruor, vnd vierzehen Tag darnach halten, auch Sie vnd alle die Jehnigen, so solchen Jahrmarckt mit Iren wahren kauffmanschafften haab vnd Güetern besuechen, freylicher vnge Irret darzue vnd daruon ziehen, failen, kauffen vnd verkauffen, auch sonst alle vnd yede gnadt, freyhait, fridt, Glaidt, freyung, Schutz, Recht, gerechtigkeit vnd guet gewonhait haben, vnd sich des alles frewen, geprauchen vnd geniessen, sollen vnd mögen, Inmassen andere vnser Stonn vnd flecken, in vnserm Ertzhertzogthumb Osterreich vnter der Enns gelegen, somit dergleichen Jahrmarckts freyhaiten fürsehen sein, vnd die Jehnigen so dieselben Jahrmarckt mit Iren Kauffmanswahren vnd Güetern, vnd in ander weeg besuechen, sich von Rechts vnd gewonhait wegen, frewen, geprauchen vnd geniessen, von allermenigentlich vnuerhindert, doch andern vnsern Stonnen vnd flecken, so der enden nahe gesessen, an Ihren*



*Jahrmarckts, freyhaiten, Rechten vnd gerechtigkeiten vnuergriffen vnnd Vnschedlich, Vnnd gepieten darauf, allen vnd yeden vnsern Prelaten, Grauen, freyen, herrn, Rittern, Knechten, Landtmarschalcken, hauptleuthen, Verwesern, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Amptleuthen, Burgermaistern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemainden vnd sonsten allen andern vnderthanen vnd getrewen, in was wurden, Stand oder wesen die sein, ernstlich vnd festigelig mit disem Brieff*

Urkunde M:

*[11.–15.] Das wir demnach gnedigelig angesehen, bich sich Dechants vnderthenig bitt auch den Nutz so dem Gottshauß dardurch zuestehet, Vnnd darumb mit wolbedachtem muethiguetem rath vnd rechter wissen vorangeregten Kauf Befreyung vnd Exemption mehrgemelter Behausung, als Regierender Landtsfürst mit allain gnedigelig Confemiert vnd bewilligt, Sonder auch dieselben aus Landtsfürstlicher macht, Confirmiert vnd bestätigt haben, Thun das auch hiemit wissentlich vnd im Crafft ditz Brieffs, was wir von Rechts vnd gnaden wegen darin zubewilligen, zu Confirmiern vnd zubestätten haben sollen vnd mögen, Vnnd mainen, setzen*

Urkunde N:

*[10.–36.] So haben wir demnach mit wohlbedachtem mueth guetem rath vnd rechter wissen demselben Sigmunden Progschi sein zuuorhabendt Wappen vnd Clainof Somit namen ist ain Schildt in mitte nach der leng in zwen thail abgethailt deren der hinter weiß oder halber vnd vorderübertzwerchs auch in zwen gleiche thail abgethailt dessen vuter schwartz vnd ober gelb oder goldt farbist in der hintern weissen Veldung des Schildts erscheint für sich aufrechts zum raubgeschickt ain rotter oder rubinfarber Breiff mit vnter sich gewundnem Schwantz vnd roff ausgeschlagener Zungen vnd in der Vordern Veldung Zwen vberainander Creuczweis geschrenckte feurhacken welcher Sfängen im vnsern schwartzen gelb oder goloffarb vnd ober gelben thail ditz an die Eylen schwartz sein. Auf dem Schildt ain Sfechhelm zur linken mit rotter vnnd weissen rechten seitten aber schwartzer vnnd gelber helmdecken vnd von denselben farben ainem gewundenen pausch mit Zurück fliegenden enden getziert darauf erscheinen zwo aufgethane mit den Sachsen einwärts gekerte vnnd yede in mitte vberschwerchs abgethailte Adlersflug in yeder derselben zwen Creutzweils vberainander gelehre nekte Feuerhacken. Nachuolgender massen verändert getziert vnd gepessert. Nemlich das er sambt seinen ehelichen leibs Erben, vnd derselben Erbens, nun hinfüro ewigelig, an statt des gewundenen pausch auf den helin ain gelbe*



oder goldtfarbe Kunigchehe Cron vnd ob derselben für die zwo Adlersflug ain wider thail  
 aines rotten oder rubinfarben Breiffen mit zurück ausgebraisen flugen rot ausgeschlagner  
 Züngen vnd fürwertshaltendem Feuerbacken füren vnnd geprauchen möge genediglich  
 gegonf vnnd erlaubt, Als dann solch Wappen vnnd Clainof sambt der Zier vnnd pesserung  
 mitte diß vnsers kaiserlichen Brieffs gemahlet, vnd mit farben aigentlicher ausgestrichen.  
 Bund zu merer getzeugnus vnd gedechtnus haben wir gedachtem Sigmunden Progschi  
 seinen ehelichen leibs Erben, vnd derselben Erbens Erben, diese besondere gnad gethan  
 vnnd freyhait gegeben, Das Sy nun hinfüro ewiglich, gegen vnns vnnd yedermeniglich  
 hohen vnnd nidern Standts personen in allen Iren Schrifften reden Titeln Insigeln  
 handlungen geschafften vnnd Ambtern nichts außgenommen sich von Hackendorf nennen  
 vnnd schreiben sollen vnnd Mögen Inen auch solcher Titel [...] vnd jedermenigeich  
 gegeben vnnd also an allen Orten vnnd enden in allen vnnd jeden handeln vnd sachen  
 Geistlichen vnd Weltlichen dafür gehalten geehrt genent vnd geschriben werden  
 vnuerhindert meniglichb. Biern pessern gönnen vnd verleihen Inen auch obgeschriben  
 Wappen vnnd Clainof, sambt der freyhait sich von Hackendorf zunennen vnd zuschreiben,  
 aus Romischer Kaiserlicher macht volkommenheit, wissentlich in Crafft [...] Briefis. Vnnd  
 mainen, setzen vnd wollen, das nun hinfüro der obgenant Sigmundt Progsch, von  
 Hackendorf, seine eheliche leibs Erben vnd vnd derselben Erbe[n] Erben, für vnnd für in  
 ewig Zeit, solch vorgeschriben Mappen vnd Clainof sambt der freyhait sich von  
 Hackendorf zunennen vnd zuschreiben haben füren vnd sich derselben in allen vn[n]d  
 yegelichen Ehrlichen vnd redlichen sachen vnnd geschefften zu schumpff vnd zu ernst in  
 Streitten, Schlachsen, Kempfen, geltechen, gefechten, Veldszügen paniern getzelten  
 aufschlagen Insigeln petschafften Clains [...] Begrebnussen Gemalden vnd sonst an allen  
 ortten vnd enden nach Iren ehren notturften willen vnnd wolgefallen ge[p]rauchen. Auch  
 dartzu alle vnnd yegelige gnad freyhait Ihr wierde vortl Recht gerechtigkeit vnd gueto  
 gewonhait haben mit hohen vnnd nidern Amptern vnnd leben Geistlichen vnnd Weltlichen  
 zutragen Zuempfangen vnnd aufzunemen mit andern vnsern vnd des Reichs, auch vnserer  
 Konigreich, Erblichen furstenthumb vnnd lande vnderthanen vnnd gefrewen Wappen vnnd  
 lebensgenotz leuthen leben vnnd all andere Gericht vnnd Recht zubesitzen vrthail  
 zuschopfen vnnd Recht zusprechen des alles thail hafftig, wierdig empfengelich vnd dartzu  
 fanglich schicklich vnd guet sein sollen vnd mogen als andere vnserer vnd des [Steicht]  
 auch vnserer konigreich Erblichen [...] vnnd lande rechtgeborn lebens vnd Wappen  
 genoßleuthe solches alles habe[...] sich des auch Irer Wappen vnnd Clainof geprauchen  
 vnnd geniessen von recht oder gewonheit von allermeniglich vnherhindert. Vnnd gepieten



*daran allen vnnd yeden Chur[fürsten] fürsten Geistlichen vnnd Weltlichen Prelaten Grauen Freppn herrn Rittern Knechten Landtshaubtleuthen Landtmarschalchen Landfuogten Hauptleuthen Vitzdomben Vogten pflegern Verwesern Amptleuthen Schuldthaissen [...]irgemaistern Richtern Rathen kundigern der Wappen Ernholden perseuanten. Bürgern Gemainden vnd sonst allen vnsern vnnd des Reichs auch vnserer Kunigreich Erblichen Fürstenthumb vnnd Lande vnderthanen vnd gefrewen in was Wierden Standt oder wiesen die sein ernstlich vnd vestigelig mit disem Brieue*

Urkunde O:

*[9.–13.] Das wir solche sein underthenige Treuhertzigkeit mit allain zu einsondern gnedigen gefallen angenommen sondern auch daneben zuegesagt vnd verwilligt haben thun es hiemit wissentlich in Crafft ditz briefs, Also vnd der gestalt das wir gedachtnus von Nachod seiner Erben vnd getreuen Inhabern angeregten fünfzzehen hundert Taller nach Verlauffung der bestimmten zwei Iar ohne allen seinen entgeldt oder Khaden widerumben Ablegen vnd bezahlen lassen sollen, vnd wöllen. Gnediglich vnd ohne geuerde.*

Urkunde P:

*[11.–39.] So haben wir demnach mit wolbedachtem mueth, guetem Rath vnnd rechter wissen, demselben Wolfen feyrabendt auch allen seinen Ehelichen leibs Erben, vnnd derselben Erbens Erben für vnd für in ewige Zeit ditz hernach geschriben wappen vnnd Clainst, Welches seinem anzaigen nach, seine Voreltern fast gleichmessig gehabt vnd gefuert Sy aber durch Prunst vmb denselben wappenbrief kommen sein sollen, Nemlich ainen Schilt, nach der leng in Zwen, vnnd der hinter, vom hintern vutern gegen dem vordern obern egg der schregnach einwärts in funff gleiche thail also abgethailt, daß das vnter erst, drit vnd funfft rot oder robin farb vnd die andern zwey thail weiß oder sylberfarb seindt, der Vorder thail des Schilts gelb oder goldtfarb, darinen erscheint für sich aines manns gestalt biß vnter die waich, mit aim braunen Bart, beclaidet in aim schwartzen, vnd vnten in mitte zuegespitzten engen Leibrock, vmb den hals vnnd vornen an händen mit gelben überschlägln, an der Prust herab mit dreyen gelben Knöpffen eingethan, vmb die weich habent ain gelbe Bunden, vnnd auf dem Kopff ain schwartzen spitzigen haydnischen huet, mit aim gelben überstulp, vnd am spitz hinten abwärts hangenden gelben oder goldtfarben Tollen mit aim Knopff die lincke handt in die hufft spreitzent, vnnd in der rechten übersich haltendt ain brünnendes fewr, Auf dem schilt ain Stechhelm zur lincken mit roter vnnd weisser, vnnd dann rechten seitten gelber vnnd*



schwarzer helmdecken, auch darob von denselben farben ainem gewundtnen Pausch, mit baiterseys zu ruck feigenden Enden geziert, darauf zwischen zwayen mit den mundtlöchern außwärts gekerten Puffhornern (deren das hinter der schreg nach einwärts übersich in funff gleiche thail also abgewechßelt, daß das vnter erst, drit vnnd funfft rot vnnd die andern zway thail weiß seind, vorder aber Zwerchs in Zwen gleiche thail gethailt, deren das vnter schwartz vnnd ober gelb ist) erscheint abermals für sich ain manns gestalt biß vnter die waich, vnnd sonst allermassen mit haltenden fewer, wie der vntem im Schilt, Als dann solch wappen vnd klenst in mitte ditz gegen wirtigen vnsers Kaiserlichen Brieffs gemalet vnnd mit farben aigentlicher außgestrichen ist, von newem gnedigeliich verlihen vnnd gegeben, Verleihen vnnd geben Inen das auch also von newem aus Römischer Kaiserlicher macht vollkommenhait hiemit wissentlich in Crafft dis brieffs, Vnd mainen, setzen vnnd wöllen, das nun hinfüro der obgenant Wolf feyrabendt, auch seine Eheliche Leibs Erben, vnnd derselben Erbens Erben, für vnnd für ewigeliich, das vorgeschriben wappen vnnd Clainot haben, fuern vnnd sich der in allen vnnd yeglichen Ehrlichen vnnd redtlichen sachen vnnd geschefften zu schimpff vnnd zu ernst, in Streitten, Sturmen, Schlachten, Kempffen, Gestechen, Gefechten, Veldtzugen, Paniern, Gezelten, Aufschlagen, Insiglen, Pettschafften, Clainoten, Begrebunssen, Gemälden, vnnd sonst an allen ortten vnd enden, nach Iren Ehren, notturfften, willen vnnd wolgefallen geprauchen, dartzue alle vnd yedliche gnad, Ehr, freyhait, Wierde, Vorthail, Recht, gerechtigkeit vnd guet gewonhait haben, mit hohen vnd Nidern Amptern vnnd Lehen geistlichen vnnd Weltlichen zutragen, empfaen vnd aufzunemen mit andern vnsern vnd des Reichs, auch vnserer Kunigreich, Erblichen furstenthumb vnnd Lannde Vnderthanen vnd getrewen, Wappens vnd Lehens genoßleuthen Lehen vnnd all ander Gericht vnnd Recht zu besitzen, Bethl zuschopffen vnnd Recht zu sprechen des alles thailhafftig wierdig empfencklich vnnd dartzue tanglich schicklich vnd [guet] sein solle vnd mögen, als andere vnserer vnd des Reichs auch vnserer Kunigreich, fursten thumb vnd Lannde, recht geborn Lehens vnnd wappens genoßleuth, solches alles haben vnnd sich des, auch Irer wappen vnnd Clainot geprauchen vnnd geniessen, von Recht oder gewonhait, von allermenigeliich vnuerhindert, Vnnd gepietten darauf allen vnd yeden Churfursten, fursten, Geistlichen vnd Weltlichen, Prelaten, Grauen, freyen, herrn, Rittersn, Knechten, Landtschaubtleuthen, Landtmarschalchen, hauptleuthen Landtvögten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Amptleuthen, Schuldthaissen, Burgermaistern, Richtern, Räthen, Kundigern, [der] wappen Ernholden, Persenanten, Burgern, Gemeinden, vnnd sonst allen andern vnnd des Reichs,



*auch vnserer Kunigreich, Erblichen furstenthumb vnd Lande Vnderthanen vnnd getrewen [in] was wierden, Standt oder wesen die sein, ernstlich vnnd vestigelig mit disem brief*

Urkunde Q:

*[10.–17.] Des haben wir angesehen solch Ihr diemuetig vnd zimlich bette. Vnnd darauf mit wolbedachtem mueth, guetem rath vnd rechterwissen, als regierender Herr vnnd Landtsfurst in Osterreich, Ihnen die obgemelten Brief, gnad vnd Priuilegien, sowie sie deren im gebrauch sein, vnnd darzue an Ihren Freyhaiten, darumb Sie in Rechtfertigung vnd ausprach stehn möchten, vnuergriffen vnnd one nachtail, genedigelig renewere, Confirmiert vnd bestätt, Renewern, Confirmiern vnd bestätten die auch wissentlich in Crafft ditz Brieffs, was wir Ihnen von Rechts vnd pilligkait wegen, daran Confirmiern vnd bestätten sollen vnd mögen, Mainen, setzen vnd wöllen, das die in allen vnd yeglichen Ihren Puncten, Clauseln, Articuln, mainungen vnnd begreyffungen bey Crefften bleiben, vnd obernante Probst vnd Conuent zu Tiernstain vnd Ihre Nachkhomen, sich deren geruheigelig geprauchten vnd geniessen sollen vnd mügen, von allermenigelig vnuerhindert, Vnnd gepieten darauff allen vnd yeglichen vnsern Prelaten, Grauen, freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landtshauptleuthen, Landtmarschalckhen, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Burggrauen, Landtrichtern, Burgermaistern, Richtern, Rathen, Burgern, Gemeinden, sonst allen andern vnsern Amptleuthen, Vnderthanen vnd getrewen, ernstlich*

Urkunde R:

*[9.–12.] das Er sich deren wurcklich vnd vnuerhindert menigelichs geprauchten, erfrewen vn geniessen solle, Euch hierauf ernstlich gepietend vnd beuelhend, das Ir bey den Aidt vnd pflichten, damit ir Vnns geschworn vnd verbunden seyet gedachten Burgerspitalhaus alda zu Peterstorf mit seinen Leuthen, Dienern, Roffen, Viech, Wägen, vnnd allen andern fachen vnd Guettern, wie die Namen haben mögen*

Urkunde S:

*[12.–21.] Vnnd darumb mit wolbedachtem mueth, guettem Rath, vnnd rechter wißen, demselben Johann Christoffen, vnd seinen Geuettern, Grauen zu Embs, vnd Iren Erben, die obgemelten Ihr Gnad, freyheit, Ehr, Recht, Priuilegia, handvesten, Ire Leutt, Guetter, Gericht, Zwing, Pann, Geiadt, Wildpann, darzu all die Recht, so Sy zu Embs vnnd anderstwo haben, Alt guet gewonheit vnnd redlich heerkhommen, die Ire VorEltern vnd Sy*



von weylend vnsern Vorfahren, vnns vnd dem heiligen Reich Redlich erworben vnd herbracht haben, Als Römischer Kaiser gnediglich verneutt Confirmiert vnnd bestätt, Vernewern, Confirmieren vnd bestetten Inen die auch hiemit, wissentlich in crafft dis brieffs, was wir daran von billichait vnnd Rechts wegen zuernewern, zu Confirmieren vnd zu bestätten haben Confirmirn vnd bestätten sollen vnd mügen, Vnnd mainen, setzen vnd wöllen, das die in allen Iren wortten, Clausuln, Puncten, Articln, zuhaltungen, Mainungen vnd begreiffungen, In gleicher weiß, als ob die all hierin von wortt zu wortt begriffen vnd geschriben weren, gautz, crefftig vnd mechtig sein, steet bleiben, gehalten vnd deren der genant Graue Johann Christoph von Embs, seine vettern vnd Ire Erben. Nach Iren Inhaltungen gebrauchen, vnnd geniessen sollen vnd mögen, von allermeniglich vnuerhindert, Doch vnns vnd dem heiligen Reich, an vnnsern vnd sonst meniglichen, an seinen Rechten vnuergriffen vnnd vnschädlich, Vnnd gepieten darauff allen vnd Jeglichen Churfursten, Fursten, Gaistlichen vnd Weltlichen Prelaten, Grauen, freyen, herren, Rittern, Knechten, Haubtleutten, Landtvögten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Amptleutten, Schultheißen, Burgermaistern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemainden, vnd sonst allen andern vnsern vnnd des heiligen Reichs vnderthanen vnd getrewen, Was wurden, Standts oder Wesens die sein, Ernstlich mit disem brieff

Urkunde T:

[10.–48.] Vnd ob wir nun hierunter gleichwol genuegsam zuerkennen geben/ Mit was kommer vnd sorgfeltigkait/ Wir yetzberuerten truebseligen zuestandt empfinden, vnd das Wir denselben abtzuwenden/ kain müglich mittel zu vnderlassen begern/ Auch vmb deß willen/ von ainem Jahr zum andern/ zuuorderst des Kriegs wesens geclagte mengel zu reformirn, fleiß vorgewendt/ volgendts in hohen Amptern vnd Beuelhen/ Kriegserfahrne Personen/ vnd neben ihnen/ auß allerlai Nationen, guets geubtes streitbares Volck/ zu Rotz vnd fucß/ mit vnglaublichen Costen geworben vnd vnderhalten. Zu dem/ die off/ obangetzogenem nechst verschinem Reichstag gerathene Confoederationes, bey den benachbarten Christlichen Königreichen gesuecht/ etlicher fürnemer Potentaten/ anscheinliche Assistenz, an Geldt vnd Volck/ erlangt/ Auch weil clarlich erschienen/ Daß die Anno [et] c [etera]. ViervndNeuntzig/ zu disem werck bewilligte Reichs Contribution, vngespart aller vnser/ auch vnserer Königreich vnd Erblandt vffs auf höchst angespannter vnd zugesetzter Macht/ dannoch deßfals zuschwach/ solches nit allain des hailigen Reichs Churfursten zu gemueth gefuhrt/ Sondern nach dem der eye vnd anderer vrsachen halb/ so bald widerumb ain allgemainen Reichstag furtzunemen nit thuenlich gewesen/ Darauf in



des hailigen Reichs Craissen/ auch bey vnserm gefreyten Reichs Adelú jedes Orts/  
sonderbare zusammen kunfft vnd Tractat angestellt/ vnd bey den mehrn Craissen/ auch  
allen Reichs Ritterschafft/ ohne entgelt besagter Regenspurgischen Contribution,  
dancknemige/ Rümbliche/ stattliche Hülffen/ an Reutter vnd Knechten/ von den andern  
etlichen derselben Craiß Stenden aber iheweils etwas and Geldt erlangt/ dauon/ wie auch  
obangedeutteter vnserer Königreich vnd Erblandt/ so wol außländischer Christlicher  
Potentaten beystandt vnd hülff/ bißhero Jährlich drey Veldtläger/ Ains in Ober: das Ander  
nider Hungern/ das dritt in Crabanten gehalten/ darzue die Granitzheuser besetzt vnd  
versorgt/ Deßgleichen noch diß Jahr/ ansehnliche Kriegsheer widerumb außgerustet/ Vnd  
ober diß alles/ auch vnserm in disem Krieg/ mit Vns/ wider den Turcken/ verainigtem  
Schwagerú dem Fursten in Sibenburgen/ vnd dann verner gleichsfals yetzo dem Weyda in  
der Walachen/ ainem jeden/ sonderbare nit geringe Anzahl volcks/ zuegeschickt vnd  
besoldet werden/ Edannoch weil vngewis/ wann oder welcher gestallt sich solcher Krieg  
schliessen möcht/ iha bei des Vheindts innhabung ob gemelter verlornen Vesstungen/ mit  
Ihm vom Friden zu handeln/ nit Rathsam/ Als den Er nur so lang hält/ biß er etwas hinweg  
zureissen den vortel ersicht/ Wie Er dan Vns vnd vnsern Christlichen Landen/ vnter  
hieuorigen theur vnd hochbeschwornen Fridts Anständen/ gemainiglich nach vnd nach/  
eben souil/ als in zeit offener Krieg/ abgezwackt/ vnd aber sambt Vns/ dasselbig/ des  
heyligen Reichs Churfursten/ Fursten vnd Ständt/ zwar eben so wohl erkennen/ Auch ain  
jeder/ deme gemainen geliebten Vatterlandts erhalt: vnd versicherung angelegen/ (wie  
schwer die ertragung diser lang obligenden Burde gleich ist) jedoch in erwegung/ daß diß  
Fewr yetzt von Tag zu Tag/ nit allain der benachbarten Cron Hungern/ Sondern des  
Teutschlandts aigne Maurn ergreiff/ nach außweisung vndterschidlicher Vns  
zuegeschickter Craißschluß/ vil mehr ihrer hierunter erspurter Mitglieder vngleiche  
zuthueung/ dann die Hülff/ beelagen/ vnd darumb begern/ daß das gantze Reich/ alß deme  
die Defension, wider den Turcken/ zu wolfart kombt/ dieselbe mit gleicher  
muglikaiterheben helffe/ Dadurch also volgendts des Vheindts gewalt/ desto krefftiger  
widerrssrebt/ vnn in disem gemainen werck nit/ ain Reichs Craiß oder Standt vorm andern/  
außgemattet werde. Hierumb so haben Wir/ das alles/ mit des Hailygen Reichs Chur: auch  
etlichen furnemen Fursten/ vmb wolmainlich gutachten/ communicirt. Vnd weil sich  
befindet/ daß ausser ainer gemainen Reichs versamblung/ disem wesen bestendig Rath  
zuschaffen/ nit wol möglich/ Als ist durch Vns/ (wie lieb wir sonsten des Hayligen Reichs  
damit zuuerschonen genaigt) ainen allgemainen Reichstag/ alß den ordentlichsten/ vnd in  
dergleichen nothfällen/ beim Reich Teutcher Nation herbrachten weg/ auß vrsachen vnd



zum Effect, wie hieuor erzelt/ furtzunemen auch fur nottig befunden. haben derwegen zu anstellung solches allgemainen Reichstags/ dem herkommen nach/ des Hayligen Reichs Churfusten Consens vnd einwilligung begert/ den Vns ihre L. L. L. L. L. L. sammtlich vnnd ainhellig vnter dero handen vnd Sigeln/ im yetzlauffendem Monat Augusto vberschickt/ Auch neben haimbstellung der Mahlstett vnd zeit/ das ihe eher/ bey angetzaigter nott/ vilberurter Reichstag vorgenommen/ ihe besser derselbig fallen werde/ erinenrt/ Mit welcher mainung Wir vns durchaus vergleichen/ iha wan sich die zusammen forderung der Standt/ auch beuollmechtigung ihrer Rath/ Pottschafften vnd Gesandten/ schleuniger thuen liesseu ditz werck gern baldter gefurdert hetten/ Aber damit man nun/ chists möglich/ hierinnen verfare/ So haben wir im Namen Gottes/ den Ersten Monats Tag Decembris, neuen Calenders/ wurdte sein der Montag nechst dem Fest Andreae, des Hayligen Apostels/ ditz yetzlauffenden SibenvndNeuntzigsten Jahrs/ in vnser vnd des Reichs Statt Regenspurg (als welche dem Kriegs wesen/ wider den Turcken/ vnd sonst/ vmb meherlay erwogener vmbstandt willen/ am bequemsten) hiertzue furgenomen. Vnd seindt/ imfall Wir etwa/ wegen deß so nahenden Kriegs wesens/ oder der Landtag/ welche vmb dieselbe zeit in vnsern Königreichen vnd Erblanden anzustellen/ vnd vnserer praesentz höchlich bedurffen/ oder ander furstossender vngelegenhait halb/ Personlich solchem Reichstag abtzuwartten/ verhindert wurden/ Den Durchleuchtigen/ hochgebornen Mathiam, Ertzhertzen zu Osterreich/ hertzen zu Burgundi/ Steyr/ Kärnten/ Crain vnd Wirttemberg/ [et] c [etera] Grauen zu habspurg vnd Tyrol [et] c [etera] Vnsern freuntlichen geliebten Bruedern vnd Fursten/ in vnserm namen/ vnd als Vnsern beuollmechtigten furtrefflichen Kay: Commissarium, dahin mit Instruction vnd Gewalt/ was der Turckischen nott vnd gefahr halb zu proponirn, auch wie solchem vbel entgegen zutrachten/ abtzuordnen endtschlossen. Dan ob wohl auch etliche mehr Reichsnotturfftten verhanden/ Alß/ das Iustiz wesen/ die Muntz/ vnd was sonsten/ vermög jungsten Anno [et] c [etera]. Vier vnd Neuntzig/ zu Regenspurg/ Reichs Abschidts/ vff hernach geuolgten Deputation Tag/ gehn Speyer/ remittiert worden/ So ist doch von mehrwolgedachten Churfursten erwogen/ Vnd können Wir selbst kain anders befinden/ Alß das in disem Casu Necessitatis, da summum periculum in mora, damit man desto weniger in disem eylenden Werck verhindert werde/ hauptsächlich vnd furnemblich/ der Defension vnd hulff halb wider den Turcken/ zu Ratschlagen vnd zu schliessen sey. Derhalb Wir erpiettig/ vermittels Göttlicher verleihung/ bald nach vltzogener Reichs versamblung/ ehgedachten/ vor zway Jahr zu Speyer angefangenen/ bißher vnuollendeten Deputation Tag zu reafsumirn, vnd aldort von den hinterstendigen vorangeregten gemainen notturfftten handeln zulassen.



*Verkünden derwegen Euch erstverstandenen Tag vnd Mahlstatt ainer gemainen Reichs versamblung/ mit disem vnserm Kay: Brieff/ Darauf Eites bey den Pflichten/ damit Ihr Vns vnd dem hailigen Reich zugethan/ gnediglich ersuechendt/ von Röm: Kayser: macht ernstlich beuelendt/ Daß Ihr hindangesetzt aller anderer geschafft/ vff mehrobangeregten Tag vnd Mahlstatt/ in aigen Persone erscheinet/ Oder da Ihr ihe solches/ entweder auß ver hinderung Göttlichen gewalts/ oder andern hocherheblichen vrsachen/ zuthuen nit vermöchtet, doch Ewere Ansehenliche Gesandte/ sambt vollmechtigem vngemessenem Gewaldt/ ohne alles hintsich bringen/ vnd einmischung fremder/ daher nit gehöriger Händel/ abfertigt, mit vnd neben Vns/ oder obwolgedachtem vnserm freundtlichen geliebten Bruedern/ Ertzhertzog Mathia, auch Churfürsten/ Fürsten vnd Ständen/ von Defension, wider offtgemelts Turggisch gewaltsam verderben vnd einbrechen/ vnd was demselben anhengig/ wie das abtzulegen/ oder zu ringern vnd zuerleichtern/ zu Rathschlagen/ zuhandlen vnd zu schliessen/ Vnd Eltes hierinnen nicht vngehorsam/ oder seumig ertzaiget, Damit durch Ewer langsam erscheinen/ oder aussen bleiben/ oder auch vnuolkommenen Beuelch vnd abfertigung/ die Sachen in kainen Aufzug/ auch die erscheinende Ständt/ mit vergeblichem Costen/ verlierung der zeit/ vnd andern vndstatten/ nit aufgehalten/ Sondern in berathschlagung gemainen bestens/ nach erhaischender höchster ent/ schleunig vortgeschritten vnd geschlossen werde. Deß wollen wir Vns zu Euch veranlessig versehen/ Ihr thuet auch daran/ neben der schuldikait/ vnd Ewerm selbst besten/ vnsern angenehmen willen vnd endtliche mainung.*

Urkunde U:

*[10.–20.] Vnnd Vnns aber an yetzo, auf Jungstlich eruolgtes Ableiben obernants hannsen von hendtschuchshaim, Als des letzten seines Stammes vnnd Namens, obangeregte Lehen, Stuckh vnnd Guetter freylediglich eroffnet vnnd haingefallen, Darauf Vnns der Ersam Gelert, vnnser vnnd des Reichs lieber getrewer, Johan Hildebrandt Mecker, von vnnd zu Balghaim, der Rechten Doctor vnnser Behaimer Rath vndertheniglich angelangt vnnd gepetten, Ime den halben thail solcher verfallner Lehen, sambt desselben Rechten, Ein: vnnd Zuegehörungen, aus gnaden von newem an Zusetzen vnnd Zuuerleihen, Das wir demnach angesehen haben, solch sein gehorsam zimblich pitt, auch die angenemmengetrewen, aufrichtigen, vleissigen vnnd wol ersprießlichen dienste, so Er Vnns, dem heyligen Reich, vnnd vnnserm löblichen Hauß Österreich, nun etlich Jahr hero, in vnnsern vnnd des heyligen Reichs hochwichtigen Sachen vnnd geschafften, zu vnnserm gnedigisten wollgefallen vnnd benuegen, vnnd sonderbarer ersprießlichait, mit getrewen*



*vnnd embsigem vleiß, vnderthenigelich erzaigt vnnd bewisen hat, noch täglichs thuett, vnnd hinfüro wol thun kan, mag vnnd soll, Vnnd darumb mit wolbedachtem mueth, guetem rath vnnd rechter wissen, obgenantem vnnserm Gehaimen Rath Johan hildibranden Mecker, vnnd seinen Mannlichen Leibs Lehens Erben, obberuerten halben thail der Vnns haimgefallenen hendtschuchshaimischen Lehen, sambt dessen Rechten, Ein: vnd Zugehorungen, Allermassen denselben die von hendtschuchshaim, vnnd furnemblich der obgenannt letztlich abgeschidne in seinem leben, von Vnns vnnd vnnsern Vorfahren am Reich zu Lehen gehabt, getragen, genutzt vnnd genoßen haben, oder geniessen hetten sollen, Als ain frey eröffnet vnnd haimgefallen Lehen, aus gnaden von newem zu Lehen angesetzt vnnd verlihen, Thuen das auch, Ansetzen vnnd verleihen Ime angeregten halben thail, von Römischer Kaiserlicher macht vollkommenhait, hiemit wissentlich in Crafft ditz Brieffs, was wir Ime von gnaden vnnd pillichait wegen daran verleihen sollen vnd mügen*

Urkunde V:

*[18.–34.] vnd ob Wir woll villieber das heilig Reich/ mit abermaliger diser zusammenberueffung verschonen wolten/ So bewegt vnd dringt Vns doch nochmals die für des geliebten Vatterlandts der Edlen wehrden Teutschen Nation/ hail vnd Wolfahrt/ tragende schuldige sorgfeltigkait/ vnd empor schwebende obangeregte gemaine/ ainen yeden insonderhait angehende eußrifte gefahr vnd Nott/ mehruorberurten Reichstag/ obn lengern verzug/ ins werck zurichten/ Vnd demnach Vns die Churfürsten/ die Zeit vnd Mahlstatt/ gutwillig haimgestellt/ So haben Wir auff solches Ir der Churfürsten Liebden/ guetachten/ bewilligung/ vnd haimstellen/ beruerte Reichsversamblung/ auff den Ersten Monats Tag Decembris/ neuen Calenders/ diß yetzlauffenden Sechzehenhundert vnd Andern Jahrs/ widerumb in Vnser vnd des heiligen Reichs Statt Regenspurg (als welche dem Kriegswesen wider den Turckhen nahet gelegen) zuhalten bestimmt/ Vnd sind entschlossen vnd bedacht/ auff den fall Wir etwa diser Reichsversamblung/ wegen des Kriegswesens/ oder der Landtag/ welche vmb dieselbe zeit/ in Vnsern Kunigreichen vnd Erblanden/ angestellt vnd gehalten werden/ oder etwa anderer fürstossender vngelegenhait halb/ selbst Persönlich nit abwarten kunten/ den Durchleuchtigen hochgebornen/ Vnsern freuntlichen gelichten Brueder vnd Fürsten/ Matthiasen Ertzhertzogen zu Osterreich/ hertzogen zu Burgundt/ Steyr/ Kärndten/ Crain vnd Wirtemberg/ [et] c [etera] Grauen zu Habspurg vnd Tyrol/ [et] c [etera] in Vnserm namen/ als vnsern Volmechtigen/ Ansehenlichen/ Kaiserlichen Commissarium/ mit Instructionvnd Gwalt/ was der Turckhen nott vnd gefahr/ auch anderer mehr obspecificierter Puncten halb/ vonnöten zu*



*proponiern/ vnd zu guetem ende bringen zuhelffen/ dahin abzuordnen/ Verkunden hierumb euch obuerstandnen Tag vnd Mahlstatt/ mit diesem Vnserm Kaiserlichen Brieff/ darauff euch bey den Pflichten/ damit Ir Vns/ vnd dem heiligen Reich zuegethan/ genediglich ersuchent/ von Römischer Kaiserlicher macht ernstlich befehndt/ das Ir hindangesetzt aller anderer Geschäft/ auff mehrobangeregten Tag/ vnd Mahlstatt/ aigner Person erscheinet/ oder da Ir yhe solches aintweder auß verhinderung Göttlichen gwalts, oder andern hocherheblichen Vrsachen zuthuen nit vermöchtet/ doch ewre Gwalttrager vnd Gesandten/ sambt volmechtigem vngemeßnem Gwaltú ohne alles hintersich bringen/ vnd einmischung frembder daher nit gehöriger Handl abfertigt/ mit vnd neben Vns/ oder obgedachtem Vnserm freundtlichen geliebten Bruedern Ertz hertzogen Matthiae/ auch ChurFursten/ Fursten vnd gemainen Stenden des heiligen Reichs/ von obgemelten/ vnd andern mehr furfallenden Puncten vnd notwendigkaiten zurathschlagen/ zuhandlen/ vnd zuschliessen/ vnd euch hierinnen nit vngehorsamb oder seumig erzaiget/ damit durch ewer langsam erscheinen/ oder aussenbleiben/ oder auch vnuolkommen Beuelch/ vnd abfertigung/ die sachen in kainen auffzug/ auch die erscheinende Stende/ mit vergeblichem costen/ verlierung der Zeit/ vnd andern vnstatten/ nit auffgehalten/ Sondern in beratschlagung gemainen besten/ nach erhaischender höchster eyl/ schleinig vortgeschritten/ tractirt/ vnd geschlossen werde*

Urkunde W:

*[9.–20.] Des haben Wir angesehen, bemelts Graff Caspars zu Embs, für sich selbs vnndan statt seiner Gebrüeder diemüttig zimlich bitt, Auch die getrewen, annemmen, nutzlichen diennst, so Ihre Voreltern vnd Sy, weilendt vnnsern Vorfahren vnnd dem Reich offft willigelig gethan haben, vnd hinfür in künfftig Zeit Er, vnnd seine Brüeder Vnns vnnd dem Reich wohl thun mugen vnd sollen, Vnnd darumb mit wolbedachtem mueth guettem Rath vnnd rechter wißen demselben Caspar vnnd seinen Gebrüedern Grauen zu Embs vnnd Ihren Erben die obgemelten Ihr Gnadt, freyhait, Ehr, Recht, Priuilegia, Handtvessten, Ihre Leuth, Guetter Gericht Zwing, Bänn, Geiagt, Wildtpann, darzu all die Recht, so Sy zu Embs vnnd anderstwo haben, alt guett gewonhait, vnnd redlich herkommen, die Ihre Voreltern vnnd Sy, von weilendt vnnsern Vorfahren, Vnns vnd dem heyiligen Reich redlich erworben, vnnd herbracht haben, als Römischer Kaiser gnedigelig vernewert, Confirmirt vnd bestätt. Vernewern, Confirmiern, vnnd bestätten Ihnen die auch hiemit wißentlich in crafft diß Brieffs, was wir daran von pilligkait vnnd Rechts wegen zuernewern, zu Confirmiern, vnnd zubestätten haben, Confirmiern vnd bestätten sollen vnd mügen. Vnnd*



*mainen, seien vnd wollen, das die in allen Ihren wortten, Clausuln, Puncten, Articuln, Inhaltungen, mainungen, vnnd Begreiffungen in gleicher weis, als ob die all hierinn von wortt zu wortt begriffen, vnnd geschriben weren, gantz crefftig vnnd mechtig sein, stet pleiben, gehalten, vnnd dern der genant Graff Caspar von Embs, seine Gebrueder vnnd Ihre Erben nach Ihren Inhaltungen geprauchten vnd gerueben sollen vnd mög, von allermeniglichen vnuerhintert Doch vns vnd demhe Reich, ain vnnsern, vnnd sonst meniglichen an seinen Rechten vnuergriffen vnnd vnschädlich, Vnnd gepietten darauff allen vnnd Jeglichen Churfürsten, Fürsten, Geistlichen vnd Weltlichen, Prelaten, Grauen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Hauptleuthen, Landtvägten, Visdomben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Amptleuthen, Schulthaißen, Burgermaistern, Richtern, Räthen, Burgern, Gmainden, vnnd sonst allern andern Vnnsern vnnd des heyligen Reichs Vnnderthanen, vnd getrewen was würden, Stands oder wesens die seyn, Ernstlich mit disem Brieff*

#### Urkunde X:

*[10.–13.] Das es angereget dem Gottshauß von alters gewilligter Järlicher Dreissig Fueder halben, bey der Stifftung vnnd altem gebrauch allerdings verbleiben, vnd zumselben die yetzo durch vnns verrer bewilligten Funffzehen Fueder Salß hinfüro Järlich auff ewige zeit, kauff, Maut vnd staigerung frey von der Pfannen geraicht vnnd geben, Doch aber dieselben dannenhero auff des Gottshauß selbst vncosten vnnd wagnus erhebt vnd außgefüert werden sollen, Inhalt vnd vermug vnnsers deßwegen an yetzige vnd kunfftige vnser Salß Ambtleutte zu Gmunden heut dato außgangen sonderbarn offnen Beuelchs*

#### Urkunde Y:

*[14.–30.] So haben wir demnach mit wohlbedachtem mueth, guetem Zeittigen Rath rechter wißen vnd auß aigner bewognutz obbemelten Leopolden von Stralendorf zu erkandtnus, vnd etwas ergetzlichkeit erstvorberurter gelaisten ausehenlich mhuesamen vnd redlichen dienst, vnd damit Er vnd seine Eheliche Leibs Erben, vnd derselben Erbeus Erben vnd Nachkommen derselben bey vnns wie villig empfindlich genießen vnd darunter vnser Kayserlich affection vnd gnadt mit dero wir Tue gantz wohl meinen spreren mögen dise besondere gnadt gethan vnd Ihne vnnsern Behaimen Rath vnd Reichs Vice Cantzler auch seine Eheliche leibs Erben vnd derselben Erbens Erbe Ihres Nahmens vnnd Stammens, Mann vnnd Frauen Persohnen aus Römischer Kayserlicher Macht vollkommenheit, in den*



*Standt, Bradt, Ehr, Wirde gemeinschaftt Schar vnd gesellschaftt der gebornen freyherrn vnd frewlin erhebt gefreyet gewürdiget vnd gesetzt vnnd andern vnnsern vnnd des Heyligen Reichs auch vnnserer Königreich Erblichen fürstenthumb vnd Lande gebornen Freyherrn, vnd frewlin gegleicht, zuegefuegt vnd gesellet allermäßen vnd gestalt, als ob Sy von ihren Bier Abuen Vatter Muettervnd Geschlechten zu beiden seiten rechtgeborne freyherrn vnd frewlin waren. Thun das Erheben befreigen, würdigen setzen, gleichen zuefuegen vnd Gesellen Sy auch also in den Standt, Gradt, Ehr, Wirde, gemeinschaftt Schaar vnd gesellschaftt vnnserer vnd des Heyligen Reichs auch vnserer Königreich Erblichen fürstenthumb vnd Lande freyherrn vnnd frewlin. Vnnd mainen setzen vnnd wollen, von derselben vnnserer Kayserlichen Macht, das obgemelter Vnnserer Behaimer Rath vnnd Reichs Vice Cantzler Leopoldt von Stralendorff auch seine eheliche Leibs Erben vnd Nachkommen in absteigender Linien Ihres Nammens vnnd Nahmens Manns vnnd frawen Persohnen fur vnnd fur ewiglich freyherrn vnd frewlin sein vnnd lieb hinfurovon Stralendorff freyherrn frawen vnd frewlin nennen heißen vnnd schreiben von Vnns vnnsern Cantzleyen vnnd sonst meniglich also genent geschrieben vnnd darfur gehalten werden. Auch alle vnd yegliche gnadt freyhait, Priuilegien herrligkaiten altherkommen, Statuen, gewonhaiten, gesellschaftten, Ehr, Wirde, Vorthail Recht vnnd gerechtigkeit haben mit Beneficien auf Thumb Stifften hohen vnd hidern auch andern Ehrlichen Ambtern, Geistlichen vnnd Weltlichen, vnnd insonderhait herrn auch Panern vnd Freyherren Leben vnnd Afflerleben zuempfhahen vnnd zutragen, deßgleichen in versamlungen gesellschaftten vnnd gemeinschaftten vnnd sonst einer vnd außershalb Gerichts in allen vnnd Iedlichen Ehrlichen redlichen Sachen vnnd Geschäften zugelaßen, Standt, Session vnnd zugang vnnd darzue tauglich geschickht vnnd guet sein vnnd lieb solches freyherrn Standts, nach Ihren Ehren notturfftten willen vnd wohlgefallen frewen vnnd geprauchen sollen vnnd mogen wie andere vnnserer vnd des heyligen Reichs auch vnnserer Königreich Erblichen Fürstenthumb vnnd Lande, geborne Freyherrn vnnd frewlin solches alles haben, sich deßen frewen gebrauchen vnnd genießen von Recht oder gewonhait von allermeniglich vnuerhindert. Doch solle dise vnnserer Erhob vnnd befreyung Vnnß vnnd vnnserm Löblichen Hauß Österreich [et] c [etera] an deßelben freyhaiten Rechten gerechtigkeit Erb vnnd Schenpflichten vnuergriffen vnnd ohne Schaden auch mehr gedachter von Stralendorff freyherr seine Erben vnnd Nachkommen yederzeit schuldig vnd pflichtig sein, Irer Güetter halben, so Sy im heyligen Reich vnnsern fürstenthumben vnd Erblanden haben oder künfftiglich vberkommen möchten neben andern getrewen vnd verpflichten Landts vnderthanen mit gehorsamb Stewr Raisen vnnd andern gemainen Vürden gaben vnnd*



*handtraichungen in allweg zuheben vnnd zulegen vnd neben dem Schuldigen gehorsamb gepürliche mitleiden zutragen one gewerde. Vnnd gepieten darauf allen vnnd yeden Churfürsten, fürsten, Geistlichen vnd Weltlichen, Prelaten, Grauen, freyen, herrn, Rittern, Knechten, Landtmarschalchen, Landtshauptleuthen, Landtuogten, Hauptleuthen, Vitzdomben, Vägten, Pflegern, Verwesern, Ambtleuthen, Landtrichtern, Schuliheißen, Burgermaistern, Richtern, Rathen, Burgern, Gemainden vnnd sonst allen andern vnnsern vnd des Reichs, auch vnnserer Königreich Erblichen Furstenthumb vnd Lande vnderthanen vnd gefrewen, waß wurden Standt oder weßen die sein Ernstlich vnnd vestiglich mit disem Brief.*

## **8. Sanctio**

Die Sanctio steht für die Zusage der Belohnung oder Strafdrohung, was die Formeln Benedictio und Kominatio ausdrücken. In den analysierten Urkunden droht es dem, der einem anderen schädigte, eine Strafe, die weiter mit Geld spezifiziert werden kann, z.B. *zehen Marckh löttigs Goldes* (UE [23.]) oder die mit der Beschränkung einiger Privilegien zusammenhängt, wie z.B. *die Peen in obbestimten freihaiten* (UB [21.]).

Urkunde A:

*[19.–21.] vnd wollen Das Sie die obbemelten von Weittra bei den vorbestimbtten Iren handtuesten Brieffen freyhaiten Genaden vnd Priuilegien mit Iren zuhaltungen vnd diser vnnser Confirmation vnd Bestättigung berueblich vnd an Irrung beleiben der gebrauchen vnd geniessen lassen vnnd mit gestatten das Sy vnbillicher weise darwider von Jemandts gedrunge noch beschwärt werden noch dasselb auch mit thuen in khain weise. Als lieb ainem Jedem sey vnsere schwere Vngnad vnd straffzuuermeiden Das ist vnnser Ernstliche mainung.*

Urkunde B:

*[18.–21.] vnd wellen Das Sy dieselben von Leutz bei den obberuerten Iren Briefen Priuilegien Jarmarckht furstlichen freiungen Wappen altem löblichem herkumen gueten gewonhaiten soil Sy deren Im gebrauch vnd diser vnser verneuerung Confirmation vnnd bestattung gantzlich vnd berueblich bleiben der gebrauchen vnd geniessen lassen vnd Sy dawider nicht tringen bekhumern noch beschweren noch des Jemandts andern zuthun gestatten in khain weise. Als lieb ainem jeden seynser schwäre Vngnad vnd straff,*



*vnd dartzue die Peen in obbestimten freihaiten begriffen zuuermeiden. Das mainen wir Ernstlich*

Urkunde C:

*[16.–19.] vnd wollen, das Sy die obgemelten Abbt vnd Conuent zu Mansseevnd Ir Nachkhommen an den obberurten Iren Gnaden vnd freyhaiten vnd dieser vnser Confirmation vnd bestettigung nicht Iren noch hindern, Sonder Sy der gebrauchen geniessen gantzlich vnd beruebigelich dabey bleiben lassen vnd hiewider nicht thuen, noch des Jemandts andern zuthuen gestatten, alß lieb ainem jeden sey vnser schwere vngnad vnd Straff zuuermeiden, das mainen wir Ernstlich.*

Urkunde D:

*[19.–21.] vnd wollen, Das Sy die offtigenanten Abbt, Conuent vnd Gottshauß zu Gärsten bey den berurten Iren gnaden, freyhaiten Briuen, Priuilegien, handtuesten , gerechtigkhaiten, altem löblichen herkhomen, vnd diser vnser bestättung, gantzlich vnd beruebigelich bleiben lassen Sy darwider nicht tringen, bekhommern noch beschweren, noch der Jemandts andern zuthuen gestatten Inn khain weiß, als lieb ainem Jeden sey vnser schwere Vngnad vnd Straff zuuermeiden, das ist vnser Ernstliche mainung.*

Urkunde E:

*[20.–25.] vnd wellen. Das Sy die benanten Abbt vnd Conuent zu Gleinckh vnd Ire Nachkhomen bey den bemelten Iren Brieffen, gnaden, freyhaiten, Priuilegien, gerechtigkhaiten vnd alten löblichen gewonhaiten vnd herkhomen gantzlich vnd berueblich bleiben. Der geniessen vnd gebrauchen lassen vnd Sy dawider auch dise vnser bestätigung nicht tringen bekhomern noch beschweren noch des Jemandts anderm zuthuen gestatten in khain weise, Als lieb Inen allen vnd Ir Jedem ist vnser schwere vngnad vnd ain Peen zehen Marckh löttigs Goldes zuuermeiden, Die ain Jeder als offft Er freuenlich dawider thette halb in vnser Camer, vnd den andern halben thail denselben Abbt vnd Conuent zu Gleinckh vnd bleßlich zubetzallen verfallen sein solle. Das mainen wir ernstlich.*

Urkunde F:

*[15.–19.] vnd wöllen Das Sy die bemelten Probst vnd Conuent, Ir Nachkomen, vnd Gotshaus, bey den obertzelten Iren handtuesten, freyheiten, Priuilegien, genaden vnd*



*Rechten, vnd alten löblichen gewonheiten vnd herkommen, gantzlichen bleiben, Sy der geruebigelich geniessen, vnd geprauchten lassen, vnd Sy, noch desselben Ires Gotshausleuth vnd holden, darwider, noch dise vnser Bestettigung, nicht trüngen, bekömmern, noch beschweren, auch yhemandts andern sollichts zuthuen gestatten, in kain weise, Als lieb in allen, vnd Ir yedem sey, vnser schwere vngnad, auch die Peen in den obberürten Iren handtuesten vnd freyheiten begriffen, zuuermeyden, Das ist vnser ernstliche mainung*

Urkunde G:

*[17.–21.] vnnd wellen das Sy die genannten Gotsheuser bei den bestimbten gnaden, freyhaiten Briefen, Priuilegien alten loblichen herkhumen vnnd gueten gewonhaiten, vnd diser vnnser bestattung vnnd verneuerung gantzlich beruebigelich bleiben lassen, vnnd Sy darwider mit dringen noch beschweren noch des Jemants anderm zethuen gestatten in khain weise als lieb ainem Jeden sie, vnnser schwere vngnad vnnd Straff zuuermeiden. Das ist vnnser ernstliche mainung.*

Urkunde H:

*[18.–19.] darwider nit dringen bekhomen noch beschweren, noch des yemandts andern zuthuen gestatten in khain weiß. Als lieb Ir Yedem sey vnnser schwere Vngnad vnd Straff zuuermeiden. Das ist vnser Ernstliche mainung.*

Urkunde I:

*[15.–18.] vnd wöllen, das Sy die genannten Closterleuth, bey den gemelten Ir vnnd Ires Gottshauß Gnaden, Gaaben, freyhaiten, Briuen, Priuilegien Allen löblichen herkomen vnd gueten gewonhaiten, auch diser vnser vernewerung [vnd] [bestattung], gantzlich vnd berueblich bleiben lassen. Vnd Sy darwider mit tringen beschwerennoch des yemandts andern zuthuen gestatten, zu kein weys. Als lieb ainem yeden sey vnnser schwere Vngnad vnd Straff zuuermeiden. Das ist vnnser Ernstliche mainung.*

Urkunde J:

*[17.–19.] vnd wöllen Das Sie die genannten Closterleuth bey den obbestimbten iren gnaden freyhaiten, Briefen, Priuilegien, vnd alten löblichen herkomen vnd gueten gewonhaiten gantzlich vnd geruehigelich bleiben lassen vnd Sie noch die Iren darwider*



*nicht tringen, noch beschweren noch des yemandts anderm zuthuen gestatten In kain weise. Als lieb ainem yeden sey vnser schwere Vngnad vnd Straff zuuermeiden. Das ist vnser Ernstliche mainung.*

Urkunde L:

*[27.–31.] vnnd wöllen, das Sie mehrgedachte Burgermaister, Richter, Rath vnd Gemeinde zu Retz vnd Ire Nachkomen, auch alle die Jehnigen, so benenten Jahrmarckt, obgehörtermassen behiechen, bey diser vnser gnadt vnd freyhait geruchigelig bleiben vnd derselben würcklich frewen, geprauchen vnd geniessen lassen, Sie darwider mit tringen, oder beschwären, nich des yemandts anderm zuthuen gestatten, in kain weise. Als lieb ainem yeden sey vnser schwäre vngnadt vnd Straff, darzue ain Peen [...] zwaintzig Marck lottigs goldts zuuermeiden, das ain yeder so Er freuenlich hiewider thette, Vnns halb in vnser Camer, vnd den andern halben thail oft gemelten von Retz vnd Iren Nachkomen vnnachlässlich zubezalen verfallen sein solle*

Urkunde M:

*[15.–18.] vnd wollen, Das obangezogner Rauf, Exemption vnd befrayung offtgedachter Behausung zu Windischgärssten sambt diser vnser daruber erthailten Confirmation, Crafftig vnd mächtig sein stätt, fest vnd vnuerbruchlich gehalten, vnd das erkauffte Hauß worthin zu ewigen Zeitten, bey dem Gottshauß Spital vnuerwandt vnd vnuereussert gelassen, darwider weder von den nachkomenden Dechanten, noch auch der Burgerschaft zu Windischgärssten nichts gethan oder gehandelt werden solle, in khain weis noch nachweege, Als lieb Inen Sy vnser vngnadt vnd Straff zuuermeiden, Das mainen wir ernstlich*

Urkunde N:

*[36.–41.] vnnd wollen das Sy den vorgeanten Sigmunden Progschi von Hackendorf alle seine cheliche leibs Erben vnnd derselben Erbens Erben fur vnnd fur in ewig Zeit an den obgeschribuen Wappen vnnd Clainof sambt der freyhait sich von Hackendorf zunennen vnd zuschreiben auch andern gnaden freyhaiten vorthailn Rechten vnnd gerechtigkeiten , damit [wir] Sy allo wie obstect, begabt haben nicht hindern noch Irren Sondern Sy derselben obgeschribner massen geruchigelig geprauchen geniessen vnd gantzlich darbey bleiben lassen vnnd hiewider [...] thuen noch des [...] anderm zuthun gestatten in kain weys noch weeg als lieb ainem yeden sey vnsern vnd des Reichs schwere vngnad vnnd*



*Straff vnd dartzu ain peen nemlich Zwaintzig Marckt löttigs Goldts zuuermeiden, die auf yeder so oft [Er]freuntlich hierwider thete vnns halb in vnser vnd des Reichs Camer vnd den andern halbe [...] vilbemelten Sigmunden Progschi von Hackendorf seinen ehelichen leibs Erben vnnd derselben Erbens Erben vnachletzlich [...] allen verfallen sein solle. Doch andern die villeicht dem vor[...]nen Wappen vnnd Clainof gleichfurten an Iren Wappen vnnd Rechten vnuergriffen vnnd vnschedlich.*

Urkunde P:

*[39.–45.] Vnnd wöllen, das Sy den vorgenanten Wolfen feyrabendt, seine Eheliche Leibs [Eren], vnd derselben Erbens Erben, für vnd für in ewig Zeit, an dem obgeschriben wappen vnnd Clainot, auch andern gnaden, freyhaiten Vorthailen, Rechten vnnd gerechtigkeit damit wir Sy, wie obsteet, begabt haben, nicht hintern noch Irren, sonder Sy derselben obgeschribnermassen gernehigentlich geprauchen, geniessen, vnnd gantzlich dabey bleiben lassen, hiewider nicht thuen noch des yemants andern zuthuen gestatten, in kain weiß noch weeg, als lieb ainem yeden seie, vnser vnd des Reichs schwere vngnad vnnd Straff, vnnd dartzue ain Peen, Nemlich zwaintzig Marck löttigs Goldts zuuermeiden, die ain Jeder so oft Er freuntlich hiewider thette, Vnns halb in vnser vnnd des Reichs Cammer, vnd den andern halben thail, dem vilgedachten Wolfen feyrabendt seinen Ehelichen Leibs Erben, vnnd derselben Erbens Erben, Vnnachlätzlich zubezallen verfa[ll]en sein solle, Doch andern, die vielleicht dem vorgeschribnen wappen vnd Clainot gleich fuersten, an Iren wappen vnnd Rechten vnuergriffen vnnd vnschedlich*

Urkunde Q:

*[17.–20.] vnd wöllen, das Sie die vorgemelten Probst vnd Conuent zu Tiernstain, Ihre Nachkhomen, auch das Gottshaus daselbst vnnd desselben Gottshaus Leuth vnd Guetter, an den vorbestimmbten Priuilegien, handtvessten, Rechten, gueten gewonhaiten vnd diser vnser bestattung nicht hintern noch Irren, Sondern Sie deren geruheigentlich gebrauchen, geniessen vnd gantzlich dabey bleiben lassen, Vnnd darwider nicht tringen, bekhomern noch beschwären, noch des yemandt anderm zuthuen gestatten, in kain weis, bey vermeidung vnser schwären vngnad vnd straff, Das mainen wir ernstlich*

Urkunde R:

*[12.–21.] Es sehe mit Stilläger, herberigen, Schätzung, Zehrung oder anderer notturft so Er vn die seinen bedurffen werden, in kainerlay weiß beschwäret, betruebet, oder*



*oberlätig sehet, Sondern dises vnsers offnen Kaiserlichen Glaidts, Salua Guardia vnd Freyhait, sicher vnd vberal fridtlich zu haus, Feldt vnnd Straffen, Waffer vnd Landt, geprauchten vnd erfrewen lasset, Also auch sowie an Euch, allen Schutz vnd sicherhait erzaiget, vnd anders nit thuet, noch yemandts zuthun gestattet, Als lieb Euch sey, vnser schwäre vngnad vnd straff, vnd darzu ein Peen, nemlich Dreissig Marck lottigs Goldts zuuermeiden, die ain yeder, so oft Er frauenlich hiewider thette, Vnns halb in vnser Kaiserliche Camer, vu den andern halben thail dem, ob den Jehnigen, so hiewider belaidiget wurden, vnnachletzlich zubezahlen verfallen sein solle, Wie Wir dau auch nit vnterlassen wurden, den beschwärten nit allain auf der Obertretter haab vnd Guetter, wo die Immer gelegen, Sondern auch gegen derselben Leib vnd Personen, welcher Ortten vnd Enden Sie jetzo, oder kunfftig antreffen vnd betreten werden mügen, zu gantzlicher volkomner bezalung vnd erstattung alles vnd yedes Ires erlittenen schadens vnd vncoftens, ernstlich verholffen zusein, darnach sich menigentlich zurichten, vnnd es ist vnser außtrucklichcher entlicher willen vnd ernstliche mainung.*

Urkunde S:

*[21.–25.] vnnd wöllen, das Sie den obgenandten Graff Johann Christophen von Embs, seine Vettern vnd Ire Erben, an obberuerten Iren gnaden Freyheiten, Ehren, Rechten, Priuilegien, handvessten, Iren Leuthen, Guettern, Gerichten, Zwingen, Pennen Geiaden, Wildpannen, gueten Alten herkhommen, vnd gewonheiten, vnnd diser vnser Newerung, Confirmation vnd bestättigung, nicht Irren, noch hindern. Sonder Sie der obberuerter massen geruebiglich gebrauchen, geniessen vnnd gantzlich dabei bleiben lassen, herwider nicht thun, noch yemand anderm zuthun gestatten, in kain weiß, als lieb ainem Jeden sey vnnser vnd des heyligen Reichs schwere Vngnad, vnnd darzu die Peen, in obbemelten Iren Priuilegien begriffen zuuermeiden*

Urkunde T:

*[48.–50.] Dan ob wohl Ihr nit erschinet, So würdt doch Euch nichts destominder obligen/ das ibenig/ was durch Vns/ auch die erscheinende Churfursten/ Fursten vnd Ständt/ oder der Abwesenden Rätth/ Pottschaftten vnd Gesandte verabschidet würdt/ neben andern Abwesenden/ zu voltziehen. Welches alles Wir Euch sich darnach aigentlich zurichten/ nit wöllen verhalten*



Urkunde U:

[20.–24.] *Also das Er nun furbaßhin, vnnd nach Ime seine Mannliche Leibs Lehens Erben, solchen halben thail hendtsschuchshaimischer Lehen, von Vnns vnnd dem heyligen Reich, in Lehens weiß Innhaben, nutzen, niessen vnd gebrauchen, sollen vnd muge, von Vnns, vnnd sonst allermenigelig vnnser hindert, Doch Vnns vnnd dem heyligen Reich, an vnnsern, vnnd sonst menigelig an seinen Rechten vnnd gerechtigkaiten vnuergriffen vnd vnschedlich, Der mehrgenannt vnnser Behaimer Rath Johan hildebrandt Mecker, hat Vnns auch darauf gewonlich glubdt vnnd Aydt gethon, Vnns vnnd dem heyligen Reich, von solcher Lehen wegen, getrew gehorsam vnd gewertig zu sein, zu dienen vnnd zu thun, als sich gepurt, vngeuärllich*

Urkunde V:

[34.–37.] *Des wollen Wir vns zu euch veranlessig versehen/ Ir thuet auch daran/ neben der schuldigkait vnd ewrem selbst besten/ Vnsern angenehmen Willen vnd etliche mainung/ Dann ob wol Ir nicht erscheinet/ so würdt doch euch nichts destominder obliegen/ das jehnig/ was durch Vns/ auch die erscheinende ChurFursten/ Fursten vnd Stende/ oder der abwesenden Räth Pottschaften vnd Gesandte/ verabschidet wurd/ neben andern abwesenden zuvolzichen/ Welches alles Wir euch/ euch darnach aigentlich zurichten/ nit wöllen verhalten*

Urkunde W:

[20.–23.] *Vnnd wöllen, das Sy den obgenanten Graff Casparn von Embs, seine Gebrüeder, vnnd Ihre Erben, an obberurten Ihren Gnaden, freyhaiten, Ehren, Rechten, Priuilegien, Handvesten, Ihren Leuthen, Guettern, Gerichten, Zwingen, Bännen, Geiagten, Wildtpännen, guetten altenherkommen, vnd gewonhaiten, vnnd diser vnnser Newerung, Confirmation vnnd Bestättigung nicht Irren noch hintern, Sonder Sy dern obberurtenmaßen geruheigelig geprauchen, gemeßen, vnnd gentzlich dabey pleiben lassen, hierwider nicht thuen, noch Jemandt anderm zuthun gestatten in kain weis als lieb ainem Jeden sey vnnser vnnd des heyligen Reichs schwäre vngnadt vnnd dazu die Pöen in obbemelten hren Priuilegien begriffen zu vermeiden.*

Urkunde Y:

[30.–35.] *Vnnd wollen das Sy offternanten vnnsern Behaimen Rath vnnd Reichs Vice Cantzlern Leopolden von Stralendorff freyherrn auch seine Eheliche Leibs Erben, vnnd*



*derselben Erbens Erben baiden Geschlechts fur vnd fur in ewig Zeit, freyherren, frawen vnnd frewlin nenen haïßen vnd schreiben vnnd also in allen vnd Ieglichen Ehrlichen Ritterlichen Sachen handlungen versamblingen Ambtern Geistlichen vnnd Weltlichen auch auf Thumb Stifft vnnd sonst an allen andern ortten vnnd enden, nichts außgenommen, zulaßen, dafür achten, erkennen ehren vnnd halten Auch aller vnnd yeder Ehr , Wirde, Praeinent, Vorts Rechts vnnd gerechtigkeit, frewen gebrauchen vnnd genießen vnnd an dem allem mit hintern noch irren sondern Sy dabey gantzlich bleiben laßen hiewider nicht thun noch des yemandts andern zuthun gestatten in kain weiß noch wege, Als lieb ainem yeden seye, Vnnsen vnnd des Reichs schware vngnadt vnnd Straff vnnd darzue ain Poen nemblich hundert Marckh Lottigs Goldts zuuermeiden , die ain yeder so offft offft Er frauentlich dawider thate Vnnß halb in Vnnßer vnnd deß Reichs Cammer, vnnd den andern halben thail vielgemeltem von Stralendorf freyherren, seinen Erben vnnd Nachkommen vnnachlässlich zubetzahlen verfallen sein solle.*

## **9. Corroboratio**

Die Corroboratio kündigt die Beglaubigungsmittel der Urkunden an. Es wurde in ihr in der Regel eine Siegelankündigung enthalten, wie z.B. in der Urkunde L: [31.] *Mit vrkunt ditz Brieffs besigelt mit vnserm kaiserlichen anhangenden Insigl.*

Urkunde A:

[21.–22.] *Mit vrkhunt ditz Brieffs, Besigelt mit vnserm Kaiserlichen anhangendem Insigel.*

Urkunde B:

[21.–22.] *Mit Vrkhunt dits Brieffs Besigelt mit vnserm kaiserlichen Anhangendem Insigel.*

Urkunde C:

[19.–20.] *Mit vrkhunt dits Brieffs besigelt mit vnserm Anhangenden Insigl*

Urkunde D:

[21.–22.] *Mit vrkhunt dits Brieffs besiglt mit vnserm Kaiserlichen Anhangenden Insigel.*

Urkunde E:

[25.] *Mit Vrkhunt ditz Brieffs besigelt mit vnserm Kaiserlichen anhangendem Insigel.*



Urkunde F:

[19.–20.] *Mit vrkunt ditz briefs, besigelt mit vnserm anhangendem Innsigel*

Urkunde G:

[21.] *Mit vrkhunt diß Briefs besiglt mit vnnserm kaiserlichen anhangendem Insigel*

Urkunde H:

[19.] *Mit Vrkhunt dits brieffs besiglt mit vnserm kaiserlichen anhangendem Insigl*

Urkunde I:

[18.] *Mit vrkunt dits brieffs besigelt mit vnserm kayserlichen anhangendem Insigl*

Urkunde J:

[19.–20.] *Mit vrkhunt ditz brieffs besigelt mit vnserm kayserlichen anhangendem Insigel.*

Urkunde L:

[31.] *Mit vrkunt ditz Brieffs besigelt mit vnserm kaiserlichen anhangenden Insigl*

Urkunde M:

[18.] *Mit vrkunt ditz Brieffs besigelt mit vnserm Kaiserlichen anhangenden Insigl*

Urkunde N:

[41.] *Mit vrkunt diß Brieffs besigelt mit vnsern kaiserlichen anhangendem Insigl*

Urkunde O:

[13.] *Mit vrkhunt dits Briefs.*

Urkunde P:

[45.] *Mit vrkunt ditz brieffs, besigl, mit vnserm kaiserlichen anhangendem Insigl*

Urkunde Q:

[20.–21.] *Mit Vrkhunt ditz Brieffs, besigelt mit vnserm Kaiserlichen anhangendem Insigel*



Urkunde R:

[20.–21.] *vnnd es ist vnser außtrucklichcher entlicher willen vnd ernstliche mainung*

Urkunde S:

[25.] *Mit vrkhundt dis brieffs, besigelt mit vnserm Kaiserlichen anhangendem Insigl*

Urkunde T:

[50.] *Dinen Wir mit Kayserlichen Gnaden wohl gewogen.*

Urkunde U:

[24.] *Mit vrkundt ditz Brieffs besigelt mit vnnserm Kaiserlichen anhangendem Innsigl*

Urkunde V:

[37.–38.] *Denen Wir mit Kaiserlichen gnaden vnd allem gueten wolgewogen*

Urkunde W:

[23.–24.] *Mit vrkundt diß Brieffs, besigelt vnnserm Kaiserlichen anhangenden Insigl*

Urkunde X:

[13.] *Mit Vrkhundt dieß Brieffs*

Urkunde Y:

[35.–36.] *Mit Vrkundt deß Briefs besigelt mit Vnnserem Kayserlichen anhangendem groÿern Innsigel.*

### III. Eschakotoll

#### **10. Subscriptio**

Die Subscriptio enthält die Unterschriften von den Auftraggäbern, Zeugen bzw. den Kanzleibeamten, z.B. in der Urkunde D: [25.–28.] *Rudolf Ad mandatu sacrae. Caesareae. Majestatis proprium P. Vnuertzagt.*

Urkunde A:

[25.–28.] *Rudolff Ad mandatu sacrae. Caesareae. Majestatis proprium P. Vnuertzagt*



Urkunde B:

[25.–28.] *Rudolf Ad mandatu sacrae. Caesareae. Majestatis proprium P. Vnuertzagt*

Urkunde C:

[23.–24.] *Rudolff V.t. S Vieheuser. b.*

Urkunde D:

[25.–28.] *Rudolf Ad mandatu sacrae. Caesareae. Majestatis proprium P. Vnuertzagt*

Urkunde E:

[28.–31.] *Rudolf Ad mandatu sacrae. Caesareae. Majestatis proprium P. Vnuertzagt*

Urkunde F:

[23.–26.] *Rudolff Ad mandatum sacrae. Caes. Mis ppm A. Erspenberger*

Urkunde G:

[24.–27.] *Rudolff Ad mandatum sacrae. Caes. Mis ppm P. Vnuertzagt*

Urkunde H:

[21.–24.] *Rudolff Ad mandatum sacrae. Caes. Mis ppm A. Erspenberger*

Urkunde I:

[21.–25.] *Rudolff Ad mandatum sacrae Caes. Mis proprium I. Engelhofer Jakob Kurtz von Sennftenau*

Urkunde J:

[23.–26.] *Rudolff Ad mandatum sacrae. Caes. Mis ppm A. Erspenberger*

Urkunde K:

[13.–14.] *Rudolff Jacob Kurz von Senfftenau*

Urkunde L:

[34.–35.] *Rudolff Jacob Kurtz von Senfftenau*



Urkunde M:

[21.–24.] *Rudolff Ad mandatum sacrae. Caes. Mis proprium I. Engelhofer*

Urkunde N:

[43.–44.] *Rudolf m.p. Ad mandatum Sacrae Caesararum sub scriptis proprium*

Urkunde O:

[16.–19.] *Rudolff At mandatum Dni electe Imperatoris proprium Anshelm von Vels*

Urkunde P:

[48.–51.] *Rudolff Ad mandatum sacrae. Caes. Mis ppm I. Engelhoffer*

Urkunde Q:

[24.–25.] *Rudolff Jakob Kurz von Senfftenau*

Urkunde R:

[24.–26.] *Rudolff Ad Mandatum Sacrae Caesararum Maiestatis Proprium I. Engelhoffer*

Urkunde S:

[28.–29.] *Rudolff Jo. W. Friseisment*

Urkunde T:

[52.–56.] *Rudolff Ad mandatum Sacrae Caesararum Maiestatis proprium Jo. W. Fresment  
An. Hannewald*

Urkunde U:

[27.–30.] *Rudolff Ad mandatum Sae. Caes. Maiestatis proprium Alb. Mechtl*

Urkunde V:

[40.–43.] *Rudolff Ad mandatum Sacrae Caesararum Majestatis proprium Alb. Mechtl*

Urkunde W:

[26.] *Rudolff*



Urkunde X:

[16.–19.] *Rudolff Ad mandatum [sacrae. Caes.] Imperatoris proprium Palt*

Urkunde Y:

[38.] *Rudolf m.p.*

## 11. Datatio

Die Datatio beinhaltet die Daten- und Ortsangaben der Verfassung einer Urkunde. Die zeitliche Spanne der analysierten Urkunden steht zwischen den Jahren 1578 und 1608. Der Ort der Ausfertigung ist Prag. In den untersuchten Urkunden kommt die Datatio noch vor der Subscriptio vor.

Urkunde A:

[22.–24.] *Geben auff vnserm Khuniglichen Schloß zu Prag den Achten tag des Monats Augusti Nach Christi vnnsers lieben herrn vnnd Saligmachers geburth funftzehenhundert vnnd im Achtsibentzigisten. Vnnserer Reiche des Römischen im dritten des hungerischen im Sehsten des Behaimischen auch im dritten Jaren.*

Urkunde B:

[22.–24.] *Geben auff vnserm kunigkhlichen Schloß zu Prag den Achtundzwaintzigisten tag des Monats Augusti. Nach Christi vnsers lieben herrn vnd Saligmachers geburth funftzehenhundert vnd im Achtundsibentzigisten. Vnnserer Reiche des Romischen im dritten des hungerischen im Sehsten vnd des Behaimischen auch im dritten Jaren.*

Urkunde C:

[20.–22.] *Der geben ist auff vnserm Kuniglichen Schloss zu Prag den zehendten Tag des Monats January, Nach Christi vnsers lieben herrn Gepurth fünftzehenhundert vnnd im Neunvndsibentzigisten Vnnserer Reiche des Römischen im Viertten des hungerischen im Sybendten vnnd des Behaimischen auch im Viertten Jaren.*

Urkunde D:

[22.–24.] *Der geben ist auff vnserm Kuniglichen Schloß zu Prag den zwaintzigisten Tag des Monats May Nach Christi vnsers lieben herrn vnd Seeligmakers Gepurth*



*fünftzehnhundert vnd im Neunvndsybentzigisten Vnserer Reiche des Römischen im Viertten des hungerischen im Sybendten vnd des Behaimischen auch im Viertten Jaren.*

Urkunde E:

*[25.–27.] Geben auf vnserm Kunigelichen Schloß zu Prag, den zwaintzigisten tag des Monats May Nach Christi vnsers lieben herrn vnd Säligmachers geburth fünftzehnhundert vnd im Neunundsibentzigisten Vnserer Reiche des Römischen im vierten des hungerischen im Sibenden vnd des Behaimischen auch im Vierten Jaren.*

Urkunde F:

*[20.–22.] Geben auf vnserm Künigelichen Schloss zu Prag, den achten tag des Monats Augusti, Nach Christi vnsers lieben herrn, Gepurts, fünffzehnhundert vnd im Neunvndsibentzigisten, Vnserer Reiche des Römischen im Vierten, des hungerischen im sibendten, vnd des Behemischen auch im Vierten Jaren.*

Urkunde G:

*[21.–23.] der geben ist auf vnnserm kuniglichem Schloß zu Prag, den Siebenden tag des monats Martz Nach Christi vnnfers lieben herrn vnnd Selligmachers geburde funftzehnhundert vnd im Achtzigisten , Vnserer Reiche des Romischen im fünfften, des hungerischen im Achten, vnd des Behaimischen auch im funfften Jarn*

Urkunde H:

*[19.–20.] Geben auf vnnserm kunigelichen Schloß zu Prag den funfftzehenden tag des Monats Novemris Nach Christi vnnfers lieben herrn vnd Saligmachers gepurt funfftzehnhundert vnd im Achtzigisten Vnserer Reiche des Romsichen im Sechsten des hungerischen im Neunten vnd des Behaimbischen auch im Sechsten Jaren.*

Urkunde I:

*[18.–20.] Geben auf vnnserm Kunigelichen Schloß zu Prag, den viervndzwaintzigisten tag des Monats Nouembris, Nach Christi vnsers lieben herrn vnd Saligmachers Geburt funfftzehnhundert vnd im Sechs vnd Achtzigisten, Vnnsere Reiche, des Römischen im Zwelfften, des hungerischen im funftzehenden vnd des Behaimbischen auch im Zwelfften Jahren.*



Urkunde J:

[20.–22.] *Der geben ist auf vnserm Khunigelichen Schloß zu Prag, den viervndzwaintzigisten tag des Monats Nouembris, Nach Christi vnsers lieben herrn Geburt funffzehenhundert vnd im Sechs vnd Achtzigisten vnserer Reiche des Römischen im Zwelfften, des hungerischen im funffzehenden vnd des Behaimbischen auch im Zwelfften Jahren.*

Urkunde K:

[9.–12.] *Geben auf vnserm Kunigelichen Schloß zu Prag, den Neunundzwaintzigisten Decembris anno im Sybenundachtzigisten. Vnnserer Reiche des Römischen im Dreyzehenden des Hungerischen im Sechzehenden vnd des Behaimischen auch im Dreyzehenden.*

Urkunde L:

[31.–33.] *Der geben ist auf vnserm Kunigelichen Schloß zu Prag, den Sechsvnd zwaintzigisten Tag des Monats Octobris, Nach Christi vnsers lieben herrn vnd Seligmachers Geburt funffzehenhundert vnd im Vierrntzigisten, Vnserer Reiche des Römischen im funffzehenden, des hungerischen im Achtzehenden, vnd des Behaimischen auch im funffzehenden Jahren.*

Urkunde M:

[18.–20.] *Geben auf vnserm kunigelichen Schloss zu Prag, den Viervndzwaintzigisten Tag des Monats May, Nach Christi vnsers lieben herrn vnd Seligmachers Geburt funfzehenhundert vnd im ainvndneuntzigisten, Vnsrer Reiche des Römischen im sechzehendten, des Hungerischen im neunzehendten vnd des Behaimischen auch im Sechzehendten Jahren.*

Urkunde N:

[42.] *Geben auf vnsern kunig[elichen] Schloss zu Prag, den vierten Tag des Monats May nach Christi vnsers lieben herrn vnnd Seeligmachers geburt funffzehenhundert, vnnd im Zwayundneutzigisten Vnserer Reiche des Romischen im Sybentzchenden des Hungerischen im Zwaintzigisten , vnnd des Behaimischen auch im Sybentzehenden Jahren.*



Urkunde O:

[13.–15.] *Geben auf vnserm Küniglichen Schloß Zur Prag, den Dreyund Zwanzigten Aprilis Anno [et] c [etera] dreÿ und Neünzig vnserer Reiche, des Rümischen im Achzehenden, des Hungerischen im AinundZwanzigisten, vnd des Behemischen auch im achtzehenden*

Urkunde P:

[45.–47.] *Geben auf vnserm Kunigelichen Schloß zu Prag, den dreyvndzwaintzigisten Tag des Monats Augusti, Nach Christi vnsern lieben herrn vnnd Seligmachers Geburt, funffzehenhundert vnd im Dreyvndneuntzigisten, Vnserer Reiche des Römischen im Achtzehenden, des hungerischen im ainvndzwaintzigisten, vnd des Behaimischen auch im achtzehenden Jahren.*

Urkunde Q:

[21.–23.] *Der geben ist auf vnserm Königlichen Schloß zu Prag, den dritten tag des Monats January nach Christi vnsern lieben herrn vnd Hailandts Geburt, funffzehenhundert vnd im Viervndneuntzigisten, Vnserer Reiche des Römischen im Neunzehenden des Hungerischen im Zwayundzwaintzigisten vnnd des Behaimischen auch im Neunzehenden Jahren.*

Urkunde R:

[21.–23.] *Geben auf vnserm kunigelichen Schloß zu Prag, den dritten Tag des Monats Nouembris, Anno [et] c [etera] im Viervnd Neuntzigisten. Vnserer Reiche, des Römischen im zwaintzigisten, des hungerischen im dreyvndzwaintzigisten, vnnd des Behaimischen auch im zwaintzigisten.*

Urkunde S:

[25.–27.] *Geben auf vnserm Küniglichen Schloß zu Prag den sibenzehenden tag des Monats July, Nach Christi vnnsers lieben herren vnd Seeligmachers geburt, funffzehenhundert, vnd im funffvndneuntzigisten, Vnser Reiche, des Römischen im Zwaintzigisten, des hungerischen im dreyundzwaintzigisten vnnd des Behaimischen auch im Zwaintzigisten Jahr.*



Urkunde T:

[50.–51.] *Geben auff vnserm Kunigelichen Schloß zu Prag/ den Dreyvndzwaintzigisten Tag des Monats Augusti, Anno &c. SibenvndNeunzig. Vnserer Reiche/ des Römischen im Zwayvndzwainzigisten/ des hungerischen im Funffvndzwaintzigisten/ vnd des Behaimischen auch im Zwayvndzwaintzigisten.*

Urkunde U:

[24.–26.] *Der geben ist auff vnserm Kunigelichen Schloß zu Prag, den Neunvndzwaintzigisten Tag des monats January, Nach Christi vnnsers lieben herrn vnnnd Seligmachers Geburt, Sechzehnhundert vnnnd im Ersten, Vnnserer Reiche, des Römischen im Sechsvndzwaintzigisten, des hungerischen im Neunvndzwaintzigisten, vnnnd des Behaimischen auch im Sechsvndzwaintzigisten Jahr.*

Urkunde V:

[38.–39.] *Geben auff Vnserm Kuniglichen Schloß zu Prag/ den Zwelfften Tag des Monats Augusti, Anno Sechzehnhundert vnd im Andern/ Vnserer Reiche des Römischen im Sibenundzwaintzigisten/ des hungerischen im Dreissigsten vnd des Behaimischen auch im Sibenundzwaintzigisten.*

Urkunde W:

[24.–25.] *Geben auff vnnserm Küniglichen Schloß zu Prag, den DreyvndZwaintzigisten Tag des Monats January, nach Christi vnserer lieben Herrn vnd Seligmachers gepurt SechzehnhundertvndVierten, Vnnserer Reiche, des Römischen im NeunvndZwaintzigisten, des Hungerischen im Zwayvnddreißigisten, vnnnd des Behaimischen auch im Neunvndzwaintzigisten Jahren.*

Urkunde X:

[13.–15.] *Geben auff vnnserm Khunigklichen Schloß zu Prag, denn Ersstenn Tagk Aprilis Anno [et] c [etera], im Sechzehnhundert: vnnnd Vierzten, Vnnserer Reiche, des Römischen im Neunvndzwaintzigisten, des Hungerischen im ZweyvndDreissigisten, vnd des Behaimischen auch im Neunvndzwaintzigisten Jaren.*



Urkunde Y:

[36.–37.] *Geben auf Vnnserem Königlichen Schloß zu Prag den Ersten Tag des monats Septembris. Nach Christi Vnnsers lieben herrn vnnd Seligmachers Geburth Sechzehnhundert vnd Achten, Vnnserer Reiche des Römischen im Dreyvnd dreytzigisten, des Hungerischen, im Fünf vnnd dreytzigisten, vnnd des Behaimischen auch im Drey vnnd dreytzigisten Jahren.*

## **12. Apprecatio**

Die Apprecatio oder auch das Schlussgebet tritt in den beobachteten Urkunden nicht auf. Voraussichtlich hängt es ähnlich wie bei der Invocatio mit dem zeitgenössischen Usus vom Ausstellen der Urkunden zusammen.

## **Fazit**

Die folgende Tabelle bietet die Ergebnisse der makroskopischen Analyse der 25 untersuchten Urkunden Rudolfs II. an. Die Zeichen „+“ und „-“ drücken das Vorkommen der einzelnen Teile der Urkunden.

Aus der vorliegenden Tabelle folgt, dass die Makrostruktur der untersuchten Urkunden Rudolfs II. ziemlich konsequent verfolgt wird. Im Protokoll fehlt bei allen Urkunden die Invocatio, im Gegenteil zur Intitulatio, die als obligatorisch erscheint. Die Inscriptio kommt bei drei Urkunden (C, D, H) nicht vor. Im textuellen Teil verschwindet ganz der Teil Arenga. Der Teil Promulgatio tritt im Unterschied zu den restlichen Schrifstücken bei drei Urkunden (K, T, V) nicht auf. Die Teile Narratio und Dispositio weisen eine Stabilität auf. Die Sanctio gibt es bis auf drei Ausnahmen (K, O, X) in allen Urkunden. Die Corroboratio fehlt dann nur bei der Urkunde K. Der Eschatokoll scheint fest zu sein, und zwar auf der Weise, dass alle Urkunden die Subscriptio und Datatio enthalten, während die Apprecatio in keiner der analysierten Urkunden vorkommt.



Tab. 1

<b><u>Makrostruktur: Vergleich der Urkunden A–Y</u></b>												
	<b>Invocatio</b>	<b>Intitulatio</b>	<b>Inscriptio</b>	<b>Arenga</b>	<b>Promulgatio</b>	<b>Narratio</b>	<b>Dispositio</b>	<b>Sanctio</b>	<b>Corroboratio</b>	<b>Subscriptio</b>	<b>Datatio</b>	<b>Apprecatio</b>
Urkunde A	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde B	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde C	-	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde D	-	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde E	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde F	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde G	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde H	-	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde I	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde J	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde K	-	+	+	-	-	+	+	-	-	+	+	-
Urkunde L	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
UrkundeM	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde N	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde O	-	+	+	-	+	+	+	-	+	+	+	-
Urkunde P	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde Q	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde R	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde S	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde T	-	+	+	-	-	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde U	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde V	-	+	+	-	-	+	+	+	+	+	+	-
UrkundeW	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-
Urkunde X	-	+	+	-	+	+	+	-	+	+	+	-
Urkunde Y	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-



### **5.2.3 Die Struktur der Urkunden Maximilians II. und Rudolfs II. im Vergleich**

Die Urkunden Maximilians II. und Rudolfs II. wurden einer makroskopischen Analyse unterworfen, aus der hervorging, dass die beiden zwei Gruppe des beobachteten Materials Ähnlichkeiten in der Struktur, jedoch mit bestimmten Unterschieden aufweisen.

Die Analyse zeigte, dass die *Invocatio* in allen geforschten Urkunden fehlt. Es lässt sich vermuten, dass die Verwendung der *Invocatio* in der Zeit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts und am Anfang des 17. Jahrhunderts schwankt. Anstatt davon beginnen die Urkunden gleich mit der *Intitulatio*, mit dem auch das Protokoll eingeleitet wird. Die *Intitulatio* besteht bei beiden Herrschern ganz konsequent aus ihren Namen und Titeln. Bei der *Inscriptio*, mit der die Urkunden fortsetzen, gibt es schon bestimmte Unterschiede im Auftreten. In dem Schriftmaterial Maximilians II. fehlt die *Inscriptio* ganz in zwei Fällen (U9, U15), bei den Urkunden Rudolfs II. dann in drei (UC, UD, UH), weil sie hier mit *Narratio* verschwindet und zurzeit bezieht sie sich auf die Öffentlichkeit, die im weiteren Inhalt dann noch konkreter beschrieben wird. Die restlichen *Inscriptia* befinden sich vor *Promulgatio*, indem sie nicht der Musterurkunde entsprechen und gehören deshalb zum Text.

Im Text bewies die Untersuchung die fehlende *Arenga* sowohl bei den Urkunden Maximilians II., als auch Rudolfs II., was wieder den zeitgenössischen *Usus* der Kanzleien bestätigt. Bis auf zwei Urkunden des erst genannten (U20, U21) und drei Urkunden seines Nachfolgers (UK, UT, UV) fängt dann der Text mit *Promulgatio* an. Es bietet sich die Erklärung, dass diese Urkunden eines eher privatlicheren Charakters als die anderen sind, denn sie beziehen sich auf konkrete Personen, und deshalb ist es nicht nötig, die *Kundmachung* mit einer *Promulgationsformel* einzuleiten. Es folgen die zwei umfangreichste Teile aller analysierten Urkunden: die *Narratio* und *Dispositio*. Sie beide scheinen als obligatorische Bestandteile zu sein und bilden den Rechtskern jeder Urkunde. Bei beiden Ausstellern machen die *Narratio* im Durchschnitt 24 %, bzw. 20 % des gesamten Urkundeninhaltes aus, die *Dispositio* durchschnittlich 38 %, bzw. 40 % des ganzen Inhaltes. Im Unterschied zu den Teilen *Narratio* und *Dispositio* findet die Formel *Sanctio* nicht unbedingt in einer Urkunde ihre Stellung, was aus unserer Untersuchung ergab. Ihr Nicht-Auftreten ist durch den Charakter der jeweiligen Urkunden geprägt, denn es geht um eine Besitzbestätigung bzw. Befreiungen von den Pflichten, bei denen kein *Sanctio* nötig ist. Während diese Figur in den Urkunden Maximilians II. fünfmal ganz fehlt



(U2, U11, U19, U20, U21), gibt es im Rudolfs Urkundenmaterial drei Dokumente (UK, UO, UX), die über die Sanctio nicht verfügen. Ähnliche Variabilität verwies dann auch die folgende Formel Corroboratio. Das Fehlen der Corroboratio hängt wieder mit einem privatlichen Charakter der Urkunden, die kein Corroboratio als pflichtigen Teil erfordern, zusammen. Als mögliche Erklärung bietet sich die Tatsache, dass solche Urkunden, die sich schon auf keine Städte oder Gemeinde, sondern auf eine beschränkte Gruppe der Adressaten bezogen, nicht so streng mit den Regeln des Usus des 16. und 17. Jahrhunderts belastet wurden. In den Schriftlichkeiten Maximilians II. geht es um vier Dokumente, in deren Struktur die Corroboratio nicht zu finden ist (U2, U15, U20, U21). Im Rudolfs II. Urkunden handelt es sich dabei nur um eine einzelne Urkunde ohne diesen Bestandteil (UK).

Das Eschatokoll der Urkunden Maximilians II. und Rudolfs II. gilt nach unserer Untersuchung ganz einheitlich. Die Subscriptio tritt bis auf eine Ausnahme im Maximilians Inventar (U25) in allen Urkunden auf. Von besonderer Aufmerksamkeit ist ihre Stellung, die nicht der Ausgangsstruktur entspricht, sondern erst nach der Datatio vorkommt. Die Formel Datatio befindet sich dann in allen beobachteten Urkunden. Im Gegenteil zu diesen zwei behandelten Teilen ließen die Schreiber in keiner der Urkunden die Merkmale der Apprecatio, mittels sie die Dokumente im Hinblick auf die Musterstruktur abgeschlossen werden sollten.

Unter dem Aspekt der Struktur wiesen die Urkunden beider Herrscher keine wesentlichen Unterschiede auf. Diese sind nur durch den Charakter des Inhaltes einzelner Urkunden gegeben. Der Usus der Prager und Wiener Kanzlei steht hier dabei jedoch in keinem großen Gegensatz. Der Grund ist, dass sich beide Kanzleien im Rahmen eines Reiches befanden und die Zeitspanne zwischen der Entstehung beides Urkundenmaterials war nicht genug groß, um einige grundlegende Abweichungen zu finden.

#### **5.2.4 Die Urkunden Maximilians II. aufgrund der kanzleisprachlichen Merkmale**

Neben der Struktur werden in der vorliegenden Arbeit auch die innersprachlichen Merkmale in Betracht gezogen. Es bietet sich in dieser Hinsicht die Frage, wie die Struktur mit den sprachlichen Mitteln zusammensteht, bzw. wie sie einander ergänzen.



## Intitulatio

Die Intitulatio der untersuchten Urkunden Maximilians II. besteht aus mehreren Teilen. An der ersten Stelle steht das Personalpronomen *Wir* (U1, U3, U4, U5, U6, U7, U8, U9, U10, U11, U13, U14, U15, U16, U17, U18, U19, U22, U23, U24, U25) mit dem Namen *Maximilian der Annder*<sup>168</sup>. Das Wort *Annder* steht hier an der Stelle der Ordinalzahl *der Zweite*. In den Urkunden 2, 12, 20, 21 beginnt die Urkunde nicht mit dem Personalpronomen, sondern erst mit dem Namen. Nach dem Namen gibt es in den Urkunden die das Anvertrauen der Macht von Gott bezeichnende Devotionsformel. Sie wird durch das Präposition *von*, das vorangestellte Attribut *Gottes* und das Substantiv *gnaden* (U1, U3, U4, U5, U9, U12, U17, U18, U21, U24) / *genaden* (U2, U6, U7, U8, U10, U11, U13, U14, U15, U16, U19, U20, U22, U23, U25) dargestellt. Daran knüpft das Adjektiv *Erwelter* (U1, U3, U4, U6, U11, U12, U13, U14, U15, U16, U17, U18, U20, U22, U23, U24, U25) / *Erwölter* (U2, U5, U19, U21) / *Erwellter* (U7, U8, U9, U10) an. Die Titulatur von Maximilian II. fängt mit dem Titel *Römischer Kaiser*<sup>169</sup> und der Formel *zu allen tzeitten moerer des Reichs*<sup>170</sup> (U1, U3, U4, U5, U6, U7, U8, U9, U10, U11, U12, U13, U14, U15, U16, U17, U18, U19, U20, U21, U22, U23, U24, U25) an. Nachfolgend werden die Länder Maximilians Macht aufgezählt. An der ersten Position steht der Kaiser *in Germanien, zu hunngern, Behaimb*<sup>171</sup> (U1, U3, U4, U5, U6, U7, U8, U9, U10, U11, U12, U13, U14, U15, U16, U17, U18, U19, U22, U23, U24, U25), in der Urkunde 2 vertritt durch *Auch zu Hungern vnd Behem*. Danach folgen die Länder *Dalmatien, Croatien vnnd Selaunien*<sup>172</sup> (U1, U3, U4, U5, U6, U7, U8, U9, U10, U12, U13, U14, U15, U16, U17, U18, U22, U23, U24, U25) + der Titel *Khunig* (U1, U3, U6, U8, U11, U15, U23, U25) / *Kunig* (U2, U4, U5, U17, U24) / *Künig* (U7, U9, U12, U13, U14, U16, U22) / *khünig* (U10, U19) / *König* (U18). Fortgesetzt wird mit nächsten Bezeichnungen und Titeln:

- a) *Erzthertzog zu Osterreich*<sup>173</sup> (U1, U3, U4, U5, U6, U7, U8, U9, U10, U11, U12, U13, U14, U15, U16, U17, U18, U19, U22, U23, U24, U25)
- b) *Hertzog zu Burgundi*<sup>174</sup> (U1, U3, U4, U5, U6, U7, U8, U9, U10, U11, U12, U13, U14, U15, U16, U17, U18, U19, U22, U23, U24, U25)

<sup>168</sup> Bzw. die Schreibvariante *Ander* (z.B. U16).

<sup>169</sup> Bzw. *Kayser* (z.B. U3) oder *Khaizer* (z.B. U19).

<sup>170</sup> Bzw. auch die Varianten *zeitten* (z.B. U3), *Merer* (U7), *mehrer* (U18).

<sup>171</sup> Bzw. *Behem* (z.B. U3) oder *Behaim* (z.B. U7).

<sup>172</sup> Bzw. auch *Dalmacien* (z.B. U16).

<sup>173</sup> Hier z.B. auch *österreich* (z.B. U8).

<sup>174</sup> Bzw. die Varianten *Burgundt* (z.B. U3) oder *Burgundy* (U6).



- c) *zu Brabannt*<sup>175</sup> (U1, U5, U6, U7, U8, U9, U10, U12, U14, U15, U17, U18, U22, U24, U25)
- d) *zu Steyer*<sup>176</sup> (U1, U3, U4, U5, U6, U7, U8, U9, U10, U11, U12, U13, U14, U15, U16, U17, U18, U19, U22, U23, U24, U25)
- e) *zu Kernndten*<sup>177</sup> (U1, U3, U4, U5, U6, U7, U8, U9, U10, U11, U12, U13, U14, U15, U16, U17, U18, U19, U22, U23, U24, U25)
- f) *zu Crain* (U1, U3, U4, U5, U6, U7, U8, U9, U10, U11, U12, U13, U14, U15, U16, U17, U18, U19, U22, U23, U24, U25)
- g) *zu Lutzburg* (U1, U5, U6, U7, U8, U9, U12, U14, U15, U17, U18, U22, U24, U25)
- h) *zu Wirtemberg*<sup>178</sup> (U1, U3, U4, U5, U6, U7, U8, U9, U10, U11, U12, U13, U14, U15, U16, U17, U18, U19, U22, U23, U24, U25)
- i) *Ober vnd Nider Schlesien*<sup>179</sup> (U1, U5, U6, U7, U8, U9, U11, U12, U14, U15, U17, U18, U19, U22, U24, U25)
- j) *Furst zu Schwaben*<sup>180</sup> (U1, U5, U6, U7, U8, U9, U12, U14, U15, U17, U18, U22, U24, U25)
- k) *Marggraue des heilligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Merhern Ober vnd Nider Lausnitz*<sup>181</sup> (U1, U5, U6, U7, U8, U9, U12, U14, U15, U17, U18, U22, U24, U25)
- l) *Gefurster Graue zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kiburg vnnd zu Görtz*<sup>182</sup> (U1, U5, U6, U7, U8, U9, U12, U14, U15, U17, U18, U22, U24, U25); in den Urkunden 3, 10, 11, 13, 16, 19, 23 findet man nur einen Teil der Form, d.h. *Graue zu Tyrol*<sup>183</sup>
- m) *Lanndtgraue in Elsaß, Herr auf der Windischen Marckh, zu Portennaw vnnd zu Salins*<sup>184</sup> (U1, U5, U6, U7, U8, U9, U12, U14, U15, U17, U18, U22, U24, U25).

---

<sup>175</sup> Bzw. auch *Brabant* (U5), *Brabandt* (U6) oder *Brabannt* (U7).

<sup>176</sup> Bzw. die Varianten *Steyr* (U3), *Stejer* (U18) oder *Steir* (U7).

<sup>177</sup> Bzw. mit den Varianten *Khärndten* (U3), *Khärndtn* (U6) oder *Karnndten* (U7) usw.

<sup>178</sup> Bzw. die Varianten *Wirtemberg* (U3), *Württemberg* (U7) oder *Wurtemberg* (U6) usw.

<sup>179</sup> Bzw. auch *Schlösien* (U19).

<sup>180</sup> Bzw. *Fürst* (U7).

<sup>181</sup> Bzw. sind auch z.B. die Varianten *Marhern* (U5) oder *Laufbütz* (U5) zu finden.

<sup>182</sup> Bzw. mit den Varianten *Khyburg* (U5), *Tyroll* (U6), *Tiroll* (U7), *Khiburg* (U9) usw.

<sup>183</sup> Bzw. *Tirol* (U11).

<sup>184</sup> Bzw. mit den Varianten *Lanndtgraue* (U5), *Elßäs* (U18), *March* (U6), *Porttenaw* (U15), *Sallins* (U6).



Aus der Analyse geht hervor, dass die Intitulatio einen stabilen Teil der Urkunde darstellt. Nämlich bietet sich hier kein Raum für eine Variabilität, was durch die klare Aufgabe der Intitulatio bedingt ist.

### **Inscriptio**

Die Inscriptio wird entweder ganz allgemein oder schon auf einen konkreten Empfänger adressiert. In neun Urkunden (U7, U8, U10, U12, U16, U17, U18, U22, U25) geht es um das Pronomen *allermeniglich / meniglich*. In den restlichen gibt es schon eine nähere Bestimmung der Empfänger: *für vnns vnnd vnnsrer Erben vnnd Nachkhommen* (U1), *für vnns khomen* (U3), *für vnns vnnd vnnsrer Erben* (U4), *für vnns khommen sein vnnsrer getrew lieb N. Richter vnnd Rath zu Leutz* (U5), *für vnns vnnd vnnsrer Erben* (U6), *für vnns vnnd khumben vnnsrer getrewer lieber Adam Wucherer* (U11), *fur vnns, vnnsrer Erben vnd Nachkomen* (U14), *für vns Khumen* (U19), *für vnns vnnsere Erben vnnd Nachkhomen* (U23), *für vnns, vnnd vnnsrer Erben* (U24). In diesen Urkunden wurde die Inscriptio durch die Präposition *für* und die Substantive *Erben* oder *Nachkomen* ausgedrückt. Die Inscriptio der Urkunden 2, 20 und 21 beinhaltet die Adjektive *lieber Andechtiger*: *Ersamer geistlicher lieber Andechtiger* (U2), *Ehrwürdiger furst, lieber Andechtiger* (U20), *Ersamer, Geistlicher, lieber Andechtiger* (U21). Die Inscriptio der Urkunde 13 lautet dann *den Edlen vnnsern vnnd des Reichs lieben getrewen N. Hofrichtern vnnd Vitelsprechern, vnnsrer vnnd des heiligen Reichs Hofgericht* (U13).

Die Inscriptio wird entweder konkret mit einem Namen (*für vnns vnnd khumben vnnsrer getrewer lieber Adam Wucherer*) oder allgemein (durch das Pronomen *meniglich*) ausgedrückt, je nachdem um welchen Empfänger es sich handelt, beziehungsweise welche Stellung er für den Herausgeber darstellt.

### **Promulgatio**

Das Verb, mit dem die Promulgatio in 21 Urkunden (U1, U3, U4, U5, U6, U7, U8, U9, U10, U11, U12, U14, U15, U16, U17, U18, U19, U22, U23, U24, U25) beginnt, ist *Bekennen* (U1, U3, U4, U5, U6, U9, U10, U11, U12, U14, U18, U19, U22, U23, U24, U25) / *Bekennen* (U7, U8, U15, U16, U17). Es steht am Anfang dieses Teils und wird meistens noch um eine Bekanntgabe erweitert. Eines der Mittel ist die Verbindung *vnnd*



*thuen khundt*<sup>185</sup>, die aus der Konjunktion *vnnd* / *vnd* und dem Verb *khundthuen* besteht (U1, U7, U8, U10, U12, U15, U16, U17, U18, U22, U25). Die Bekanntmachung kann noch durch das Adjektiv *offentlich* + Präposition *mit* + Demonstrativpronomen *disem* + Substantiv *Brieff*<sup>186</sup> verstärkt werden (U4, U6, U7, U8, U10, U12, U14, U15, U16, U17, U18, U22, U23, U25). In der Urkunde 13 wird anstatt von dem Verb *Bekhennen* das Verb *Empieten* benutzt, die Urkunde 2 verwendet die Wortverbindung *Vnns kumbt glaubwirdig*.

Die sprachlichen Mittel der Promulgatio korrespondieren mit ihrer Aufgabe, eine Entscheidung kundzumachen. Aus diesem Grund werden solche Verben der Bekanntmachung wie *bekhennen* oder *khundthuen* verwendet.

### Narratio

Die Narratio beginnt in den 14 Urkunden (U1, U3, U4, U6, U7, U8, U9, U10, U12, U14, U15, U16, U18, U24) mit der Subjunktion *das*, die einen Objektsatz einleitet:

U1: **Das** für vnns khummen sein die Erbarn Geistlich vnnser lieb Andächtigt Johann Prior vnnd der Conuent Carthuser Ordens in aller heiligen thall zu Maurbach, vnnd prachten vnns in glaubwirdigem schein fur, alle vnnd ieglich Ir vnnd desselben Gottshauß, gnad [...] bestettet worden [...]

U3: **das** fur vnns khomen ist, Der Ersam Geistlich, vnnser lieber Andechtiger, Sigmund der zeit Brobst, zu Sannct Florian, In vnnserm Ertzhertzog thumb, Osterreich ob der Enns gelegen, vnnd batte vnns diemuetiglichen [...]

U4: **Das** vnns vnnser getrewen lieben N. der Richter Rath vnnd vnnser Burger gemaingelich der Stat Retz diemuetiglich anrueffen vnnd pitten haben lassen [...]

U6: **das** vnns vnnser getrewer lieben N. Richter Rath vnnd die Burger gemainlich vnnserer Stat Zwetl diemuetiglichen anrueffen vnnd bitten haben lassen [...]

U7: **das** vnns der Ersam geistliche vnnd vnnser liebe Andechtigen N. Probst vnnd Conuent zu Waldthausen duemuetiglich angesuecht vnnd gebeten haben [...]

U8: **Das** vnns die Ersamen Geistlichen vnnser lieben Andechtigen, Caspar Probst vnnd Nider Conuent des Newen stiffts [...] gehorsamblich furbracht haben [...]

U9: **das** vnns die Ersamen Geistlichen, vnnser lieben andechtigen. N. der Brobst vnnd Conient des Gottshaus zum Slegl. [...] darauf diemuetiglichen angerueffen vnnd gebetten haben [...]

<sup>185</sup> Bzw. auch z.B. *kundt* (U8) oder *khunndt* (U12).

<sup>186</sup> Bzw. auch *Brieue* (U10), *brief* (U8).



U10: **Das** für vnns komn ist, der Ersam, Geistlich vnnser lieber andechtiger N. der Abbt Sanct Lamprechts Gottshaus zu Altenburg im Peugwich vnnd bate vnns diemutigelich [...]

U12: **das** vnns die Ersamen, vnnser vnnd des Reichs lieben getrewen Burgermaister, Rath vnnd Burger gemaingelich, der Stat Speyer durch Ir Erben Potschafft diemuetigelich haben anrueffen vnnd pitten lassen [...]

U14: **Das** vnnß vnnser getreuen lieben, N. Richter Rat vnnd Gemainde des Marckhts Traismawer vnnderthenigelich zuerkennen geben [...]

U15: **Das** für vnns komen sein, der Ersam Gristlich, vnnser liebe Andechtige. N. Abbt vnnd Conuent des Gotshawß zu Rotenhaslach Sannct Bernhardts orden, Saltzburger Bistumbs. vnnd baten vnns durmuettigelichen [...]

U16: **Das** vnns die Ersam geistlich vnser liebe Andächtigen N. Abbtissin vnd Conuent zum heiligen Creutz zu Nidernburg zu Passau duemuettigelich hat anrueffen vnd bitten lassen [...]

U18: **Das** wir als Regierender Römischer Kaiser Vnnd Ertzhertzog zu Osterreich [...] off willigelich gelaistet vnnd erweisen haben [...]

U24: **das** fur vnns khommen sein der Ersam Geistlichen, vnnser lieben Andechtigen N. Abbt vnnd Conuent des Gottshaus Varenpach, vnnd haben vnns diemuetigelichen gebetten [...]

Eine nächste Möglichkeit, wie diesen Teil einzuführen, ist ein Temporalsatz mit der Subjunktion *Als*:

U17: **Als** vnns die Ersamen vnnser vnnd des Reichs liebe getrewen Stetmaister Burgermaister vnnd Rath der Stat Wormbs vnnderthennigelich angerueffen vnnd gebetten. [...]

U23: **Als** vnns die Ersamen vnnser lieben Andechtigen vnnd getrewen. N. die Prelaten vnnd Prelatin des gantzen Standts [...] schulden last [...]

U: **Als** weillendt das Geschlecht deren von hendtschuchshaim, [...] morgen ist

Die Narratio kommt auch als Konzessivsatz vor. Die Urkunden 22 und 25 nutzen dazu die Subjunktion *Wiewol*:

U22: **Wiewol** wir auß angevornner guete vnnd kaiserlicher Miltigkhait, altzeit genaigt sein, allen vnnd Jegelichen vnnsern vnnd des heiligen Reichs Vnnderthonen vnnd getrewen genad vnnd furderung mit zuthaillen [...]



U25: **Wiewol** wir aller vnnd yeglicher vnnserer, vnnd der heilligen Reichs, auch vnnserer Khunigreich, Erblichen Furstenthumb vnnd Lannde vnnderthonen, vnnd getrewen, Ehr, nutz, vnnd pesster zubetrachten, vnnd zubefuerdern genaigt [...]

Die Urkunden 5 und 11 werden mit einer Konjunktion *vnnd* eingeleitet:

U5: **Vnnd** brachten vnns für, all vnnd Jegelich Ir freyhait, priuilegia, allt guet herkhommen vnnd gewonhait, damit Sy von weillendt vnnsern vorfarn fürsten von Österreich für gesehen vnnd begabt wären [...]

U11: **vnnd** bate vnss vndertheniglich, dz wir Ime ain Mül genannt dis zeermül, mit Irer zuegehorung, darauf yetzt Cristoff Mülmer sitzt in Pharrkirrhör Pharr gelegen, vnnserer Lehenschafft, vnnsers Furstenthumbs Österreich ob der Enntz zuverleihen, zuuerleihen genediglich geruechten [...]

Der Einleitungsausdruck der Urkunde 13 ist die adverbiale Bestimmung des Ortes:

U13: **so in Rotweil** jetzo gehäcten oder wo dasselb hinfüro Jeder Zeit verordnet vnnd gehalten werden wirdet [...]

In der Urkunde 19 ist das dann *ist der Erbar Geistlich vnnser Lieber Andächtiger Mathias Brobst zu Perneckh* [...].

In zwei analysierten Dokumenten (U20, U21) fängt die Narratio mit dem Personalpronomen *Wir* an:

U20: **Wir** haben in crafft vnserre Vorfahren am Reiche, auf vnnd gebrauchten alten löblichen gebrauch vnd heerkomen [...]

U21: **Wir** Haben, inn Anzahl guter Laidschund, so belegt vnd in kurtz werffen werden [...]

Es gibt zwar mehrere Möglichkeiten, die Narratio einzuleiten, trotzdem ging aus der Untersuchung hervor, dass sich diese Varianten der Objektsätze, Temporalsätze und Konzessivsätze (mit *das*, *als*, *wiewol*) ständig wiederholen und dass sie sich auf keine wesentliche Weise von dem Usus unterscheiden. Das hängt mit der Funktion der Narratio zusammen, den Inhalt einer Mitteilung einzuleiten, wozu der Objektsatz verwendet wird.



## Dispositio

Die Dispositio der Urkunden Maximilians II. wird in den U1, U4, U6, U7, U8, U12, U14, U16, U22 mithilfe des Demonstrativpronomens *des* in Verbindung mit dem Pronomen *Wir* und dem Verb *ansehen* in dessen Perfektform eingeleitet. In den U3, U5, U9, U10, U15 gibt es die Form ohne das Demonstrativpronomen *des*. In der Urkunde 4 wird die Einleitung noch um die Präposition *mit* + das Substantiv *gnaden* erweitert:

U1: **Des haben wir angesehen** derselben Closterleut diemuetig vnnd fleissig pete auch sonnderlich den löblichen Gottsdiennst, so in demselben Gotshauß andechtigelich volpracht vnnd gehalten wirdet. [...]

U3: **Haben wir angesehen** Die sonnder gnad vnnd Naigung, So vnnsere vorfahren Fursten von Osterreich, auch Jungstlich, vnnsere lieber Herr vnnd Vatter, Khayser Ferdinand hochlöblicher gedechtnuß genedigelich gegeben diennst, so daselbs teglich volbracht [...]

U4: **Des haben wir mit gnaden angesehen** solch Ir diemuettig pete [...] nit weniger zuthuen vrpietig seyen auch wol thuen mögen vnnd sollen. [...]

U5: **haben wir angesehen**, solch dez von Leuß diemuettig, vnd zunlich bette, auch denn gnedigen willen [...]

U6: **Des haben wir angesehen** der bemelten von Zwetl vlessig bete. Auch die vnderthenigen getrewen vnnd willigen diennste So Sy bemelten vnnsere vorfordern Fürsten vnnd Ertzhertzen zu Östereich gethan vnnd Erzaigt haben [...]

U7: **Des haben wir angesehen** desgemelten Brobsts vnnd Conuents duemuettig bette [...]

U8: **Des haben wir angesehen** solch Ir duemuettig vnnd zimlich bete. Vnnd darauf mit wolbedachtem muet, guetem Rat vnnd Rechter wissen alls Regierunder herr vnnd Lanndsfurst in Östereich, Inen die obgemelten Brief gnad vnnd Priuilegien, souil si der Im gebrauch sein [...]

U9: **haben wir angesehen** Ir diemuetig geben, vnnd Inen dieselb Ir gnad freyhait, gab vnnd Recht in allen vnnd yedlichen püncten vnnd Articln wie der vor angetzaigt vnnsere lieben herrn vnnd Vattern kaiser Ferdinanden [...]

U10: **Haben wir angesehen** der gemelten Closterleuth diemütig bete, vnnd Ihnen dardurch die gemelten Ir Gnad, Gaab, Freihait, Briue, Priuilegia, Alt löblich heerkomben vnnd guet gewonhait [...]

U12: **Des haben wir angesehen**, solch Ir diemuetig pitte auch die stetten annemmen, getrewen vnnd willigen diennste, die Ire vorfordern vnnsere Vorfarn am Reiche, in mainigseltig wege, vngeparts fleis vnnd vermogen oft willigelich gethan haben [...]



U14: **Des haben wir angesehen**, Ir duemuettig vleissig bete vnnd Inen darumb vnnd von sonndern gnaden all vnnd Iegelich Ir briefgnad Freihait vnnd vergonnstigung. [...]

U15: **Haben wir angesehen** des gemellten Abbts vnnd Connuennts duemuettig bette [...]

U16: **Des haben wir angesehen** solch Ir duemuettig zimlich bethe Auch den löblichen Gottsdienst, so in dem gemelten Closter täglichen on vnderlaß volbracht würdet [...]

U22: **Des haben wir angesehen** solch sein diemüetig Zimblich pitt, Auch die getrewen, angenehmen vnnd willigen dienste, die seine Vorfaren Äbbte zu Hersfelden, vnns vnnd dem heiligen Reiche bisher gethan haben [...].

Die Urkunde 17 nutzt eine ähnliche Formulation, und zwar **das wir demnach angesehen**. In der Urkunde 24 vertritt das Pronominaladverb *Darauf* das oben erwähnte Demonstrativpronomen *das*: **Darauf haben wir angesehen**, der gemelten Abbts vnnd Conuennts diemuettig bette, Auch den Gottsdienst, so Sy täglich on vnnderlasn volbringen [...]. Im Falle der Urkunde 25 ist auch das Partizip *angesehen* zu finden: **Wann wir nun guetlich angesehen**, vnnd betracht, solch Erbarkhait, Redlichait, guet Sitten, Tugendt, vnnd vernunfft [...] beruembt werden [...].

In den Urkunden 11 und 19 kommt am Anfang der Dispositio das Pronomen *Das* (U19) / *Es* (U11) + das Hilfsverb *haben* + das Personalpronomen *wir* (U11) / *wier* (U19) + das Partizip des Verbs *tun* *gethan* vor:

U11: **Es haben wir gethan** vnnd gedachtem Adamen Wucherer, dis obberen zermüll mit Irer zuegehorung zu lehen [...]

U19: **Das haben wier gethan**, vnnd darauf den benannten Closterleütten die beruertten, hoff, Dorff, Teicht, vnnd Zehent mit Jeren zuegehorungen zu Lehen genädiglich geruechten [...]

Im Falle der Urkunde 13 beginnt die Dispositio mit dem Satz, der die Verbindung des Pronominaladverbs *darauf*, des Adverbs *diemutigelich*, die zu einem höflicheren Charakter des Mitteilens beiträgt, und der Partizipien *angerueffen* und *gepetten* beinhaltet: **Vnd vnns darauf diemutigelich angerueffen vnnd gepetten**, Sy hierin gnediglich zufursehen Wann wir nun die gemelten von Speyer [...] nit tringen zulassen schuldig vnnd genaigt [...].

Die Urkunde 2 fängt mit der Partikel *So* in Verbindung mit dem Hilfsverb *haben* und den Verben *hören*, *vernemen*, *wöllen*: **So haben wir dich doch, zuuor, Daruber auch hören**,



**vnnnd vernemen wöllen**, *Vnd ist demnach vnnser genediger befelch An dich, das du dich, dahin gefast machet [...].*

Das Verb *wollen* zusammen mit der Konjunktion *Vnnnd* und den Verben *mainen*, *setzen* befindet sich in der Dispositio der Urkunde 18: **Vnnnd mainen setzen vnnnd wollen** *das gedachte Burgermaister vnnnd Rath [...] mit rechtmessigem Tittl vber kommen werden [...].*

Mit einem Objektsatz, der mit der Subjunktion *Das* anfängt, wird die Dispositio von den Urkunden 21 und 23 eingeleitet:

U21: **das** *disen zweüberschikend Landchunden vnd Iren Hunden wolgewart wurde, vnnnd danen kunftig zu vnnsern Lust zu gebrauchen haben [...]*

U23: **Das** *wir Inen demnach entgegen, zu desto erschwingelicher volniechung angeregter Contribution genediglich versprochen vnnnd zuegesagt haben [...].*

Die Dispositio der Urkunden 20 verfügt über einen Nebensatz mit der Konjunktion *Vnd* und Subjunktion *ob*:

U20: **Vnd ob** *wir wol vber solche vnserer Kaiserliche bewilligung alle gebürende genuessame notturfft, deren er sich in der insimation zugebrauchen, vnnserttigen lassen [...].*

Nach dem Hauptinhalt, auf den sich dieser Teil der Urkunden aufstützt, geht der Inhalt weiter zur Wendung des Ausstellers an die Empfänger des Mitteilens mit einer Bitte (U1, U3, U4, U5, U6, U7, U8, U10, U12, U14, U15, U16, U17, U18, U22, U24, U25). Deshalb wurde hier das Verb *gepieten* (U1, U4, U8, U14, U17, U18, U22) / *gebierten* (U3, U5, U6, U24, U25) / *gebierten* (U7, U16) / *bieten* (U10) / *gepierten* (U12, U15) verwendet.

U1: **Vnnnd gepieten darauf** *den Edlen vnnsern lieben getrewen N. allen vnnsern Lanndtsauptleuten, Lanndtmarschalcken, Grauen [...]*

U3: **Vnnnd gebierten darauf** *allen vnd yedlichen, vnnsern Prelatten Grauen Freyen, herrn [...]*

U4: **Vnnnd gepieten darauf** *den Edlen vnnnd vnnsern lieben getrewen N. allen vnnsern Lanndtmarschalcken, Hauptleuten, Grauen [...]*

U5: **Vnnnd gebierten demnach** *den Edlen vnnsern lieben getrewen, N. allen vnnsern haubtleuten [...]*

U6: **Darauf gebierten** *wirden Edlen vnsern lieben getrewen Nallen vnnsern haubtleuten Lanndtmarschalchen [...]*



- U7: **Vnnd gebieten darauff** den Edlen vnnsern lieben getrewen. N. allen vnnsern Lanndtmarschalchen, Haubtleuthen [...]
- U8: **Vnnd gepieten darauff** fallen vnnd Jegelichen vnnsern Prelaten, Grauen, Freien [...]
- U10: **Vnnd bieten darauff** den Edlen vnnsern lieben getrewen N. allen vnnd Jeden vnnsern Haubtleutten [...]
- U12: **Vnd gepietten darauff** allen vnnd iegelichen Churfürsten, Fürsten, gaistlichem vnnd weltlichen Prelaten [...]
- U14: **Gepieten darauff** allen vnnd Jegelichen vnnsern Prelaten, Grauen, Freien Herrn Rittern, Knechten [...]
- U15: **Vnnd gepietten darauff** den Edlen vnnsern lieben getrewen. N. allen vnnsern Hawbtleuthen Lanndtmarschalchen [...]
- U16: **Vnd gebieten darauff** allen vnd Jegelichen Churfürsten, Fürsten, Geistlichen vnd weltlichen, Prelaten [...]
- U17: **Vnnd gepieten darauf** allen vnnd yeden Churfursten, Fursten, Gaistlichen vnnd weltlichen, Prelaten [...]
- U18: **Vnnd gepieten darauf** allen vnnd Jeden Churfursten, Fursten, Gaistlichen vnnd Weltlichen Prelaten [...]
- U22: **Vnnd gepieten darauf** allen vnnd Jedlichen des obbgenannten Stiffis vnnd Gottshauß, Mannen [...]
- U24: **Vnnd gebietten darauf** den Edlen, Ersamen, Geistlichen vnnsern lieben [...]
- U25: **Vnnd gebietten darauff** allen, vnnd Jeden, Churfurstten, Furssten, Geistlichen vnnd Weltlichen, Prelaten, Grauen, Freyherrn [...]

Die Dispositio unterscheidet sich bei allen der untersuchten Urkunden durch den Inhalt, den sie beschreibt. Jedoch sind auch in der Dispositio die Formeln wie um *Des haben wir angesehen* und *Vnnd gepieten darauf* belegt, die sich wiederholen und konsequent verwendet werden.

### **Sanctio**

Die Sanctio wird in den Urkunden 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 14, 15, 16, 17, 18, 24, 25 mithilfe der Konjunktion *vnnd* / *vnd* (U1, U3, U16) des Modalverbs *wellen* (U6, U7, U8, U14, U15, U16, U24) / *wollen* (U17, U18, U25) / *wöllen* (U1, U3, U4, U5, U10, U12) und der Subjunktion *das* eingeleitet:



U1: **vnd wöllen, Das** Sy die obgenannten Prior vnnd Connuent des bemelten Closters zu Maurbach, Ir Nachkhummen [...]

U3: **vnd wöllen, Das** Sy die vorgemelten Closterleutt, bey den beruertten Iren gnaden, briefen Freyhaitten [...]

U4: **vnnd wöllen das** Sy die obgemelten Richter Rath vnnd Burgergemeinglich vnnser Stat Retz [...]

U5: **vnnd wöllen, das** Sy dieselben von Leutz bey den obberruertten Iren briefen, Priuilegien [...]

U6: **vnnd wellen das** sie die vorgenanten Richter Rath vnnd Burger gemainlich zu Zwet Ir Erben [...]

U7: **vnnd wellen, das** si di vorgemelten Closterleüth vnnd Ire nachkommen, beÿ den obberuertten Iren gnaden Freÿhaiten [...]

U8: **vnnd wellen, das** si die vorgenannten Brobst vnnd Conuent zu Tiernstain, Ir nachkomen [...]

U10: **vnnd wöllen. Das** Sÿ die genannten Closterleuth beÿ den gemelten Ir, vnnd Ires Gotshaus [...]

U12: **vnnd wöllen das** Sÿ die genannten Burgermaister, Rath vnnd Gemainde zu Speyer vnnd Ire Nachkhommen [...]

U14: **vnnd wellen, das** Sÿ die vorgenannten Burgerleuth vnnd Gmaind zu Traismaure [...]

U15: **vnnd wellen, Das** Sÿ die gemellten Closterleuth, vnnd Ir Nachkommen bei den obberuertten Iren gnaden [...]

U16: **vnd wellen, das** Sÿ die genanten Closterleut beÿ den obbestimbtten Iren gnaden [...]

U17: **vnnd wollen. Das** dy obgemelten Stetmaister, Burgermaister vnnd Rat der Stat Wormbs [...]

U18: **vnnd wollenn, das** Sÿ die obgenannten Burgermaister vnnd Rath der Stat Schweinfurth [...]

U24: **vnnd wellen, Das** Sÿ die genannten Abbt vnnd Conuennt zu Varenbach, beÿ den berurten Iren vnnd Ires Gottshaus [...]

U25: **vnnd wollen, Das** Sÿ die vorbemelte Jacoben, Adamen, vnd Georgen die Teybl [...]

Die Urkunden 9 und 13 demgegenüber verwenden das Verb *Gebietten* (U9) / *gepietend* (U13):

U9: **Gebietten** darauff allen vnnd jeglichen vnnsern Prelaten Grauen, Freyherrn [...]



U13: *gepietend* das Ir wann vnnd so offt Ir von den gemelten Burgermaister vnnd Rath zu Speyer [...]

In der Urkunde 22 wird die Verbindung *gehorsamb vnnd gewerttig seÿen* benutzt: **Das Sÿ dem offgemelten Abbt zu Hersfeldt In allen vnnd Jegelichen Weltlichen sachen [...]** *hehorsamb vnnd gewerttig seÿen* [...]

Am Ende der Sanctio befindet sich in 13 Urkunden (U1, U3, U4, U5, U6, U7, U8, U9, U10, U15, U16, U18, U24) die Formel *Das ist vnnser ernstliche mainung* (U1, U3, U9, U10, U15, U16) bzw. *Das mainen wir ernstlich* (U4, U5, U6, U7, U8, U18, U24).

Zu den in dem Teil Sanctio häufig auftretenden Ausdrücken gehören u.a:

- a) *beschweren*<sup>187</sup> (U1, U3, U5, U7, U8, U9, U10, U15, U23, U24)
- b) *zuthuen gestatten (in kain weise)*<sup>188</sup> (U1, U3, U4, U5, U6, U7, U8, U9, U10, U12, U14, U15, U16, U17, U24, U25)
- c) *schwere vngnad vnnd straff zuuermeiden*<sup>189</sup> (U1, U3, U4, U5, U6, U7, U8, U9, U10, U12, U14, U15, U16, U17, U18, U22, U24, U25)

Die Analyse von der Sanctio belegt, dass sich die Unterschiede bei diesem Teil mehr in der Struktur als in der Vielfältigkeit der innersprachlichen Mittel ergaben. Das bedeutet, dass es primär darum geht, ob die Sanctio in einer Urkunde auftritt oder fehlt, die Sprache bleibt dann stabil (*vnnd wellen, das* (U8), *vnnd wöllen das* (U12)).

## Corroboratio

Die Corroboratio besteht in den Urkunden 1, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 16, 17, 18, 19, 22, 23, 24, 25 aus zwei Teilen. Der erste stellt die präpositionale Verbindung *Mit vrkhunndt*<sup>190</sup> + Demonstrativpronomen *ditz*<sup>191</sup> + Substantiv *Brieffs*<sup>192</sup> dar. In dem zweiten Teil kommt das Partizip *besigelt*<sup>193</sup> + die Präposition *mit* + das Possessivpronomen

---

<sup>187</sup> Bzw. auch *beschwärn* (U3), *beschwären* (U5).

<sup>188</sup> Bzw. auch die Variante *zu thun gestatten in khein weeg* (U3).

<sup>189</sup> Bzw. auch die Variante *bei vemeidung vnnser schweren vngnad vnnd straff* (U8), weiter auch die Schreibvariante *schwäre* (U5), *zuuermeÿden* (U22).

<sup>190</sup> Bzw. *vrkunndt* (z.B. U3), *verkhundt* (U7).

<sup>191</sup> Bzw. *dits* (z.B. U3), *des* (U6), *diß* (U13) oder *deß* (z.B. U5).

<sup>192</sup> Bzw. *Briefts* (z.B. U8).

<sup>193</sup> Bzw. die Variante *besiglt* (z.B. U16), *Besigellt* (U7).



*vnserm*<sup>194</sup> + die Adjektive *kaiserlichen*<sup>195</sup>, *anhangendem*<sup>196</sup> und das Substantiv *Insigel* vor. In den Urkunden 3, 11 ist nur die erste Formel auszufinden.

In der Corroboratio werden zwei rechtliche Akte beschrieben. Der erste bestimmt die Signierung der Urkunde (*Mit vrkhunndt ditz Brieffs*), wobei der zweite ihre Besiegelung präzisiert (*besigelt mit vnserm anhangendem Insigel*).

### Subscriptio

Die Urkunden 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24 enthalten die Unterschrift *Maximilian*. Nach diesem Namen steht die lateinische Formel *Ad mandatum domini electi Imperatoris proprium* (U2) / *Ad mandatum dni Electi Imperatoris proprium*<sup>197</sup> (U4, U5, U6, U7, U9, U10, U14) / *Ad mandatum sacrae Caesare Majestatis proprium* (U12, U13, U20, U23, U24). Hinter ihr stehen dann die Unterschriften des Kanzleipersonals, bzw. der Zeugen:

U4: *Kirchslager*

U6: *Kirchschlager*

U7: *Kirschlager*

U8: *Kirschlager*

U9: *C. Lindes*

U10: *C. Lindes*

U12: *Haller*

U13: *Haller*

U14: *Kirschlager*

U17: *P bernburger*

U18: *Reverendis in domini Archi cancellary*

U19: *Johan H. von Schalche Comisio doni electi Stadthalter Imperatoris in Consilio Kirchhammer d. Canzler Reichenstein m.p. Ambts verwald manu propria Sig. von odt. [...]*

U20: *A. Erstenberger*

U23: *P. Punerzag*

U24: *P. Punerzag*.

---

<sup>194</sup> Bzw. *vnnserm* (z.B. U6).

<sup>195</sup> Bzw. *kayserlichen* (z.B. U10), *Khaiserlichen* (U23).

<sup>196</sup> Bzw. *annhangenden* (U4).

<sup>197</sup> Bzw. *electis* (z.B. U5).



Die Subscriptio besteht neben den lateinischen Formeln aus der Unterschrift des Herrschers Maximilian II. und der Unterschriften anderer Zeugen und Kanzleipersonals, das sich an der Ausfertigung des Dokumentes beteiligt.

### **Datatio**

Am Beginn der Datatio tritt die Angabe des Ortes auf, das bedeutet das Verb *geben* und die lokale Adverbialbestimmung, d.h. *vnnser Stat Wienn*.<sup>198</sup> Die beiden werden mit der Präposition *in* verbunden:

U1: *Geben in vnnser Stat Wienn*

U2: *Geben Inn vnnser Statt Wienns*

U3: *Geben In vnnser Statt Wienn*

U4: *Geben in vnnser Stat Wienn*

U5: *Geben Inn vnnser statt Wienn*

U6: *Geben in vnnser Stat Wienn*

U7: *Geben In vnnser Stat Wienn*

U8: *Geben in vnnser Stat Wienn*

U9: *Geben in vnnser Statt Wien*

U10: *Der geben ist in vnser Statt Wienn*

U11: *Geben in vnnserer Stat Wienn*

U12: *Geben wir vnnser Stat Wienn*

U13: *Geben in vnnser Stat Wienn*

U14: *Geben in vnnser Stat Wienn*

U15: *Geben In vnnser Statt Wienn*

U16: *Der geben ist in vnser Stat Wien*

U17: *Geben in vnnser Stat Wien*

U18: *Geben in vnnser Stat Wienn*

U19: *Geben in vnnser Stat Wienn*

U20: *Geben in vnser Statt Wienn*

U21: *Geben in vnser Statt Wienn*

U22: *Der geben Ist, Inn vnnser Statt Wienn*

U23: *Vnnd geben in vnnser Statt Wienn*

U24: *Vnnd geben In vnnser Statt Wienn*

---

<sup>198</sup> Bzw. auch *Statt* (z.B. U3), *Wien* (U16), *Wienns* (U2).



U25: *Geben in vnnser Stat Wienn*

Die Datenangaben bestehen aus der Bestimmung des konkreten Tages, dem Substantiv *tag* (U1, U3, U4, U5, U7, U8, U10, U11, U12, U13, U14, U15, U16, U17, U18, U19, U24, U25) / *Tag* (U6, U9, U22, U23) und dem Monat:

U1: *am dreiundzweintzigisten tag des Monats Septembris*

U2: *den Achtvnnd Zwaintzigsten Nouembris*

U3: *den Dritten tag January*

U4: *am achten tag des Monats February*

U5: *denn Funffzehenden tag Monatts February*

U6: *am Neunzehenden Tag des Monats February*

U7: *am Neunzehn den tag des Monnats Martz*

U8: *am vierunndzwaintzigisten tag des Monnats Marty*

U9: *den letzten Tag des Monats Aprillis*

U10: *den viervnndzwaintzigisten tag July*

U11: *den dreyvnndzwaintzigisten tag detz Monats July*

U12: *am sibenundzwaintzigisten tag des Monats July*

U13: *am siebenundzwaintzigisten tag des Monats July*

U14: *am viervndzwaintzigisten tag des Monats Septembriß*

U15: *am fünffundzwaintzigisten tag des Monnats Nouembris*

U16: *den vierten tag des monats Nouembris*

U17: *den Neuntzehenden tag des Monats Septrmbris*

U18: *den letzten tag des Monats Septembris*

U19: *den Letzsten tag January*

U20: *den ersten Septembris*

U21: *den achten Aprilis*

U22: *den Zween vnnd Zwaintzigisten Tag des Monatts May*

U23: *den zehenden Tag des Monats Juny*

U24: *den dreyzehenden tag des Monats Augusti*

U25: *den Funfvnndzwaintzigisten tag des Monats Septembris*

Die Jahreszahlen werden mit der Formel *Nach Christi vnnser lieben Herren* bzw. ihren Varianten in den Urkunden 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 22, 23, 24, 25 verbunden. In drei Urkunden 2, 20, 21 wird das lateinische *Anno* benutzt. Die



am Ende ausgedrückte Jahresangabe beschreibt die Jahre der einzelnen Reiche, und zwar des Römischen Reichs, Ungarns und Böhmens:

U1: *Nach Christi vnnsers lieben Herren, funffzehennhundert vnnd im vierundsechzigisten Vnnserer Reiche des Römischen vnd Hungerischen im anndern vnnd des Behaimischen im sechzehennenden Jaren.*

U2: *Anno Im viervnnd sechzigisten, vnnserer Reiche, des Römischen Im dritten, des Hungerischen Im anndern, vnnd des Behemischen Im Sechzehenden.*

U3: *Nach Christi vnnsers lieben Herrn geburde funffzehenhundert vnnd Im funffvnndsechzigisten Vnnserer Reiche des Römischen Im Dritten deß Hungerischen Im Anndern Vnnd des Behemischen Im Sechzehenden Jare.*

U4: *Nach Christi vnnsers lieben Herren gepurdt, funfzehn hundert vnnd im funffundsechzigisten vnnserer Reiche des Römischen im dritten des Hungerischen im anndern vnnd des Behaimischen im sechzehennenden Jaren.*

U5: *Nach Cristi vnnsers lieben herrn Erlösers vnnd Seligmachers gebuerdt Tausennt Funffhundert vnd Im Funffvnndsechzigisten Vnnserer Reiche des Römischen Im Dritten des Hungerischen Im andern vnnd des Behmischen Im Siebentzehenden Jare.*

U6: *Nach Cristi vnnsers lieben Herrns Geburt Funffzehen hundertvnnd Im funffvnndsechzigisten vnnserer Reiche des Römischen Im dritten des Hungerischen Im andern vnnd des Behemischen Im Sibenzehenden Jaren.*

U7: *Nach Cristi vnnsers lieben Herrn Gepurdt Fünffzehen hundert vnnd Im Fünffvnndsechzigisten, Vnnserer Reiche des Römischen Im Dritten, des Hungerischen im Anndern vnd des Behaimischen Im Sibntzehenden Jaren*

U8: *Nach Christi vnnsers lieben Herrn gepurt, Funffzehenhundert vnnd Im Funffundsechzigisten. Vnnserer Reiche des Römischen Im Dritten, Des Hunngerischen Im Anndern, vnnd des Behaimschen Im Sibentzehennenden Jaren.* UI: *Nach Christi vnsers lieben herrn vnd Saligmachers Geburt*

U9: *Nach Cristi vnnsers lieben herrn gebürde Fünffzehenhundert vnnd im Fünffvnndsechzigisten Vnnserer Reiche des Römischen im dritten, Des Hünngerischen im anndern vnnd des Behaimischen im Siebentzehennenden Jharen.*

U10: *nach Christi geburd, Tausent Fünffhundert vnnd im Fünffvnndsechzigisten, vnnserer Reiche des Römischen im Dritten, des Hungerischen im anndern, vnnd des Behemischen im Sybendtzehenden Jaren.*



U11: *Nach Cristi geburdo funffzehenhundert vnnd in funffundsechzigisten vnserer Reichs detz Romischen, in dritten detz hungerischen, in Anndern, vnnd detz Behaimischen, im sibentzehenden Jaren.*

U12: *Nach Christi vnnsers lieben Herren gepurdt Funffzehennhundert vnnd im Funffundsechzigisten vnserer Reiche des Römischen im dritten des Hungerischen im anndern vnnd des Behaimischen im Sibenzehennenden Jaren.*

U13: *Nach Christi vnnsers lieben Herren gepurdt, Fünffzehenn hundert vnnd im Fünffundtzigisten Vnserer Reiche des Römischen im dritten des Hungerischen im anndern vnnd des Behaimischen im sibenzehennenden Jaren*

U14: *Nach Christi vnnsers lieben Herrn vnnd Haillanndts Gepurt, Fünffzehenhundert vnd Im Fünffundsechzigisten, Vnserer Reiche des Romischen vnnd Hungerischen Im dritten. Vnnd des Behaimischen Im Sibenzehennenden Jaren.*

U15: *nach Cristi vnnsers lieben herrn gepurt, Fünffzehenhundert vnnd Im FünfVnndsechzigisten. Vnserer Reiche des Römischen vnnd Hungerischen Im dritten Vnnd des Behaimschen Im Sibenzehenden Jaren.*

U16: *nach Christi vnsers lieben herrn geburt fünffzehenhundert vnd im Sechsvndsechzigisten Vnserer Reiche des Romischen vnd Hungerischen im vierten vnd des Behemischen im Achtzehenden Jaren*

U17: *Nach Christi geburt funffzehenhundert vnd im Sibenvndsechzigisten, Vnserer Reiche des Romischen vnd Hungerischen im funfften Vnnd des Behaimischen im Neuntzehennenden Jaren*

U18: *Nach Christi vnnsers lieben Herren geburth, funffzehenhundert vnnd in achtundsechzigisten, Vnserer Reiche des Römischen vnnd Hüngrischen im sechsten, vnnd des Bahaimischen im Zwaintzigisten Jaren.*

U19: *Nach Christi gebuerde fünffzehenhundert vnnd im Zwaÿvnndsibentzigisten, vnserer Reiche des Römischen vnnd Hüngrischen im Neunten, Vnd des Behaimischen im Dreÿvnnd zwaintzigisten Jarn.*

U20: *Geben in vnser Statt Wienn, den ersten Septembris, Anno in Zwaÿvnndsibenzigisten, vnserer Reiche des Römischen in Zehenten, des Kunigreich im Neundten, vnd des Böhmischen im Zwei vnd Zwaintzigisten.*

U21: *anno ein LXXIII vnserer Reiche, des Römischen, in ailfften des hungerischen im zehenden vnnd des Behaimischen in fünfyndzwaintzigisten.*



U22: *Nach Christi vnnsers lieben Herrn vnnd Seligmachers gepurth, Fünffzehnhundert vnnd Im dreÿvnndsibentzigisten, Vnnserer Reiche des Römischen Im Ailfften des Hungerischen Im Zehennden vnnd des Beheimbischen Im Funffvnndzwaintzigisten Jahren.*

U23: *Nach Christi vnnsers lieben Herrn geburt funffzehnhundert vnnd im Dreÿvnndsibentzigisten. Vnnserer Reiche, des Romischen im Ailfften, des Hungerischen im Zehenden vnnd des Behemischen im xxv Jarn.*

U24: *Nach Cristi vnnsers lieben Herr vnnd seligmachers geburt, Fünffzehnhundert vnnd Im viervnndsibentzigisten, Vnnserer Reiche des Römischen Im Zwelfften, des Hungerischen im Ailfften, vnnd des Behaimischen Im Sechsvndzwaintzigisten Jaren.*

U25: *Nach Christi vnnsers lieben herrn geburt Funffzehnhundert, vnnd im vierundsibentzigisten vnnserer Reiche des Römischen, vnnd hungerischen im Zwelfften, vnnd des Behemischen im Sechsvndzwaintzigisten Jaren.*

In der Datatio ist eine der Kriterien zur Auswahl des Urkundenmaterials zu finden. Das ist der Ort, der für alle Urkunden gleich bleibt. Die eigenen Daten, d.h. Tage, Monate und Jahre sind verschieden, wurden allerdings auf dieselbe Art und Weise ausgedrückt (z.B. *am Neunzehenden Tag des Monats February, Nach Cristi vnnsers lieben Herrn Gepurdt Fünffzehnhundert vnnd Im Fünffvnndsechzigisten, Vnnserer Reiche des Römischen Im Dritten, des Hungerischen im Anndern vnd des Behaimischen Im Sibntzehenden Jaren*).

### **5.2.5 Die Urkunden Rudolfs II. aus kanzeleisprachlicher Sicht**

Auch in den Urkunden des Herausgebers Rudolf II. werden die innersprachlichen Merkmale analysiert, wobei hier die Formen und sprachliche Mittel der einzelnen strukturellen Einheiten in dem Vordergrund treten.

#### **Intitulatio**

Die Intitulatio verfolgt bei den analysierten Urkunden eine ziemlich feste Form. Sie besteht aus dem Pluralis Majestatis, das heißt aus der Verbindung des Personalpronomens *Wir* und des Namens *Rudolff der Ander*, wobei hier der Ausdruck *Ander* die Ordinalzahl *der Zweite* vertritt. Bei den Urkunden K, T und V gibt es kein Personalpronomen und es wird gleich mit dem Namen angefangen. Daran wird mit einer Devotionsformel angeknüpft. Sie bezeichnet das Anvertrauen der Macht von Gott. Es geht um eine Präposition *von*, das vorangestellte Attribut *Gottes* und das zweite Substantiv *genaden*, bzw. *gnaden* (UL, UM, UN, UT, UV, UW, UX, UY). Nach der Devotionsformel folgt das



Adjektiv *Erwelter* bzw. *Erwehlter* (UX), *Erwolder* (UG) oder *Erwölter* (UO, UV, UW, UY) mit der Titulation des Herausgebers– *Römischer Kaiser* oder *Romischer Kaiser* (UA, UB, UC, UD, UE, UG, UQ, UU, UY). Danach setzt der Inhalt mit der Verbindung *zu allen zeitten Merer des Reichs* (UA, UB, UC, UD, UE, UH, UI, UJ, UK, UN, UQ), bzw. mit der zweiten Variante des Wortes *Merer*, und zwar *Mehrer* (UF, UG, UL, UM, UO, UP, UR, US, UT, UU, UV, UW, UX, UY) fort.

Weiter wird die Reichweite der Macht Rudolfs II. bestimmt. An erster Stelle steht dann Rudolfs Titel des römischen Kaisers *in Germanien zu Hungern, Behaim, Dalmatien Croatien vnd Sclauonien* (UA). In den Urkunden O und X werden nur *Germanien*, *Hungern* und *Beheim* erwähnt, in den Urkunden K, T und V dann nur der Titel des römischen Kaisers ohne Aufzählung dieser Länder.<sup>199</sup>

Es folgt bis auf die Urkunden K, T, V der *König* (UA, UH, UQ, UY) / *Khunig* (UB, UE, UG, UJ) / *Kunig* (UC, UD, UN) / *König* (UF, UL, UM, UP) / *Khünig* (UI, UX) / *Künig* (UO, UR, US, UU, UW). Nach diesen Bezeichnungen kommen in den Urkunden andere Titel vor, und zwar:

- n) *Ertzhertzog zu Ossterreich*<sup>200</sup> (UA, UB, UC, UD, UE, UF, UG, UH, UI, UJ, UL, UM, UN, UO, UP, UQ, UR, US, UU, UW, UX, UY)
- o) *hertzog zu Burgundi*<sup>201</sup> (UA, UB, UC, UD, UE, UF, UG, UH, UI, UJ, UL, UM, UN, UO, UP, UQ, UR, US, UU, UW, UX, UY)
- p) *zu Brabant / Brabandt* (UA, UB, UC, UD, UE, UH, UI, UJ, UN, UP, UQ, US, UU, UV, UW, UY)
- q) *zu Steyr*<sup>202</sup> (UA, UB, UC, UD, UE, UF, UG, UH, UI, UJ, UL, UM, UN, UO, UP, UQ, UR, US, UU, UW, UX, UY)
- r) *zu Kärndten*<sup>203</sup> (UA, UB, UC, UD, UE, UF, UG, UH, UI, UJ, UL, UM, UN, UO, UP, UQ, UR, US, UU, UW, UX, UY)
- s) *zu Crain* (UA, UB, UC, UD, UE, UF, UG, UH, UI, UJ, UL, UM, UN, UO, UP, UQ, UR, US, UU, UW, UX, UY)
- t) *zu Lutzemburg*<sup>204</sup> (UA, UB, UC, UD, UE, UH, UI, UJ, UL, UN, UP, UQ, US, UU, UW, UY)

<sup>199</sup> Es gibt in manchen Urkunden die Varianten in der Schreibung der einzelnen Ausdrücke. Zum Beispiel *Behaimb* (UH), *Kroacien* (UN) oder *Sclauonien* (UY).

<sup>200</sup> Hier wieder mit einigen Schreibungsvarianten, wie z.B. *Erzherzog* (UO).

<sup>201</sup> Bzw. die Varianten *Burgundy* (UF) oder *herzog* (UO) usw.

<sup>202</sup> Bzw. die Varianten *Steyr* (UG) oder *Stajr* (UO) usw.

<sup>203</sup> Bzw. mit den Varianten *Kärnten* (UF) oder *Karndten* (UN) usw.

<sup>204</sup> Bzw. auch die Variante *Luxemburg* (UN).



- u) *zu Wierttemberg*<sup>205</sup> (UA, UB, UC, UD, UE, UF, UG, UH, UI, UJ, UL, UM, UN, UO, UP, UQ, UR, US, UU, UW, UX, UY)
- v) *Ober vnd Nider Schlesien* (UA, UB, UC, UD, UE, UH, UI, UJ, UL, UN, UO, UP, UQ, US, UU, UW, UX, UY)
- w) *furst zu Schwaben* (UA, UB, UC, UD, UE, UH, UI, UJ, UL, UN, UP, UQ, US, UU, UW, UY)
- x) *Marggraue des heilligen Romischen Reichs zu Burgaw zu Marhern Ober vnd Nider Lausnitz*<sup>206</sup> (UA, UB, UC, UD, UE, UH, UI, UJ, UL, UN, UO, UP, UQ, US, UU, UW, UX, UY)
- y) *Gefurster Graue zu hapsburg zu Tyrol zu Pfierdt zu Kiburg vnd zu Gortz*<sup>207</sup> (UA, UB, UC, UD, UE, UH, UI, UJ, UL, UN, UP, UQ, US, UU, UW, UY); in den Urkunden F, G, M, O, X findet man nur einen Teil der Form, d.h. *Graue zu Tyrol*<sup>208</sup>
- z) *Landtgraue in Elsäß herr auf der Windischen Marckh zu Portenaw vnd zu Salins*<sup>209</sup> (UA, UB, UC, UD, UE, UH, UI, UJ, UL, UN, UP, UQ, US, UU, UW, UY).

Die Intitulatio stellt in den Urkunden einen stabilen Teil, der keine wesentlichen Unterschiede verweist. Diese Tatsache wird durch den inhaltlichen Charakter bestimmt, der klar gegeben wird.

### Inscriptio

Die Inscriptio wurde in den analysierten Urkunden auf mehreren Weisen ausgedrückt. In den Urkunden A, L, M, N, P, Q, S, U, W handelt es sich um das Pronomen *allermeniglich*, das in der Urkunde J zu *meniglich* verkürzt wurde. In anderen Fällen benutzte man schon explizitere Empfänger: *fur vnns khumen* (UB), *für Vnns vnd vnser Erben* (UE) / *für vnns vnnd vnnser Erben* (UG) / *meniglich für vnns vnd vnser Erben* (UI), *für vns, vnser Erben, vnd Nachkomen* (UF) / *für vnns vnser Erben, vnd Nachkommen* (UX), *für Vns, Vnsere Erbes, nachkhumende König Zu Behaim, Vnnd Marggraues Zu Mahrens* (UO), *für Vnns vnd vnser Nachkommen am heyligen Reich vnd vnsern löblichen*

<sup>205</sup> Bzw. die Varianten *Wierttemberg* (UC) oder *Wirtemberg* (UE).

<sup>206</sup> Bzw. sind auch z.B. die Varianten *Burgau* (UB), *Laußnitz* (UC) oder *Marggraf* (UO) usw. zu finden.

<sup>207</sup> Bzw. mit den Varianten *Kyburg* (UC), *Khyburg* (UH), *Görtz* (UH), *Pfirdt* (UU) usw.

<sup>208</sup> Bzw. *Tyrol* (UO).

<sup>209</sup> Bzw. mit den Varianten *Elsaß* (UE), *Wyndischen* (UH), *Sälins* (UI), *Marckt* (UI) usw.



*Hauß Österreich allermeniglich* (UY). In diesen Urkunden wurde die Inscriptio um die Präposition *für* und die Aufzählung schon konkreter Adressaten erweitert, meistens durch die Substantive *Erben* oder *Nachkommen*. Eine andere Möglichkeit bieten die Urkunden T und V, die das Adjektiv *getrewe* beinhalten: *Edle lieber getrewen* (UT), *Die liebe getrewe* (UV). Die Schriftlichkeiten K, R geben genaue Personen an: *Ersamer Gaistlicher lieber Andechtiger* (UK), *allen vnd yeden vnsern General Obersten, auch andern hohen vnd nidern Officiern, haupt vnd Beuelchsleuthen, derselben Verwesern, Leuthenampten, Rittmaistern, gemainen Hauptleuthen, Fendrichen, Feldtwaiblen, Schultessen, vnd andern der Kriegs Ampter Verwaltern, vnd ins gemain allen vnnd yeden vnsern wurcklichen, Redlichen vnd zugethanen Kriegsleuthen, zu Rotz vnd Fuetz, was Nation, Wirten, Stands oder Wesens die seind* (UR).

Aus der Analyse ging hervor, dass die Inscriptio auf zwei Weisen auszudrücken ist, und zwar ganz allgemein oder konkret. Ob die erste oder zweite Möglichkeit benutzt wird, hängt von der Art und Stellung der Empfänger ab.

## Promulgatio

Den stabilsten und häufigsten Teil der Promulgatio stellt in den untersuchten Urkunden das Verb *Bekennen* (UA, UB, UC, UD, UE, UH, UI, UJ, UO, UX) / *Bekennen* (UF, UG, UL, UM, UN, UP, UQ, US, UU, UW, UY) dar, das am Anfang dieses Teils vorkommt. Um die Bekanntgabe bekannt zu machen, wurde häufig (und zwar in UA, UC, UE, UF, UI, UJ, UL, UM, UN, UO, UP, UQ, US, UU, UW, UX, UY) auch das Adverb *öffentlich* benutzt. In den Urkunden A, C, E, F, I, J, L, M, N, O, P, Q, S, U, W, X, Y beruft man sich mithilfe der Verbindung Präposition + Demonstrativpronomen + Substantiv auf die vorliegenden Urkunden, die als Brief bezeichnet werden: *mit disem Brief*<sup>210</sup>. In den Urkunden A, I, J, L, M, N, P, Q, S, U, W und Y verstärkt man die Bekanntmachung neben dem Verb *bekennen* noch mit der Formel *vnnd thuen khundt*<sup>211</sup>, die aus der Konjunktion *vnnd* / *vnd* und dem Verb *khundthuen* besteht. Die Urkunde R verwendet das Verb *Entpietten* als Promulgatio.

<sup>210</sup> Es kommen z.B. auch die Varianten mit *Brieue* (UC), *brieff* (UI) usw. vor.

<sup>211</sup> Bzw. auch z.B. *thun kundt* (UN).



Die sprachlichen Mittel der Promulgatio entsprechen völlig der Aufgabe, d.h. eine Entscheidung bekannt zu machen. Darum werden zu diesem Zweck vor allem die Verben der Bekanntgabe verwendet.

### **Narratio**

Der Teil Narratio wird in dem vorwiegenden Teil der Urkunden (A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, Q, R, S, W, X) als Objektsatz, der mit der Subjunktion *das* anfängt, repräsentiert:

UA: **Das** vnns vnnsere getreue liebe N Richter Rath vnnd vnnsere Burger vnd Leuth gemeiniglich zu Weittra diemuetiglichen haben anrueffen vnd bitten lassen [...]

UB: **das** für vnns khumen sein vnnsere getreulich N. Richter vnd Rath zu Leuß vnd brachten [...]

UC: **Das** vnns die Ersamen Gaistlichen vnser liebe Andechtigen Christoff Abbt vnd N. der Conuent [...] ausgegangen fürgebracht [...]

UD: **das** vnns der Ersam Gaistlich vnser lieber Undechniger Johan Abbt des Gottshauß [...] gehorsamblich fürbringen lassen [...]

UE: **Das** Vnns der Ersam Geistlich vnd vnnsere lieb Andechtigen Georgius Andreas Abbt vnnd der Conuent vnnsers Gottshauß Gleinckh diemuetiglichen angesuecht vnd gebetten haben [...]

UF: **Das** vns der Ersam Geistlich, vnser lieb Andächtiger, Georg Probst zu Hertzogburg, vnd der Conuent daselbst, diemuetiglichen haben bitten lassen [...]

UG: **Das** für vnns khumen ist der Ersam Geistlich vnnsere lieber Andechniger, N der Abbt des Gottshauß zu Geraß vnnd bracht [...]

UH: **Das** vns die Ersamen Gaistlichen vnnsere liebe Andechtigen N. Probst vnd Conuent des Gottshauß zum Schlegl [...] außhangen [...]

UI: **Das** vnns der Ersam Geistlich vnser lieber Andechniger Caspar Abbt Sanct Lamprechts Gottshauß zu Altenburg, im Peugreich diemuetiglichen gebetten [...]

UJ: **Das** vnns die Ersam Geistlich vnser liebe Andechnigen. N. Abbtessin vnd Conuent zum heiligen Creutz zu Nidernburg in Passaw, diemuetiglichen haben anrueffen vnd bitten lassen [...]

UQ: **Das** vnns die Ersamen geistlichen vnser lieben Andechnigen, Mathias Probst vnd N. der Conuent [...] außgangen [...]

UR: **das** wir Gemainer Statt Wienn Burgerspittel angennthumbliches haus zu Petterstorf, in vnser Kaiserlich vnd Kuniglich sicher Glaidt, Schutz vnd Schirm genommen haben [...]



US: **Das** vns der Edel, vnnser vnd des Reichs lieber getrewer, Johann Christoff, Graue zu hohen Embs [...] demuetiglich angeruffen vnd gebetten [...]

UW: **Das** vns der Edel, vnnser vnd des Reichs lieber getrewer Caspar Craff zu den hohen Embs [...] diemuttiglich angerueffen vnnd gepetten [...]

UX: **Das** wir auff anlangen des Ersamen Geistlichen vnnsern lieben Andechtigen, Casparn, Abbt des Gottshauß Mölckh [...] treulich gethan [...]

Es kommen auch die Anfänge vor, die durch einen Temporalsatz mit der Subjunktion *Als* ausgedrückt werden:

L: **Als** vnns vnser getreue lieben N. Burgermaister, Richter vnd Rath vnserer Statt Retz, vndertheniglich zuerkennen geben [...],

M: **Als** vnns der Ersam Gaistlich vnser lieber Andechtiger, Johan Jacob Genger, Dechant zu Spital am Piarn vnder theniglich zuerkennen geben [...],

U: **Als** weillendt das Geschlecht deren von hendtschuchshaim, [...] morgen ist

In zwei analysierten Dokumenten gibt es eine mit dem Temporalsatz mit der Subjunktion *Nachdeme* (UK) / *Nachdem* (UO) eingeleitete Narratio:

UK: **Nachdeme** Wir in Erfahrung komen [...]

UO: **Nachdem** vns auf vnser gnedigstes ansimen vnd begers, auch die derfeugen gepflogens hauilung. [...] dargeliehen [...]

Möglich ist es, die Narratio auch mithilfe eines Konzessivsatzes einzuleiten. Die Urkunden N, P und Y nutzen dazu die Subjunktion *Wiewol* / *Wie wohl* (UY) aus:

UN: **Wiewol** wir aller vnnd yeglicher [...] nutz aufnehmen [...]

UP: **Wiewol** wir aller vnd yeglicher [...] nutz, aufnehmen [...]

UY: **Wie wohl** die höhe Römischer wirdigkaiten [...] abnehmen kommen [...]

Zwei Urkunden (T, V) verfügen über eine Narratio, die sich durch einen Relativsatz mit *was* als Interrogativpronomen kennzeichnet:

UT: **Was** sich seider jüngsthin/ Jahrs der wenigern zahl Neuntzig vier/ [...] begeben

UV: **was** Wir seiderm Jahr Funffzehnhundert / Neunzig Acht [...] erhoben

Bei der Narratio wurde zwar nicht nur eine Möglichkeit gefunden, die zum Ausdruck dieses Teils dient, trotzdem wiederholen sich die Ausdrucksweisen in allen Urkunden und



es kann deshalb nicht gesagt werden, dass einige Urkunden dem gewöhnlichen Usus abweichen.

### Dispositio

Die Dispositio von den Urkunden Rudolfs II. wird in den Urkunden A, E, F, J, L, M, Q, W mithilfe des Demonstrativpronomens *des / das* (UL, UM) / *deß* (UJ)<sup>212</sup> in Verbindung mit dem Verb *ansehen* in dessen Perfektform eingeleitet. In den Urkunden L und M wird die Einleitung noch um das Adverb *gnedigeli* erweitert, um die Höflichkeit der Behauptung zu verstärken.

UA: ***Des haben wir angesehen***, solch Ir duemutig fleissig bitte auch die vnderthenigen gehorsamen vnd willigen dienste [...]

UE: ***Des haben wir angesehen*** derselben Abbt vnd Conuent zu Gleinckh duemutig vleissig bette. [...]

UF: ***Haben angesehen*** Ir fleissig bette, Vnd Inen dardurch, vnd von sonder gnaden [...]

UJ: ***Deß haben wir angesehen*** solch Ir diemuetig zimlich bette Auch den löblichen Gottsdienst [...]

UL: ***Das wir demnach gnedigeli angesehen***, wargenommen vnd betracht ***haben*** [...]

UM: ***Das wir demnach gnedigeli angesehen***, bich sich Dechants vnderthenig bitt auch den Nutz so dem Gottshauß dardurch zuestehet [...]

UQ: ***Des haben wir angesehen*** solch Ihr diemuetig vnd zimlich bette [...]

UW: ***Des haben Wir angesehen***, bemelts Graff Caspars zu Embs, für sich selbs vnndan statt seiner Gebrüeder diemüttig zimlich bitt [...]

In den Urkunden B, C, D, G, H beginnt die Dispositio mit dem Satz, der die Verbindung des Pronominaladverbs *darauff* (UC, UD) / *darauf* (UB, UH) und des Verbs *bitten* in der Vergangenheitsform beinhaltet. Diese Konstruktion wird in der Urkunde B noch durch das Adverb *vnderthewighlichen* und in den Urkunden C, D, G, H durch das Adverb *dumuetigeli*<sup>213</sup> erweitert, um höflicher zu wirken:

UB: ***Vnd batten vnns darauf vnderthewighlichen*** Das wir Inen dieselben Ire alten freihaiten vnd Iren habenden Jarmarckh [...]

UC: ***Vnnd haben vnns darauff dumuetigeli gebetten*** das wir Inen dieselben gleichsfallß auß Kaiserlicher vnd Landtsfürstlicher Macht [...]

<sup>212</sup> In der Urkunde F fehlt dieses Pronomen.

<sup>213</sup> In der Urkunde D dann *diemutigeli*, in UH *diemüttigeli*, in UG *diemietigeli*.



UD: *Vnnd vns darauff diemuetigelich angerueffen vnd gebetten* dar wir Ihm vnd seinem Conuent daselbst zu Gärsten [...]

UG: *Vnnd batte vnns diemietigelichen*, das wir Inen dieselben Gnadt freyhait Brieff, Priuilegien, allt loblich herkumen vnnd guet gewonhait [...]

UH: *Vnd vns darauf diemuettigelich angerueffen vnd gebetten* Das wir als Regiender herr vnd Landtsfurst in Österreich Ob vnd vnder der Enns [...]

Die Urkunden N, P, S, Y stützen sich in der Dispositio auf den Einleitungssatz mit den Wendungen *mit wolbedachtem mueth, guetem Rath vnnd rechter wissen*, die der Zusage der Bestätigung vorangehen:

UN: *So haben wir demnach mit wohlbedachtem mueth guetem rath vnd rechter wissen* demselben Sigmunden Progschi sein zuuorhabendt Wappen vnd Clainof [...]

UP: *So haben wir demnach mit wolbedachtem mueth, guetem Rath vnnd rechter wissen*, demselben Wolffen feyrabendt auch allen seinen Ehelichen leibs Erben [...]

US: *Vnnd darumb mit wolbedachtem mueth, guettem Rath, vnnd rechter wißen* demselben Johann Christoffen, vnd seinen Geuettern, Grauen zu Embs, vnd Iren Erben [...]

UY: *So haben wir demnach mit wohlbedachtem mueth, guetem Zeittigen Rath rechter wißen* vnd auß aigner bewognutz obbemelten Leopolden von Stralendorf zu erkandtnus [...]

Mit einem Objektsatz, der mit der Subjunktion *das* anfängt, werden die Dispositia von den Urkunden O, R und X eingeleitet:

UO: *Das* wir solche sein underthenige Treuhertzigkeit mit allain zu einsondern gnedigen gefallen angenommen sondern auch daneben zuegesagt vnd verwilligt haben [...]

UR: *das* Er sich deren wurcklich vnd vnuerhindert menigelichs geprauchen, erfrewen vn geniessen solle [...]

UX: *Das* es angereget dem Gottshauß von alters gewilligter Järlicher Dreissig Fueder halben, bey der Stifftung vnnd altem gebrauch allerdings verbleiben [...]

Die Dispositio der Urkunden T und V verfügt über einen Nebensatz mit der Konjunktion *vnd* und Subjunktion *ob*:

UT: *Vnd ob* wir nun hierunter gleichwol genuegsam zuerkennen geben [...]

UV: *vnd ob* Wir woll villieber das heilig Reich/ mit abermaliger diser zusammenberueffung verschonen wolten [...]



In der Urkunde I steht am Anfang der Dispositio die Verbindung der Wörter *Vernewern Confirmiern vnd bestätten*, die die Bescheinigung des Dokumentes unterstützt. Die Urkunde K verwendet demgegenüber das Optativverb *wollen*: *du wollest denselben furderlich vnsern gehn hof schieken*. Es tritt auch eine mithilfe von einer Konjunktion *Vnnd* eingeleitete Dispositio, und zwar in der Urkunde U: *Vnnd Vnns aber an yetzo, auf Jungstlich eruolgtes Ableiben obernants hannsen von hendtschuchshaim* [...].

Nach dem eigentlichen Rechtskern, der die Dispositio ausmacht, folgt in den Urkunden A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, L, N, P, Q, S, W, Y am Ende dieses Teils eine Passage, in der sich der Aussteller an die Empfänger des Mitteilens wendet und sie bittet, den rechtlichen Inhalt einzuhalten. Der Satz enthält das Verb *gepietten* (UA, UE, UF, UH, UI, UP, UW) / *gepieten* (UD, UG, UJ, UL, UN, UQ, US, UY) / *gebietten* (UB, UC):

UA: *Vnnd gepietten darauff allen vnd Jegelichen vnsern Prelaten Grauen freyen herrn Rittern* [...]

UB: *Vnnd gebietten demnach den Edlen vnsern lieben getreuen* [...]

UC: *Vnnd gebietten darauff allen vnd Jegelichen fürsten Gaistlichen vnd Weltlichen Prelaten* [...]

UD: *Vnd gepieten darauff den Edlen vnd vnsern lieben getrewen* [...]

UE: *Vnnd gepietten darauf den Edlen vnd vnsern lieben getreuen* [...]

UF: *Gepietten darauf allen vnd Jegelichen vnsern Prelaten, Grauen, freyen, herrn* [...]

UG: *Vnnd gepieten darauf den Edlen, vnsern lieben getreuen* [...]

UH: *Gepietten darauf allen vnd Yedlichen vnsern Prelaten, Grauen* [...]

UI: *Vnd gepietten darauf den Wolgebornen Edlen vnnsern lieben getrewen* [...]

UJ: *Vnnd gepieten darauf allen vnd yegelich* [...] *Churfürsten, fürsten* [...]

UL: *Vnnd gepieten darauf, allen vnd yeden vnsern Prelaten, Grauen, freyen, herrn* [...]

UN: *Vnnd gepieten daran allen vnnd yeden Chur[fürsten] fürsten* [...]

UP: *Vnnd gepietten darauf allen vnd yeden Churfürsten, fürsten, Geistlichen* [...]

UQ: *Vnnd gepieten darauff allen vnd yegelichen vnsern Prelaten, Grauen, freyen* [...]

US: *Vnnd gepieten darauff allen vnd Jeglichen Churfürsten, Fürsten* [...]

UW: *Vnnd gepietten darauff allen vnnd Jeglichen Churfürsten, Fürsten* [...]

UY: *Vnnd gepieten darauf allen vnnd yeden Churfürsten, fürsten* [...]



Ähnlich wie bei der Narratio sind auch bei der Dispositio die Ausdrucksweisen ziemlich konsequent und sich wiederholend, ohne dass es in den Urkunden eine wesentliche Abweichung in der Verwendung der sprachlichen Mittel gäbe.

### Sanctio

Der Inhalt von Sanctio beginnt in den Urkunden A, B, C, D, E, F, G, I, J, L, M, N, P, Q, S, W, Y mit der Konjunktion *vnd* / *vnnd* (UG, UL, UN, UP, US, UW, UY) in der Verbindung mit dem Optativverb *wollen* / *wellen* (UB, UG) / *wöllen* (UF, UI, UJ, UL, UP, UQ, US, UW) und mit der Subjunktion *das*. In der Urkunde V gibt es in der Konstruktion keine Konjunktion *vnd*, sondern das Pronomen *Des* und nach dem Verb kommt das Personalpronomen *Wir*:

UA: ***vnd wollen Das*** *Sie die obbemelten von Weittra bei den vorbestimbten Iren handtuesten Brieffen freyhaiten Genaden vnd Priuilegien [...]*

UB: ***vnd wellen Das*** *Sy dieselben von Leutz bei den obberuerten Iren Briefen Priuilegien [...]*

UC: ***vnd wollen, das*** *Sy die obgemelten Abbt vnd Conuent zu Mansseevnd Ir Nachkhommen [...]*

UD: ***vnd wollen, Das*** *Sy die offtigenanten Abbt, Conuent vnd Gottshauß zu Gärsten bey den berurten Iren gnaden [...]*

UE: ***vnd wellen. Das*** *Sy die benanten Abbt vnd Conuent zu Gleinckh vnd Ire Nachkhomen bey den bemelten Iren Brieffen [...]*

UF: ***vnd wöllen Das*** *Sy die bemelten Probst vnd Conuent, Ir Nachkomen, vnd Gotshaus [...]*

UG: ***vnnd wellen das*** *Sy die genannten Gotsheuser bei den bestimbten gnaden, freyhaiten Briefen [...]*

UI: ***vnd wöllen, das*** *Sy die genanten Closterleuth, bey den gemelten Ir vnnd Ires Gottshauß [...]*

UJ: ***vnd wöllen Das*** *Sie die genannten Closterleuth bey den obbestimbten iren gnaden [...]*

UL: ***vnnd wöllen, das*** *Sie mehrgedachte Burgermaister, Richter, Rath vnd Gemeinde zu Retz vnd Ire Nachkomen [...]*

UM: ***vnd wollen, Das*** *obangezogner Rauf, Exemption vnd befrayung offtgedachter Behausung [...]*

UN: ***vnnd wollen das*** *Sy den vorgeannten Sigmunden Progschi von Hackendorf [...]*

UP: ***Vnnd wöllen, das*** *Sy den vorgeannten Wolfen feyrabendt, seine Eheliche Leibs [...]*



UQ: **vnd wöllen, das** Sie die vorgemelten Probst vnd Conuent zu Tiernstain, Ihre Nachkhomen [...]

US: **vnnd wöllen, das** Sie den obgenandten Graff Johann Christophen von Embs [...]

UV: **Des wollen Wir** vns zu euch veranlessig versehen/ Ir thuet auch daran/ neben der schuldigkait [...]

UW: **Vnnd wöllen, das** Sy den obgenanten Graff Casparn von Embs, seine Gebrüeder [...]

UY: **Vnnd wollen das** Sy offternanten vnnsern Behaimen Rath vnnd Reichs Vice Cantzlern [...]

Die Formel in der Urkunde H lautet demgegenüber **darwider nit dringen bekhomen noch beschweren** [...]. In der Urkunde R wird dann mit dem Pronomen *es* begonnen: **Es sehe mit Stilläger, herberigen, Schätzung, Zehrung oder anderer notturft** [...]. Urkunde T fängt mit dem Adverb *Dan* an: **Dan** ob wohl Ihr nit erschinet [...], Urkunde U dann mit dem Adverb *Also*: **Also** das Er nun furbaßhin, vnnd nach Ime seine Mannliche Leibs Lehens [...].

In der Sanctio befinden sich oft die Verben:

d) *beschweren* (UA, UB, UD, UE, UF, UG, UH, UI, UJ, UL, UQ, UR)

e) *(zu)thuen (in khain weise)* (UA, UB, UC, UD, UE, UF, UG, UH, UI, UJ, UL, UN, UP, UQ, UR, US, UU, UW, UY)

Die Sanctio verweist die Unterschiede eher was ihr Auftreten in der Struktur betrifft, als Verschiedenheit der sprachlichen Mittel. Diese sind demgegenüber ganz einheitlich und sich wiederholend.

### Corroboratio

Die Corroboratio besteht in den Urkunden A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, L, M, N, P, Q, S, U, W, Y aus zwei Bestandteilen. Der erste enthält die präpositionale Verbindung *Mit Vrkhundt*<sup>214</sup> + Demonstrativpronomen *ditz*<sup>215</sup> + Substantiv *Brieffs*<sup>216</sup>. In dem zweiten Teil kommt das Partizip *besigelt*<sup>217</sup> + die Präposition *mit* + das Possessivpronomen *vnserm*<sup>218</sup> + die Verbindung des Adjektivs *anhangendem* und des Substantivs *Insigel* vor. Dem Adjektiv *anhangendem* geht in den Urkunden A, B, D, E, G, H, I, J, L, M, N, P, Q, S, U,

---

<sup>214</sup> Bzw. *vrkundt* (z.B. UF).

<sup>215</sup> Bzw. *dits* (z.B. UB) oder *diß* (z.B. UN).

<sup>216</sup> Bzw. *briefs* (z.B. UG).

<sup>217</sup> Bzw. die Variante *besiglt* (z.B. UD).

<sup>218</sup> Bzw. *vnnserm* (z.B. UG).



W, Y noch das Adjektiv *kaiserlich*<sup>219</sup> voran. Die Urkunden O, X verfügen nur über die erste Formel. Die Urkunden T und V verwenden dann die Wendungen *Dinen Wir mit Kayserlichen Gnaden wohl gewogen* resp. *Denen Wir mit Kaiserlichen gnaden vnd allem gueten wolgewogen*. Die Corroboratio von der Urkunde R stellt der Satz *vnnd es ist vnser außtrucklichcher entlicher willen vnd ernstliche mainung* dar.

In der Corroboratio geht es vor allem darum, ob nur eine oder beide der oben erwähnten Hauptformel benutzt wurden oder nicht. Der Akt der Besiegelung hängt auch mit der Tatsache zusammen, ob die Urkunden mit einem Siegel beschafft wurden.

### Subscriptio

Alle Urkunden enthalten die Unterschrift *Rudolff*<sup>220</sup>. In den Urkunden A, B, D, E, F, G, H, I, J, M, N, O, P, R, T, U, V, X folgt die lateinische Redewendung *Ad mandatu sacrae. Caesareae. Majestatis proprium*<sup>221</sup>. Hinter ihr stehen dann die Unterschriften des Kanzleipersonals, bzw. der Zeugen.:

UA: *P. Vnuertzagt*

UB: *P. Vnuertzagt*

UC: *V.t. S Vieheuser. b.*

UD: *P. Vnuertzagt*

UE: *P. Vnuertzagt*

UF: *A. Esrpenberger*

UG: *P. Vnuertzagt*

UH: *A. Erspenberger*

UI: *I. Engelhofer Jakob Kurtz von Sennftenau*

UJ: *A. Erspenberger*

UK: *Jacob Kurz von Senfftenau*

UL: *Jacob Kurtz von Senfftenau*

UM: *I. Engelhofer*

UO: *Anshelm von Vels*

UP: *I. Engelhoffer*

UQ: *Jakob Kurz von Senfftenau*

---

<sup>219</sup> Bzw. *kayserlich* (z.B. UY).

<sup>220</sup> Bzw. *Rudolf* (z.B. UB).

<sup>221</sup> Bzw. *sub scriptis proprium* (UM) oder *Dni electe Imperatoris proprium* (UO).



UR: *I. Engelhoffer*

US: *Jo. W. Friseisment*

UT: *Jo. W. Fresment An. Hannewald*

UU: *Alb. Mechtl*

UV: *Alb. Mechtl*

UX: *Palt*

In der Subscriptio sind die Unterschriften mehrerer Personen aus dem Kanzleipersonal zu finden, immer gibt es hier aber die Unterschrift des Herrschers Rudolfs II.

### **Datatio**

Die Datatio fängt mit der Angabe des Ortes an und besteht aus dem Verb *geben* und einer lokalen Adverbialbestimmung. In diesen Fällen handelt es sich um das Schloß in Prag. Der Ort tritt bei allen Urkunden mit der Präposition *zu* auf:

UA: *Geben auf vnserm Khunigelichen Schloß zu Prag*

UB: *Geben auf vnserm kunigkhlichen Schloß zu Prag*

UC: *Der geben ist auff vnserm Kunigelichen Schloss zu Prag*

UD: *Der geben ist auff vnserm Kunigelichen Schloß zu Prag*

UE: *Geben auf vnserm Kunigelichen Schloß zu Prag*

UF: *Geben auf vnserm Künigelichen Schloss zu Prag*

UG: *der geben ist auf vnnserm kuniglichem Schloß zu Prag*

UH: *Geben auf vnnserm kunigelichen Schloß zu Prag*

UI: *Geben auf vnnserm Kunigelichen Schloß zu Prag*

UJ: *Der geben ist auf vnserm Khunigelichen Schloß zu Prag*

UK: *Geben auf vnserm Kunigelichen Schloß zu Prag*

UL: *Der geben ist auf vnserm Kunigelichen Schloß zu Prag*

UM: *Geben auf vnserm kunigelichen Schloss zu Prag*

UN: *Geben auf vnsern kunig[elichen] Schloss zu Prag*

UO: *Geben auf vnserm Küniglichen Schloß Zur Prag*

UP: *Geben auf vnserm Kunigelichen Schloß zu Prag*

UQ: *Der geben ist auf vnserm Königelichen Schloß zu Prag*

UR: *Geben auf vnserm kunigelichen Schloß zu Prag*

US: *Geben auf vnserm Künigelichen Schloß zu Prag*

UT: *Geben auff vnserm Kunigelichen Schloß zu Prag*



UU: *Der geben ist auff vnserm Kunigelichen Schloß zu Prag*

UV: *Geben auff Vnserm Kuniglichen Schloß zu Prag*

UW: *Geben auff vnnserm Küniglichen Schloß zu Prag*

UX: *Geben auff vnnserm Khunigklichen Schloß zu Prag*

UY: *Geben auf Vnnserem Königlichen Schloß zu Prag*

Die Daten werden durch ein Numerales und Substantiv *tag* (UA, UB, UE, UF, UG, UH, UI, UJ, UO, UQ, US, UX) / *Tag* (UC, UD, UL, UM, UN, UP, UR, UT, UU, UV, UW, UY) ausgedrückt. Danach folgt die Benennung des Monats:

UA: *den Achten tag des Monats Augusti*

UB: *den Achtundzwaintzigisten tag des Monats Augusti*

UC: *den zehenden Tag des Monats January*

UD: *den zwaintzigisten Tag des Monats May*

UE: *den zwaintzigisten tag des Monats May*

UF: *den achten tag des Monats Augusti*

UG: *den Siebenden tag des monats Martz*

UH: *den funffzehenden tag des Monats Novemris*

UI: *den viervndzwaintzigisten tag des Monats Nouembris*

UJ: *den viervndzwaintzigisten tag des Monats Nouembris*

UK: *den Neunundzwaintzigisten Decembris*

UL: *den Sechsvnd zwaintzigisten Tag des Monats Octobris*

UM: *den Viervndzwaintzigisten Tag des Monats May*

UN: *den vierten Tag des Monats May*

UO: *den Dreyund Zwanzigten Aprilis*

UP: *den dreyvndzwaintzigisten Tag des Monats Augusti*

UQ: *den dritten tag des Monats January*

UR: *den dritten Tag des Monats Nouembris*

US: *den sibenzehenden tag des Monats July*

UT: *den Dreyvndzwaintzigisten Tag des Monats Augusti*

UU: *den Neunvndzwaintzigisten Tag des monats January*

UV: *den Zwelfften Tag des Monats Augusti*

UW: *den DreyvndZwaintzigisten Tag des Monats January*

UX: *denn Ersstenn Tagk Aprilis*

UY: *den Ersten Tag des monats Septembris*



Nachfolgend werden die Jahreszahlen nach der christlichen Zeitrechnung eingetragen. Es wird dazu die Adverbialbestimmung benutzt, in Verbindung mit der Formel *Nach Christi vnnsers lieben herrn vnnd Saligmachers geburth*<sup>222</sup> in den Urkunden A, B, D, E, G, H, I, L, M, N, P, S, U, W, Y. In den Urkunden C, F, J tritt kein Substantiv *Saligmacher* auf, und in der Urkunde wird sie durch den Ausdruck *Hailandts* ersetzt:

UA: *Nach Christi vnnsers lieben herrn vnnd Saligmachers geburth*

UB: *Nach Christi vnsers lieben herrn vnd Saligmachers geburth*

UC: *Nach Christi vnsers lieben herrn Gepurth*

UD: *Nach Christi vnsers lieben herrn vnd Seeligmachers Gepurth*

UE: *Nach Christi vnsers lieben herrn vnd Säligmachers geburth*

UF: *Nach Christi vnsers lieben herrn, Gepurts*

UG: *Nach Christi vnnsers lieben herrn vnnd Selligmachers geburde*

UH: *Nach Christi vnnsers lieben herrn vnd Saligmachers gepurt*

UI: *Nach Christi vnsers lieben herrn vnd Saligmachers Geburt*

UJ: *Nach Christi vnsers lieben herrn Geburt*

UL: *Nach Christi vnsers lieben herrn vnd Seligmachers Geburt*

UM: *Nach Christi vnsers lieben herrn vnd Seligmachers Geburt*

UN: *nach Christi vnsers lieben herrn vnnd Seeligmachers geburt*

UP: *Nach Christi vnsers lieben herrn vnnd Seligmachers Geburt*

UQ: *nach Christi vnsers lieben herrn vnd Hailandts Geburt*

UR: *Geben auf vnserm kunigelichen Schloß zu Prag*

US: *Nach Christi vnnsers lieben herren vnd Seeligmachers geburt*

UU: *Nach Christi vnnsers lieben herrn vnnd Seligmachers Geburt*

UW: *nach Christi vnsers lieben Herrn vnd Seligmachers gepurt*

UY: *Nach Christi Vnnsers lieben herrn vnnd Seligmachers Geburth*

In sechs Urkunden K, O, R, T, V, X ist der Ausdruck *Anno* zu finden, der dem lateinischen *annus* (Jahr) entspricht:

UK: *den Neunundzwaintzigisten Decembris **anno** im Sybenundachtzigisten*

UO: *den Dreyund Zwanzigten Aprilis **Anno** [et] c [etera] dreÿ und Neünzig*

UR: *den dritten Tag des Monats Nouembris, **Anno** [et] c [etera] im Viervnd Neuntzigisten*

---

<sup>222</sup> Bzw. auch die Varianten *vnsers* (z.B. UB), *Seeligmachers* (z.B. UG), *Gepurth* (UD).



UT: *den Dreyvndzwaintzigisten Tag des Monats Augusti, Anno &c. SibenvndNeunzig*  
 UV: *den Zwelfften Tag des Monats Augusti, Anno Sechzehnhundert vnd im Andern*  
 UX: *denn Ersstenn Tagk Aprilis Anno [et] c [etera], im Sechzehnhundert: vnnd Vierzten*

Die zuletzt erwähnte Jahresangabe beschreibt die Jahre der einzelnen Reiche, d.h. des Römischen Reichs, Ungarns und Böhmens:

UA: *funftzehnhundert vnnd im Achtsibentzigisten. Vnserer Reiche des Römischen im dritten des hungerischen im Sehten des Behaimischen auch im dritten Jaren.*

UB: *funftzehnhundert vnd im Achtundsibentzigisten. Vnserer Reiche des Romischen im dritten des hungerischen im Sehten vnd des Behaimischen auch im dritten Jaren.*

UC: *funftzehnhundert vnnd im Neunvndsibentzigisten Vnserer Reiche des Römischen im Viertten des hungerischen im Sybendten vnnd des Behaimischen auch im Viertten Jaren.*

UD: *funftzehnhundert vnd im Neunvndsibentzigisten Vnserer Reiche des Römischen im Viertten des hungerischen im Sybendten vnd des Behaimischen auch im Viertten Jaren.*

UE: *funftzehnhundert vnd im Neunundsibentzigisten Vnserer Reiche des Römischen im vierten des hungerischen im Sibenden vnd des Behaimischen auch im Vierten Jaren.*

UF: *funffzehnhundert vnd im Neunvndsibentzigisten, Vnserer Reiche des Römischen im Vierten, des hungerischen im sibendten, vnd des Behemischen auch im Vierten Jaren.*

UG: *funftzehnhundert vnd im Achtzigisten , Vnserer Reiche des Romischen im fünfften, des hungerischen im Achten, vnd des Behaimischen auch im funfften Jarn*

UH: *funffzehnhundert vnd im Achtzigisten Vnserer Reiche des Romsichen im Sechsten des hungerischen im Neunten vnd des Behaimbischen auch im Sechsten Jaren.*

UI: *funffzehnhundert vnd im Sechs vnd Achtzigisten, Vnnsere Reiche, des Römischen im Zwelfften, des hungerischen im funftzehenden vnd des Behaimbischen auch im Zwelfften Jahren.*

UJ: *funffzehnhundert vnd im Sechs vnd Achtzigisten vnserer Reiche des Römischen im Zwelfften, des hungerischen im funffzehenden vnd des Behaimbischen auch im Zwelfften Jahren.*

UK: *im Sybenundachtzigisten. Vnserer Reiche des Römischen im Dreyzehenden des Hungerischen im Sechzehenden vnd des Behaimischen auch im Dreyzehenden.*

UL: *funffzehnhundert vnd im Vierrntzigisten, Vnserer Reiche des Römischen im funffzehenden, des hungerischen im Achtzehenden, vnd des Behaimischen auch im funffzehenden Jahren.*



UM: *funfzehnhundert vnd im ainvndneuntzigisten, Vnsrer Reiche des Römischen im sechzehndten, des Hungerischen im neunzehndten vnd des Behaimischen auch im Sechzehndten Jahren.*

UN: *funffzehnhundert, vnnd im Zwayundneutzigisten Vnserer Reiche des Romischen im Sybentzchenden des Hungerischen im Zwaintzigisten , vnnd des Behaimischen auch im Sybentzehenden Jahren.*

UO: *drey und Neünzig vnserer Reiche, des Rümischen im Achzehenden, des Hungerischen im AinundZwanzigisten, vnd des Behemischen auch im achtzehenden*

UP: *funffzehnhundert vnd im Dreyvndneuntzigisten, Vnserer Reiche des Römischen im Achtzehenden, des hungerischen im ainvndzwaintzigisten, vnd des Behaimischen auch im achtzehenden Jahren.*

UQ: *fünffzehnhundert vnd im Viervndneuntzigisten, Vnserer Reiche des Römischen im Neunzehenden des Hungerischen im Zwayundzwaintzigisten vnnd des Behaimischen auch im Neunzehenden Jahren.*

UR: *im Viervnd Neuntzigisten. Vnserer Reiche, des Römischen im zwaintzigisten, des hungerischen im dreyvndzwaintzigisten, vnnd des Behaimischen auch im zwaintzigisten.*

US: *funffzehnhundert, vnd im funffvndneuntzigisten, Vnser Reiche, des Römischen im Zwaintzigisten, des hungerischen im dreyundzwaintzigisten vnnd des Behaimischen auch im Zwaintzigisten Jahr.*

UT: *SibenvndNeunzig. Vnserer Reiche/ des Römischen im Zwayvndzwainzigisten/ des hungerischen im Funffvndzwaintzigisten/ vnd des Behaimischen auch im Zwayvndzwaintzigisten.*

UU: *Sechzehnhundert vnnd im Ersten, Vnnserer Reiche, des Römischen im Sechsvnndzwaintzigisten, des hungerischen im Neunvnndzwaintzigisten, vnnd des Behaimischen auch im Sechsvnndzwaintzigisten Jahr.*

UV: *Sechzehnhundert vnd im Andern/ Vnserer Reiche des Römischen im Sibenundzwaintzigisten/ des hungerischen im Dreissigsten vnd des Behaimischen auch im Sibenundzwaintzigisten.*

UW: *SechzehnhundertvndVierten, Vnnserer Reiche, des Römischen im NeunvndZwaintzigisten, des Hungerischen im Zwayvnddreyßigisten, vnnd des Behaimischen auch im Neunvndzwaintzigisten Jahren.*

UX: *im Sechzehnhundert: vnnd Vierden, Vnnserer Reiche, des Römischen im Neunvndzwaintzigisten, des Hungerischen im ZweyvndDreissigisten, vnd des Behaimischen auch im Neunvnndzwaintzigisten Jaren.*



UY: *Sechzehnhundert vnd Achten, Vnnserer Reiche des Römischen im Dreyvnd dreytzigsten, des Hungerischen, im Fünf vnnnd dreytzigsten, vnnnd des Behaimischen auch im Drey vnnnd dreytzigsten Jahren.*

Die Datatio wurde ganz konsequent durchgeführt, die Ortangabe gehört zu einem der Kriterien für die Auswahl des Urkundenmaterials, deshalb verweist sie keine Unterschiede. Die eigenen Daten sind natürlich verschieden, die Formen ihres Ausdrucks bleiben jedoch einheitlich.

### **5.2.6 Zum Vergleich der Kanzleisprache in Urkunden Maximilians II. und Rudolfs II.**

Neben der makroskopischen Analyse wurde auch bei der Untersuchung der innersprachlichen Merkmale festgestellt, dass die Urkunden Maximilians II. und Rudolfs II. einige Unterschiede aufwiesen. Allerdings handelt es sich um keine grundlegenden Abweichungen, die angeben, dass sich die Kanzleistile beider Kanzleien im wesentlichen Gegensatz stehen.

Die Intitulatio der Urkunden besteht bei den beiden Urkundengruppen gewöhnlich aus dem Pluralis Majestatis, dem Namen des Herrschers, der Devotionsformel und ihrer Titulatur. Ihre Verwendung lässt sich wieder mit dem Adressaten verbinden. In den Urkunden eher privatlichen Charakters war das anscheinend nicht hauptsächlich, alle Titel zu erwähnen, sondern es ging vor allem um den eigentlichen inhaltlichen Kern der Mitteilung. Zusammenfassend gibt es aber keine Abweichung in der Titulatur, was durch die nicht besonders umfangreiche Zeitspanne der Regierungszeit, in der das beobachtete Material entstand, klar ist.

In den beiden Kanzleien wurde die Inscriptio zweierlei ausgedrückt, entweder allgemein (z.B. *allermenigelig*) oder konkret (z.B. *für vnnss vnnnd khumben vnnser getrewer lieber Adam Wucherer*). Ihre Benutzung verband sich immer auf die Empfänger, deren Stellung, den Wert, bzw. auch die Zahl. Wenn es sich z.B. um die Verleihung der Privilegien oder Rechte an die Städte handelt, brauchte man die Betroffenen nicht explizit aufzuzählen.

Ebenso konsequent wurde die Promulgatio durchgeführt, die mit Hilfe des Verbs *bekennen* die Öffentlichkeit der Texte hinweist, bzw. noch durch andere sprachliche Mittel (z.B. *kundtun*) verstärkt wird oder die Urkunde als Brief beschreibt.



Bei der Untersuchung der Narratio wurde herausgefunden, dass dieser Teil mit einem Objektsatz anfängt, der auf mehreren Weisen eingeleitet wird. Es handelt sich um die Subjunktionen *das*, *als*, *wiewohl*, *nachdem*, die der Mehrheit der Urkunden (84 %) sowohl Maximilians II., als auch Rudolfs II. gemeinsam ist. Den Rest bildeten dann die Konjunktion *vnnd*, eine adverbiale Bestimmung, ein durch das Personalpronomen ausgedrückte Subjekt, bzw. ein Interrogativpronomen.

Auch die Dispositio beider Heraussteller verweist einige gemeinsame Merkmale. Der Rechtskern beginnt in 50 % der Fälle mit dem Satz *Des haben wir angesehen*. Es muss jedoch beigefügt werden, dass diese Formel in dem schriftlichen Material Maximilians II. in 68 % verwendet wurde, wobei in Rudolfs II. Urkunden im wesentlich niedrigeren Maß, und zwar in 32 %. In dieser Hinsicht sind die sprachlichen Mittel des Teiles Dispositio in den Dokumenten Rudolfs II. variabler und nicht so einheitlich wie die Schriftlichkeiten Maximilians II. Was aber für die Dispositio beider Heraussteller geeinigt bleibt, ist die abschließende Form mit dem Verb *bitten*, die in 68 % der Urkunden zu finden ist.

Bei der Analyse der Sanctio ging hervor, dass die beiden Materialsinventare ziemlich konsequent die Einleitungsformel *vnnd wollen das* benutzen. Das betraf fast übereinstimmend 80, resp. 82 % der Urkunden, in denen sich die Sanctio befindet. Vereinigt sind für beide Gruppen der Dokumente auch die häufig auftretenden Verben bzw. Verbindungen *beschweren* und *zuthuen in khain Weise*.

Die sprachlichen Mittel, mit denen die Corroboratio ausgedrückt wird, stellen hier neben der Intitulatio und Datatio den stabilsten und am konsequentesten durchgeführten Teil der Urkunden Maximilians II. und Rudolfs II. dar. Es ging darum, die Mitteilung abzuschließen und auf die Briefform der Urkunde hinzudeuten. In 76 % der Urkunden Maximilians II. und Rudolfs II. treten die beiden Hauptbestandteile *mit vrkhundt ditz Brieffs* und *mit vnserm anhangendem Insigel* auf. Nur drei Urkunden Rudolfs II. verweisen eine Abweichung von dieser Verwendung.

Das Eschakotol der Urkunden scheint nach der Analyse ganz einheitlich. Die Datatio besteht in allen Urkunden aus der Ortsangabe Wien oder Prag, der Datenangabe, d.h. dem Tag, Monat, einer der Formel *Nach Christi Geburt* (oder ihrer Variante) und *Anno* und aus dem Jahr mit der Aufzählung der Jahreszahlen von einzelnen Reichen. Selbstverständlich unterscheiden sich die Inhalte dieser Angaben, die Form derer Anfassung bleibt jedoch gleich.

Die Subscriptio, die ganz am Ende der analysierten Urkunden steht, beinhaltet die Unterschriften von Maximilian II. und Rudolf II. und von den Zeugen, sowie die des



Kanzleipersonals. Dazu rechnen sich auch die lateinischen Formeln *Ad mandatum domini electi Imperatoris proprium*, *Ad mandatum sacrae Caesare Majestatis proprium*. Die Häufigkeit derer Verwendung weicht ab. Während sie in den Urkunden Maximilians II. in 52 % der Fälle auftritt, sind das in Rudolfs II. Dokumenten um 20 % mehr, d.h. 72 %.

Bei der Untersuchung der sprachlichen Mittel in den Urkunden Maximilians II. und Rudolfs II. bestätigte sich die Behauptung, dass sich die Abweichungen in derer Benutzung eher auf dem individuellen Inhalt einzelner Urkunden beruhen. Es lässt sich also nicht behaupten, dass es sich um zwei Kanzleien mit unterschiedlicher schriftlichen Praxis handelt. Der Zeitusus war relativ konservativ, was auch durch die Tatsache, dass sich die beiden Kanzleien auf dem Gebiet des Heiligen Römischen Reichs befanden, zu erläutern ist. Die Gemeinsamkeiten überwogen die Unterschiede. Daraus ergibt sich, dass sich die Wiener und Prager Kanzlei in der Verwendung der sprachlichen Mittel nicht wesentlich kontrastierten.



## 6. Zusammenfassung

Die vorliegende Diplomarbeit beschäftigte sich mit den Urkunden Maximilians II. und Rudolfs II. als historiolinguistischen Quellen, mit besonderer Berücksichtigung der textologischen Merkmale. Urkunden als Forschungsmaterial bieten Informationen für Archivare, Historiker und auch Sprachwissenschaftler und passen sich für die Erforschung der textologischen Merkmale. Den Schwerpunkt der Analyse stellten die Untersuchungen der Struktur und der sprachlichen Mittel der einzelnen Teile der Urkunden dar.

Die zwölfgliedrige Vorbild-Makrostruktur wurde in keiner der Urkunden eingehalten. In allen analysierten Urkunden fehlten die Teile *Invocatio*, *Arenga* und *Apprecatio*. Demgegenüber waren ohne Ausnahme *Intitulatio*, *Narratio*, *Dispositio* und *Datatio* enthalten. Bestimmte Abweichungen gab es in den Teilen *Inscriptio*, *Promulgatio*, *Sanctio*, *Corroboratio* und *Subscriptio*. Ihr fehlendes Auftreten bewies die Untersuchung bei 2 % bis 16 % der Urkunden.<sup>223</sup> Auch in der Reihenfolge der einzelnen Urkundenteile wurden Unterschiede im Vergleich zu der Musterstruktur belegt: 1) Es geht um die Position der *Inscriptio*, die erst nach der *Promulgatio* stand. Die *Promulgatio* hat deshalb nicht zum Protokoll, sondern zum Text anordnen werden können. 2) Es handelte sich um die Stellung der *Subscriptio*. Die soll laut der Vorbildstruktur vor der *Datatio* stehen. Allerdings bildete sie in den beobachteten Urkunden den abschließenden Teil aus. Nach der Berechnung des prozentuellen Anteils ergab sich, dass am umfangreichsten *Narratio* mit 22 %<sup>224</sup> und *Dispositio* mit 39 % sind.

Laut der oben erwähnten Ergebnisse kann konstatiert werden, dass eine Urkunde den Namen des Herausgebers, die Entstehungsgründe, den Rechtskern und die Ort- und Datenangaben erfordert. Stabil blieb bei allen vorliegenden Urkunden auch die Struktur in dem Sinne, dass die Reihenfolge der einzelnen Bestandteile identisch war.

In dem zweiten Teil der Analyse wurden alle Teile der Urkunden einer Untersuchung der sprachlichen Mittel unterworfen. Die *Intitulatio* enthielt *Pluralis Majestatis* *Wir*, den Namen Maximilians II. oder Rudolfs II., die Devotionsformel *von Gottes genaden* und deren Titulatur. Bei der *Inscriptio* gab es zwei Möglichkeiten, wie den Adressaten anzurufen, und zwar allgemein mit Hilfe des Pronomens *allermeniglich* / *meniglich* oder konkret, je nachdem, um wie viel und um wie bedeutsame Empfänger es sich handelte. Die *Promulgatio* der Urkunden wurde in erster Linie mithilfe des Verbes

---

<sup>223</sup> Die *Subscriptio* fehlt in 2 %, die *Inscriptio*, *Promulgatio* und *Corroboratio* in 10 % und die *Sanctio* in 16 % der Fälle.

<sup>224</sup> Der gesamte prozentuelle Anteil von *Narratio* und *Dispositio* ist der Durchschnitt aus den prozentuellen Anteilen der Urkunden Maximilians II. und Rudolfs II.



*bekennen* zum Ausdruck gebracht. Verstärkt wurde sie eventuell noch durch das Verb *kundtun* bzw. durch die Formel *offentlich mit disem Brieff*. Die Narratio wurde mit einem durch die Subjunktion *das, als, wiewohl, nachdem* eingeleiteten Nebensatz, Hauptsatz mit der Konjunktion *vnnd* oder Pronomen, adverbialer Bestimmung oder Interrogativpronomen eingeführt. Der anführende Satz *Des haben wir angesehen* ist die häufigste Weise, wie die Dispositio beginnt. Öfter trat sie jedoch in den Urkunden Maximilians II. auf. Abgeschlossen wurde dieser Teil mit einer Wortverbindung, die das Verb *bitten* beinhaltete. Die Einleitungsformel der Sanctio stellte in vier Fünftel aller analysierten Dokumente *vnnd wollen das* dar. In der Mehrheit der Urkunden (cca 76 %) wurde die Corroboratio mit Hilfe der Verbindungen *mit vrkhundt ditz Brieffs* und *mit vnserm anhangendem Insigel* ausgedrückt. Das Eschatokoll der untersuchten Urkunden bestand aus den Teilen Subscriptio und Datatio. Die Subscriptio umfasste die Unterschriften der Herausgeber Maximilian II. und Rudolf II., des Kanzleipersonals und der Zeugen. An die Unterschriften knüpfte in 62 % der Fälle eine der lateinischen Formeln *Ad mandatum domini electi Imperatoris proprium* und *Ad mandatum sacrae Caesare Majestatis proprium* an. Die Datatio ist als einige der stabilsten sprachlichen Mittel anzusehen, über die die Urkunden verfügten. Sie bestand aus der Ortbestimmung, d.h. Wien oder Prag und dem Datum: dem Tag, Monat, der Verbindung *Nach Christi Geburt* oder *Anno* und dem Jahr.

Das untersuchte Urkundenmaterial wurde einer Analyse unterworfen, die zuerst den Aspekt der Struktur in Betracht zog, zweitens die sprachlichen Mittel, die zur Bildung dieser Struktur dienten. Die Textologie stellt einen passenden Ausgang dar, wie auf dem Gebiet der Historiolinguistik mit den schriftlichen Quellen zu arbeiten. In der vorliegenden Diplomarbeit handelt es sich unter anderem darum, einen Beitrag zur Erforschung der deutschen Sprache im Kontext der Kanzleisprachen und derer Zustand in der Zeit der Habsburger in der zweiten Hälfte des 16. und am Anfang des 17. Jahrhunderts zu liefern. Dieses Textmaterial bietet noch weitere Möglichkeiten der Forschung auf dem Gebiet der Diachronie an, wie z. B. eine graphematische oder pragmatische Analyse, bzw. einen Vergleich der auf Deutsch geschriebenen Urkunden mit den tschechischen oder lateinischen Urkunden der betreffenden Zeit.



## 7. Resumé

Předkládaná diplomová práce s názvem *Listiny Maxmiliána II. a Rudolfa II. jako historiolingvistický pramen, se zvláštním zřetelem k textologickým aspektům. Příspěvek k výzkumu jazyka kancelářů*, analyzuje vybraných 50 německy psaných listin, které byly vydány Maxmiliánem II. ve Vídni v letech 1564–1574 a Rudolfem II. v Praze v období 1578–1608. Výběr výzkumného materiálu se řídil podle několika kritérií: druh, jazyk, vystavitel listin, místo.

Práce si klade za cíl analyzovat listiny z textologického hlediska a prozkoumat jak jejich strukturu, tak interní jazykové prostředky, ze kterých se listiny skládají. Tímto se snaží přispět k výzkumu německého jazyka jakožto jazyka kancelářů v Praze a Vídni ve druhé polovině 16. a na začátku 17. století.

První část práce se zabývá českými zeměmi ve druhé polovině 16. a na začátku 17. století, politickými a duchovními poměry za doby Maxmiliána II. a dobou Rudolfa II. v politicko-kulturním kontextu. Následují kapitoly ke kancelářskému jazyku a němčině jako jazyku kancelářů. Ve druhé části se nejprve pojednává o písemné kancelářské praxi ve druhé polovině 16. a na začátku 17. století, na což navazuje popis listin a kapitola k listině jako výchozímu zkoumanému materiálu. Většinu této části pak představuje lingvistická analýza vybraných písemných pramenů, ve kterých zkoumáme externí rysy listin a jejich podobnost s modelovou strukturou, o kterou se opíráme. Vzorová listina se skládá z protokolu, textu a eschakotolu, které se dále dělí na dalších dvanáct segmentů. Rozbor interních znaků se potom zaměřuje na jazykové prostředky těchto jednotlivých dvanácti dílů listiny. Následovně jsou písemnosti obou vydavatelů vzájemně porovnány.

Analýza výchozího textového materiálu ukázala, že ve všech listinách jsou obsaženy části intitulace, narace, dispozice a datace. Oproti tomu žádný z dokumentů nedisponuje částmi invokace, arenga a aprekace. Odchytky nalezneme u inskripce, promulgace, sankce, koroborace a subskripce. Právě pozice promulgace se od modelové struktury listin liší, a to tak, že stojí před inskripcí. Druhou odlišností je pozice subskripce, jež se vyskytuje až za datací.

V rámci interních rysů listin jsme učinili závěr, že nejustálenějšími jsou díly intitulace, skládající se ze zájmena *Wir*, jména vydavatele, spojení *von Gottes genaden* a titulace, dále pak koroborace, vyjádřena pomocí *mit vrkhundt ditz Brieffs und mit vnserm anhangendem Insigel*, či datace se svou ustálenou formou místo vydání, den, měsíc, spojení *Nach Christi Geburt / Anno* a rok. Některé odlišnosti v použití jazykových



prostředků pak vykazují části inskripce, promulgace, narace, dispozice, sankce a subskripce.

Součástí této diplomové práce jsou přílohy se seznamy listin, jejich kopiemi, edičními pokyny a transliteracemi výchozího písemného materiálu. Tento textový materiál nabízí další možnosti zkoumání v oblasti diachronie, např. grafematickou či pragmatickou analýzu, či porovnání německy psaných listin s česky nebo latinsky psanými.



## 8. Summary

The presented thesis *The Documents by Maximilian II. and Rudolf II. as a Historiolinguistic Source especially because of the Textological Aspects. On the Research into Chancery Language.* deals with an analysis of 50 selected documents written in German and published by Maximilian II. in Vienna between 1564 and 1574 and Rudolf II in Prague between 1578 and 1608. The textual source material was chosen based on its type, language, issuer and the place of origin.

The aim of the thesis is to textologically analyze the documents with a focus on their Macrostructure and Microstructure and therefore contribute to the research of the German language as a language used in the offices in Vienna and Prague in the second half of the 16<sup>th</sup> and at the beginning of the 17<sup>th</sup> century.

The first chapters of the thesis are concerned with the Czech lands in the second half of the 16<sup>th</sup> and at the beginning of the 17<sup>th</sup> century, with the political and religious attitudes during the reign of Maximilian II. and Rudolf II. in the political and culture context. The following chapters give remarks on the office language and German as a office language. The second part deal with the praxis of the offices in the second half of the 16<sup>th</sup> and at the beginning of the 17<sup>th</sup> century, followed up with the description of the documents and the chapter on the topic of the document as a source material. The most of this part contains the linguistic analysis of the sources, where we research the Macrostructure and the stability of the document's model structure. The model structure is formed by the protocol, text and eschatocol and their twelve subparts. The analysis of the Microstructure is concerned with the means of language of these twelve individual parts of the documents. The documents published by both of the issuers are compared to each other.

As it arises from the analysis of the observed textual material, all of the presented documents contain intitulation, narration, disposition and datation, while the parts invocation, harangue and appreciation are absent in all of the observed documents. The differences can we find in promulgation, sanction, corroboration and subscription. The position of promulgation differ from the model structure, it precedes inscription. The second deviation is the fact that subscription is situated behind the datation.

Within the Microstructure, we came to the conclusion that the passages, which are the most stable are intitulation, formed of the pronoun *Wir*, the name of the issuer, the phrase *von Gottes genaden* and the titles, corroboration expressed by *mit vrkhundt ditz*



*Brieffs* und *mit vnserm anhangendem Insigel* or datation with its phrase the place of issue, the day, the month, *Nach Christi Geburt / Anno* and the year. Some differences in use of the means of language are observed in inscription, promulgation, narration, disposition, sanction and subscription.

This thesis also includes the appendix with the lists of documents, their copies, editing rules and transliterations of the observed documents. This observed textual material offers further possibilities for research in the field of diachrony, like a graphemic or pragmatic analysis or the comparison of documents written in German and Czech or Latin.



## 9. Literatur

### 9.1. Primärliteratur

#### Bayerisches Hauptstaatsarchiv München:

Sign.– 910: Urkunde J<sup>225</sup> (24. November 1586).

Sign.– 1565 11 25: Urkunde 15 (25. November 1565).

Sign.– 849: Urkunde 16 (4. November 1566).

Sign.– 116: Urkunde 24 (13. August 1574).

#### Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien:

Sign.– 1564 IX 23: Urkunde 1 (23. September 1564).

Sign.– AUR 1572 IX 01: Urkunde 20 (1. September 1572).

#### Hessisches Staatsarchiv Marburg:

Sign.– 1760: Urkunde 22 (22. Mai 1573).

#### Národní archiv Praha:

Sign.– 234: Urkunde O (23. April 1593).

Sign.– 2289: Urkunde Y (1. September 1608).

#### Oberösterreichisches Landesarchiv Linz:

Sign.– 1579 I 10: Urkunde C (10. Januar 1579).

Sign.– 1579 V 20: Urkunde D (20. Mai 1579).

Sign.– 1579 V 20: Urkunde E (20. Mai 1579).

Sign.– 1591 V 24: Urkunde M (24. Mai 1591).

#### Staatsarchiv Würzburg:

Sign.– 1568 September 3: Urkunde 18 (3. September 1568).

#### Stadtarchiv Langenlois:

Sign.– StaLois I.A.191: Urkunde B (28. August 1578).

Sign.– StaLois I.A.183: Urkunde 5 (15. Februar 1565).

---

<sup>225</sup> In der Arbeit werden die Urkunden mit den Nummern 1 bis 25 und den Buchstaben A bis Y bezeichnet.



Stadtarchiv Retz:

Sign.– StA Retz/StA/U1/1590X26: Urkunde L (26. Oktober 1590).

Sign.– StA Retz/StA/U1/1565II8: Urkunde 4 (Max.) (8. Februar 1565).

Stadtarchiv Scheibbs:

Sign.– AT-StAScheibbs Urk 1/10: Urkunde P (23. August 1593).

Stadtarchiv Speyer:

Sign.– 0152 1/2: Urkunde 12 (27. Juli 1565).

Sign.– 0151: Urkunde 13 (27. Juli 1565).

Stadtarchiv Traismauer:

Sign.– 1565 IX 24: Urkunde 14 (24. September 1565).

Stadtarchiv Weitra:

Sign.– 1578 08 08: Urkunde A (8. August 1578).

Stadtarchiv Worms:

Sign.– I – 0808: Urkunde 17 (19. September 1967).

Stadtarchiv Zwettl:

Sign.– 44: Urkunde 6 (19. Februar 1565).

Státní oblastní archiv Třeboň:

Sign.– 533: Urkunde N (4. Mai 1592).

Stiftsarchiv Altenburg:

Sign.– 1586 XI 24: Urkunde I (24. November 1586).

Sign.– 1565 VII 24: Urkunde 10 (Max.) (24. Juli 1565).

Sign.– 1574 IX 25: Urkunde 25 (Max.) (25. September 1574)

Stiftsarchiv Geras:

Sign.– 1580 III 07: Urkunde G (7. März 1580).



Sign.– 1572 I 31: Urkunde 19 (31. Januar 1572).

Stiftsarchiv Herzogenburg:

Sign.– 1579 VIII 08: Urkunde F (8. August 1579).

Sign.– 1594 I 03: Urkunde Q (3. Januar 1594).

Sign.– 1601 I 29: Urkunde U (29. Januar 1601).

Sign.– 1565 III 24: Urkunde 8 (24. März 1565).

Stiftsarchiv Melk:

Sign.– 1587 XII 29: Urkunde K (29. Dezember 1587).

Sign.– 1604 I: Urkunde X (1. April 1604).

Sign.– 1564 XI 28: Urkunde 2 (28. November 1564).

Sign.– 1573 VI 10: Urkunde 23 (10. Juni 1573).

Sign.– 1573 IV 08: Urkunde 21 (8. April 1573).

Stiftsarchiv Schlägl:

Sign.– 1580 XI 15: Urkunde H (15. November 1580).

Sign.– 1580 XI 15: Urkunde 9 (30. April 1565).

Stiftsarchiv Schlierbach:

Sign.– 1565 VII 20: Urkunde 11 (26. Juli 1565).

Stiftsarchiv St. Florian:

Sign.– 1565 I 03: Urkunde 3 (3. Januar 1565).

Stift Waldhausen:

Sign.– 1565 III 19: Urkunde 7 (19. März 1565).

Universitätsbibliothek Heidelberg:

Sign.– Urk. Lehmann 513: Urkunde T (23. August 1597).

Vorarlberger Landesarchiv Bregenz:

Sign.– 8679: Urkunde S (17. Juli 1595).



Sign.– 5224: Urkunde V (12. August 1602).

Sign.– 8711: Urkunde W (23. Januar 1604).

Wiener Stadt- und Landesarchiv Wien:

Sign.– 947: Urkunde R (3. November 1594).

## 9.2. Sekundärliteratur

*Acta Onomastica*. Praha: Ústav pro jazyk český AV ČR, v. v. i. , 2005 (46).

ADAMZIK, Kirsten: *Textlinguistik: Grundlagen, Kontroversen, Perspektiven*. Berlin: De Gruyter, 2016.

AGRICOLA, Erhard; FLEISCHER, Wolfgang; PROTZE, Helmut: *Die deutsche Sprache*. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut, 1970.

BABENKO, Natalija: *Kanzleisprache und Sprachgeschichtsschreibung*. In: MEIER, Jörg; ZIEGLER, Arne (Hg.): *Aufgaben einer künftigen Kanzleisprachenforschung*. (Beiträge zur Kanzleisprachenforschung Bd. 3) Wien: Edition Praesens, 2003. S. 37–44.

BASTL, Beatrix; BŮŽEK, Václav; SMÍŠEK: *Habsburkové 1526-1740: země Koruny české ve středoevropské monarchii*. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 2017.

BĚLINA, Pavel; ČORNEJ, Petr: *Slavné bitvy naší historie*. Praha: Marsyas, 1993.

BESCH, Werner; REICHMANN Oskar; SONDEREGGER, Stefan (Hg.): *Sprachgeschichte: ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*. 2. Teilband. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Berlin: de Gruyter, 1985.

BÖCKENFÖRDE, Ernst Wolfgang: *Recht, Staat, Geschichte: Studien zur Rechtsphilosophie, Staatstheorie und Verfassungsgeschichte*. Berlin: Suhrkamp Verlag GmbH, 1991.

BOKOVÁ, Hildegard: *Stručný raně novohornoněmecký glosář : k pramenům z českých zemí*. Olomouc: Univerzita Palackého, 2003.



- BONĚK, Jan: *Praha esoterická. Rudolf II. a jeho císařská Praha*. Praha: Eminent, 2008.
- BONĚK, Jan: *Praha esoterická. Židovská Praha: průvodce městem, které neexistuje*. Praha: Eminent, 2009.
- BOROVÍČKA, Josef: *Počátky kancléřování Zdeňka z Lobkovic*, In: VOJTÍŠEK, Václav (Hg.): *Sborník prací věnovaných prof. dru Gustavu Friedrichovi k šedesátým narozeninám: 1871–1931*. Praha: Historický spolek, 1931. S. 435–455.
- BRANDT, von Ahasver: *Werkzeug des Historikers: Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften*. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer, 1986.
- BREMER, Ernst: Zum Verhältnis von geschriebener und gesprochener Sprache im Frühneuhochdeutschen. In: BESCH, Werner; REICHMANN Oskar; SONDEREGGER, Stefan (Hg.): *Sprachgeschichte: ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*. 2. Teilband. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Berlin: de Gruyter, 1985. S. 1379–1388.
- BRINKER, Klaus: *Linguistische Textanalyse : eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden*. Berlin: Schmidt, 2010.
- BROM, Vlastimil; MASAŘÍK, Zdeněk: *Historische Entwicklung des Deutschen: Übersichtstabellen - Kommentare – Textproben*. Brno: Masarykova univerzita v Brně, 2005.
- ČECHURA, Jaroslav: *České země v letech 1526-1583 : první Habsburkové na českém trůně. I*. Praha: Libri, 2008.
- ČECHURA, Jaroslav: *České země v letech 1584-1620: první Habsburkové na českém trůně II*. Praha: Libri, 2009.
- ČORNEJOVÁ, Ivana; RAK, Jiří; VLNAS, Vít: *Habsburkové v českých dějinách: Ve stínu tvých křídel*. Praha: Brána, 2012.
- DEMETZ, Peter: *Praha černá a zlatá: výjevy ze života jednoho evropského města*. Praha: Prostor, 1997.



- DEMMERLEOVÁ, Eva: *Habsburkové - Dějiny jedné dynastie*. Praha: Slovart, 2012.
- DMITRIEVA, Marina; LAMBRECHT, Karen: *Krakau, Prag und Wien. Funktionen von Metropolen im frühmodernen Staat. Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa*. Stuttgart: Steiner, 2000.
- DOGARU, Dana Janetta: *Rezipientenbezug und -wirksamkeit in der Syntax der Predigten des siebenbürgisch-sächsischen Pfarrers Damasus Dürr (ca. 1535-1585)*. Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms Verlag, 2006.
- EBELOVÁ, Ivana: *Pamětní kniha města České Lípy 1461-1722*. Ústí nad Labem: Univerzita Jana Evangelisty Purkyně, 2005.
- EGGERS, Hans. *Deutsche Sprachgeschichte., Das Frühneuhochdeutsche*. Bd. 3. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1969.
- EVANS, Robert John Weston: *Rudolf II. a jeho svět: myšlení a kultura ve střední Evropě 1576-1612*. Praha: Mladá fronta, 1997.
- FIX, Ulla; POETHE Hannelore; YOS, Gabriele: *Textlinguistik und Stilistik für Einsteiger: ein Lehr- und Arbeitsbuch*. Frankfurt am Main: Lang, 2003.
- FUČÍKOVÁ, Eliška: *Rudolf II. a Praha: císařský dvůr a rezidenční město jako kulturní a duchovní centrum střední Evropy: katalog vystavených exponátů: [Praha 30. května - 7. září 1997]*. Praha: Správa Pražského hradu, 1997.
- GARDT, Andreas: *Geschichte der Sprachwissenschaft in Deutschland: vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert*. Berlin: Gruyter, 1999.
- GREULE, Albrecht: *Deutsche Kanzleisprachen. Aufgaben der Forschung*. In: MEIER, Jörg; ZIEGLER, Arne (Hg.): *Aufgaben einer künftigen Kanzleisprachenforschung*. (Beiträge zur Kanzleisprachenforschung Bd. 3) Wien: Edition Praesens, 2003. S.57–67.
- GREULE, Albrecht; MEIER, Jörg; ZIEGLER, Arne (Hg.): *Kanzleisprachenforschung*. Ein internationales Handbuch. Berlin u. Boston: de Gruyter, 2012.
- HEJNIC, Josef; MARTÍNEK, Jan: *Rukověť humanistického bádání*. (svazky 1–6) Praha: Akademia, 2012.



- HLAVÁČEK, Ivan: *Das Urkunden- und Kanzleiwesen des böhmischen und römischen Königs Wenzel (IV.) 1376-1419: Ein Beitrag zur spätmittelalterlichen Diplomatie*. Stuttgart: Hiersemann, 1970.
- HLAVÁČEK, Ivan; KAŠPAR, Jaroslav; NOVÝ, Rostislav: *Vademecum pomocných věd historických*. Jinočany: H & H, 2002.
- HORA-HOŘEJŠ, Petr. *Toulky českou minulostí. 3. díl, Od nástupu Habsburků (1526) k pobělohorskému stmívání (1627)*. Praha: Baronet, 1998.
- JANÁČEK, Josef: *Rudolf II. a jeho doba*. Praha: Svoboda, 1987.
- JANÁK, Jan; HLEDÍKOVÁ, Zdeňka: *Dějiny správy v českých zemích do roku 1945*. Praha: SPN, 1989.
- KARPENKO, Vladimír; PURŠ, Ivo: *Alchymie a Rudolf II.: hledání tajemství přírody ve střední Evropě v 16. a 17. století*. Praha: Artefactum, 2011.
- KASÍK, Stanislav; MAŠEK, Petr; MŽYKOVÁ, Marie: *Lobkowiczové, dějiny a genealogie rodu*. České Budějovice: Bohumír Němec – Vedita, 2002.
- KOLDAU, Linda Marie: *Frauen-Musik-Kultur: ein Handbuch zum deutschen Sprachgebiet der Frühen Neuzeit*. Köln: Böhlau Verlag, 1995.
- KÖNIG, Werner: *Dtv-Atlas zur deutschen Sprache: Tafeln und Texte*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2015.
- KRATOCHVÍL, Miloš: *Čas hvězd a mandragor*. Praha: Svoboda, 1972.
- KRETTEROVÁ, Ludmila: *Das älteste Stadtbuch von Bratislava/ Preßburg aus den Jahren 1402-1506. Eine syntaktische Analyse*. In: MEIER, Jörg; ZIEGLER, Arne (Hg.): *Aufgaben einer künftigen Kanzleisprachenforschung*. (Beiträge zur Kanzleisprachenforschung Bd. 3) Wien: Edition Praesens, 2008. S. 59–67.
- MALECZEK, Werner: *Urkunden und ihre Erforschung. Zum Gedenken an Heinrich Appelt*. Wien: Böhlau, 2014.
- MEIER, Jörg; ZIEGLER, Arne (Hg.): *Aufgaben einer künftigen Kanzleisprachenforschung*. Wien: Edition Praesens, 2003.



- MEIER, Jörg; ZIEGLER, Arne (Hg.): *Die Anfänge deutschsprachiger Kanzleien in Europa*. Wien: Praesens, 2008.
- MOSER, Hans: *Die Kanzlei Kaiser Maximilians I.: Graphematik eines Schreibusus*. 2. Teil, Texte. Innsbruck: [s.n.], 1978.
- MOSER, Hans: *Die Kanzleisprachen*. In: BESCH, Werner; REICHMANN Oskar; SONDEREGGER, Stefan (Hg.): *Sprachgeschichte: ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*. 2. Teilband. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Berlin: de Gruyter, 1985. S. 1398–1408.
- OKSAAR, Els: *Mittelhochdeutsch: Texte, Kommentare, Sprachkunde, Wörterbuch*. Stockholm: Almqvist & Wiksell, 1965.
- PÁNEK, Jaroslav: *Poslední Rožmberkové: velmoži české renesance*. Praha: Panorama, 1989.
- POLENZ, Peter von: *Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart*. Bd. 1., Einführung, Grundbegriffe, 14. bis 16. Jahrhundert. Berlin: Gruyter, 2009.
- POVEJŠIL, Jaromír. *Das Prager Deutsch des 17. und 18. Jahrhunderts: ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Schriftsprache*. Praha: Academia, 1980.
- PREISS, Pavel: *Panoráma manýrismu: Kapitoly o umění a kultuře 16. století*. Praha: Odeon, 1974.
- PRESS, František: *Věda a víra*. Brno: Mariánské nakladatelství, 1990.
- RABE, Horst: *Reich und Glaubensspaltung. Deutschland 1500–1600*. München: Verlag C.H. Beck, 1989.
- RAMEŠ, Václav: *Slovník pro historiky a návštěvníky archivů*. Praha: Libri, 2005.
- REICHMANN, Oskar; WEGERA, Klaus-Peter (Hg.): *Frühneuhochdeutsches Lesebuch*. Tübingen: Niemeyer, 1988.
- RIECKE, Jörg: *Geschichte der deutschen Sprache: eine Einführung*. Stuttgart: Reclam, 2016



- RUDERSDORF, Manfred: *Maximilian II.* In: SCHINDLING, Anton.; ZIEGLER, Walter (Hg.): *Die Kaiser der Neuzeit 1519–1918*. Munich: C.H. Beck, 1990. S. 80.
- ŘÍČAN, Rudolf: *Dějiny Jednoty bratrské (s kapitolou o bratrské teologii od Amedea Molnára)*. Praha: Kalich, 1957.
- SCHINDLING, Anton.; ZIEGLER, Walter (Hg.): *Die Kaiser der Neuzeit 1519–1918*. Munich: C.H. Beck, 1990.
- SCHMID, Hans Ulrich: *Einführung in die deutsche Sprachgeschichte: mit 44 Abbildungen und Grafiken*. Stuttgart: J.B. Metzler Verlag, 2017.
- SPÁČILOVÁ, Libuše: *Das Frühneuhochdeutsche in der Olmützer Stadtkanzlei: eine textsortengeschichtliche Untersuchung unter linguistischem Aspekt*. Berlin: Weidler, 2000.
- STANOVSKÁ, Sylvie: *Historische Entwicklung des Deutschen: mit ausgewählten literarischen Texten*. Brno: Masarykova univerzita, 2014.
- STEDJE, Astrid: *Deutsche Sprache gestern und heute: Einführung in Sprachgeschichte und Sprachkunde*. München: Fink, 2007.
- STLOUKAL, Karel: *Česká kancelář dvorská 1599-1608: pokus moderní diplomatiky*. Praha: Česká akademie věd a umění, 1931.
- ŠAROCHOVÁ, Gabriela: *České země v evropských dějinách*. Praha: Paseka, 2006.
- ŠIMŮNEK, Robert: *Rodová jména, příjmy a rodové tradice české šlechty v pozdním středověku*. In: *Acta Onomastica* 46, 2005, S. 116–142.
- ŠŤOVÍČEK, Ivan: *Zásady vydávání novověkých historických pramenů z období od počátku 16. století do současnosti: příprava vědeckých edic dokumentů ze 16.-20. století pro potřeby historiografie*. Praha: Archivní správa Ministerstva vnitra ČR, 2002.
- TADDEY, Gerhard (Hg.): *Lexikon der deutschen Geschichte. Personen, Ereignisse, Institutionen. Von der Zeitwende bis zum Ausgang des 2. Weltkrieges*. Stuttgart: Kröner, 1983.



TADDEY, Gerhard: *Reichshofkanzlei*. In: TADDEY, Gerhard (Hg.): *Lexikon der deutschen Geschichte. Personen, Ereignisse, Institutionen. Von der Zeitwende bis zum Ausgang des 2. Weltkrieges*. Stuttgart: Kröner, 1983. S. 1023.

TOŠNEROVÁ, Marie: *Kroniky českých měst z předbělohorského období : úvod do studia městského kronikářství v Čechách v letech 1526-1620*. Praha: Masarykův ústav a Archiv Akademie věd České republiky, 2010.

VACHA, Brigitte: *Die Habsburger. Eine europäische Familiengeschichte*. Wien: Styria, 1992.

VOJTÍŠEK, Václav (Hg.): *Sborník prací věnovaných prof. dru Gustavu Friedrichovi k šedesátým narozeninám: 1871–1931*. Praha: Historický spolek, 1931.

VOREL, Petr: *Velké dějiny zemí Koruny české: 1526-1618. Bd.7*. Praha a Litomyšl: Paseka, 2005.

WIESINGER, Peter: *Bairisch-österreichisch- Die Wiener Stadtkanzlei und die habsburgischen Kanzleien*. In: GREULE, Albrecht; MEIER, Jörg; ZIEGLER, Arne (Hg.): *Kanzleisprachenforschung. Ein internationales Handbuch*. Berlin u. Boston: de Gruyter, 2012. S. 415–440.

WOLKAN, Rudolf: *Geschichte der deutschen Literatur in Böhmen und in den Sudetenländern*. Augsburg: Stauda, 1925.

ZIEGLER, Arne: *Historische Textlinguistik und Kanzleisprachenforschung*. In: MEIER, Jörg; ZIEGLER, Arne (Hg.): *Aufgaben einer künftigen Kanzleisprachenforschung*. (Beiträge zur Kanzleisprachenforschung Bd. 3) Wien: Edition Praesens, 2003. S. 23–36.

### 9.2.1 Internetquellen

[http://old.hrad.cz/castle/historie/rud\\_hud\\_uk.html](http://old.hrad.cz/castle/historie/rud_hud_uk.html) [Zugriff am 26.4. 2017].

<http://sbirky.museion-online.cz/ktf/predmet/9986912> [Zugriff am 24.11.2017].

<http://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?ID=160> [Zugriff am 16.8.2017].

[http://www.ckrumlov.info/docs/cz/mesto\\_histor\\_navpan.xml?style=printable](http://www.ckrumlov.info/docs/cz/mesto_histor_navpan.xml?style=printable) [Zugriff am 21.4. 2017].

[http://www.encyklopedie.ckrumlov.cz/docs/de/osobno\\_vaalhe.xml](http://www.encyklopedie.ckrumlov.cz/docs/de/osobno_vaalhe.xml) [Zugriff am 17.5.2017]



<http://www.fb10.uni-bremen.de/khwagner/lektuerekurs/textwiss/texttiefenstruktur.htm>.  
 [Zugriff am 2.2.2018]  
<http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D15996.php> [Zugriff am 12.11.2017].  
<http://www.phil.uni-passau.de/fileadmin/dokumente/lehrstuehle/frenz/online-tutorien/TutHiWi/diplomatik/diplomatik8.html> [Zugriff am 10.5.2017].  
[http://www.rwi.uzh.ch/eltlstwohlers/strafrechtbt/urkundendelikte/de/html/urkundenbegriff\\_learningObject\\_5.html](http://www.rwi.uzh.ch/eltlstwohlers/strafrechtbt/urkundendelikte/de/html/urkundenbegriff_learningObject_5.html). [Zugriff am 2.2.2018]  
<http://www.uni-koeln.de/~ahz26/dateien/beyerle.htm>  
<https://de.wikipedia.org/wiki/Reichshofkanzlei> [Zugriff am 8.8.2017].  
[https://dspace.muni.cz/bitstream/ics\\_muni\\_cz/603/1/66.pdf](https://dspace.muni.cz/bitstream/ics_muni_cz/603/1/66.pdf) [Zugriff am 3.2.2017].  
<https://icar-us.eu/cooperation/online-portals/monasterium-net/> [Zugriff am 18.6.2018]  
<https://www.duden.de/rechtschreibung/Schreibsprache>. [Zugriff am 14.3.2018]  
[https://www.hrgdigital.de/id/kanzlei/\\_sid/GJEJ-698718-6oSm/stichwort.html](https://www.hrgdigital.de/id/kanzlei/_sid/GJEJ-698718-6oSm/stichwort.html) [Zugriff am 17.5.2017].  
<https://www.wien.gv.at/wiki/index.php/Reichskanzlei> [Zugriff am 4.10.2017].